



MAINTAL TAGESANZEIGER

D 6796 A

Einzelpreis € 1,70

Dienstag, 13. November 2018
Nummer 264, 41. Jahrgang

Mahnende Erinnerung

Lichter bilden den Grundriss der ehemaligen jüdischen Schule in Wachenbuchen → Seite 22



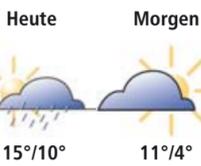
Babys der Woche

Wollen Sie Wonneproppen sehen, dann schauen Sie auf → Seite 21

Schieben statt tragen

Ärgerlich, aber selten: Diebstähle von Einkaufswagen sind in Maintal Einzelfälle → Seite 23

WETTER



MAIN-KINZIG-KREIS

Sabho erzählt

Die Musikerin Sabho arbeitete bis 2010 als Pädagogin – dann entschied sie, ihrem Herzen zu folgen. Sie machte ihr Hobby zum Beruf. Wie es dazu kam, erzählt die Birsteinerin im Interview. Am 15. November ist sie in Hanau live zu hören. → Seite 25

SPORT

Gegen Ex-Klub

Das Derby der Handball-Bereichsoberliga zwischen der TGS Niederrödenbach und SG Bruchköbel II war für drei Akteure ein ganz besonderes: Michael Nath, Maximilian Wolff und Nico Bätz sind im Dress der TSG auf ihren Exverein getroffen. → Seite 14

HESSEN

Marode Unis

Architekturstudenten der TU Darmstadt haben mit mehreren Aktionen gegen Professorenmangel und sanierungsbedürftige Gebäude protestiert. Nicht nur dort gibt es Probleme. → Seite 5

WEITER LESEN SIE

Meinungen.....	2
Blickpunkte.....	3
Politik.....	4
Rhein-Main/Lotto.....	5
Wirtschaft.....	6 bis 8
Panorama.....	9
Medien/Wetter.....	10
Kultur.....	11
Sport.....	12 bis 16
Blick in die Region.....	17
Service.....	18
Hanau.....	19 und 20
Maintal.....	22 und 23
Terminal.....	26
Fernsehen.....	28
Rätsel.....	29

Hochstadts Weinkönigin bei Bouffier

MAINTAL ■ Ministerpräsident Volker Bouffier und seine Ehefrau Ursula haben am Samstag im Wiesbadener Schloss Biebrich rund 90 Majestäten und „gekrönte Häupter“ samt Begleitpersonen empfangen. Auch Hochstadts Weinkönigin Susanne I. (Susanne Meyer) war der Einladung gefolgt. Begleitet wurde Susanne I. von den Weinjüngern Gerhard Koffler und Ingo Bujok. „Unsere Hoheiten sind ein wichtiger Teil der Vielfalt, die unser Land ausmacht. Sie alle sind Botschafter von Tradition, Kultur und Brauchtum“, dankten Volker Bouffier und seine Frau Ursula. ■ m/f/Foto: STK



Unfall mit Verletztem sorgt für Stau

HANAU/ERLENSEE ■ Bei einem Verkehrsunfall auf der L3193 zwischen Hanau und Erlenensee ist am Montagnachmittag eine Person verletzt worden. Das erklärte die Polizei auf Nachfrage unserer Zeitung. Gegen 17.10 Uhr seien etwa 200 Meter vor der Auffahrt auf die A66 in Richtung Fulda ein 1er BMW und ein Motorroller zusammengestoßen, wobei eine Person zu Schaden gekommen sei. Ein Rettungswagen sei im Einsatz gewesen. Nach etwa einer Stunde sei die Unfallstelle geräumt gewesen, so die Polizei. Weitere Angaben zum Unfallhergang, den Beteiligten sowie dem oder der Verletzten konnte die Polizei am Abend nicht machen. Rund um die Unfallstelle kam es zu langen Rückstaus, die zeitweise bis in die Lamboystraße sowie auf die B8 reichten. ■ cd

Kritik am Rückzug auf Raten

Seehofer will nur als CSU-Chef aufhören – Forderungen nach Rücktritt als Innenminister

BERLIN/BAUTZEN ■ Nach der Ankündigung von Horst Seehofer, als CSU-Chef zurückzutreten, wird der Ruf nach einem Rücktritt auch als Bundesinnenminister lauter. Zunächst kündigte Seehofer nach massivem Druck aus der Partei früher als erwartet seinen Rücktritt als CSU-Chef an. Minister will er aber bleiben.

„Ich bin Bundesinnenminister und werde das Amt weiter ausüben“, sagte Seehofer am Montag beim Besuch eines Fahndungs- und Kompetenzzentrums der Polizei in Bautzen. Wie lange er das Innenministerium noch führen will, ließ er offen. In einer internen CSU-Sitzung am Sonntagabend hatte Seehofer nach Angaben von Teilnehmern allerdings deutlich gemacht, beide Spitzenämter im kommenden Jahr abzugeben. Ein neuer Parteichef soll auf einem Sonderparteitag Anfang 2019 gewählt werden.

Einen konkreten Zeitpunkt für den Rückzug aus der Bundesregierung ließ der 69-Jährige noch offen.

Forderungen nach Rücktritt auch als Minister kamen vom Koalitionspartner SPD und von der Opposition. „Es ist nicht souverän, Zeit zu schinden und noch einige Monate im Amt zu bleiben“, sagte Bundestagsvizepräsident Thomas Oppermann (SPD) der Düsseldorfer „Rheinischen Post“ (Dienstag). „Horst Seehofer sollte jetzt Haltung zeigen und Verantwortung für seine schweren politischen Fehler übernehmen.“

Auch FDP-Chef Christian Lindner verlangte einen Rücktritt vom Regierungamt: „Ich setze darauf, dass die Unionsparteien den Erneuerungsprozess fortsetzen“, sagte er der „Neuen Os-

nabrücker Zeitung“ („NOZ“/Dienstag). Grünen-Fraktionschefin Katrin Göring-Eckardt sagte dem „Tagesspiegel“ (Montag): „Jeder Tag, den Horst Seehofer weiter Innenminister bleibt, ist ein Tag zu viel.“ Linken-Fraktionschefin Sahra Wagenknecht konstatierte in der „NOZ“: „Seehofer wird wohl bald auch das Innenministerium räumen müssen, ebenso wie Merkel in einem Jahr vermutlich nicht mehr Kanzlerin ist.“ SPD-Vize Ralf Stegner sagte der Deutschen Presse-Agentur: „Wenn Herr Seehofer seine Ämter aufgibt, dann ist das konsequent.“ Er fügte hinzu: „Dass er Störenfried war in der Koalition seit dem Sommer, das lässt sich nicht bestreiten.“

Als mit Abstand aussichtsreichster Nachfolge-Kandidat für den CSU-Chefposten gilt Bayerns Ministerpräsident Markus Söder – trotz der schweren Verluste bei der Landtagswahl vor vier Wochen. Der 51-Jährige würde Seehofer dann schon zum zweiten Mal beerben. Erst im März hatte er den Posten des bayerischen Regierungschefs von Seehofer übernommen.

Seehofer erklärte, er mache den Weg frei als Parteivorsitzender, um den Weg zur Erneuerung frei zu machen. „Das ist entschieden.“ Der Zeitpunkt werde in dieser Woche mitgeteilt. „Macht man es sofort? Macht man es erst in zwei Wochen?“ Seehofer ergänzte: „Das Amt des Bundesinnenministers ist von dieser Entscheidung in keiner Weise berührt.“

Seehofer hatte nach dpa-Informationen am Sonntagabend bei Beratungen der engsten Parteispitze deutlich gemacht, dass er ohne den Parteivorsitz auch nicht Innenminister bleiben wolle. Seehofer wurde aus Teil-

nehmerkreisen dahingehend wiedergegeben, dass nach der Neuwahl eines Vorsitzenden der neue Parteichef die Aufstellung der CSU in Berlin in den Blick nehmen müsse. Der CSU-Politiker zieht mit seinem Rückzug in Raten unter anderem die Konsequenzen aus der schweren Pleite seiner Partei bei der Landtagswahl. Er beugt sich auch dem massiven Druck der eigenen Parteibasis, der schon seit dem CSU-Fiasko bei der Bundestagswahl 2017 immer stärker geworden war.

Die CSU war bei der Landtagswahl am 14. Oktober auf nur noch 37,2 Prozent abgestürzt. Weite Teile der Partei machen dafür vor allem Seehofer verantwortlich. In Bautzen sagte er am Montag, der Abschied als CSU-Chef sei keine Antwort auf das Wahlergebnis. „Die Ursachen dafür liegen in Berlin und Bayern“, fügte er hinzu. ■ dpa → Seiten 2 und 3

AfD gerät immer mehr unter Druck

BERLIN ■ Die AfD gerät wegen Parteispenden aus der Schweiz immer mehr unter Druck. Die Verwaltung des Bundestags verlangt Aufklärung. Die Bundestagsfraktionsvorsitzende Alice Weidel für deren Wahlkampf das Geld bestimmt war, weist jede Verantwortung von sich. „Bei dem Konto, auf dem die Spende einging, handelt es sich um das ordentliche Konto des Kreisverbandes des Bodenseekreises“, erklärte sie. „Die Spende ist nicht an meine Person gegangen.“ Persönliche Konsequenzen schließe sie aus. Grüne und SPD fordern Aufklärung. ■ dpa → Seiten 2 und 4

Betrüger in Frankfurt

FRANKFURT ■ Im angespannten Wohnungsmarkt von Frankfurt werden Betrüger immer dreister. Die Frankfurter Polizei ermittelt gegen einen Mann, der von zwei Dutzend potenziellen Mietern vorab hohe Summen kassierte – ohne dass die Wohnung ihm überhaupt gehörte. Die „Frankfurter Allgemeine Zeitung“ berichtete am Montag über den Fall, in dem immer neue Geschädigte auftauchen. Am Montag lagen der Polizei bereits 25 Anzeigen vor, wie Sprecherin Chantal Emch der Deutschen Presse-Agentur sagte. Der Gesamtschaden beläuft sich aktuell auf mehr als 77 000 Euro. Der 39-Jährige hatte Ende September über eine Internetplattform eine Zwei-Zimmer-Wohnung in der Frankfurter Innenstadt inseriert. Seine Opfer lud er teilweise sogar zu einem Besichtigungstermin ein. ■ dpa

Feuerhölle nicht unter Kontrolle

LOS ANGELES ■ Gewaltige Brände im Norden und Süden Kaliforniens haben Hunderte Quadratkilometer Wald vernichtet, Tausende Häuser zerstört und mehr als 30 Todesopfer gefordert. Nach Angaben des kalifornischen Feuerwehrverbands CPF mussten rund 250 000 Menschen vor den Flammen fliehen. Im Ort Paradise nördlich von Sacramento kamen laut Polizei 29 Menschen ums Leben. Im südkalifornischen Malibu waren am Freitag zwei Menschen in einem Auto verbrannt. Die Feuer waren vor mehreren Tagen ausgebrochen. ■ dpa/Foto: dpa → Seite 9



100 000 Ingenieure fehlen

BERLIN ■ Deutschland steuert laut Verband der Elektrotechnik, Elektronik und Informationstechnik (VDE) auf die „größte Ingenieurlücke aller Zeiten“ zu. In den kommenden zehn Jahren würden in Deutschland deutlich über 100 000 junge E-Ingenieure mehr benötigt als hierzulande ausgebildet würden, erklärte VDE-Chef Ansgar Hinz gestern. Allein in diesem Jahr seien fast 11 000 neue Elektroingenieure nötig, um die in den Ruhestand eintretenden E-Ingenieure zu ersetzen. Der Strukturwandel in der Industrie sorge dafür, dass der Bedarf an Elektroingenieuren noch deutlich anwachse, so der VDE. ■ afp/dpa

MAINTAL TAGESANZEIGER
Donaustraße 5, 63452 Hanau
www.maintaltagesanzeiger.de
facebook.de/Maintaltagesanzeiger
@mta_lokales

Sie erreichen uns telefonisch unter (Vorwahl 06181)
Redaktion.....2903-333
Anzeigen.....2903-555
Vertrieb.....2903-444

Geschäftszeiten
Anzeigenannahme und Vertrieb
Mo. bis Fr. 8 bis 17 Uhr
Sa. 8 bis 12 Uhr (nur Vertrieb)

HANAU LADEN
Am Freiheitsplatz 3, 63450 Hanau
Telefon 4277899, Fax 4277915
Mo. bis Fr. 9.30 bis 18 Uhr,
Sa. 9.30 bis 15 Uhr



KOMMENTARE

Umstrittene Spenden an die AfD



Alice im Spendenland

Von Jan Schlüter

Korrekt, sehr korrekt tritt Alice Weidel auf. Das ist ihr Markenzeichen. Seriös anmutend, wenn auch nicht immer sachlich. Aber stets korrekt. Und jetzt das: Die AfD-Vorkämpferin steckt mitten in einer mutmaßlichen Parteispendenaffäre. Es gilt die Unschuldvermutung, auch wenn erwartungsgemäß politische Gegner schnell die Flinte auf sie richten und ihren Rücktritt verlangen. Dubios ist der sauber gestückelte Geldfluss aus der Schweiz auf das Konto des benachbarten AfD-Kreisverbandes auf der anderen Seite der Grenze allemal. Welches Interesse verfolgt die Schweizer Pharmafirma im deutschen Bundestagswahlkampf? Warum wurden die 130 000 Euro in 18 Raten geteilt? Sollte damit etwa die Meldepflicht von Großspenden an politische Parteien umgangen werden? Das sind Fragen, die jetzt auch von der Bundestagsverwaltung zu klären sind. Außerdem muss untersucht werden, welche Rolle Alice Weidel im Spendenland spielt. Zwar ist die großzügige Hilfe der Eidgenossen nicht direkt an sie gegangen, aber der genannte Zweck „Wahlkampfspende Alice Weidel“ lässt aufhorchen. Sie dürfte schon beim Eingang der ersten Rate davon erfahren haben. Alles andere wäre äußerst seltsam.

Seehofer macht's wie Merkel



Er geht - und bleibt

Von Georg Anastasiadis

Man mag sich lieber nicht vorstellen, was in Deutschland gerade los wäre, wenn das – auf straffällige junge Migranten gemünzte – Wort von den „gefährlichen Männerhorden“ am Wochenende nicht vom grünen Ministerpräsidenten Kretschmann ausgesprochen worden wäre. Sondern von Horst Seehofer. Der ist seit seinem Amtsantritt als Innenminister so etwas wie der Leibhaftige der Bundespolitik. Oder, wie Katrin Göring-Eckart, die Moral-Kommissarin der Ökopartei, es gestern ausdrückte: „ein Sicherheitsrisiko“. Fragt sich nur, was dann die Grünen sind. Und welche verbalen Steigerungsmöglichkeiten ihnen bleiben, ihre Abscheu zu bekunden, falls Seehofer wirklich mal zu einer solch drastischen Formulierung griffe wie ihr erfolgreichster Politiker Winfried Kretschmann.

Die gute Nachricht für die Grünen: Geht es nach Seehofer, wird er ihnen als Feindbild eine Weile erhalten bleiben, jedenfalls solange die Groko hält. Hingegen können sie in der CSU ihre Freude über Seehofers Beschluss mit sich selbst, sein Amt als Innenminister noch eine Weile fortzuführen, noch nicht so recht zeigen. Zur Beruhigung dürfte beitragen, dass ein passender Alternativ-Innenminister momentan ohnehin nicht zur Hand ist. Anders gilt bekanntlich für den Parteivorsitz, der alsbald in der Person von Söder mit dem Ministerpräsidentenamt wiedervereinigt wird.

Seehofer, der bedrängte, aber noch immer listenreichste Fuchs der CSU, hat seiner Partei einen Deal unterbreitet, der es in sich hat. Es ist exakt derselbe, den die Kanzlerin ihrer CDU vorschlägt. Er übernimmt mit dem Rücktritt vom Parteivorsitz seinen Teil der Verantwortung für die Wahlschlappe, will aber sein Regierungsamt behalten. Dies gilt, so darf vermutet werden, solange auch die Kanzlerin bleibt. Die neuen CSU-Machthaber dürften Mühe haben, den immer noch zahlreichen Seehofer-Anhängern unter ihren Wählern zu erklären, warum sie ihrem eigenen Chef den gesichtswahrenden Rückzug verweigern sollten, den sie Merkel zugestehen.

Kirche rennt „postchristlicher Generation“ hinterher

Auf der EKD-Jahrestagung Konzepte zur Nachwuchsgewinnung präsentiert / Studie: Religion lässt die Jugend weitgehend kalt

Von Michael Evers

WÜRZBURG ■ Auf einer Großleinwand im Congress Centrum Würzburg ploppen die Twitter-Antworten der Kirchenparlamentarier auf, die sich auf der Jahrestagung der Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) Gedanken um die Gewinnung junger Menschen für den Glauben machen. Was sie an der aktuellen jungen Generation mit Blick auf die Kirche schätzen, lautet die Frage. „Frische, Fröhlichkeit, Lust am Ausprobieren“, „Neue Ideen“ oder „Chaos, Anarchie und Freiheit“ twittern die oft grauhaarigen Kirchenvertreter. „Wow, ich bin begeistert, wenn wir das richtig umsetzen, toll“, zeigt sich die Moderatorin am Montagmorgen betont begeistert.

Kurz darauf aber bekommen die 120 Kirchenvertreter aus ganz Deutschland eine Bestandsaufnahme zum Interesse der jungen Generation an der Kirche auf den Tisch geknallt, die so manchen ratlos sein lässt. Das Sozialwissenschaftliche Institut der EKD hat in einer Studie die Lebens- und Glaubenswelten junger Menschen untersucht. „Wir haben den Eindruck,

dass wir es mit einer postchristlichen Generation zu tun haben“, fasst Institutschef Prof. Gerhard Wegner zusammen. „Diese Generation lebt ein eigenständiges, glückliches Leben, auch ohne uns als Kirche.“

Zwar gehören noch 61 Prozent der jungen Menschen einer der großen Kirchen an. Nur noch 19 Prozent aber bezeichnen sich als religiös. Gott oder die Kirchengemeinde spielen für rund 5 Prozent noch eine Rolle. Von einer Generation, die fast alle Brücken zur Kirche abgebrochen hat und ihr keine große gesellschaftliche Rolle mehr zuhaucht, ist im Resümee der Studie die Rede. „Kirche muss sehen, dass die Gruppe der jungen Erwachsenen eigentlich so gut wie nichts mehr von ihr erwartet.“ Rennt die Kirche also einer verlorenen Generation hinterher?

„Wir können den Menschen nicht mehr sagen, ihr werdet bei uns glücklicher als woanders, das funktioniert nicht mehr“, konstatiert Wegner. „Wenn das so weitergeht, verschwimmt die Religion aus der Öffentlichkeit“, ist seine düstere Prophezeiung. Trotzdem müsse die Kirche weiter den Kontakt zur jungen Ge-



Protest gegen den EU-Austritt an der Grenze zwischen Irland und Nordirland: Die Irland-Frage bleibt das entscheidende Hindernis für einen „sanften“ Brexit. • Foto: dpa

„Das Ding noch wuppen“

EU-Außenminister halten raschen Brexit-Durchbruch für möglich

Von Detlef Drewes

BRÜSSEL ■ Das Warten auf einen Durchbruch bei den Brexit-Verhandlungen geht zwar weiter. Aber im Kreis der EU-Europaminister gab es gestern in Brüssel überraschend positive Einschätzungen. Immerhin sprach Berlins Staatssekretär Michael Roth (SPD) von der Möglichkeit einer raschen Lösung.

„Die Zeit ist überreif“, kommentierte Roth den Verhandlungsstand. Er sei optimistisch, „dass wir das Ding noch wuppen werden“. Vorausgegangen waren intensive Beratungen am Wochenende. Diplomaten bestätigten, dass die Vertreter der EU und Londons bis in die frühen Morgenstunden getagelt hatten. So bilanzierten der österreichische EU-Minister Gernot Blümel und etliche Amtskollegen nahezu wortgleich: „Die Verhandlungen haben wieder an Dynamik zugenommen.“

Offenbar gibt es tatsächlich Bewegung beim größten Stolperstein: der künftigen Grenz-

Irland und der britischen Provinz Nordirland. Zwar hatte Barnier Spekulationen um einen Durchbruch Anfang vergangener Woche noch einmal zurückgewiesen. „Wir haben es noch nicht geschafft“, erklärte er, nachdem London vorgeschlagen hatte, dass Großbritannien vorerst in einer Zollunion mit der EU bleiben könnte. Die

Zollunion wird immer wahrscheinlicher

Idee liegt weiter auf dem Tisch, würde wohl auch von den 27 Mitgliedstaaten begrüßt, da sich dann zunächst einmal gar nichts ändern müsste. Allerdings sind die EU-Vertreter nicht bereit, eine zeitliche Befristung zu akzeptieren und dem Vereinigten Königreich zuzugestehen, diese Zollunion zu einem späteren Zeitpunkt einseitig zu kündigen. „Da spielen wir nicht mit“, hieß es gestern in Brüssel. „London muss sich auch da an Fristen und einen ordentlichen Umgang mit der EU halten.“

Staatsminister Roth bestätigte gestern, dass eine Zollunion als Lösung für den Notfall (Backstop), falls man sich in der geplanten Übergangsphase bis 2020 nicht einigen kann, durchaus akzeptabel sei, „wenn gewährleistet ist, dass es zu keinen unfairen Beziehungen kommt“. Hohe Umwelt-, Arbeitsmarkt- und Sozialstandards sollten auf beiden Seiten gesichert bleiben.

Offenbar wird hinter den Kulissen deshalb intensiv über die Frage gestritten, was denn nun eigentlich unter einer harten Grenze zu verstehen sei, die alle Beteiligten mit Blick auf das Karfreitagsabkommen zwischen Irland und Nordirland unbedingt vermeiden wollen. Soll an allen 257 Übergängen zwischen den Landesteilen Poliziern stationiert werden? Handelt es sich um Stationen, die geschlossen bleiben oder nur bestimmten Zeiten geöffnet werden? Soll es nur wenige offizielle Grenzübergangsstellen geben? Oder können beide Seiten auch mit einer bloßen Kamera leben, die

Grenzübertritte registriert? In Brüssel kontrolliert man auf jeden Fall Kontrollen von Waren und Dienstleistungen, die in das Vereinigte Königreich exportiert oder von dort eingeführt werden – aber diese könnten auch anders organisiert werden, um eine harte Grenze zu vermeiden.

Im Kreis der Staats- und Regierungschefs der Europäischen Union hat die Idee einer zunächst unbefristeten Zollunion auch aus einem weiteren Grund Befürworter: Sie würde beiden Seiten Zeit geben. Den Gedanken dahinter machte Spaniens Premierminister Pedro Sanchez in einem Interview klar: „Wenn ich Theresa May wäre, würde ich ein zweites Referendum ansetzen“, sagte er. „Natürlich nicht jetzt, sondern in der nahen Zukunft, damit dann der Weg frei für eine Rückkehr in die Gemeinschaft ist. Vielleicht zu einer anderen Form von Mitgliedschaft, aber dennoch zurück in die Europäische Union.“ Und dafür wäre dann die Zollunion eine günstige Voraussetzung.

Haldenwang ganz anders als Maaßen

BERLIN ■ In Geheimdienstkreisen gilt Thomas Haldenwang (dpa-Foto) als so etwas wie ein Anti-Maaßen. Eingeweihte haben bisher keine Spur von Geltungsdrang beim künftigen Präsidenten des Bundesamts für Verfassungsschutz (BFV) entdeckt. Und auch kein Bedürfnis, sich politisch und in Interviews öffentlich zu äußern. Experten kennen den gebürtigen Wuppertaler als ruhigen Beamten. Bei Vorgesetzten hat sich Haldenwang den Ruf erworben, sich um Fachthemen zu kümmern. Das war bei Haldenwangs Vorgänger Hans-Georg Maaßen ganz anders. Dessen Selbstbewusstsein und ein für Geheimdienstverhältnisse überbordender Öffentlichkeitsdrang war vielen Verantwortlichen in der Nachrichtendienst-Szene ein Dorn im Auge.

Innenminister Horst Seehofer (CSU) versetzte Maaßen kürzlich in den einstweiligen Ruhestand, nachdem er ihn lange gegen scharfe Kritik in Schutz genommen hatte. Seehofer begründete den Schritt mit dem Inhalt eines öffentlich bekannt gewordenen Manuskripts einer Abschiedsrede Maaßens.

Nach diesem Entwurf hatte Maaßen am 18. Oktober vor internationalem Geheimdienst-Publikum in Warschau von teilweise „linksradikalen Kräften in der SPD“ gesprochen, die nach den ausländerfeindlichen Ereignissen von Chemnitz einen Bruch der Großen Koalition provozieren wollten. Sie selbst be-



Haldenwang soll neuer Chef des Bundesamts für Verfassungsschutz werden. • Foto: dpa

zeichnete er als Kritiker einer „naiven und linken Ausländer- und Sicherheitspolitik“. Seehofer sprach von inakzeptablen Formulierungen Maaßens, eine vertrauensvolle Zusammenarbeit sei nicht mehr möglich.

Mit Haldenwang dürfte Seehofer oder dessen Nachfolger so etwas wohl nicht passieren. Manchen in der Geheimdienstwelt gilt der 58-Jährige als ausgesprochen trocken. Anderen kommen solche Eingestaltung nach dessen Vorgänger Maaßen gerade recht.

Haldenwang kann auf eine langjährige Karriere im Innenministerium zurückblicken – der Aufsichtsbehörde des Bundesamts für Verfassungsschutz. Direkt nach dem Zweiten juristischen Staatsexamen heuert er 1991 im Bundesinnenministerium an, ist dort zuständig für das Dienstrecht und arbeitet als Personalreferent. 2000 wechselt er ins Bundesverwaltungsamt, kümmert sich um Aufgaben verschiedener Bundesministerien. 2006 kehrt er ins Innenministerium zurück und leitet das Referat „Laufbahnrecht“. Seit 2009 arbeitet Haldenwang beim Bundes-Verfassungsschutz, seit 2013 als Vizepräsident.

Der Neue an der Spitze des Dienstes könne unbelastet Maaßens Nachfolge übernehmen, glauben sie in der Bundesregierung. Haldenwang gelte als ruhender Pol, als niemand, der seine Ellenbogen einsetze, sondern konstruktiv an Problemlösung herangehe, ist zu hören, wenn man mit Insidern spricht, die ihn lange gut kennen. • dpa



Bischof Heinrich Bedford-Strohm, Ratsvorsitzender der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), spricht während der Jahrestagung der EKD-Synode. • Foto: dpa

ren, heißt es etwa. Kirche spiele sich nicht alleine sonntags zwischen 10 und 11 Uhr ab, sondern brauche neue Orte der Gemeinschaft und müsse ihre Botschaft in einer für junge Menschen verständlichen Sprache transportieren. Auch die Kirchenmusik müsse den Ton der jungen

Generation treffen. Vieles davon werde doch längst gemacht, murren da mancher Kirchenpraktiker. Und auch die Nachwuchsdebatte führt die EKD nicht zum ersten Mal.

Nach wie vor auf nur begrenztes Gehör fällt der auch bei dieser Debatte wieder ge-

Am Ende ganz allein

Horst Seehofer gibt sein Amt als CSU-Parteichef auf / Bundesinnenminister will der 69-Jährige aber vorerst bleiben

Von Christoph Trost, Marco Hadem und Ralf Isermann

MÜNCHEN • Die Liste seiner politischen Erfolge ist lang, die seiner politischen Niederlagen auch – und Letztere wurde zuletzt immer länger. Nächstes Jahr will Horst Seehofer seine Karriere nun beenden. Eine Zäsur.

Einsam war es zuletzt um Horst Seehofer geworden, sehr einsam. Niemand in der CSU fand sich mehr, der den Parteichef unterstützt hätte. Jetzt hat er die Reißleine gezogen. „Ich werde das Amt des Parteivorsitzenden der CSU niederlegen – diese Entscheidung steht fest“, sagt Seehofer bei einem Termin in Bautzen. Anders als von manchen aus der CSU-Spitze berichtet, will er Bundesinnenminister bleiben, dieses Amt sei „völlig unberührt“ von seinem Rücktritt als Parteichef.

Wenn Seehofer als CSU-Chef und dann – der konkrete Zeitpunkt ist also noch offen – auch als Innenminister geht, ist dies eine Zäsur, nicht nur für die CSU, sondern für die gesamte deutsche Politik. Immerhin ist Seehofer eines der großen Polit-Alphatiere, einer der alten Haudegen, von denen es nur noch wenige gibt. Doch so tragisch dies seine internen Kritiker ob seiner Lebensleistung auch finden, steht Seehofer nun eigentlich vor den Scherben seiner Karriere: Mehrere krachende Wahlniederlagen in Folge und ein dramatischer Ansehensverlust der CSU in

Bayern und im Bund gehen – nicht nur, aber hauptsächlich – auf sein Konto. Die Zeiten absoluter Mehrheiten für die CSU scheinen nun endgültig Geschichte zu sein.

Schmerzhaft für Seehofer: Er, der immer ankündigte, er wolle am Ende seiner Karriere einen geordneten Übergang gestalten, ist damit aus CSU-Sicht nun doppelt gescheitert: Nach der Bundestagswahl-Pleite im vergangenen Jahr musste er auf Druck seiner Partei und insbesondere der Landtagsfraktion die Staatskanzlei in München räumen und Platz für seinen ewigen Kontrahenten Markus Söder machen. Und jetzt, nach dem dramatischen Absturz bei der Landtagswahl, hat ihn seine Partei binnen Wochen faktisch auch noch aus dem Amt des Parteivorsitzenden gejagt. Wiederum dürfte sein Nachfolger Markus Söder heißen.

Selbst Wohlmeinende nennen es tragisch, dass Seehofer, 1949 in Ingolstadt als Sohn eines Lastwagenfahrers geboren, schon mehrere Zeitpunkte für einen selbstbestimmten Rücktritt verstreichen ließ. Einer beschreibt es so: Seehofer, der immer von sich behauptete, feinen Instinkt für das zu haben, was die Menschen bewegt, habe zum Schluss das Gespür für die Stimmungen in der Bevölkerung und in der CSU

verloren. Ein politischer Eigenbrötler und Sturkopf sei er schon immer gewesen – zuletzt sei das aber immer noch schlimmer geworden. Andererseits hat die Partei Seehofer viel zu verdanken, das räumen auch seine Gegner ein. Auch die, die ihn

jetzt aus dem Amt gedrängt haben, sprechen von einer großen Lebensleistung des 69-Jährigen. Sie loben Seehofers sozialen Kompass, der manchen Politikern heute fehle.

Tatsächlich hat Seehofer seiner Partei mehr als 45 Jahre lang gedient – und sie mit

geprägt. Insgesamt 28 Jahre saß er für die CSU im Bundestag. Er brachte es zum Bundesminister, zum Parteichef und bayerischen Ministerpräsidenten. Dabei hat er Höhen und Tiefen erlebt wie kaum ein anderer, persönlich und politisch. 2002 erlitt er eine Herzmuskelentzündung, die ihn fast das Leben kostete. Seine gesamte Karriere stand auf dem Spiel, als er einst im Streit über die Gesundheitspolitik als Bundestagsfraktionsvize zurücktrat.

Doch Seehofer kam wieder, wurde wieder Bundesminister.

2007 unterlag er im Kampf um den CSU-Vorsitz seinem Rivalen Erwin Huber. 2008 aber, nach dem Verlust der absoluten Mehrheit, holte ihn die CSU als Retter nach München, er wurde zugleich CSU-Chef und Ministerpräsident.

Es folgte wieder ein Auf und Ab. Seehofers größter Erfolg war die Rückeroberung der absoluten Mehrheit der Mandate im Landtag 2013. Doch er musste auch viele Niederlagen verantworten, etwa die Pleite bei der Europawahl 2014, als Seehofers Strategie, sozusagen gleichzeitig für und gegen Europa zu sein, schief ging. Ähnlich war es auch bei der Bundestagswahl im Herbst 2017, als Seehofer gleichzeitig für und gegen die Kanzlerin war. Folge war ein Absturz auf nur noch 38,8 Prozent. Und wie

der stand Seehofer vor dem politischen Aus. Am Ende konnte er sich nur deshalb als Parteichef halten, weil er bereit war, das Ministerpräsidenten-Amt zu räumen.

Zur Wahrheit gehört aber auch: In Berlin, bei den damals laufenden Koalitionsverhandlungen, wollte die CSU nicht auf ihn verzichten. Seehofer nutzte dies, um noch einmal durchzustarten: Er zimmerte sich ein RiesenInnenministerium zurecht. In dem Amt polarisierte er von Anfang an, keinem Streit ging er aus dem Weg. Zwei Regierungskrisen, einmal wegen der Asylpolitik, einmal wegen der Causa Maaßen, gingen mindestens mit auf Seehofers Konto. Für weite Teile der Opposition war der Bundesinnenminister von Anbeginn an der Gegner

THEMA DES TAGES
SEEHOFERS ABGANG
ALS CSU-CHEF



Konzentrierter Blick aufs Handy: Bayerns Ministerpräsident Markus Söder. • Foto: dpa

Großer Umbau in Bayern

Neue Regierung vereidigt

MÜNCHEN • Bayerns Ministerpräsident Markus Söder (CSU) hat sein neues Kabinett merklich verjüngt – und umfassender umgebaut als zuletzt erwartet. Mehrere langjährige Minister müssen mit Regierungsantritt der neuen schwarz-orangen Koalition aus CSU und Freien Wählern gehen. Dafür wird Junge-Union-Landeschef Hans Reichhart (36), der bei der Landtagswahl den Wiedereinzug ins Parlament verpasst hatte, Bau- und Verkehrsminister. Zur Digitalministerin berief Söder die Unterfränkin Judith Gerlach (33, CSU). Neuer Justizminister in Söders zweitem Kabinett ist Georg Eisenreich (47, CSU), bislang Staatsminister in der Staatskanzlei. Das neue Kabinett wurde gestern im bayerischen Landtag vereidigt. Dagegen wird der bisherige Justizminister Winfried Bausback der neuen Staatsregierung nicht mehr angehören. Ebenfalls nicht mehr im Kabinett vertreten sind der bisherige Wirtschaftsminister Franz Josef Pschierer, der bisherige Umweltminister Marcel Huber und die bisherige Wissenschaftsministerin Marion Kiechle (alle CSU). Kiechles Posten übernimmt Bernd Sibler, der zuletzt Kultusminister war – dieses Ressort wiederum ging in den Koalitionsverhandlungen an die Freien Wähler.

Alle weiteren CSU-Ministerposten bleiben dagegen unverändert: Joachim Herrmann (Innen, 62), Albert Füracker (Finanzen, 50), Melanie Huml (Gesundheit, 43), Kerstin Schreyer (Soziales, 47), Michaela Kaniber (Agrar, 41) und Florian Herrmann (Staatskanzlei, 46) behalten ihre Ämter.

Auf die Freien Wähler als neuen Koalitionspartner entfallen die Ressorts Kultus (Michael Piazzolo, 59), Umwelt (Thorsten Glauber, 47) sowie Wirtschaft, Energie und Landesentwicklung (Hubert Aiwanger, 47).

Söder hob bei der Benennung der Minister und Staatssekretäre im Landtag zweierlei hervor: Der neue Ministerpräsident hat ein Durchschnittsalter von 47,6 Jahren sei „das jüngste bayerische Kabinett aller Zeiten“. Der Frauenanteil insgesamt bleibt zwar unverändert, im CSU-Teil sei der Anteil aber so hoch wie nie. Grünen-Fraktionschef Ludwig Hartmann lobte die Verjüngung – warnte die Regierung aber vor einer Politik des „Weiter so“. SPD-Fraktionschef Horst Arnold kritisierte, dass der Regionalproporz wichtiger sei als Fachkompetenz.

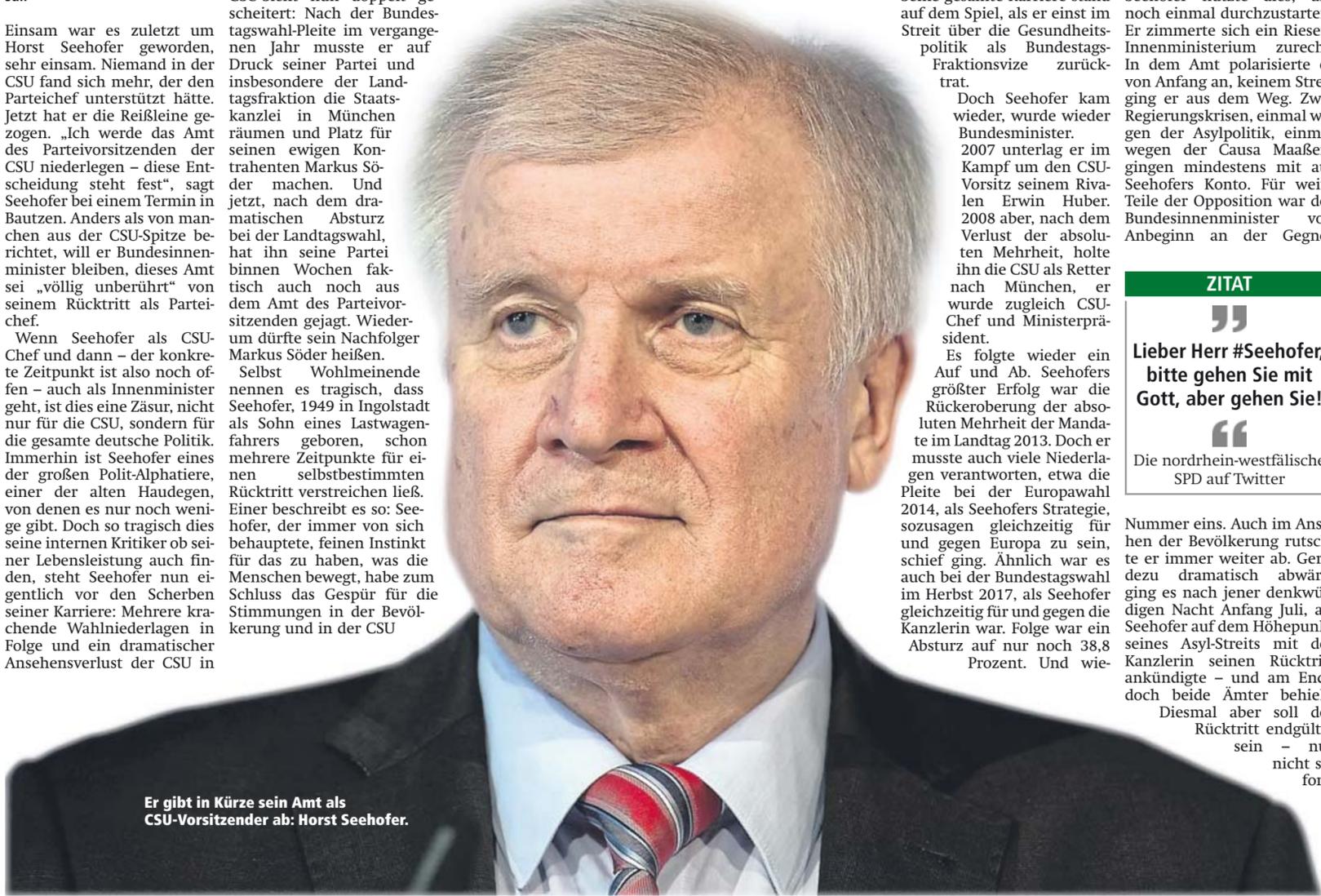
Bei der Landtagswahl am 14. Oktober war die CSU auf 37,2 Prozent gestürzt und hatte ihre Alleinregierung verloren. Sie war auf einen Koalitionspartner angewiesen – und hatte sich relativ schnell mit den Freien Wählern geeinigt. • dpa

ZITAT

„Lieber Herr #Seehofer, bitte gehen Sie mit Gott, aber gehen Sie!“

Die nordrhein-westfälische SPD auf Twitter

Nummer eins. Auch im Ansehen der Bevölkerung rutschte er immer weiter ab. Geradezu dramatisch abwärts ging es nach jener denkwürdigen Nacht Anfang Juli, als Seehofer auf dem Höhepunkt seines Asyl-Streits mit der Kanzlerin seinen Rücktritt ankündigte – und am Ende doch beide Ämter behielt. Diesmal aber soll der Rücktritt endgültig sein – nur nicht so fort.



Er gibt in Kürze sein Amt als CSU-Vorsitzender ab: Horst Seehofer.

Das spannende Rätselraten

In der CSU gibt es kaum Kandidaten für das Bundesinnenministerium

Von Christoph Trost und Anne-Beatrice Clasmann

MÜNCHEN • Ganz am Ende setzt Horst Seehofer hier, im sächsischen Bautzen, sein bekanntes schelmisches Lächeln auf. Der CSU-Chef und Bundesinnenminister ist am Montag gekommen, um ein Fahndungs- und Kompetenzzentrum der Polizei zu eröffnen – und das, obwohl er mit seiner Rückzugsankündigung die bundesweiten Schlagzeilen beherrscht. Er werde den Posten des Parteivorsitzenden abgeben, sagt der 69-Jährige. Was er hinzuzügt, sorgt in Teilen der CSU schon wieder für neue Unruhe. „Ich bin Bundesinnenminister und werde das Amt weiter ausüben.“ Wie bitte? So fragen viele in der CSU. Hat Seehofer nicht am Vorabend in einer internen Sitzung seinen Rücktritt angekündigt – und zwar von beiden Ämtern?

Fakt ist, dass Seehofers Rücktritt als CSU-Chef quasi unmittelbar bevorsteht. Anfang 2019 soll es einen Sonderparteitag geben, auf dem ein Nachfolger gewählt wird – voraussichtlich Markus Söder. Den genauen Zeitplan will Seehofer selbst mitteilen, so wurde es in Beratungen der engsten CSU-Spitze am Sonntagabend besprochen. Zu groß war der interne Druck auf Seehofer, den Vorsitz endlich abzugeben.

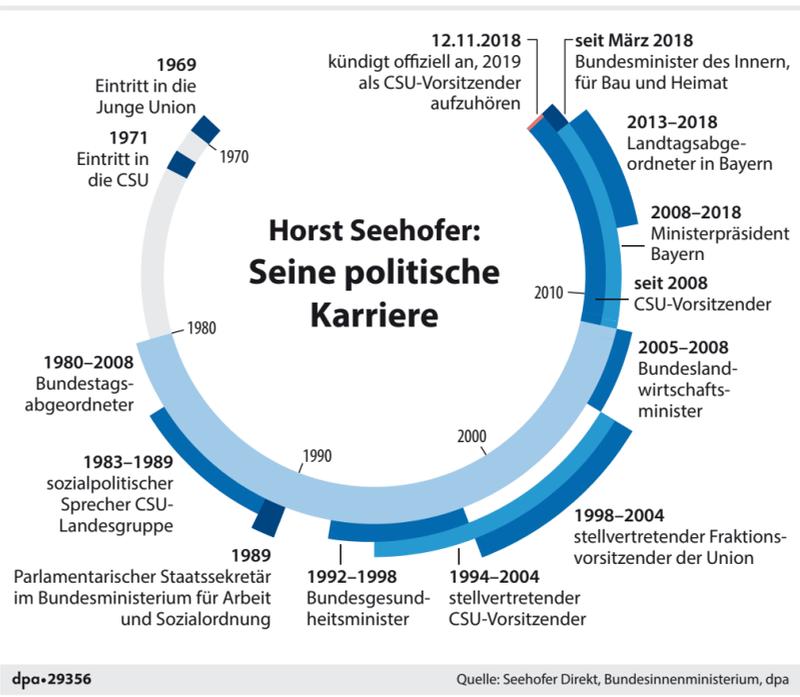
Seehofer macht in dieser internen Runde aber deutlich, dass er auch als Bundesinnen-

minister aufhören will, wie mehrere Teilnehmer nach seinen Äußerungen vom Montag noch einmal bestätigen. Zwar nennt er keinen Zeitpunkt, macht aber klar, dass er ohne den Parteivorsitz auch nicht lange Minister bleiben will.

Die Frage also ist: Tritt Seehofer wieder einmal von einem Rücktritt zurück, jedenfalls teilweise? Wie schon im Sommer, im Streit mit Kanzlerin Angela Merkel (CDU) über die Asylpolitik? „Bei ihm weiß man nie“, sagt ein CSU-Vorstandsmitglied. Zu oft schon hat Seehofer mit seinen Volten Partei und Öffentlichkeit überrascht.

Wie brisant Seehofers Vorgehen ist, zeigen Forderungen nach einem sofortigen Abgang. „Jeder Tag, den Horst Seehofer weiter Innenminister bleibt, ist ein Tag zu viel“, sagt Grünen-Fraktionschefin Katrin Göring-Eckardt. Bundestagsvizepräsident Thomas Oppermann (SPD) meint: „Es ist nicht souverän, Zeit zu schinden und noch einige

Monate im Amt zu bleiben.“ Klar ist, dass Seehofer den Zeitpunkt seines Abgangs als Minister selbst bestimmen will. Da ist er in der eigentlich komfortablen Lage, dass es in der CSU niemanden gibt, der als natürlicher Nachfolger gilt. In der Union insgesamt fällt eigentlich nur der Name Alexander Dobrindt – doch der will dem Vernehmen nach Landesgruppenchef bleiben. Und Joachim Herrmann ist lieber Innenminister in Bayern. Stephan Mayer, als Seehofers Staatssekretär qua Amt eigentlich prädestiniert, scheidet nach verbreiteter Ansicht in der CSU für ein solches Riesenministerium aus. Auch über einen möglichen Tausch von Ministerien zwischen CDU und CSU wird in Berlin schon gemunkelt. FDP-Fraktionsvize und -Innenexperte Stephan Thomae glaubt, „dass Seehofer nicht gehen will, solange nicht klar ist, wann Angela Merkel als Kanzlerin aufhört“. Die Frage, die sich viele in der CSU stellen, ist aber ohnehin, ob es einen Minister-rücktritt Seehofers im kommenden Jahr überhaupt noch braucht – oder ob die Bundesregierung nicht vorher am Ende sein könnte. Mit Spannung blicken die Christsozialen erst einmal auf die CDU, wo die Kanzlerin im Amt bleiben will, aber im Dezember ein neuer Parteichef gewählt werden soll. Ob das auf Dauer so funktioniert? Da soll es CSU-intern durchaus große Zweifel geben. • dpa



Keine Gesetzesinitiativen aus dem Bereich Heimat

Der Bereich Heimat im Bundesinnenministerium hat einem Bericht zufolge bislang keinerlei Gesetzesvorhaben angesprochen. „In den drei Unterabteilungen der Heimat- abteilung des Bundesministeriums des Inneren, für Bau und Heimat erfolgten seit Amtsantritt der neuen Bundesregierung keine gesetzgeberischen Initiativen“, heißt es in einer Antwort der Bundesregierung auf eine FDP-Anfrage, wie die „Welt“ berichtete. Die Bundesregierung verweist demnach darauf, dass in der Unterabteilung „Gleichwertig-

keit der Lebensverhältnisse“ eine Kommission eingesetzt wurde, die „Handlungsempfehlungen mit Blick auf unterschiedliche regionale Entwicklungen und den demografischen Wandel in Deutschland entwickeln“ solle. Diese solle ihren Bericht im Juli 2019 vorlegen. Aktuell arbeiten in der Abteilung Heimat 113 Menschen, wie laut „Welt“ aus den Angaben der Bundesregierung hervorgeht. Demnach werden noch weitere Mitarbeiter eingestellt: „Die Personalgewinnungsmaßnahmen für die im Haus-

halt 2018 neu ausgebrachten Stellen zugunsten der Abteilung Heimat sind insgesamt noch nicht abgeschlossen, es laufen weitere interne und externe Besetzungsverfahren“, zitierte die Zeitung aus dem Papier. FDP-Innenexperte Benjamin Strasser warf Bundesinnenminister Horst Seehofer (CSU) vor, er habe offensichtlich „nur die Türschilder des Innenministeriums ausgetauscht“. Anders sei es nicht zu erklären, dass es „keine Gesetzesinitiativen oder Fördermaßnahmen seiner neuen Heimatabteilung“ gegeben habe,



Ein möglicher Kandidat für die Seehofer-Nachfolge: Alexander Dobrindt. • Foto: dpa

ZUR PERSON

Katarina Barley

Kinder schützen



Bundesjustizministerin Katarina Barley (SPD) will im Kampf gegen sexuellen Missbrauch von Kindern im Internet die Strafverfolgung verschärfen. Barley kündigte in den Zeitungen der „Funke“-Mediengruppe Änderungen für die Fälle an, in denen Täter nur glauben, mit einem Kind zu kommunizieren und tatsächlich mit verdeckten Ermittlern oder Eltern Kontakt haben. Das sei bislang nicht strafbar, „das werden wir ändern“, sagte Barley. „Sexuelle Missbrauchstaten werden oft im Schatten der Anonymität des Netzes angebahnt“, sagte die Ministerin. Täter gäben sich dabei selbst als Kinder aus und versuchten so in Kontakt mit Kindern zu kommen. Das könne hart bestraft werden. Barley will aber künftig auch Fälle erfassen, in denen die Täter nur glauben, mit einem Kind Kontakt aufzunehmen. Damit werde die Strafverfolgung „effektiver“.

Alexander Gauland

Keine Ermittlungen?



Die „Vogelschiss“-Äußerung von AfD-Chef Alexander Gauland bleibt offenbar ohne juristische Folgen. Die Staatsanwaltschaft im thüringischen Meiningen habe die Ermittlungen gegen den Politiker eingestellt, berichtete der Hessische Rundfunk. Das Zitat sei nach Ansicht der Staatsanwaltschaft durch das Recht auf Meinungsfreiheit gedeckt und der Tatbestand der Volksverhetzung sei nicht erfüllt. Gauland hatte im Juni auf einem Bundeskongress der AfD-Nachwuchsorganisation Junge Alternative im thüringischen Seebach gesagt, „Hitler und die Nazis“ seien „nur ein Vogelschiss in über tausend Jahren erfolgreicher deutscher Geschichte“. Dies stieß auf breite Empörung.

Klaus Iohannis

Rumänien-Kritik



Rumänien ist aus Sicht von Staatspräsident Klaus Iohannis für den am 1. Januar beginnenden EU-Ratsvorsitz ungeeignet. Iohannis begründete das mit einer inkompetenten Regierung. Der Staatschef steht der bürgerlichen Opposition nahe. Er verlangte gestern den Rücktritt der sozial-liberalen Regierung, die offiziell von Ministerpräsidentin Viorica Dancila und inoffiziell vom vorbestraften Vorsitzenden der Sozialdemokraten (PSD), Liviu Dragnea, geführt wird. Durch den Rücktritt des Ministers für Europäische Angelegenheiten, Victor Negrescu, gehe es in der Regierung „drunter und drüber“, sagte Iohannis.

Großspende setzt der AfD zu

SPD und Grüne verlangen Aufklärung / Fraktionschefin gerät in Bedrängnis / FDP warnt vor Vorverurteilung

BERLIN ■ Eine Großspende aus dem EU-Ausland bereitet der AfD Probleme. Die Bundestagsverwaltung fordert eine Stellungnahme von der Partei.

Eine möglicherweise illegale Großspende setzt die AfD unter Druck: SPD und Grüne verlangten gestern Aufklärung über einen Bericht, wonach die AfD vor der Bundestagswahl 2017 offenbar illegal gut 130 000 Euro von einer Schweizer Firma erhalten haben soll. Parteispenden aus Ländern außerhalb der Europäischen Union sind grundsätzlich verboten. Die Bundestagsverwaltung forderte die AfD zu einer Stellungnahme binnen vier Wochen auf.

Unzulässige Parteispenden müssten entweder „unverzüglich“ zurückgeleitet oder an den Bundestagspräsidenten abgeführt werden, erklärte die Bundestagsverwaltung unter Verweis auf Paragraph 25 des Parteiengesetzes. Für den Fall, dass eine Partei illegal Spenden angenommen und nicht an den Bundestagspräsidenten weitergeleitet hat, entsteht ein Anspruch in Höhe des dreifachen Betrages gegen sie.

Laut dem Rechercheverbund aus NDR, WDR und „Süddeutscher Zeitung“ floss das Geld zwischen Juli und September 2017 in mehreren

Tranchen von meist 9000 Schweizer Franken an den AfD-Kreisverband Bodensee, in dem Fraktionschefin Alice Weidel für den Bundestag antrat. Die AfD-Fraktion erklärte gestern, Weidel habe „keinerlei Informationen über die Firma, deren Besitzer oder deren Beweggründe“, eine solche Spende zu überweisen. Die Spende sei nicht an sie, sondern an den Kreisverband gegangen. Danach habe die Kreisschatzmeisterin und Kontobevollmächtigte mit dem Schatzmeister der Landespartei Kontakt aufgenommen, um zu erfragen, wie sie mit dieser Spende verfahren solle. Dieser habe die

Spende als „unproblematisch“ eingeschätzt. Als „später“ Zweifel an der Rechtmäßigkeit der Spende aufkommen seien, habe Weidel dem Kreisverband empfohlen, die Spende zurück zu überweisen, so die AfD-Fraktion. Dies geschah laut dem Bericht von NDR, WDR und „SZ“ erst im April 2018.

Der SPD-Haushaltsexperte Johannes Kahrs forderte den Rücktritt Weidels, sollte sich der Vorwurf einer illegalen Großspende bestätigen. „Die Spendenaffäre muss aufgeklärt werden“, sagte Kahrs dem „Handelsblatt“. „Wenn die Spende illegal war, muss Weidel zurücktreten.“ Auch

Grünen-Parlamentsgeschäftsführerin Britta Haßelmann rief die AfD zur Aufklärung auf. Die Spitze der Partei könne sich nicht länger ahnungslos geben, sagte sie.

FDP-Parteizuge Wolfgang Kubicki warnte indes vor einer Vorverurteilung. Sollte die Überprüfung allerdings ergeben, dass es sich bei den Zahlungen um illegale Parteispenden gehandelt hat, müsse die AfD zur Rechenschaft gezogen werden, sagte er.

Der Vorsitzende der Südwest-FDP, Michael Theurer, vermutete kriminelles Verhalten hinter den Zuwendungen aus der Schweiz. Bisher sehe es so aus, „als habe vor

allem der Spender in krimineller Absicht gehandelt“, sagte Theurer unter Verweis auf die Stückelung des Geldes. „Würde die AfD halbwegs professionell arbeiten, hätten hier sofort alle Alarmglocken schrillen müssen.“

Linken-Fraktionsgeschäftsführer Jan Korte erklärte, die AfD sei „nach einem Jahr im Bundestag schon so verfilzt und in Parteispendenskandale verstrickt wie die CDU zu ihren schlimmsten Zeiten“. Es sei an der Zeit für „Weidel und Co., den Skandal im eigenen Haus aufzuklären, den sie sonst immer bei anderen wittern.“ ■ **afp**

→ Kommentar Seite 2

Druck auf Stuttgart bei Fahrverbot

MANNHEIM/STUTTGART

Stuttgart muss die Ausspernung von Euro-5-Dieselfahrzeugen bereits jetzt vorbereiten. Wie der Verwaltungsgerichtshof in Mannheim gestern mitteilte, wiesen die Richter eine Beschwerde der Landesregierung von Baden-Württemberg zurück. Demnach muss die Regierung umgehend ein Fahrverbot für Diesel der Euronorm 5 in den Luftreinhalteplan für Stuttgart aufnehmen. Die Entscheidungen sind nicht anfechtbar.

Zuvor hatte das Verwaltungsgericht Stuttgart der Landesregierung ein Zwangsgeld von 10 000 Euro auferlegt und mit einem weiteren gedroht, sollte die Regierung nicht bis Mitte November die geplanten Fahrverbote erweitern. Die Regierung will bislang nämlich nur Diesel mit Euro 4 oder niedriger ab Anfang 2019 aus der Stuttgarter Umweltzone aussperren. Über Verbote für Euro 5 wollte die Regierung erst Mitte nächsten Jahres entscheiden. Die Richter fordern hingegen, dass das Land jetzt schon die Grundlagen auch für die neueren Diesel schaffen soll. Stuttgart ist eine von zahlreichen Städten, in denen die Deutsche Umwelthilfe gerichtlich auf Fahrverbote dringt. Zuletzt hatte sie ein Verfahren im Rheinland gewonnen. Auch in anderen Bundesländern weigern sich Regierungen, die rechtlichen Voraussetzungen zu schaffen und gehen in Revision. ■ **afp**

Raketen reichen bis nach Berlin

BERLIN ■ Die neuen russischen Marschflugkörper vom Typ SSC-8 könnten nach Angaben von Nato-Generalsekretär Jens Stoltenberg auch Berlin erreichen. „Diese Marschflugkörper sind mobil. Sie sind schwer zu erkennen. Sie können atomar bewaffnet werden“, warnte Stoltenberg gestern bei einer Konferenz in der deutschen Hauptstadt. Russland stelle mit dem Waffensystem den wichtigsten INF-Abrüstungsvertrag infrage und senke die Schwelle für einen Atomkonflikt.

Stoltenberg unterstützte mit seinen Äußerungen indirekt US-Präsident Donald Trump, der jüngst angekündigt hatte, das INF-Abkommen wegen des russischen SSC-8-Systems aufzukündigen. Die USA hätten ihre Vorbehalte in der Vergangenheit bereits mehr als 30 Mal formell bei den Russen vorgetragen, sagte der Norweger. Erstmals sei dies bereits in der Amtszeit von Trumps Vorgänger Barack Obama geschehen. ■ **dpa**



Maas trainiert mit Jugendlichen in Peking

Außenminister Heiko Maas hat während seines Aufenthaltes in Peking gestern an einem Training des Basketball-Bundesligisten ALBA Berlin mit chinesischen und deutschen Kindern teilgenommen. Dabei gab der SPD-Politiker eine gute

Figur ab. Bei seinen politischen Gesprächen in Peking hat er von der Regierung ungeachtet von Warnungen vor einer Einmischung in innere Angelegenheiten mehr Transparenz im Konflikt um die Menschenrechte der Uiguren verlangt. „Mit Umer-

ziehungslagern können wir uns nicht abfinden.“ Nach offiziell nicht bestätigten Berichten sollen bis zu eine Million Angehörige des Turkvolkes in Umerziehungslagern sitzen. Peking rechtfertigt sein Vorgehen mit extremistischen Strömungen

in der Provinz Xinjiang und macht die Uiguren für Terror verantwortlich. Angesichts des Handelsstreits zwischen den USA und China betonte Maas, Berlin und Peking hätten ein Interesse an einem Ende der Konflikte. ■ **Foto: dpa**

Tote bei Gefecht in Gazastreifen

Schusswechsel zwischen Hamas und Spezialeinheit verschärft Konfrontation

GAZA/TEL AVIV ■ Beim Einsatz einer israelischen Spezialeinheit im Gazastreifen sind sieben militante Palästinenser und ein israelischer Offizier getötet worden. Die israelische Armee teilte mit, bei einem Schusswechsel sei ein weiterer Offizier verletzt worden. Palästinenser feuerten danach massenhaft Raketen Richtung Israel ab. Israelische Kampfjets griffen als Reaktion darauf mehr als 70 militärische Ziele in dem Küstengebiet an, wie die Armee gestern mitteilte. Dabei wurden nach palästinensischen Angaben mindestens drei Menschen getötet. Neun weitere Palästinenser seien verletzt worden, teilte das Ge-

sundheitsministerium in Gaza mit. Militante Palästinenser hatten zuvor innerhalb von drei Stunden mehr als 200 Raketen und Mörsergranaten auf Israel abgefeuert, wie die israelische Armee mitteilte.

Bei dem Vorfall mit israelischen Spezialeinheiten nahe Chan Junis wurden nach Angaben der Hamas mehrere Kampfjets des militärischen Arms der Palästinenserorganisation getötet, unter ihnen auch ein örtlicher Kommandeur. Zudem seien sieben weitere Menschen verletzt worden, teilte das Gesundheitsministerium in Gaza mit. Der Vorfall in der Nacht zu

Sonntag nährte die Sorge vor einer neuen größeren Eskalation zwischen Israel und der Hamas. Das Büro des israelischen Ministerpräsidenten teilte mit, Ministerpräsident Benjamin Netanjahu habe angesichts der Sicherheitslage im Süden Israels einen Besuch in Frankreich verkürzt.

Nach Darstellung der Hamas war die israelische Spezialeinheit mit einem zivilen Fahrzeug drei Kilometer weit in den südlichen Gazastreifen vorgedrungen. Ziel der Operation sei gewesen, den 37 Jahre alten Hamas-Kommandeur Nur Baraka zu entführen. Militante Palästinenser hätten allerdings die Spezialeinheit in ihrem Fahrzeug

nahe Chan Junis entdeckt und die Identitäten der Israelis überprüft.

Dabei hätten die Israelis Nur Baraka getötet und seien anschließend in Richtung Grenze davongefahren. Hamas-Kämpfer hätten das Feuer eröffnet und die Spezialeinheit verfolgt. Anschließend hätten israelische Kampfjets die Gegend beschossen, um den Soldaten den Rückzug zu ermöglichen.

Ein Sprecher der israelischen Armee betonte: „Dies war kein Tötungs- und kein Entführungsversuch.“ In einer Mitteilung hieß es nur, beim Einsatz im Gazastreifen sei es zu einem Schusswechsel gekommen. ■ **dpa**

Ein Sprecher der israelischen Armee betonte: „Dies war kein Tötungs- und kein Entführungsversuch.“

In einer Mitteilung hieß es nur, beim Einsatz im Gazastreifen sei es zu einem Schusswechsel gekommen. ■ **dpa**

Ein Sprecher der israelischen Armee betonte: „Dies war kein Tötungs- und kein Entführungsversuch.“

Kanzlerin: Noch viel zu tun für Frauen

BERLIN ■ Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) sieht 100 Jahre nach der Einführung des Frauenwahlrechts „noch viel zu tun“ für die Gleichberechtigung der Geschlechter in Deutschland. Als Beispiel nannte sie bei einem Festakt in Berlin die gleiche Bezahlung von Männern und Frauen. Merkel äußerte sich auch unzufrieden mit dem Frauenanteil im Bundestag. Über die Frage, wie dies korrigiert werden sollte, gehen die Meinungen auseinander. „Wir können Gerechtigkeit und Fairness in unserer Gesellschaft nur miteinander und nicht gegeneinander erreichen“, sagte Merkel bei der Festveranstaltung im Deutschen Historischen Museum in Berlin. „Jede Frau in Deutschland soll ihren Weg gehen können.“ Quoten für Frauen seien wichtig gewesen, „aber das Ziel muss Parität sein. Parität überall“, forderte Merkel. Es dürfe auch keine Rückschritte geben, so die Kanzlerin und nannte den Bundestag als Beispiel. In der jüngsten Legislaturperiode waren 36,5 Prozent der Abgeordneten Frauen, mit der Wahl 2017 schrumpfte ihr Anteil auf 30,9 Prozent. Damit könne Deutschland nicht zufrieden sein. ■ **afp**

Sicherheitslage verschlechtert

KABUL ■ In Afghanistan verschlechtert sich die Sicherheitslage weiter: Bei einem Anschlag in der Hauptstadt Kabul und Gefechten in mehreren Provinzen sind mehr als 100 Menschen ums Leben gekommen.

In Kabul starben sechs Menschen, als ein Selbstmordattentäter gestern einen Kontrollposten der Polizei angriff. Die afghanischen Sicherheitskräfte haben seit Monaten Schwierigkeiten, den Angriffen der Taliban standzuhalten. ■ **dpa**

Heldentat zählt sich aus

MELBOURNE ■ Die Heldentat bei einem mutmaßlichen Terrorangriff in der australischen Stadt Melbourne zählt sich für einen Obdachlosen nun auch finanziell aus. Für den Australier Michael Rogers, der auf der Straße lebt, gingen bis Montag übers Internet mehr als 110 000 australische Dollar (mehr als 70 000 Euro) an Spenden ein. Der 46-jährige hatte sich am Freitag in der Innenstadt von Melbourne einem islamistischen Messerstecher mit einem Einkaufswagen in den Weg gestellt, um Schlimmeres zu verhindern. Damit ging er ein hohes persönliches Risiko ein. ■ **dpa**

Markus Söder verjüngt sein Kabinett

Bayerns JU-Chef neuer Bauminister / Langjährige Minister müssen ihre Schreibtische räumen

MÜNCHEN ■ Bayerns Ministerpräsident Markus Söder (CSU) hat sein neues Kabinett merklich verjüngt – und umfassender umgebaut als zuletzt erwartet. Mehrere langjährige Minister müssen mit Regierungsantritt der neuen schwarz-orangen Koalition aus CSU und Freien Wählern gehen. Dafür wird Junge-Union-Landeschef Hans Reichhart Bau- und Verkehrsminis-

ter. Zur Digitalministerin berief Söder die erst 33-jährige Unterfränkin Judith Gerlach (CSU). Neuer Justizminister ist Söders zweitem Kabinett ist Georg Eisenreich (CSU), bislang Staatsminister in der Staatskanzlei. Das neue Kabinett wurde gestern im bayerischen Landtag vereidigt. Dagegen wird der bisherige Justizminister Winfried Bausback der neuen Staatsregie-

rung nicht mehr angehören. Ebenfalls nicht mehr im Kabinett vertreten sind der bisherige Wirtschaftsminister Franz Josef Pschierer, der bisherige Umweltminister Marcel Huber und die bisherige Wissenschaftsministerin Marion Kiechle (alle CSU). Alle weiteren CSU-Ministerposten bleiben dagegen unverändert: Joachim Herrmann (Finanzen), Melanie Huml (Gesundheit), Kerstin Schreyer (Soziales), Michaela Kaniber (Agrar) und Florian Herrmann (Staatskanzlei) behalten ihre Ämter. Auf die Freien Wähler als neuen Koalitionspartner entfallen die Ressorts Kultus (Michael Piazzolo), Umwelt (Thorsten Glauber) sowie Wirtschaft, Energie und Landesentwicklung (Hubert Aiwanger). ■ **dpa**

Sanierungsstau an den Hochschulen

Raumnot der Technischen Universität Darmstadt ist kein Einzelfall/GEW: Einrichtungen platzen aus allen Nähten

DARMSTADT • Ein Protest von Architekturstudenten in Darmstadt rückt den Sanierungsbedarf an Hessens Hochschulen in den Blick. Die bekommen zwar jedes Jahr Millionen, doch das reicht längst nicht überall.

Kaputte Fenster, geschlossene Toiletten – und von der Decke tropft es: Ein Aufschrei von Architekturstudenten der Technischen Universität (TU) Darmstadt hat den Blick auf sanierungsbedürftige Hochschulgebäude in Hessen gelenkt. Ebenfalls in Darmstadt und im Fachbereich Architektur, aber an der Hochschule, hatten Studierende bereits im Sommer gegen Raumnot aufgrund stark gestiegener Studierendenzahlen protestiert.

„Die Hochschulen platzen aus allen Nähten und müssten erweitert werden“, sagt der finanzpolitische Referent der Bildungsgewerkschaft GEW Hessen, Kai Eicker-Wolf. „Die Bausubstanz ist einfach schlecht.“ Zahlen zum „Investitionsstau“ gebe es allerdings nicht. Er wünsche sich dazu eine detaillierte Auflistung der Landesregierung.

Die Hochschulen in Frankfurt und Darmstadt für angewandte Wissenschaften sowie die Musikhochschule des Landes sehen auch dringenden Handlungsbedarf. Die größte und die kleinste Hochschule Hessens – die Frankfurter Goethe-Universität und die Hochschule Fulda – sind dagegen nach eigener Einschätzung gut ausgestattet. Die mittelhessischen Hochschulen haben zuletzt mehrere Neubauten erhalten,



Die Fassade verrät nichts über die zum Teil sanierungsbedürftigen Räume der TU Darmstadt. • Foto: dpa

ten, etwa die Uni Marburg eine neue Universitätsbibliothek. Bedarf gibt es aber weiterhin: Die Uni Gießen soll bis 2024 einen modernisierten Campus für die Geisteswissenschaften bekommen. „Die hessische Landesregierung ist sich bewusst, dass es einen hohen Bedarf für Baumaßnahmen im Hochschulbereich gibt“, sagt die Sprecherin des Wissenschaftsministeriums, Alexandra Groth. Das Geld fließe kontinuierlich. Im langfristigen Planungsprogramm HEUREKA liege der Fokus gerade auch nicht auf Einzelvorhaben, sondern auf Gesamtkonzepten. Von 2008 bis 2026 seien

vier Milliarden Euro bereitgestellt worden. Dazu kämen noch etliche hundert Millionen aus Sonderprogrammen. In den Forderungen der fünf Universitäten zur Land-

tagswahl heißt es dennoch: „Die bestehende Sanierungslücke an vielen Standorten, die wegen fehlender Mittel auch in absehbarer Zeit nicht behoben werden kann, berei-

tet besonders große Sorgen.“ Die Finanzierung für den Bauunterhalt reiche ebenfalls nicht. Angesichts der 2019 auslaufenden Mittel des Bundes werde dies in der Zukunft noch schlimmer werden.

Der Präsident der Frankfurter Hochschule für angewandte Wissenschaften, Frank Dievernich, nennt die Situation seiner Hochschule „relativ dramatisch“. Die letzte bauliche Veränderung sei zwölf Jahre alt. Seit 2007 aber sei die Zahl der Studierenden um 80 Prozent gestiegen. „Uns fehlen 25 000 Quadratmeter“, sagt Dievernich. „Wir pressen die Leute teilweise zusammen.“ Doch nicht nur

der Platzmangel, auch der bauliche Zustand einiger Räume mache der Hochschule zu schaffen. Drei Gebäude müssten „dringend abgerissen oder erneuert werden“, sagte Dievernich. Darunter befindet sich auch ein Gebäude aus der Jahrhundertwende, in das es hineinregne.

Der Kanzler der Frankfurter Universität, Albrecht Fester, nennt die Versorgung mit Veranstaltungsräumen „insgesamt zufriedenstellend“. Räumliche Engpässe gebe es – wenn überhaupt – überwiegend in den ersten Wochen eines neuen Semesters in sehr gefragten Fachbereichen. Die Uni nutze zudem „vielfältige technische Möglichkeiten“, um kurzfristigen Engpässen entgegenzuwirken. „Der gegenwärtige bauliche Zustand der Goethe-Universität kann aufgrund der hohen Bauinvestitionen der letzten 20 Jahre überwiegend als gut bis sehr gut bezeichnet werden.“ An der Hochschule in Fulda sind der Zustand der Bauten und die Ausstattung im Vergleich gut, wie Sprecherin Antje Mohr sagt. „Wenn es mal Platzprobleme gibt, versuchen wir mit der Anmietung zusätzlicher Räume zu reagieren.“ „Von den 160 Gebäuden der TU Darmstadt sind geschätzt 80 sanierungsbedürftig – in unterschiedlichem Umfang“, sagt Hochschulsprecherin Silke Paradowski. Es werde noch einige Jahre dauern, „den ursprünglich auf 500 Millionen Euro geschätzten und sich immer noch auf 300 Millionen Euro belaufenden Sanierungsstau vollständig abzubauen.“ • dpa

IN KÜRZE

Geisterfahrer war betrunken

FRIEDBERG • Eine betrunkenen Frau ist etwa 20 Kilometer als Falschfahrer auf der A 45 unterwegs gewesen. Nur einem „wahn sinnigen Glück“ sei es zu verdanken, dass nichts Schlimmeres passiert sei, berichtete die Polizei gestern in Friedberg. Die Beamten gingen davon aus, dass die 40-Jährige am frühen Samstagmorgen am Autobahnkreuz Gießen-Süd auf die A 45 gefahren war. Auf der falschen Seite war sie dann in Richtung Hanau unterwegs – bis es einer Streife gelang, der Frau mit Blaulicht, Martinshorn und Lautsprechern ihre Geisterfahrt klar zu machen. • dpa

Neubauten eher im Ballungsraum

WIESBADEN • In Hessen werden wieder mehr Wohnhäuser gebaut. Die neuen Einzel- und Mehrfamilienhäuser sowie Doppelhaushälften entstehen nach Angaben des Statistischen Landesamtes vor allem in den Ballungsräumen. Über 6800 Wohngebäude seien im vergangenen Jahr im Land fertiggestellt worden, teilte die Behörde in Wiesbaden mit. 2016 lag die Zahl bei mehr als 6400. In Nord- und Mittelhessen sei dabei der Zuwachs an Wohnfläche in Neubauten im Vergleich zum Rhein-Main-Gebiet sowie Städten wie Gießen, Wetzlar, Kassel und Fulda geringer gewesen. • dpa

Beim Wechseln Geld veruntreut

FRANKFURT • Mindestens 246 000 Euro soll ein Bankangestellter veruntreut haben, wofür er sich seit gestern vor dem Landgericht Frankfurt verantworten muss. Die Anklage legt dem 58-Jährigen 120 Einzelstaten zwischen August 2010 und Juni 2015 zur Last. Beim Wechseln von ausländischem Bargeld soll er Kommastellen verändert und Gewinne an sich selbst ausbezahlt haben, um den Umbau seines Hauses und die Ausstattung diverser Eigentumswohnungen zu finanzieren. In einem arbeitsrechtlichen Verfahren wurde er bereits zu mehr als 600 000 Euro Schadenersatz verurteilt. • dpa

GEWINNQUOTEN

Lotto	
Gewinnklasse 1:	unbesetzt
Jackpot:	2 727 717,70 Euro
2:	3 x 513 205,00 Euro
3:	56 x 13 746,50 Euro
4:	473 x 4 882,50 Euro
5:	3 769 x 204,20 Euro
6:	28 461 x 54,00 Euro
7:	76 104 x 20,20 Euro
8:	563 804 x 12,20 Euro
9:	637 285 x 5,00 Euro

6 aus 45	
Gewinnklasse 1:	unbesetzt
Jackpot:	134 580,10 Euro
2: unbesetzt	16 822,30 Euro
3:	11 x 515,80 Euro
4:	502 x 22,60 Euro
5:	250 x 22,60 Euro
6:	7 046 x 2,60 Euro

Spiel 77	
Gewinnklassen:	
1:	1 x 2 477 777,00 Euro
2:	7 x 77 777,00 Euro
3:	45 x 7 777,00 Euro
4:	447 x 777,00 Euro
5:	4 280 x 77,00 Euro
6:	45 739 x 17,00 Euro
7:	418 592 x 5,00 Euro

13er-Wette	
Gewinnklassen:	
1:	6 x 63 914,10 Euro
2:	114 x 751,60 Euro
3:	1 607 x 53,30 Euro
4:	10 565 x 10,10 Euro

Keno-Zahlen
Ziehung vom 12. 11. 2018
1, 2, 6, 10, 12, 20, 22, 30, 31, 32, 33, 35, 37, 39, 45, 48, 51, 55, 63, 66
Plus 5: 9 7 0 2 2
(Angaben ohne Gewähr)

5 250 Eingaben von Bürgern

Teilplan für Windvorranggebiete im Regionalverband FrankfurtRheinMain steht fest

FRANKFURT • Die Verwaltung des Regionalverbandes FrankfurtRheinMain hat jetzt dem Vorstand nach der zweiten Offenlegung den abschließenden Beschluss über die Windvorranggebiete vorgelegt. „Ich bin froh, dass wir diesen langjährigen Prozess jetzt endlich abschließen können und damit Planungssicherheit sowohl für potenzielle Investoren als auch für die betroffene Bevölkerung schaffen“, sagt Verbandsdirektor und Planungsdezernent Thomas Horn (CDU). Nach der Vorlage verkleinert sich die Fläche für Windkraftanlagen im Gebiet des Regionalverbandes insgesamt um 0,2 Prozentpunkte auf 0,6 Prozent. Im gesamten Gebiet des Regierungsbezirks Südhessen – das Gebiet des Regionalverbandes ist ein Teil davon – sinkt der Anteil um 0,3 Prozentpunkte auf 1,7 Pro-

zent. „Wir liegen damit zwar knapp unter der Zwei-Prozent-Marke, aber wir dürfen nicht vergessen, wir leben hier in einem sehr dicht besiedelten Ballungsraum. Zudem liegt in unserem Gebiet einer der größten Flughäfen Europas mit all seiner Infrastruktur, wie beispielsweise den Funkfeueranlagen“, erklärt Horn.

Während der Offenlage von April bis Mitte Mai 2017 wurden insgesamt rund 5350 Stellungnahmen zu den geplanten Windvorranggebieten, die Fachleute sprechen hier von „Sachlichen Teilplan Erneuerbare Energien“ (TPEE), abgegeben. Das Gros davon stammt von Bürgerinnen und Bürgern, nämlich 5250. Die restlichen 100 Eingaben kamen von Gemeinden, Behörden und sonstigen Trägern öffentlicher Belange. Zusammengefasst wurden

daraus knapp 1100 Änderungsvorschläge formuliert, die sorgfältig abgewogen wurden. Danach fallen jetzt von insgesamt 29 Windvorrangflächen unterschiedlichster Größe neun weg.

Die größte Fläche, die gestrichen wurde, lag mit rund 191 Hektar auf den Gemarkungen Wölfersheim, Münzenberg und Rockenberg. Die Gründe sind Belange des Artenschutzes und der Denkmalpflege. Die zweitgrößte Fläche, die dem Rotstift zum Opfer fiel, liegt auf der Gemarkung Friedrichsdorf (zirka 175 Hektar). Hier wurden ebenfalls Belange der Denkmalpflege angeführt, aber auch die Erhaltung der Kulturlandschaft. Wegen der Erdbebenmessstation auf dem Kleinen Feldberg wurde eine knapp 41 Hektar große Fläche bei Bad Homburg gestrichen. Im Weiteren fallen

zwei Flächen bei Florstadt (51 und 26 Hektar) und jeweils eine bei Ronneburg (39 Hektar) und Rosbach (15 Hektar) aus Artenschutzgründen weg. Eine Fläche auf den Gemarkungen Ronneburg, Hammersbach und Neuberg wurde deshalb von etwa 127 auf 65 Hektar verkleinert. Bei Eppstein wurde eine Teilfläche um knapp elf Hektar reduziert, um den Blick in das Tal auf die Burg und den Ort Eppstein unverfälscht zu lassen. Eine Windvorrangfläche bei Florstadt mit 20 Hektar kam neu hinzu.

Der Regionalvorstand wird nun die Vorlage beraten, anschließend wird sie der Verbandsversammlung vorgelegt, die sich Mitte Dezember damit befasst. Parallel dazu wird auch die Regionalversammlung Südhessen einen abschließenden Beschluss fassen. • cm

Es gab Alternativen zu Palantir

Gutachter widerspricht Behörden im Landtags-Untersuchungsausschuss

WIESBADEN • Im Streit um die Anschaffung einer Analyse-Software zur Terrorismusbekämpfung hat ein Gutachter der Einschätzung hessischer Sicherheitsbehörden widersprochen. Der Hochschulprofessor für IT-Sicherheit, Sachar Paulus, sagte gestern vor dem Untersuchungsausschuss in Wiesbaden, es hätte neben dem US-Unternehmen Palantir weitere kompetente Anbieter für den Auftrag des Landes gegeben.

Die Palantir-Software habe zwar Anwendungsfortschritte gehabt, weil Teile der notwendigen Funktionen bereits realisiert gewesen seien. Die anderen Anbieter hätten aber grundsätzlich vergleichbare Lösungen liefern können, erklärte der Experte, der früher beim Softwarekonzern SAP

beschäftigt war. Deren Software hätte durch Anpassungen für die Polizeiarbeit nutzbar gemacht werden können.

Der Frankfurter Polizeipräsident Gerhard Bereswill hatte dagegen in seiner Zeugenvernehmung betont, nur das Computerprogramm von Palantir Technologies habe alle erforderlichen Leistungsbeschreibungen erfüllt. Paulus sagte aus, er habe sein Gutachten aufgrund von frei zugänglichen Informationen angefertigt. Nur eine technische Prüfung könne letztlich zeigen, ob die Produkte alle erforderlichen Eigenschaften aufweisen.

Der Landtags-Ausschuss soll klären, ob bei der Anschaffung der Sicherheitssoftware Fehler gemacht wurden. Die Oppositionsfraktionen von

SPD und FDP, die den Ausschuss initiiert haben, werfen Innenminister Peter Beuth (CDU) bei der Auftragsvergabe rechtswidriges Verhalten vor. Das Computerprogramm soll dazu dienen, Datenmaterial zusammenzuführen und auszuwerten.

Zunächst war das Landeskriminalamt damit beauftragt worden, die Palantir-Software zu prüfen und einen Testbetrieb durchzuführen. Weil aber dafür nicht genügend personelle Kapazitäten zur Verfügung standen, wechselte die Aufgabe zum Polizeipräsidentium Frankfurt. Die Voraussetzung für die zeitlich befristete Testphase war mit der Dringlichkeit aufgrund der terroristischen Bedrohungslage begründet worden. • dpa



Wichtige Dokumente wie diese Akten und Fotos aus den Auschwitzprozessen lagern im Hessischen Hauptstaatsarchiv. • Foto: dpa

Schimmel gefährdet Bestand in Archiven

Meist sind Neuzugänge mit dem Pilz behaftet

DARMSTADT/FRANKFURT • eine anspruchsvolle Aufgabe. Allein im Darmstädter Staatsarchiv hat das Archivgut eine Gesamtlänge von 30 Kilometern. Große Bibliotheken hätten weniger Probleme mit Schimmel, sagt Mathias Jehn, Archivarleiter der Universitätsbibliothek der Goethe-Universität Frankfurt. „Ein großer Unterschied zu den Archiven besteht ja darin, dass die Bibliotheken vor allem verlagsfrische Bücher erwerben; Archive warten mitunter ja Jahrzehnte auf ihre Unterlagen aus der Verwaltung“, erklärt Jehn.

Probleme sehe er eher beim Erwerb teils sehr wertvoller Sonderbestände, beispielsweise im Fall von Professoren nachlässen oder von Ankäufen wertvoller Handschriften aus privater Hand. „Solche Sonderbestände werden bei uns deshalb auch erst in einem Quarantänerraum von Restauratoren bearbeitet, damit erst gar kein Schimmel ins Magazin gelangt“, erklärt Jehn. Solange man weiter Dokumente in Papierform bekomme, werde „die Bereitstellung und Überwachung optimaler Lagerbedingungen“ eine Hauptaufgabe für Archive bleiben. • dpa

Schimmelbildung in Archiven lässt sich vermeiden: Eine Temperatur von konstant 18 Grad und eine Luftfeuchtigkeit von 45 bis 50 Prozent gelten als ideal. Staatsarchive gewährleisten solche Bedingungen. Schimmel sei daher für sie ein „immer kleineres Problem“, erklärt Adler. Der Pilz trete eher auf Dokumenten auf, die den Archiven angeboten würden.

„Wir werden indirekt damit konfrontiert und müssen uns dann aktiv damit auseinandersetzen“, sagt er. Die betroffenen Dokumente würden in Handarbeit mit Radierschwämmchen gereinigt. Das sei sehr zeitaufwendig. Die Erhaltung der Bestände ist

„Zurück auf internationalem Kunstparkett“

Messechef Jörgen Golz sieht Frankfurt mit der „Discovery Art Fair“ wieder gut aufgestellt / Interview über die Entwicklung in der Branche

FRANKFURT • Mit dem Chef der Frankfurter Kunstmesse „Discovery Art Fair“, Jörgen Golz, sprach Dieter Hintermeier über erschweringliche Bilder, reiche und arme Künstler und das Comeback Frankfurts auf dem Kunstmarkt.

Herr Golz, nach elf Jahren gab es mit der Discovery Art Fair wieder eine Kunstmesse. Was ist Ihr Fazit?

Unsere Erwartungen wurden weit übererfüllt. Über 10 000 Besucher haben die Messe besucht. Damit steht fest, dass die Messe im nächsten Jahr wieder stattfindet. Frankfurt, mit seiner lebendigen Kunstszene, hat nun endlich wieder eine zeitgenössische Kunstmesse, und die Stadt ist auf dem internationalen Kunstparkett wieder da.

Wie wertvoll ist denn der internationale Kunstmarkt?

Der weltweite Kunstmarkt hat im vergangenen Jahr rund 64 Milliarden Euro umgesetzt. In Deutschland waren es lediglich knapp 2,2 Milliarden Euro. An diesen Zahlen erkennt man, dass der deutsche Markt nicht so eine große Rolle spielt. Übrigens werden 80 Prozent des Kunstumsatzes nicht in dem hochpreisigen Segment erwartet.

Aber in den Medien tauchen immer wieder die spektakulären Verkäufe auf, bei denen Hunderte Millionen von Euro den Besitzer für ein Kunstwerk wechseln. Wie tickt der Markt?

In Asien und den arabischen Ländern gibt es derzeit ein sehr großes Interesse an

westlicher Kunst. Geld, um immense Summen für Bilder auszugeben, ist genug da. Das wird schon daran deutlich, dass es im Jahr 2001 „nur“ 497 Milliardäre auf der Welt gab, mittlerweile sind es über 2200. Ich gehe davon aus, dass sich die Zahl der Milliardäre ähnlich entwickelt hat. Hieraus speist sich dieser Markt für Kunst.

Was versprechen sich reiche Menschen von dem Kauf teurer Kunstwerke?

Die wollen sich offenbar abheben von anderen „Reichen“. Sie haben vielleicht schon alles: Zum Beispiel eine Millionenvilla, teure Autos und eine Super-Yacht. Da bleibt nicht mehr viel übrig, um sich abzugrenzen. Und an dieser Stelle macht sich das Werk eines Säulenheiligen der Kunst im Wohnzimmer schon gut. Für mich ist dieser Markt aber eine abgehobene Blase, die ein Luxusbedürfnis bedient.

Wie viele Künstler „arbeiten“ denn für diesen Hochpreismarkt?

Weltweit sind es 100 Künstler, die diesen Markt bedienen. Darüber hinaus dürfte es noch 2000 Künstler geben, die von ihrer Arbeit sehr gut leben können. Das Gros der Künstler kann aber von der künstlerischen Arbeit vermutlich nicht leben, sondern muss noch einer anderen Beschäftigung nachgehen, um den Lebensunterhalt zu bestreiten.

Was braucht es denn für „Zutaten“, damit ein Kunstwerk im Wert steigt?



Messdirektor Jörgen Golz (rechts) im Gespräch mit Gästen: Mit der „Discovery Art Fair“ hat er Frankfurt wieder eine Kunstmesse von internationaler Bedeutung beschert. Mehr als 10 000 Menschen haben sie besucht. • Foto: Discovery Art Fair

Bei den hochpreisigen Kunstwerken gibt es meiner Meinung nach eine „Verabredung einer Gruppe“, dass der Preis für ein bestimmtes Werk stabil bleibt. Um diesen Preis abzusichern, gibt es notfalls auch Stützkäufe bei Versteigerungen. Eine Korrelation zwischen Preis und Qualität eines Kunstwerkes gibt es nicht. Die Begehrtheit der Nachfrager und die Knappheit machen das Produkt teuer.

Aber wer sind die Protagonisten, die das Kunstwerk in diesen „Rang“ befördern?

Das ist natürlich erst einmal der Künstler, darüber hinaus ein Journalist, der über das Werk des Künstlers berichtet, ein Galerist, der den Künstler und seine Werke vermarktet, und ein Museumsdirektor, der den Künstler mit einer Ausstellung adelt.

Und wer sind nun die Verlierer in einem solchen Markt?

Das sind zu allererst die Museen, diese können sich wegen ihres geringen Etats teu-

er Künstler nicht leisten. Diese sind bei ihren Ausstellungen auf Gelder von Stiftungen und Leihgaben angewiesen. Kunstmäzene könnten hier Positives bewirken, wenn sie ihre Sammlung einem Museum zur Verfügung stellen. Der Mäzen hätte hier den Vorteil, dass seine Werke im Preis steigen, und für das Thema „Versicherung“ wäre dann das Museum oder eine Kommune verantwortlich.

Wie sieht es bei den Künstlern aus?

Die „normalen“ Künstler gehören auch zu den Verlierern, denn das Geld, das für hochpreisige Werke ausgegeben wird, landet nicht mehr bei ihnen.

Und die Galerien?

Kleine und mittelständische Galerien haben es immer schwerer, zu überleben. Das liegt auch an den horrenden Ladenmieten die mittlerweile in den Innenstädten aufgerufen werden. Die Folge: Der Mittelstand bei den Galerien schrumpft immer mehr. Und

die wenigen Blue-Chip-Galerien möchten am liebsten unter sich bleiben.

Was macht den Galerien noch zu schaffen?

Die Erhöhung der Mehrwertsteuer von 7 auf 19 Prozent unter dem damaligen Finanzminister Wolfgang Schäuble. Das hat viel zum Galiersterben in Deutschland beigetragen.

Aber mit dem Internet verfügen die Künstler jetzt auch über ein Instrument für die Selbstvermarktung ...

Das stimmt. Hinzu kommt, dass die heutigen Künstler einiges von Marketing verstehen und sich so auch selbst vermarkten können, ohne zwingend die Hilfe einer Galerie in Anspruch zu nehmen. Die Selbstvermarktung kostet aber auch Zeit, die dem Künstler dann für die Produktion fehlt.

Lassen Sie uns zum Schluss die Frage klären, was ein kunstinteressierter Zeitgenosse eigentlich für ein Kunstwerk mit Perspektive ausgeben muss?

Hier dürfte eine Edition wohl am günstigsten zu erwerben sein. Die ist natürlich nicht so wertvoll wie ein Unikat. Um aber ein Kunstwerk mit Perspektive zu erwerben, sollte man mindestens 2000 Euro investieren. Besser aber noch zwischen 4000 und 6000 Euro. Bei diesen Preisen ist davon auszugehen, dass der Künstler vom Verkauf seiner Werke leben und sein künstlerisches Schaffen nachhaltig weiterentwickeln kann.

Klage über „wettbewerbsloses Oligopol“

Ablesefirmen von Wärme- und Wasserzählern mächtig / Kartellwächter nehmen Anbieter ins Visier

Von Carsten Hoefler

BONN/MÜNCHEN • Für Millionen Mieter sind nur wenige Ablesefirmen zuständig – das sehen Wettbewerbsbehörden kritisch. Doch die Große Koalition hat bislang trotz einer Aufforderung des Bundeskartellamts keine Maßnahmen gegen die Marktmacht dieser Anbieter ergriffen.

Die Kartellwächter hatten im Mai 2017 das „wettbewerbslose Oligopol“ fünf großer Unternehmen bei der Ablesung von Wärme- und Wasserzählern angeprangert und drei Vorschläge zur Behebung des Wettbewerbs gemacht. Wie aus einer Antwort des Bundeswirtschaftsministeriums hervorgeht, wird bislang untersucht, ob eine dieser Forderungen umgesetzt werden könnte.

„Es wird derzeit geprüft, die Förderung der Interoperabili-

tät von Zählern in der anstehenden Novelle des Energieeinsparrechts für Gebäude zu verankern“, teilt das Haus von Ressortchef Peter Altmaier (CDU) mit. „Interoperabilität“ bedeutet, dass nicht jede Ablesefirma ihr eigenes Zählersystem basteln soll. Denn die sogenannten proprietären Systeme erschweren einen Wechsel des Anbieters, weil eine neue Ablesefirma für viel Geld neue Zähler in einem neuen Gebäude installieren müsste.

Dass das Ablesen von Heizungs- und Wasserzählern ein profitables Geschäft darstellt, ist wenigen Mietern bekannt. Dominiert wird der Markt laut Bundeskartellamt von zwei Platzhirschen: Ista mit Sitz in Essen und Techem aus Eschborn teilen sich demnach allein 50 bis 60 Prozent des Geschäfts. Beide Firmen sind der breiteren Öffentlich-

keit eher unbekannt. „Aber die sind mehr wert als Opel“, sagt die bayerische SPD-Landtagsabgeordnete Inge Aures. Denn Ista wurde 2017 für 4,5 Milliarden Euro an den Hongkonger Multimilliardär Li Ka-Shing verkauft, Techem ging im Frühjahr für 4,6 Milliarden Euro an Schweizer Investoren. Zum Vergleich: Für Opel bot der französische Autokonzern PSA Peugeot Citroën 1,3 Milliarden Euro. Neben Ista und Techem sind drei weitere große Anbieter aktiv, alle fünf zusammen teilen sich etwa 70 bis 80 Prozent des Markts. Um den Anstieg der Kosten für die Mietern zu bremsen, fordern die Sozialdemokraten im Freistaat von der Großen Koalition die schleunige Umsetzung der Vorschläge des Bundeskartellamts.

Bezahlt wird die Ablesung in aller Regel von den Mie-

tern, da die Vermieter Nebenkosten umlegen dürfen. Dieses Dreiecksverhältnis von Ablesefirma, Vermieter und Mieter ist ein weiterer Punkt, den das Bundeskartellamt kritisiert: Angeheuert wird eine Ablesefirma vom Hausbesitzer. Doch da den Großteil der Kosten die Mieter tragen, gibt es wenig Anreiz für die Vermieter, sich um ein günstigeres Angebot zu bemühen.

Für das Jahr 2014 schätzte das Kartellamt die Umsätze der Branche auf knapp 1,5 Milliarden Euro. Pro Wohnung schlug das im Schnitt mit 74 Euro im Jahr zu Buche, aktuellere Daten gibt es nicht. Abgesehen von der Interoperabilität der Zählersysteme fordern die Kartellwäch-



Wettbewerbsbehörden sehen es kritisch, dass für Millionen Mieter nur wenige Ablesefirmen an Heizungen zuständig sind. • Foto: dpa

ter 2017 daher größere Transparenz für die Mieter in Form besserer Information und eine Vereinheitlichung von Eichfristen und Nutzungsdauer der Geräte – das soll für die Hausbesitzer den Wechsel des Anbieters erleichtern.

„Ein Hauptproblem ist, dass Vermieter und Ablesefirma einen Vertrag schließen und die Kosten der Mieter zahlen muss“, sagt Ulrich Ropertz, Geschäftsführer des Deutschen Mieterbunds. „Dies führt – so auch die Ablesefirmen selbst – zu einer mangelhaften Preisensibilität ihrer Kunden“ – wobei Kunden in diesem Falle die Vermieter sind.

Noch ist unklar, was die milliarden schweren Verkäufe von Ista und Techem für die Mieter bedeuten. Die Vermutung liegt nahe, dass die Investoren ihre hohen

Kosten so schnell wie möglich wieder hereinholen wollen. Eine Änderung der Preispolitik könne sich frühestens bei den Heizkostenabrechnungen für 2018 oder 2019 bemerkbar machen, sagt Ropertz. „Das sind Abrechnungen, die der Vermieter bis Ende 2019 beziehungsweise Ende 2020 vorlegen muss.“

Die Übernahme von Ista wurde zwar vom Bundeswirtschaftsministerium geprüft, weil Multimilliardär Lis Hongkonger Holding CK Hutchison ein „unionsfremder Investor“ ist. „Wettbewerbsfragen oder mögliche Auswirkungen des Erwerbs auf die Höhe der Ablesgebühren sind keine zulässigen Aspekte dieser Prüfung“, heißt es in der Antwort des Ministeriums. „Der Erwerb von Techem wurde nicht unter außenwirtschaftsrechtlichen Aspekten geprüft.“ • dpa

Merck setzt auf China

DARMSTADT • Der Pharma- und Spezialchemiekonzern Merck plant ein Innovationszentrum in der chinesischen Sonderwirtschaftszone Guanzhou. Der „Innovation Hub“ nahe Hongkong solle im September 2019 eröffnen und den Weg für neue Ideen auf dem strategisch wichtigen Markt ebnen, teilte der Dax-Konzern gestern in Darmstadt mit. „Wir bauen hier eine starke Plattform für Merck und unsere Geschäftspartner auf, um Innovationen im südlichen China voranzutreiben“, hieß es. Merck will den Austausch mit Start-ups, Technologieunternehmen, Universitäten und Forschungsinstituten stärken. • dpa



Mehr Geld für Forschung

Die deutsche Wirtschaft hat ihre Forschungsausgaben im vergangenen Jahr erhöht. Die Investitionen in eigene Forschung und Entwicklung (FuE) lagen 2017 mit 68,6 Milliarden Euro um 9,3 Prozent höher als im Jahr zuvor, wie aus einer gestern veröffentlichten Erhebung des Esse-

ner Stifterverbands für die Deutsche Wissenschaft hervorgeht. Den Ergebnissen zufolge stockten die Unternehmen auch personell auf: Mit 432 000 Beschäftigten waren 2017 fast 20 000 Personen mehr in den Forschungsabteilungen beschäftigt als im Jahr zuvor. • Foto: dpa

Marktmacht schmälert Lohnplus

Studie: Beschäftigten entgehen wegen Firmenkonzentration Milliardenbeträge

GÜTERSLOH • Einige wenige hochproduktive Unternehmen, Ketten und Konzerne geben einer Studie zufolge in einzelnen Branchen immer stärker den Ton an – und das bremst die Lohnzuwächse. Zu diesem Ergebnis kommt eine gestern veröffentlichte Untersuchung von Prognos im Auftrag der Bertelsmann Stiftung. Beschäftigten der Dienstleistungsbranchen in Deutschland seien zwischen 2008 und 2016 potenzielle Lohnzuwächse von insgesamt rund elf Milliarden Euro durch eine wachsende Unternehmenskonzentration entgangen.

Treiber dieser Entwicklung sei die Arbeitsweise sogenannter Superstar-Firmen in digitalisierten Märkten, die

aber auch zu „Superkraken“ werden könnten, sagte Studien-Mitautor Dominic Ponattu von der Bertelsmann Stiftung. Was für Unternehmen sind das? Eine genaue Definition gibt es nicht, der Begriff kommt aus den USA. Ponattu zufolge versteht die Studie darunter die jeweils vier stärksten Player einer Branche. Merkmale: „Sie stellen ihre Produkte und Dienstleistungen oft besonders effizient her – dank digitaler Technologie mit vergleichsweise wenig Mitarbeitern.“

Wo trifft man diese Firmen an? Der Stiftung zufolge hierzulande vor allem in der Dienstleistungsbranche, es sind Logistik-Konzerne, Großhändler, Digitalfirmen, private Krankenhausgruppen oder

auch große Discounter, Kaufhaus- oder Gastronomieketten. Firmennamen will man in Gütersloh nicht nennen. Stattdessen ein konkretes Beispiel: „Der Kunde bestellt sich ein Essen an der Theke, bekommt ein elektrisches Gerät und holt sich dann bei Vibrationsalarm sein Essen selber ab. Das spart die Kellner.“ Der Faktor Arbeit verliere an Bedeutung. „Wenn Superstar-Firmen weite Teile einer Branche dominieren, wächst die Unternehmenskonzentration“, erläutert die Untersuchung. Die in der Studie festgestellte Marktmacht habe aber nichts mit Kartellbildung und nichts mit unfairen Wettbewerbsvorteilen zu tun, stellte Ponattu klar. Diese Firmen

hätten sich ihre Stellung mit Effizienz und Qualität erarbeitet. Sie zahlen oft höhere Löhne als ihre Konkurrenz. „Doch die Lohnzuwächse halten nicht Schritt mit ihrem enormen Produktionswachstum“, bilanzieren die Autoren von Stiftung und Prognos.

Zudem setze das „normale“ Betriebe unter Druck und es drohe eine „Einkommensungleichheit“, wenn Arbeitnehmer derselben Branche deutlich unterschiedlich verdienten, meinte Ponattu. Gesamtwirtschaftlich gesehen sollten Zuwächse für die Arbeitnehmer Schritt halten mit den steigenden Gewinnen der Firmen, „wenn der ökonomische Kuchen insgesamt größer wird.“ • dpa

Unterstützung beim Energiesparen

Moderne Thermostate an Heizkörpern können auch Mieter nutzen / Intelligente Regler lassen sich einfach montieren

Von Katja Fischer

SANKT AUGUSTIN ■ Viele Menschen erleben das im Winter täglich: Wenn man abends nach Hause kommt, ist es kühl im Zimmer, weil die Heizung am Morgen runtergedreht wurde. Das lässt sich aber vermeiden. Programmierbare Thermostate können Heimwerker sogar selbst nachrüsten.

Thermostate an den Heizkörpern entscheiden wesentlich mit darüber, wie hoch der Energieverbrauch eines Haushalts ist. An Standard-Ausführungen lässt sich die gewünschte Temperatur nur per Hand einstellen, programmierbare Geräte sind intelligenter. Sie regeln die Raumtemperatur auch in Abwesenheit der Bewohner.

„Es lohnt sich, alte Thermostate durch moderne zu ersetzen“, sagt daher Andreas Braun vom Zentralverband Sanitär Heizung Klima in Sankt Augustin bei Bonn. „Sie bieten viel mehr Möglichkeiten, Heizenergie zu sparen.“ Zum Beispiel: Ist niemand in der Wohnung, bleiben die Heizkörper kühler. Rechtzeitig, bevor die Familie nach Hause kommt, springt der Thermostat dann an und die Räume haben bei ihrer Ankunft die gewünschte Wärme. Auch unterschiedliche Temperaturen zu verschiedenen Tageszeiten in einzelnen Räumen sind möglich.



Intelligente Thermostate an Heizungen lassen sich individuell auf den Tagesablauf der Bewohner programmieren. Auf diese Weise kann Energie in den Immobilien eingespart werden. ■ Foto: dpa

Smarte Thermostate können sogar aus der Ferne per App gesteuert und neu programmiert werden.

„Je genauer das Regelverhalten auf den Bedarf und die Außentemperaturen abgestimmt ist, desto sparsamer

läuft die Heizung“, sagt Braun.

„Obwohl in der Steuerung von programmierbaren Thermostaten viel Technik steckt, lassen sie sich relativ leicht selbst montieren“, sagt Reinhard Loch von der Verbrau-

cherzentrale Nordrhein-Westfalen. Die Geräte gibt es im Fachgeschäft oder Baumarkt. Auch Mieter dürfen grundsätzlich Thermostate austauschen, um mit programmierbaren Modellen an Komfort zu gewinnen. Sie

müssen aber die alten Geräte aufbewahren, damit sie im Falle eines Auszugs den Ursprungszustand wiederherstellen können.

Vor dem Kauf muss man nachsehen, wie das alte Gerät am Heizkörper befestigt war.

„Grundsätzlich gibt es zwei Befestigungsarten: das Schraubgewinde und den Bajonettverschluss“, erklärt Norbert Heinze, Trainer an der DIY Academy in Köln. Der neue Thermostat sollte dieselbe Befestigungsart aufweisen. Dann wird der alte Thermostatkopf abgeschraubt und ein neuer aufgesetzt. Für den Schraubverschluss benötigt man eine Wasserpumpenzange. Bajonettverschlüsse können sogar ohne Werkzeug geöffnet und geschlossen werden.

„Der alte Thermostat sollte beim Wechsel voll aufgedreht sein“, rät Loch. „Das entlastet das darunterliegende Ventil, und der Kopf lässt sich leichter abnehmen. Der neue programmierbare Thermostat muss gemäß Bedienungsanleitung auf den Installationsmodus eingestellt werden.“

Der Thermostatwechsel sollte leicht und ohne Gewalt möglich sein. Ist das nicht der Fall, ist Hilfe vom Profi angefragt. „Wichtig ist, nur die Teile zu bewegen, die zum Thermostatkopf gehören“, unterstreicht Heinze. „Von Verschraubungen an Heizkörpern oder Rohrleitungen sollten Laien die Finger lassen.“ Auch Loch sagt: „Sobald nicht nur der Thermostat, sondern das eigentliche Ventil ausgetauscht werden soll, ist der Wechsel ein Fall für den Fachbetrieb.“ ■ dpa

IN KÜRZE

Porto ab Anfang 2019 teurer?

BERLIN ■ Post-Chef Frank Appel strebt eine Porto-Erhöpfung Anfang kommenden Jahres an. „Die Porto-Erhöpfung wird hoffentlich noch im ersten Quartal kommen“, sagte Appel der „Bild“-Zeitung. Die Bundesnetzagentur hatte die von der Deutschen Post gewünschte Erhöhung des Briefportos von 70 auf 80 Cent Ende Oktober vorerst auf Eis gelegt. Es lägen zu wenige Informationen vor, warum das Porto teurer werden solle. ■ afp

Wieder mehr Verpackungen

BAD HOMBURG ■ Trotz aller Bemühungen um Plastikvermeidung rechnet die Kunststoffbranche damit, dass 2018 in Deutschland deutlich mehr Verpackungen hergestellt werden als im Vorjahr. Die Industrievereinigung Kunststoffverpackungen (IK) erwartet einen Mengenzuwachs von 3,9 Prozent auf 4,5 Millionen Tonnen, wie aus ihrem Trendbarometer hervorgeht. Der Umsatz mit Kunststoffverpackungen soll sogar um 5,1 Prozent auf rund 15,5 Milliarden Euro steigen. ■ dpa

Kleiner Stomer von Volkswagen

WOLFSBURG ■ Volkswagen will nach dem Start seiner vollelektrischen ID-Modellfamilie zusätzlich noch einen E-Kleinwagen auf den Markt bringen. Dieser solle unter 20 000 Euro kosten, hieß es aus gut informierten Kreisen. Die Markteinführung des Modells soll frühestens 2022 sein. Ziel sei es, stärker als bisher bekannt auf Elektrifizierung zu setzen. ■ dpa

Audi startet Rückrufaktion

INGOLSTADT ■ Im Zuge der Abgasaffäre startet Autobauer Audi ab morgen den ersten von insgesamt acht Rückrufen für Modelle mit V-TDI-Motoren in Deutschland. Das teilte die VW-Tochter gestern in Ingolstadt mit. Das Kraftfahrt-Bundesamt habe die dafür nötige Freigabe erteilt. Bundesweit werden demnach zunächst die Modelle Audi A6 und Audi A7 Sportback in die Werkstätten gerufen. ■ dpa

KI-Experten werden gesucht

HANNOVER ■ Der Zulieferer Continental setzt nicht nur auf dem Weg zum autonomen Fahren, sondern auch in der Produktion immer stärker auf künstliche Intelligenz (KI). Bis 2021 solle das zuständige KI-Expertenteam von derzeit rund 400 auf dann etwa 700 Mitarbeiter wachsen, teilte Continental gestern mit. Auf der Produktseite diene künstliche Intelligenz dazu, Mobilität zu automatisieren und Pendeln und Reisen zu vereinfachen. ■ dpa

Affen-Verzicht „ein Riesenfehler“

BERLIN ■ Trigema-Chef Wolfgang Grupp sieht es als eine seiner größten Fehlentscheidungen, wegen Tierschützerprotesten zeitweise auf den bekannten Affen seiner Fernsehwerbung verzichtet zu haben. „Das war ein Riesenfehler“, sagte der 76-Jährige der „Augsburger Allgemeinen“. „Ich ärgere mich heute noch darüber, dass ich mich 2014 und 2015 überreden ließ, einen Werbespot für 100 000 Euro ohne Affen drehen zu lassen, der angeblich besser zum Zeitgeist passt.“ ■ afp

Börse setzt auf grüne Anleihen

FRANKFURT ■ Die Deutsche Börse kommt Anlegern weiter entgegen, die in umweltbezogene Projekte investieren wollen. Der Konzern hat ein neues Handelssegment für „grüne Anleihen“ gegründet, wie er gestern in Frankfurt mitteilte.

Darin sind 150 Anleihen gebündelt, mit denen Förderbanken, Unternehmen, Städte und Staaten Klima- und Umweltschutzprojekte finanzieren. Damit trage man dem global steigenden Bedarf nach nachhaltigen Geldanlagen Rechnung, hieß es. Immer mehr Investoren legten Wert auf ökologische Aspekte.

Handelssegment gegründet

In dem Segment befinden sich Anleihen etwa der Förderbanken KfW und der Europäischen Investitionsbank, der Deutschen Hypothekbank, des Autoherstellers Toyota, der Stadt Göteborg sowie der Staaten Frankreich und Belgien. Die Anleihen, die an verschiedenen europäischen Börsen notiert sind, stehen im Handel an der Börse Frankfurt Privatanlegern wie professionellen Investoren zur Verfügung. Maßgeblich für die Papiere sind die Prinzipien für „grüne Anleihen“ des Branchenverbandes International Capital Markets Association.

Der Trend zu nachhaltigen Investments hat in den vergangenen Jahren stark zugenommen – auch mit dem öffentlichkeitswirksamen Ausstieg von Banken und Versicherungen aus der Finanzierung von Kohle und Öl.

So ist neben „sauberen“ Aktienfonds auch das Angebot von „grünen Anleihen“ rasant gestiegen, die zunächst von Förderbanken ausgegeben wurden.

Toyota fördert mit den Schuldverschreibungen etwa umweltfreundliche Motoren, die Stadt Göteborg Wasserfilter, Biogasanlagen und Elektroautos für Verwaltung und städtische Firmen. ■ dpa

Kürzer arbeiten gefragt

Zehntausende Metaller verzichten auf Sonderzahlung

FRANKFURT ■ Acht freie Tage statt mehr Lohn – diese Option ist für Zehntausende Beschäftigte der deutschen Metall- und Elektroindustrie offenbar attraktiv. Nach Angaben der IG Metall haben bereits rund 190 000 Arbeitnehmer in ihren Betrieben für 2019 eine entsprechende Freistellung beantragt, die beim jüngsten Tarifabschluss der deutschen Schlüsselindustrie für bestimmte Personengruppen verabredet worden ist. „Wir konnten uns kaum retten vor Anträgen“, erzählt die Betriebsrätin Nektaria Christidou vom Stuttgarter Autozulieferer Mahle Behr.

Mit einer Zustimmungquote zwischen 70 und 80 Prozent sei die Arbeitszeitverkürzung vor allem bei Schichtarbeitern beliebt, die alleine rund 140 000 Antragsteller ausmachen, berichtete die Gewerkschaft gestern in Frankfurt. Auch rund 50 000 Eltern junger Kinder und Beschäftigte, die zuhause Angehörige pflegen, wählten die Freizeitoption. Sie verzichten im Gegenzug auf ein höheres Entgelt, das neben den nor-

malen Tarifierhöhungen in Form einer Sonderzahlung im nächsten Jahr fällig würde. Bei diesen Gruppen ist allerdings die Gesamtzahl der Anspruchsberechtigten unklar. Insgesamt sind in der Metall- und Elektroindustrie rund 3,9 Millionen Menschen beschäftigt.

Der Erste Vorsitzende der IG Metall, Jörg Hofmann, sprach von einer „enormen Resonanz“ auf die neue Tarifregelung, die nun konkret umgesetzt werden müsse. „Wir haben den Nerv der Zeit getroffen“, erklärte er. Das Bild sei noch nicht vollständig, erläuterte die Gewerkschaft. Es sei erst rund die Hälfte der 2800 tarifgebundenen Betriebe abgefragt worden, wobei dem Vernehmen nach sowohl kleine als auch ganz große Unternehmen wie beispielsweise Bosch und Audi noch fehlten.

Die Arbeitgeber bestätigten ihrerseits das große Interesse in den Belegschaften an den kürzeren Arbeitszeiten. Der Verband Gesamtmetall mahnte aber erneut, dass das entfallende Arbeitsvolumen wegen des großen Fachkräf-

temangels und der guten Auftragslage unmittelbar im Betrieb ausgeglichen werden müsse. „Deshalb bemühen sich die Betriebsparteien, Lösungen zu finden, ob und wie man die Freistellungstage und deren Ausgleich organisieren kann. Der Arbeitgeber hat aber nach dem neuen Tarifvertrag das Recht, Anträge schlicht abzulehnen, wenn keine Kollegin oder kein Kollege länger arbeiten will“, erklärte ein Gesamtmetall-Sprecher.

Meist oberhalb der Facharbeiter-Ebene spielt sich das ebenfalls tariflich vereinbarte Arbeitszeitmodell der „kurzen Vollzeit“ ab, berichtete der IGM-Tarifexperte Stefan Schauburg. Hier könnten Beschäftigte ihre Wochenarbeitszeit für bis zu zwei Jahre auf 28 Stunden absenken, erhalten dafür aber keinen Lohnausgleich. Für dieses Modell haben sich bislang 8000 Arbeitnehmer entschieden.

Nach Darstellung der IG Metall gibt es in den Betrieben zahlreiche einvernehmliche Abweichungen von dem tariflichen Modell. ■ dpa

Berlin warnt Banken vor hartem Brexit

Institute sollen sich für EU-Austritt rüsten

FRANKFURT ■ Die Bundesregierung mahnt die Finanzbranche, sich trotz jüngster Lichtblicke bei den Brexit-Verhandlungen auf einen möglichen unregelmäßigen Austritt Großbritanniens aus der EU vorzubereiten. Jeder müsse sich darauf einstellen, dass es möglicherweise am 29. März einen harten Brexit gebe, sagte Finanzstaatssekretär Jörg Kukies gestern bei einem Bankenkongress in Frankfurt. Jeder tue gut daran, dafür gerüstet zu sein.

Abgesehen von den Vorbereitungen für einen harten Brexit sollte es laut Kukies darum gehen, die Regelungen für künftige Finanzgeschäfte zwischen Großbritannien und der verbleibenden EU auf sichere Füße zu stellen. Dabei will er erreichen, dass deutsche Pfandbriefbanken, die stark in Großbritannien engagiert sind, dort auch nach

dem EU-Austritt des Vereinigten Königreichs aktiv bleiben dürfen.

Die verhältnismäßige Ruhe an den Finanzmärkten werte die Kukies als Vertrauensbeweis. „Die Märkte nehmen uns ab, dass wir die Risiken gut im Griff haben.“ Bei einer Neuregelung für den für Großbritannien wichtigen Finanzsektor müsse man Gefahren für die Stabilität verhindern, den Briten aber zugleich kein Rosinenpicken ermöglichen.

Unterdessen erteilte Bafin-Chef Felix Hufeld Hoffnungen der Banken auf weniger Regulierung eine Absage. Mit Blick auf die Wirtschafts- und Finanzkrise vor zehn Jahren sagte der Chef der deutschen Finanzaufsichtsbehörde: „Was wir nicht gebrauchen können, ist Deregulierung und eine Aufsicht der leichten Hand.“ ■ dpa

Handel in Hessen zuversichtlich

FRANKFURT ■ Mit einem späten, aber umsatzstarken Weihnachtsgeschäft rechnet der hessische Handel. Die Erlöse sollten im Vergleich zum Vorjahr um drei Prozent auf 8,5 Milliarden Euro steigen, so der Präsident des Handelsverbandes Hessen, Jochen Ruths, gestern in Frankfurt. „Das Konjunkturklima, sinkende Arbeitslosenzahlen, eine gute Binnennachfrage und ein starkes Rhein-Main-Gebiet sorgen 2018 für ein ordentliches Wachstum.“ Es sei mit einem späten Beginn des Weihnachtsgeschäfts zu rechnen, erklärte der Verband. Entscheidend für den Erfolg des Weihnachtsgeschäfts würden das zweite und das dritte Adventswochenende sowie die ersten Januartage. Laut Umfragen wollten die Konsumenten im Schnitt 472 Euro für Geschenke ausgeben. ■ dpa

Opel scheidert mit Antrag gegen Rückruf

SCHLESWIG ■ Das Schleswig-Holsteinische Verwaltungsgericht hat im Abgaskandal den Eilantrag von Opel gegen eine Rückrufanordnung des Kraftfahrtbundesamtes (KBA) abgelehnt. Nach Ansicht der 3. Kammer liegen schwerwiegende Anhaltspunkte dafür vor, dass die Auffassung des KBA zutreffend sei, teilte das Gericht gestern mit. Die Rechtmäßigkeit des Bescheides sei im vorläufigen Rechtschutzverfahren aber nicht abschließend zu beurteilen. Das Kraftfahrtbundesamt war bei drei Fahrzeugmodellen zu der Auffassung gelangt, dass diese über unzulässige Abschalteinrichtungen verfügen. Am 17. Oktober ordnete die Behörde deshalb an, dass der Autohersteller die unzulässigen Einrichtungen entfernen und die Motorsteuerungssoftware der Wagen umrüsten muss. ■ dpa

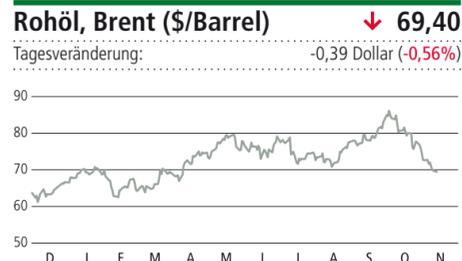


SAP kauft US-Firma für sieben Milliarden Euro

Europas größter Softwarekonzern SAP legt im Wettlauf mit der Konkurrenz noch einmal nach und leistet sich einen weiteren milliarden-schweren Zukauf. Für das US-Unternehmen Qualtrics, das eigentlich

bald an die Börse gehen wollte, legt SAP umgerechnet rund sieben Milliarden Euro auf den Tisch, wie der Dax-Konzern ankündigte. Es ist die zweite Milliardenübernahme in diesem Jahr, mit der SAP-Vorstandsvor-

sitzender Bill McDermott gezielt im Revier des US-Rivalen Salesforce wildert – und es ist in Euro gerechnet der teuerste Einkauf des Konzerns überhaupt, wie es gestern weiter hieß. ■ Foto: dpa



Anlegen statt stilllegen – lassen Sie sich beraten!

Marktbericht

(Dow Jones) – Der deutsche Aktienmarkt erwischte einen schwachen Start in die Woche. Für Versicherungsgesellschaften sorgten die politischen Entwicklungen diesseits wie jenseits des Atlantiks. Die Wahrscheinlichkeit eines ungeordneten Brexits steigt von Tag zu Tag. Die Frist für Italien, den 2019er Haushaltsplan nochmals zu überarbeiten, läuft ab. Von hier drohen Turbulenzen, vor allem für die italienischen Anleihen, aber auch für den Euro. Dieser fiel am Montag bereits mit 1,1240 Dollar auf ein 52-Wochentief. Zudem hat US-Präsident Donald Trump im Handelskonflikt nachgelegt, er will nun mit Exportkontrollen und anderen Instrumenten den Diebstahl von geistigem Eigentum eindämmen. Die Initiative eröffnet eine neue Front in Washingtons Handelsstreit mit Peking. Der neue Ansatz könnte der Regierung von Donald Trump helfen, Freunde in der US-Wirtschaft zu gewinnen, die die Zollpolitik des Präsidenten als zu breit und unwirksam kritisiert hat. Die Anleger bringen in diesem Umfeld ihr Geld eher einmal in Sicherheit, der DAX schloss 1,8 Prozent tiefer bei 11.325 Punkten. Quartalszahlen sagen etwas über die Geschäftsentwicklung in der Vergangenheit aus, an der Börse wird aktuell nur auf die Zukunft geachtet, und diese trübt sich - wirtschaftlich betrachtet - ein.

Deutscher Aktienindex (DAX)

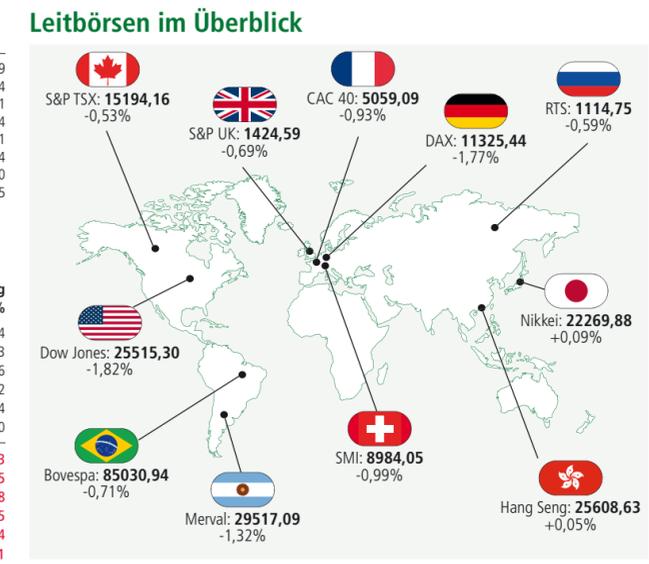
* = auch im Euro Stoxx 50

Dividende	Kurs 12.11.	Veränderung in %	52-Wochen Range	Tief	Hoch	KGW Screener	Rating
Allianz vNA	8,00	+11,49	165,05	218,00	25,54	***	***
Allianz vNA	8,00	-4,43	170,12	206,85	10,98	***	***
BAF NA	3,10	-28,18	64,33	96,80	11,12	*	*
Bayer NA	2,76	-36,50	64,83	108,55	12,71	*	*
Beiersdorf	0,70	-6,33	85,12	103,25	26,07	*	*
BMW St.	4,00	-15,99	71,79	97,50	6,59	*	*
Continental	4,50	-1,27	127,90	257,40	7,79	*	*
Daimler NA	2,20	-0,14	50,60	76,78	5,74	*	*
Dt. Bank NA	0,11	-3,19	8,72	17,13	8,67	*	*
Dt. Börse NA	2,45	+0,45	8,95	121,15	21,47	***	***
Dt. Post NA	1,15	-0,74	27,04	41,36	11,34	***	***
Dt. Telekom	0,65	-0,07	12,72	15,73	7,91	***	***
E.ON NA	0,30	-0,54	7,88	10,24	13,38	**	**
Fres. M.C.St.	1,06	-0,54	14,90	93,82	15,83	**	**
Fresenius	0,75	-0,68	23,29	71,36	15,21	*	*
Heidelberg	1,90	-0,77	34,56	96,16	8,52	*	*
Henkel VZ	1,79	+0,39	-19,62	92,10	119,05	16,64	**
Infinion NA	0,25	-7,83	-28,72	15,76	25,76	16,77	**
Linde PLC	4,55	-0,38	+17,72	107,40	148,70	25,99	n.b.
Lufthansa vNA	0,80	-2,92	-26,99	17,05	31,26	4,47	**
Merck	1,25	-1,35	-4,22	74,54	96,06	15,60	****
Münch. R. vNA	8,60	-0,99	-2,33	174,85	200,30	11,43	****
RWE St.	1,50	-0,70	-17,98	14,71	22,85	12,71	****
SAP	1,40	-5,64	-6,71	82,05	108,52	25,66	*
Siemens NA	3,70	-2,13	-14,36	98,51	125,70	14,01	**
thyssenkrupp	0,15	-3,06	-25,42	16,74	26,52	12,00	**
Vonovia NA	1,32	+0,50	+7,73	35,71	44,88	13,39	****
VW VZ	3,96	-0,15	-6,81	131,44	192,46	5,49	****
Wirecard	0,18	-3,62	+83,88	80,26	199,00	52,31	**

Das bewegt den DAX

Münch. R. vNA	-7,29
Allianz vNA	-7,64
BAF NA	-7,91
Dt. Bank NA	-9,24
Infinion NA	-20,01
Siemens NA	-34,34
SAP	-35,20
Bayer NA	-37,65

Dargestellt werden die 8 Titel mit dem stärksten Ausschlag.



+++ TECDAX 2567,19 (-3,70%) +++ MDAQ 23842,77 (-1,39%) +++ SDAX 10809,61 (-2,63%) +++ RENTENINDEX 141,05 (+0,19%) +++

Euro Stoxx 50

Dividende	Kurs 12.11.	Tagesveränderung	52 Wochen Tief	52 Wochen Hoch
AB Inbev (BE)	0,80	+1,20	64,21/99,55	16,72/22,84
Ahold Delh. (NL)	0,63	+0,13	16,72/22,84	97,00/115
Air Liquide (FR)	2,65	+1,03	97,00/115	57,00/82,34
Amadeus IT (ES)	0,66	+0,43	57,00/82,34	139/189
ASML Hold. (NL)	1,40	+2,38	139/189	20,50/27,82
AXA (FR)	1,26	-2,08	20,50/27,82	4,90/7,65
BBVA (ES)	0,10	-4,92	4,90/7,65	3,95/6,03
Bco Santander (ES)	0,06	4,17	3,95/6,03	45,55/68,84
BNP (FR)	3,03	-1,55	45,55/68,84	23,30/32,89
CRH (IE)	0,20	-2,95	23,30/32,89	66,36/20,48
Danone (FR)	1,90	-0,66	66,36/20,48	61,47/71,97
Enel (IT)	0,13	4,46	61,47/71,97	4,23/5,59
Eni (IT)	0,37	12,55	4,23/5,59	11,34/15,06
Ent (IT)	0,42	15,36	11,34/15,06	13,27/16,28
Essilor-Lu. (FR)	1,53	-1,88	13,27/16,28	103/129
Iberdrola (ES)	0,93	6,55	103/129	5,48/6,81
Inditex (ES)	0,38	26,29	5,48/6,81	23,00/34,87
ING Groep (NL)	11,14	-1,36	23,00/34,87	10,12/16,70
Intesa Sanp. (IT)	0,08	1,97	10,12/16,70	1,89/3,22
Kering (FR)	4,00	390,00	1,89/3,22	354/514
L'Oréal (FR)	3,55	205,30	354/514	166/214
LVMH (FR)	2,00	112,15	166/214	227/312
Nokia (FI)	0,19	5,19	227/312	3,60/5,40
Orange (FR)	0,30	11,54	3,60/5,40	13,20/15,26
Philips (NL)	0,80	38,37	13,20/15,26	28,70/40,00
Safran (FR)	1,60	112,15	28,70/40,00	78,50/122
Sanofi S.A. (FR)	3,03	79,50	78,50/122	63,10/80,30
Schneider El. (FR)	0,19	64,02	63,10/80,30	57,54/78,08
Soc. Gén. (FR)	2,22	34,90	57,54/78,08	32,15/47,49
Telefonica (ES)	0,20	11,14	32,15/47,49	6,60/8,74
Total (FR)	0,64	50,40	6,60/8,74	42,91/56,77
Unilever (NL)	0,39	48,51	42,91/56,77	41,80/50,11
Vinci (FR)	0,75	77,82	41,80/50,11	24,88/74
Vivendi (FR)	0,45	21,54	24,88/74	20,25/24,84
WFD Uni-N. (FR)	0,54	160,25	20,25/24,84	155/226

SDAX

Adler Real Est.	0,04	14,50	+0,28	11,99/16,10
Ado Prop. Est.	0,60	50,50	-0,49	40,00/55,75
Aixtron	9,26	-8,32	7,64/19,74	6,00/20,45
Aumann	0,20	40,75	-8,01	38,80/73,74
BayWa vNA	0,90	25,15	-1,95	24,20/33,25
Bechtle (LU)	0,73	38,50	-5,06	29,76/46,65
Bertrandt	2,50	76,50	-2,24	64,95/111
Bifanger	1,00	36,40	-1,25	33,66/46,82
Bor. Dortmund	0,06	9,85	-0,45	4,90/10,29
Cancom	0,50	35,36	-0,56	30,93/52,60
Carl Zeiss Med.	0,55	70,40	-3,10	40,06/76,85
Ceconomy St.	1,26	45,35	-0,97	4,23/13,40
CeWe St.	1,85	65,50	-2,82	64,10/93,30
CompuGroup	0,35	44,94	-2,60	37,64/60,30
Corastate (LU)	40,20	-1,59	34,55/55,70	2,15
Deutz	0,15	6,38	-2,82	5,64/8,76
Dialog Sem. (UK)	21,28	-3,98	12,44/39,75	0,64
DIC Asset	0,64	9,72	-0,72	8,97/11,12
DMG Mori	1,03	43,00	-0,69	42,25/50,70
DMG Mori	0,60	73,40	-2,91	54,58/89,20
Drägerwerk VZ	0,46	50,20	-3,28	43,66/90,45
Dt. Beateilg.	1,40	35,25	-2,49	33,20/52,30
DWS Group	0,22	24,22	-3,26	22,70/33,08
Enkava	0,22	6,12	-0,61	6,73/7,18
Genkva	0,70	79,55	-1,97	76,60/107
Hamb. Hafen	0,67	18,70	-1,27	16,77/28,44
Hamburger Reit	0,45	9,01	-0,77	8,60/10,14
Hapag-Lloyd	0,57	29,50	-4,03	28,10/38,20
Heidelberg Druck	1,80	-0,77	1,73/3,28	1,80
Hellorf	11,06	+2,88	8,80/15,00	1,50
Hörschbach H.	1,50	57,10	-0,52	53,20/77,70
Hypoport	167,80	-2,67	114/205	1,50
Indus Hold.	1,50	47,30	-1,36	45,80/66,20
Isra Vision	0,12	35,95	-4,89	29,19/61,30
Jeonpik	0,30	27,18	-2,23	24,12/39,54
Jost Werke	0,50	30,25	-3,04	27,40/45,76
Jungheinrich	0,50	28,02	-3,18	25,54/42,94
Klöckner & Co.	0,30	7,36	-1,54	6,86/11,84
Koenig & Bauer	0,90	41,80	-0,15	39,70/78,70
Krones	1,70	80,60	2,30	71,15/123
KWS Saat	3,20	301,50	-0,50	276/363
Leoni NA	1,40	30,38	-2,38	28,00/66,20
Mediengruppe NA	10,48	-3,94	9,56/19,42	9,58
Nordex	9,58	+1,16	6,86/11,20	0,25
Patrizia NA	0,25	18,65	+0,59	14,60/21,21
Pfaffert Vac.	2,00	116,30	-2,68	102/175
Rational	11,00	519,00	-2,17	489/699
Rhön-Klinikum	0,22	22,18	-2,55	21,06/32,10
Rib Software	0,18	13,06	-6,98	12,93/36,12
S&T (AT)	18,61	-15,72	15,26/38,06	0,45
S&T Holland (LU)	0,45	12,77	-4,13	10,96/20,08

Weitere deutsche Aktien

ADVA Optical	7,57	-6,26	4,70/8,20	9,15
Air Berlin (UK)	0,00	-13,84	0,01/0,12	44,00
ALBA	3,25	71,00	-4,70	66,05/86,50
Amadeus Fire	3,96	104,60	+2,15	73,78/105
Bauer	0,10	14,22	-0,84	13,00/32,00
Biotech VZ	0,04	23,15	-0,43	18,32/27,70
Ceconomy VZ	0,32	5,30	-0,38	4,86/11,30
Centrotec	0,30	12,80	+0,47	12,24/17,00
Constantin M. Dieb. Nixdorf	0,20	0,25	1,91/2,31	3,50
Eiringskl. NA	0,50	60,40	-2,37	50,90/74,94
ElringKl. NA	0,50	7,50	-4,52	6,66/19,50
ENBW	0,50	32,20	+6,62	25,40/34,20
Eurocomir	5,02	-3,09	5,02/8,98	0,82
GFT Tech	0,30	8,70	-5,43	8,70/15,30
Gigaset	0,51	+4,08	0,44/0,78	1,00
Grammer	1,25	35,62	-0,06	29,02/68,10
GSW ImmoB.	1,40	99,50	+0,00	84,00/109
Hawesko	1,30	43,00	-2,27	40,00/54,50
Henkel	1,77	86,70	+0,00	82,55/108
Knoor-Bremse	82,40	-2,73	77,50/86,00	1,05
KUKA	0,50	65,30	-3,83	64,10/186
Leifheit	1,05	16,38	-0,85	14,78/29,80
Logwin (LU)	2,50	134,00	+0,00	122/148
M&N St.	3,07	90,05	+0,06	89,40/97,50
Medion	0,69	15,90	+0,63	15,20/17,11
Metro VZ	0,70	12,23	-1,97	9,93/18,34

Regionale Aktien

Biotech St.	22,20	-0,22	20,33/31,65	0,70
Ceotonics	2,20	+14,43	1,49/7,15	1,76
curasan	0,73	+1,39	0,63/1,35	0,23
Mainova	10,84	380,00	+0,00	348/406
Medicin	0,05	5,70	+0,00	5,60/7,76
Singulus	12,52	-4,43	10,22/18,94	0,80
Telenet Group (BE)	7,90	43,26	-1,95	37,98/62,65
WCM	4,17	+3,09	3,51/4,34	1,00
Ericsson B (SE)	1,00	7,91	-0,63	4,78/8,27
Exxon Mobil (US)	0,82	71,44	+0,75	58,50/75,34
Facebook (US)	125,52	-1,67	120/187	0,12
General Electr. (US)	0,12	7,21	-3,22	7,00/16,41
General Motors (US)	0,38	31,78	+1,83	26,77/38,30
GlaxoSmith. (UK)	0,19	18,16	+0,84	14,21/18,21
H & M (SE)	4,85	15,54	-0,09	11,47/20,63
Honeywell (US)	0,82	133,66	+1,63	112/140
HP Inc. (US)	0,14	21,51	-1,60	15,80/23,40
HSC Hold. (UK)	0,10	7,24	+0,14	6,71/9,00
IBM (US)	1,57	107,91	-0,08	101/140
Intel (US)	0,30	41,74	-1,70	34,51/49,10
Johns.&Joh. (US)	0,90	129,40	+1,08	101/139
JP Morgan (US)	0,80	97,00	-1,13	81,49/102
Kraft Heinz Co (US)	0,63	48,00</		

Walfänger starten in die Antarktis

Japaner wollen 333 Zwergwale fangen

TOKIO • Ungeachtet aller internationalen Kritik sind wieder japanische Walfangboote in Richtung Antarktis gestartet. Bis Ende März sollen „für wissenschaftliche Forschung“ im Südpolarmeer bis zu 333 Zwergwale gefangen werden. Damit brach die Flotte seit dem Verbot des Internationalen Gerichtshofes zum vierten Mal in dieses Gebiet auf. Japan lässt jedes Jahr hunderte Wale töten, offiziell für die Wissenschaft. Nach einer Untersuchung der Tiere – etwa ihres Mageninhaltes – wird ihr Fleisch jedoch für den Verzehr zum Verkauf angeboten. Das ist formal erlaubt, trotz des seit 1986 geltenden weltweiten Walfangmoratoriums. Die Nummer Drei der Weltwirtschaft verfolgt dabei das politische Ziel, auch die kommerzielle Jagd auf Großwale wieder zuzulassen. Im Oktober erst hatten die Mitglieder des Washingtoner Artenschutzabkommens (Cites) bei ihrer Tagung im russischen Sotschi erklärt, Japan verstoße mit seinem Walfang gegen internationale Abkommen. Japan argumentiert, dass sich einzelne Walarten wie die Zwergwale wieder deutlich erholt hätten. Es würden keine bedrohten Arten gejagt. Außer Japan betreiben hauptsächlich noch Island und Norwegen Walfang, beide auch zu kommerziellen Zwecken. • dpa

Pflegerin muss ins Gefängnis

OFFENBURG • Knapp acht Monate nach einem brutalen Angriff auf eine Seniorin in einem Heim im badischen Kehl ist eine Altenpflegerin zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt worden. Die 49-Jährige habe sich des versuchten Mordes und der gefährlichen Körperverletzung schuldig gemacht. Die Frau hatte zugegeben, der schlafenden Seniorin nachts ein Handtuch auf das Gesicht gedrückt zu haben, um die Frau zu ersticken. Mit einer Tötung wollte sie den Diebstahl von 40 Euro vertuschen. • dpa

Brücken-Abriss im Dezember

GENUA • Der Abriss der Reste der Unglücksbrücke von Genua soll am 15. Dezember beginnen. Wenn alles nach Plan laufe, solle dann mit dem westlichen Rumpf begonnen werden, sagte Bürgermeister Marco Bucci. Die Arbeiten sollten beginnen, sobald die Beschlagnahme der Brücke aufgehoben sei. Die Morandi-Autobahnbrücke war Mitte August eingestürzt, 43 Menschen kamen ums Leben. Der italienische Stararchitekt Renzo Piano ist mit dem Neubau einer Brücke beauftragt. • dpa

Diebe stehlen schweren Brocken

SCHLEIZ • Schwere Beute haben ein oder mehrere Diebe vor einem Baumarkt im thüringischen Schleiz gemacht. Ein 135 Kilogramm schwerer Dekosteine ist vom Parkplatz des Baumarktes entwendet worden. Leicht hatten es die Täter nicht: Der anthrazitweiße und rund 120 Zentimeter hohe Stein war mit einem Kleber am Boden befestigt gewesen. Der Geschäftsführer hatte den Diebstahl erst am nächsten Morgen bemerkt. Angaben zum Wert des Steines konnte die Polizei nicht machen. • dpa



Eine gewaltige Rauchwolke steigt über Malibu auf: Viele Einwohner – darunter zahlreiche Prominente – haben dort wegen der Waldbrände ihre Villen verloren. • Foto: dpa

Flammen und Rauch bis zum Meer

Brände zerstören in Malibu die Villen von Promis wie Uschi Obermaier, Thomas Gottschalk oder Miley Cyrus

Von Barbara Munker

MALIBU • Déjà-vu in Malibu: Wieder brennen Promi-Villen ab und Stars fliehen vor der Feuerbrunst. Thomas Gottschalk hat sein Haus verloren, Uschi Obermaier bangt um ihres. Das Ex-Model will Kalifornien verlassen.

Wie Zehntausende Menschen in Südkalifornien hat auch Uschi Obermaier die Flucht vor den Flammen ergriffen. „Heute habe ich wirklich richtig Angst, denn die Feuer sind schon nah, und dazu kommen die Santa-Ana-Winde mit bis zu 60 Meilen pro Stunde“, erzählt die gebürtige Münchnerin. Gewöhnlich lebt sie in den Hügeln des Topanga Canyon, östlich von Malibu. Doch die gesamte Region ist evakuiert, das Ex-Model hat mit seinem Hund bei einer Freundin in sicherer Entfernung Unterschlupf gefunden.

Die 72-Jährige bangt um ihr Haus am Rand der Santa-Monica-Berge. Seit 15 Jahren lebt sie dort, mitten in der Natur, aber auch „mitten in einer gefährlichen Windschneise“, sagt Obermaier, eines der bekanntesten Gesichter der 1968er Bewegung in Deutschland. Feuer hat sie schon häufig erlebt. „Doch die Brände sind eindeutig schlimmer geworden“. Nach einem Ausflug war sie am Freitag in ihr Haus zurück gekommen. Da türmten sich bereits dicke Rauchwolken hinter dem Canyon auf. „Da sinkt dir schon mal das Herz in die Knie“, erzählt Obermaier. Die Ampeln gingen nicht mehr, auch im

ZITAT



„Dass mein Herz für Thea brennt, weiß jeder – aber dass zum Hochzeitstag auch noch unser Haus brennt, muss nicht sein.“

Thomas Gottschalk (68), Showmaster, bemüht sich, auf den Brand seines Anwesens mit Humor zu reagieren. Ehefrau Thea war zu Hause, als die Flammen kamen, konnte sich aber mit den beiden Katzen des Paares retten.

Haus kein Strom, kein Telefon. Nur mit ihrem Hund und ein paar Anzehsachen machte sie sofort kehrt, wie sie erzählt. Wie viele andere bangt die Wahlkalifornierin nun um ihr Zuhause. Für manche sind die schlimmsten Befürchtungen

bereits wahr geworden – es sind dramatische Bilder, die das Flammenmeer und das Ausmaß der Zerstörung in mehreren Regionen zeigen. Besonders tragisch ist es für die Kleinstadt Paradise im Norden des Bundesstaates. Dort zerstörte das Feuer seit Donnerstag mehr als 6000 Häuser. In Paradise und Malibu starben mindestens 31 Menschen in den Flammen.

Rund um Malibu wütete das sogenannte „Woolsey“-Feuer und trieb zahlreiche Prominente in die Flucht. Auch Thomas Gottschalk (68) und seine Frau Thea sind betroffen: Sein Haus sei zerstört, sagte der Entertainer. „Ich kann dazu gar nichts sagen, weil mir die Worte fehlen“, sagte Gottschalk der „Bild“-Zeitung. „Ich hatte das Gedicht ‚Der Panther‘ in der Handschrift von Rainer Maria Rilke an der Wand hängen. Das ist ebenso in Flammen aufgegangen wie das Treppenhaus, durch das meine Kinder immer getobt sind.“

Autorin Cornelia Funke flieht vor den Flammen

Seine Nachbarin, die US-Sängerin Miley Cyrus (25), ist ebenfalls betroffen. „Mein Haus steht nicht mehr, aber die Erinnerungen bleiben, die ich mit Familie und Freunden geteilt habe“, schrieb sie auf Twitter. Bestsellerautorin Cornelia Funke hat wegen der verheerenden Brände ihre Farm in Malibu verlassen, wie sie auf ihrer Homepage schrieb. Ein Freund und seine Kollegen passten demnach auf das

Haus und die Scheune auf. Mit einem Foto von sich vor qualmenden Trümmern und einem ausgebrannten Auto gab Hollywood-Star Gerard Butler (48, „300“) seinen Verlust kund. „Herzzerreißende Zeit in ganz Kalifornien“, schrieb er und dankte gleichzeitig den Feuerwehrleuten



Ex-Model und 68er-Star Uschi Obermaier (72) lebt seit 15 Jahren in Malibu, will Kalifornien aber bald verlassen: Wegen der Waldbrandgefahr und auch wegen US-Präsident Donald Trump. • Foto: Uschi Obermaier/dpa



für deren unermüdlichen Einsatz.

Auch Sänger Robin Thicke und der kanadische Rocker Neil Young schrieben in sozialen Medien über den Verlust ihrer Häuser. Andere teilten dagegen erleichtert mit, dass sie von den Flammen verschont wurden. „Wir hatten sehr, sehr viel Glück“, freute sich die TV-Persönlichkeit Caitlyn Jenner in einem Video auf Instagram. Die Hügel um sie herum seien alle schwarz verbrannt, doch ihr Haus in Malibu stehe noch, inmitten der Zerstörung.

Sängerin Barbra Streisand, langjährige Hausbesitzerin in dem Promi-Ort, dankte in einem Tweet allen Feuerwehrleuten, „die ihr Leben in Zeiten wie diesen aufs Spiel setzten“. Ob ihre Villa noch steht, schrieb sie nicht. Das Ausmaß und die Wucht der Feuer sei nur schwer vorstellbar, meint Obermaier. Bis zum Meer hätten sich die Flammen vorgefressen, auf der Küstenstraße sei glühende Asche geflogen. Die Bedrohung durch Feuer halte nun das ganze Jahr über an. „Früher gab es eine Feuersaison, die von September bis Dezember dauerte, nun haben wir ständig Brände“, klagt Obermaier. Der Klimawandel mit anhaltenden Dürren verschärfe die Situation.

Sie habe Kalifornien lange geliebt, doch aus vielen Gründen – „nicht nur wegen der Feuer und wegen Donald Trump“ – wolle sie nun wegziehen. Sie habe sich ein Haus an der Algarve-Küste in Portugal gesucht, erzählt die 72-Jährige. • dpa

Leoniden wieder aktiv

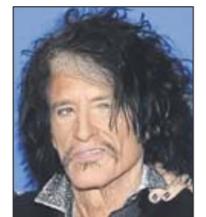
Sternschnuppen am Nachthimmel

BERLIN • Freunde von Sternschnuppen dürfen sich freuen: Die Leoniden sind ab heute wieder aktiv. Der jedes Jahr im November auftretende Sternschnuppenstrom erreicht sein Maximum in der Nacht von Samstag auf Sonntag. Dieses Mal rechnen Experten allerdings mit einer geringeren Aktivität als in den Vorjahren. „Erwartet werden bis zu zehn Sternschnuppen pro Stunde“, sagte der Leiter des Potsdamer Urania-Planetariums, Simon Plate. Am besten seien sie in den frühen Morgenstunden in dunkler Umgebung zu sehen. „In der zweiten Nachthälfte schaut man in Fahrtrichtung der Erde. Weil die Erde den Leoniden entgegenläuft, sieht man sie dann besser“, so Plate. Die Leoniden sind nach dem Sternbild Löwe benannt, aus dessen Richtung sie scheinbar auftauchen. Ihren Ursprung haben die Meteore in der Trümmerschwarm des Kometen 55P/Tempel-Tuttle. Sobald Bruchstücke des Kometen in die Erdatmosphäre eintreten, verglühen sie und werden zu Sternschnuppen. Wer die Leoniden verpasst, muss auf die nächste Gelegenheit zum Sternschnuppen-Gucken nicht lange warten. In der Nacht vom 13. auf den 14. Dezember wird das Maximum der Geminiden erwartet, stündlich könnten dann bis zu 120 Sternschnuppen über den Himmel huschen. • dpa

Vermisstes Mädchen ist tot

AMMAN • Nach einer fieberhaften Suchaktion mit hunderten Einsatzkräften ist in Jordanien die Leiche eines Mädchens entdeckt worden, das nach den Unwettern vom Wochenende vermisst gemeldet worden war. Mit dem Fund des Mädchens in Madaba im Nordwesten Jordaniens seien die Sucheinsätze jetzt zu Ende. Mit dem jüngsten Leichenfund sei die Zahl der Todesopfer infolge von Sturzfluten und Starkregen auf 13 gestiegen. Das Mädchen war den Angaben zufolge von Wassermassen fortgerissen worden. An der Suche nach ihm hatten sich am Wochenende mehr als 500 Mitglieder des Zivilschutzes sowie Armee, Gendarmerie und Polizei beteiligt. Boote und Hubschrauber kamen dabei zum Einsatz. • afp

LEUTE, LEUTE



Joe Perry (68), Aerosmith-Gitarrist, erholt sich im Krankenhaus von einem Schwächeanfall, den er am Samstagabend erlitten hat. Perry war als Gaststar bei der Show von Musiker Billy Joel im Madison Square Garden dabei, als er sich schlecht fühlte. Seine Sprecher veröffentlichten ein Statement, wonach der 68-Jährige „Kurzzeitmüdigkeit spürte und hinter der Bühne von Sanitätern behandelt wurde“. Er habe Sauerstoff bekommen, außerdem benutzten die Sanitäter einen Beatmungstubus, um seine Atemwege freizubekommen. Am Sonntag war Perry im Krankenhaus „wach und ansprechbar“. • dpa

101-Jährige verwechselt Merkel mit Macrons Ehefrau

COMPIÈGNE • Angela Merkel ist am Wochenende mit der Frau des französischen Präsidenten Emmanuel Macron verwechselt worden. „Sind Sie Frau Macron?“, fragte

eine 101-Jährige die Kanzlerin am Rande der Feierlichkeiten zum Ende des Ersten Weltkrieges in Frankreich. Merkel war gemeinsam mit Macron an der Stätte des Waf-

fenstillstandes von 1918 bei Compiègne und gedachte dort der Kriegsoffer. Macron redete mit der älteren Dame, die sichtlich gerührt war, den französischen Präsidenten

persönlich zu treffen. Dann wandte die alte Dame sich an die Bundeskanzlerin und fragte sie, ob sie die Ehefrau von Macron sei. Merkel klärte die Dame auf: „Kanzlerin

Deutschland“, sagte sie auf Französisch. Die Dame posierte schließlich mit Macron und Merkel für ein Foto und konnte ihr Glück kaum fassen. • dpa

Zwei Vorfälle mit Schulbussen

Unfall in Gutach mit sechs Verletzten / Fahrt in Saarburg endet glimpflich

FREIBURG/SAARBURG • Bei einem Unfall mit einem Schulbus sind gestern in Gutach in Baden-Württemberg mehrere Menschen leicht verletzt worden. Wie die Polizei in Freiburg mitteilte, verlor die Busfahrerin aufgrund eines geplatzten Reifens die Kontrolle über ihr Fahrzeug und stieß mit einem Auto zusammen. Die fünf Kinder an Bord sowie die Autofahrerin wurden leicht verletzt, die Fahrerin des Busses blieb unverletzt. Nach Angaben der Polizei

kippte der Bus durch die Kollision auf einer Bundesstraße zur Seite. Die Kinder hatten sich angeschnallt. Nicht zuletzt deshalb dürfte es zu keinen schweren Verletzungen bei ihnen gekommen sein, erklärten die Beamten. Die Straße musste für die Bergung des Busses stundenlang gesperrt werden.

Unterdessen können die Passagiere eines Schulbusses und deren Eltern im Raum Saarburg froh sein, dass auf dem Weg zur Schule nichts

passiert ist – denn nach Erkenntnissen der Polizei war der Fahrer des Busses schwer betrunken. Die Beamten zogen ihn aus dem Verkehr. Ein Atemalkoholtest habe 3,4 Promille ergeben, teilten sie mit. Vor der Kontrolle am Morgen hatte der 56-Jährige Kinder zu verschiedenen Schulen gefahren. Der Führerschein wurde dem Mann abgenommen und ein Ermittlungsverfahren wegen Verdachts auf Trunkenheit im Verkehr eingeleitet. • dpa



Der Bus kollidierte mit einem Auto, dann blieb er auf der Seite liegen. Die Bergung dauerte stundenlang. • Foto: dpa

„Polizeiruf“ auf „Tatort“-Niveau

BERLIN ■ Fast so gut wie ein „Tatort“ schlug sich der „Polizeiruf 110“ aus Rostock am Sonntagabend im Ersten: 7,74 Millionen Zuschauer verfolgten ab 20.15 Uhr den Fall „Für Janina“ mit Anneke Kim Sarnau und Charly Hübner als Ermittler-Duo. Der Marktanteil betrug 22,4 Prozent. Ein „Tatort“ erreicht gewöhnlich auf diesem Sendeplatz zwischen 8 und 10 Millionen Zuschauer. Zeitgleich brachte es der ZDF-Film „Marie fängt Feuer: Zweite Chance“ mit Christine Eichenberger auf 4,25 Millionen Zuschauer (12,3 Prozent). Der Science-Fiction-Film „Star Wars: Das Erwachen der Macht“, eine Erstausstrahlung im Free-TV, kam bei RTL auf 3,35 Millionen Zuschauer (10,8 Prozent). Die Sat.1-Musikshow „The Voice of Germany“ sahen 3,07 Millionen Zuschauer (9,8 Prozent). ■ dpa



Heino (oben links), Axl Rose (oben rechts) und Gitarrist Slash (Saul Hudson) spielen 2017 in Sacramento, Caught in the Act vor der Weihnachtsdeko des MDR 2017 und Wolfgang Petry im Jahr 1999. ■ Fotos: Fassbender/Kc Alfred, ZUMA Wire/Schmidt/Schmitt, beide dpa

Amazon beendet „You are wanted“

BERLIN ■ Der Streaminganbieter Amazon Prime Video zieht nach zwei Staffeln einen Schlussstrich unter die Thrillerserie „You are wanted“ von und mit Matthias Schweighöfer (37). „Matthias Schweighöfer legt den Fokus zurzeit auf einige große Kino-Projekte, danach sprechen wir über neue Projekte“, sagte ein Sprecher des US-amerikanischen Streaminganbieters. Schweighöfers Firma Pantaleon steckt auch als Koproduzent in der „Beat“-Serie von Prime Video, die gerade gestartet ist. ■ dpa

Pop- und Rock-Rückkehrer

Schlagersänger Heino will nach neuem Album und Tour aufhören, wie viele vor ihm

Von Britta Schultejeans

BERLIN ■ Heino macht Schluss. Nach Jahrzehnten voller blauer Enziane und schwarzbrauner Haselnüsse bereitet er mit einem letzten Album und einer letzten Tour seinen Bühnenabschied vor. Doch das haben schon ganz andere versprochen.

Heino hört auf. Noch ein Album im November, dann wird er im Dezember 80 Jahre alt und dann noch eine große Tournee im Frühjahr 2019. Aber dann soll Schluss sein – dieses Mal wirklich. Heino selbst ist das beste Beispiel dafür, dass eine solche Ankündigung nicht tatsächlich das Karriereende bedeuten muss. Seinen größten Erfolg hatte er schließlich mit seinem Album „Mit freundlichen Grüßen“ aus dem Jahr 2013 und Cover-Versionen von Ärzte- oder Rammstein-Songs. Und das war acht Jahre nach seinem ersten Rücktritt im Jahr 2005. „Das mit Heino war eine sehr spannende Sache“, sagt Hans Schmucker, Sprecher von GfK Entertainment, dem Herausgeber der deutschen Musik-Charts. „Er hat es damals ja zum ersten Mal überhaupt in seiner Karriere auf Platz eins geschafft.“ „Mehr Comeback kann man eigent-

lich nicht verlangen“, sagt der Musikexperte Ernst Hofacker, Autor des Buches „1967: Als Pop unsere Welt für immer veränderte“. Auf Heinos neuem Album „und Tschüss“ gibt es ein Duett mit Wolfgang Petry. Noch so einer, der eigentlich längst weg sein wollte. Der gemeinsame Song von Heino und Wulle heißt: „Ich atme“. „Ein Künstler ist ein Künstler und der hört nicht mit 65 auf“, sagt Hofacker. „Es gibt viele Gründe dafür: Ego und Eitelkeit des Künstlers – und Ehrgeiz.“ Und das gilt wohl nicht nur für Howard Carpendale, den musikalischen Meister der Seehofer'schen Disziplin des Rücktritts vom Rücktritt, sondern zieht sich durch alle Genres und die Musikgeschichte. „Die Mutter aller Comebacks sind die von Frank Sinatra und Elvis“, sagt Hofacker. „Die wurden beide ja erst nach einer Pause zu den Künstlern, als die sie uns heute in Erinnerung geblieben sind.“ Farin Urlaub und Bela B hatten sich Ende der 1980er Jahre so zerstritten, dass sie sich nicht vorstellen konnten, wieder zusammen auf der Bühne zu stehen. Nur rund fünf Jahre später, im Jahr 1993, erschien dann das legendäre „Ärzte“-Album „Bes-

tie in Menschengestalt“ mit dem Comeback der Ärzte. „Schrei nach Liebe“. Das Comeback der Ärzte gehört nach GfK-Angaben – wie auch das von Cat Stevens, der nach einer Pause von drei Jahrzehnten als Yusuf zurückkam – zu den erfolgreichsten in der Geschichte der deutschen Charts. „Die Bestie in Menschengestalt“ hielt sich dort 54 Wochen. Sieben weitere Studio-Alben der Ärzte folgten bis heute. „Not in this Lifetime“ sagte Rocklegende Axl Rose einst auf die Frage, ob er sich vorstellen könnte, jemals wieder mit Slash auf der Bühne zu stehen. Nicht in diesem Leben. Knapp zwei Jahrzehnte später touren Guns 'N Roses heute wieder um die Welt – zwar ohne neue Songs, aber mit viel Nostalgie im Gepäck. Der passende Tour-Titel: „Not in this Lifetime“. „Die waren ja in erster Linie bekannt dafür, dass sie ständig zerstritten waren. In diesem Fall würde ich darum sagen, dass es vor allem darum ging, sich nochmal eine großzügige Finanzspritze zu gönnen“, sagt Hofacker. „David Bowie hat mit seinem Comeback 2013 bewiesen, dass er seiner Karriere noch ein wichtiges künstlerisches Kapitel hinzufügen konnte – aber das ist eben nicht bei je-

dem Comeback der Fall.“ Ozzy Osbourne trieb seinen Fans die Tränen in die Augen, als er 2016 mit Black Sabbath seinen Abschied von der Bühne feierte. Keine drei Jahre danach ist auch die letzte Träne getrocknet und Ozzy wieder da. 2019 kommt er nochmal nach Deutschland. Das Motto seiner Tournee: „No More Tours 2“. Auch bei Boybands ist das Comeback beliebt: Take That sind wieder da, ebenso Caught in the Act, wenn auch beide mit weniger – und dafür deutlich älteren – Boys als früher. Eines der erfolgreichsten Comebacks der deutschen Albumgeschichte legte nach Angaben von GfK Entertainment die Kelly Family im vergangenen Jahr hin. Fast 20 Jahre nach ihrem letzten Nummer-eins-Album eroberten sie mit „We Got Love“ im März 2017 wieder die Spitze der Charts. „Heute boomen solche Retro-Geschichten wie blöde“, sagt Hofacker. „Wer irgendwann mal einen Hit hatte und heute noch eine Gitarre halten kann, tritt wieder auf.“ So warten alle auf Abba, die ihren Kulthits „Dancing Queen“ oder „Mamma Mia“ zwei neue hinzuzufügen wollen. Sagten sie im April. ■ dpa

Kämpferisch

Arte erinnert an das Frauenwahlrecht

Von Klaus Braeuer

Frauen stellen zwar nahezu überall auf der Welt die Hälfte der Bevölkerung, durften aber noch zu Beginn des letzten Jahrhunderts praktisch nirgendwo zur Wahl gehen. Wie sehr sich einige von ihnen gegen diese Ungerechtigkeit und für das geheime, direkte und allgemeine Wahlrecht der Frauen – und auch für gleiche Löhne oder einen Studienplatz – eingesetzt haben, zeigt das zweiteilige Dokudrama „Die Hälfte der Welt gehört uns“. Er ist heute auf Arte und am 26. November (23.30 Uhr) im Ersten zu sehen.

Die französische Schauspielerin Marguerite Durand, gespielt von Jeanette Hain, stammte aus dem Pariser Bürgertum, jedenfalls auf dem Papier – ihre Mutter hatte sie allein großgezogen, was sie später mit ihrem Sohn ebenfalls machen sollte. 1897 gründete sie die nur von Frauen gemachte Zeitung „La Fronde“ („Die Schleuder“) und setzte sich für die Rechte der Frauen ein, genauso wie Emmeline Pankhurst (Esther Schweins) in England, die vier Kinder hatte, früh Witwe wurde und sich als Standesbeamtin durchschlug. Anita Augspurg (Johanna Gastdorf) galt als homosexuelle, streitbare Frauenrechtlerin und lebte vierzig Jahre mit ihrer Freundin Lida Gustava Heymann zusammen.

1908 trat die Arbeiterin und Sozialdemokratin Marie Juchacz (Paula Hans) in die SPD ein und gründete 1919 die Arbeiterwohlfahrt. Durch das Reichswahlgesetz vom 30. November 1918 wurde in Deutschland das Frauenwahlrecht eingeführt; im Februar 1919 zogen 41 Frauen in die Weimarer Nationalversamm-

lung ein, und hier durfte Marie Juchacz als erste Frau überhaupt vor einem deutschen Parlament sprechen.

Alle vier Frauen waren gebildet und prominent, kämpften energisch und redigewandt für das allgemeine Frauenwahlrecht – viele andere Unbekannte waren ähnlich mutig und opfereten ihre Familie, ihr Geld, sogar ihr Leben. Die meisten wurden belächelt und verspottet, wie im Film gezeigt, als „Lesbierinnen, Amazonen, alte Jungfern und hysterische Weiber“ verunglimpft, geschlagen, verhaftet und eingesperrt. Journalisten und Politiker waren sie ebenso verhasst wie dem Bildungsbürgertum. Die Revolution der Frauen konnten sie allesamt etwas verschieben, aber letztlich nicht verhindern. Die Emanzipation nahm ihren Anfang. Mitbestimmung und Menschenrechte sollten nun auch für die Frauen gelten.

Autorin und Regisseurin Annette Baumeister („Stasi auf dem Schulhof“) zeigt anhand der parallel erzählten und inszenierten Lebensgeschichten von vier unbeeinträchtigten Frauen, dass es ihnen vor allem um Ansehen und Respekt für ihr Dasein und ihre Arbeit und ein selbstbestimmtes Leben ging. Sie blendet dazu historische Fotos und Filmsequenzen ein. Die Dialoge im Film sind messerscharf („Was kümmert mich Bildung, wenn wir nicht wählen dürfen?“) und transportieren nebenbei Wissen („Frauen wurden mit der Ehe praktisch entmündigt.“).

Es bleibt noch viel zu tun: Im derzeitigen Deutschen Bundestag machen weibliche Abgeordnete weniger als ein Drittel aus. ■ dpa

Arte, 20.15 Uhr

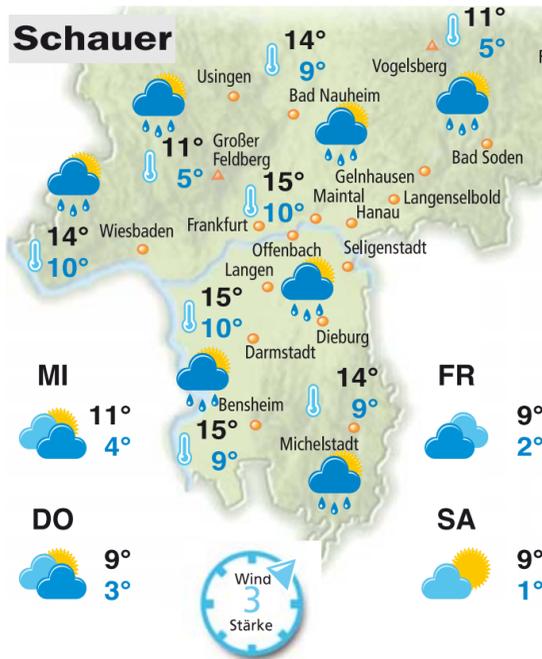


Emmeline (Esther Schweins) kämpft mit ihrer Tochter (Anke Retzlaff) in einer Szene des Arte-Films. ■ Foto: Beetz Filmproduktion

LEUTE, LEUTE



Juliette Greco (37), Darstellerin, zieht sich nach elf Jahren und doppeltem Nachwuchs aus der RTL-Soap „Alles was zählt“ (AWZ) zurück. Ihre Rolle der Lena Öztürk übernehme Birte Glang (38), die am 26. November ihren ersten Drehtag habe, teilte der Kölner Privatsender mit. Die gebürtige Bremerin ist mit dem Schweizer Salvatore Greco verheiratet, der ebenfalls bei AWZ spielt.



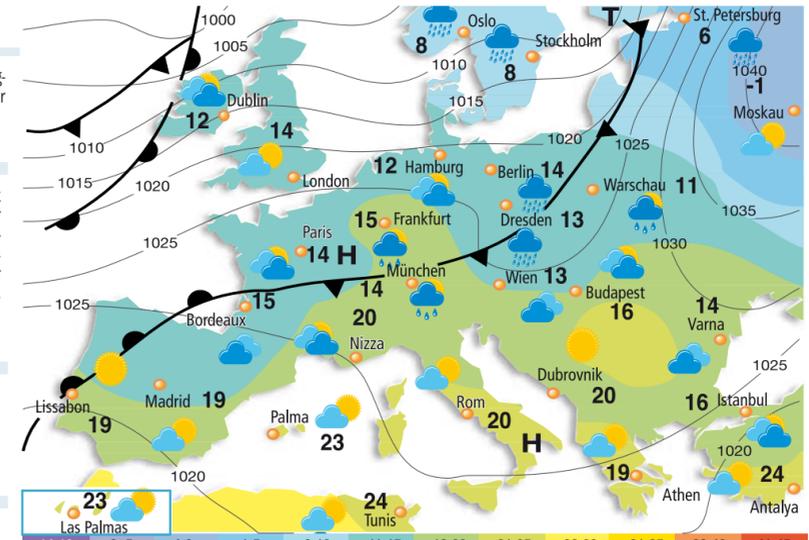
Lage
 Milde Luft wird langsam von kühlerer Meeresluft abgelöst.

Hessen
 Heute ist es anfangs stark bewölkt bis bedeckt mit Schauern. Später Auflockerungen und meist niederschlagsfrei. Höchsttemperatur 14 bis 15 Grad. Schwacher bis mäßiger Südwestwind. In der Nacht teils dichte Nebelfelder.

Aussichten
 Morgen nach Nebel heiter, teils bei Hochnebel anhaltend trüb. Auch Donnerstag löst sich der Nebel oft nur zögerlich auf.

Deutschland
 Heute ist es zunächst wechselnd bis stark bewölkt. Ein schmales Regenband, das vormittags vom Südwesten über Thüringen bis nach Brandenburg reicht, zieht rasch an die Alpen. Nachfolgend lockert es auf, an der See noch Schauer. Maxima 11 bis 17 Grad.

Regenrisiko



Reisewetter

Österreich, Schweiz: Teils zäher Nebel, auch mal freundlich, meist trocken, 14 bis 19 Grad.

Südkandinavien: Bei meist starker Bewölkung Regenfälle, 9 bis 11 Grad.

Großbritannien, Irland: Wechselhaft mit Sonne, Wolken und Regenfällen, Tageshöchstwerte zwischen 10 und 14 Grad.

Italien, Malta: Meist freundlich, im Norden auch einige Wolken, Werte 15 bis 22 Grad.

Spanien, Portugal: An der Portugals Südküste Regen, sonst viel Sonne, 16 bis 21 Grad.

Griechenland, Türkei, Zypern: In weiten Teilen sonnig, gebietsweise auch Wolken, Tageshöchstwerte 19 bis 25 Grad.

Benelux, Nordfrankreich: Bei überwiegend starker Bewölkung gibt es Regenfälle, Tageshöchstwerte 13 bis 17 Grad.

Südfrankreich: Meist stark bewölkt bis bedeckt, bis 21 Grad.

Israel, Ägypten: Viel Sonne und dazu oft wolkenfreier Himmel, Höchstwerte 25 bis 30 Grad.

Mallorca, Ibiza: Viel Sonnenschein und nur wenige Wolken, Höchstwerte 22 bis 23 Grad.

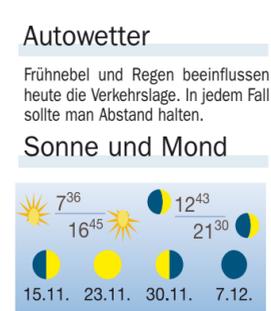
Madeira, Kanarische Inseln: Meist wolkig, Las Palmas und Madeira aber Regen, Tageshöchstwerte zwischen 20 und 25 Grad.

Biowetter
 Der Wettereinfluss ist gering, sodass kaum wetterbedingte Beschwerden zu erwarten sind. Nur bei sehr empfindlichen Menschen besteht eine leicht erhöhte Neigung zu Kopfschmerzen. Bewegung im Freien fördert die Gesundheit.

Historie

Mainregion	Tag	Nacht
vor 1 Jahr:	9,2°	-1,4°
vor 2 Jahren:	5,5°	-2,4°
vor 10 Jahren:	9,6°	1,5°

in Grad Celsius



IN KÜRZE

Neuer Hotzenplotz nun im Theater

DÜSSELDORF ■ Am Düsseldorfer Schauspielhaus ist am Sonntag das neue Theaterstück „Räuber Hotzenplotz und die Mondrakete“ uraufgeführt worden. Der Stoff ist zeitlich nach dem ersten Hotzenplotz-Band angesiedelt. Mit Schauspielern in übergroßen Kostümen bringt Regisseur Robert Gerloff die Räbergeschichte auf die Bühne. Das Stück war nach dem Tod des Autors Otfried Preußler in seinem Nachlass gefunden worden. Die Fassung als Theaterstück hat Schriftsteller John von Düffel geschrieben. Das Düsseldorfer Schauspielhaus hat rund 50 Vorstellungen geplant. ■ dpa

Schreiner leitet Ballett bis 2021

MÜNCHEN ■ Das Ballett am Münchner Gärtnerplatztheater bleibt unter Leitung von Karl Alfred Schreiner. Intendant Josef Köpplinger habe dessen Vertrag mit Zustimmung des bayerischen Kunstministeriums bis 2021 verlängert, teilte das Staatstheater gestern mit. Schreiner ist seit 2012 Ballettdirektor, brachte Aufführungen wie „Im weißen Rössl“, „Dornröschen“ oder „Der Nussknacker“ auf die Bühne. Er wurde in Salzburg geboren und ließ sich an der Ballettschule der Wiener Staatsoper ausbilden. 2008 bis 2011 war er für die Biennale von Venedig tätig in der Abteilung Tanz. ■ dpa

US-Retrospektive zu Warhols Werken

NEW YORK ■ Die erste große US-Retrospektive zum Werk des Künstlers Andy Warhol (1928-1987) seit rund 30 Jahren ist seit gestern im New Yorker Whitney Museum zu sehen. Die Ausstellung mit mehr als 350 Werken ist laut Direktor Adam Weinberg „eine der komplexesten Unternehmungen unserer Geschichte“, aber auch „eine der beeindruckendsten“. Die Schau „Andy Warhol – From A to B and Back Again“ läuft bis zum 31. März. Warhol zählt zu den bekanntesten Vertretern der Pop-Art und den bedeutendsten amerikanischen Künstlern des vergangenen Jahrhunderts. ■ dpa



Der amerikanische Comicautor Stan Lee ist tot. ■ Foto: dpa

Comic-Legende gestorben

LOS ANGELES ■ Comic-Legende Stan Lee ist tot: Der Schöpfer von Spiderman, Iron Man und anderen Superhelden starb gestern im Alter von 95 Jahren in einem Krankenhaus in Los Angeles, wie der „Hollywood Reporter“ und US-Medien berichteten. Lee hatte in den 60er Jahren gemeinsam mit dem Marvel-Verlag das Superhelden-Genre revolutioniert. Viele seiner Figuren wie X-Men, Hulk oder Black Panther dominierten jahrelang die Kino-Leinwände. Stan Lee wurde am 28. Dezember 1922 als Stanley Martin Lieber in New York geboren. 1961 wurde er Chefredakteur bei Timely Comics, das bald darauf in Marvel umbenannt wurde. Lees Comics wurden in mehr als 75 Ländern veröffentlicht. ■ AFP



Geheimniskrämer mit sparsamen Gesten: Wenig spektakulär wirkte das, was Cro seinen Fans in Frankfurt servierte. ■ Foto: Rothschild

Maskenmann ohne Elan

Rapper Cro bietet seinen Fans in der Frankfurter Festhalle eine weitgehend zähe Show

Von Thomas Ungeheuer

FRANKFURT ■ Carlo Waibel, besser bekannt als Cro, gibt in der nur halb gefüllten Festhalle auf seiner „Stay Tru. Tour“ ein Konzert, das trotz einiger Schwächen umjubelt wird.

Es ähnelt dem Start einer Rakete. Über eine gigantisch große Leinwand läuft der Countdown. Pünktlich auf der Null erscheint der Star des Abends – auf dem Modell einer riesigen Pandamaske. Oder ist die Maske eher dem Gesicht eines Eisbären nachempfunden? Schließlich fehlen die charakteristischen, schwarz umrandeten Augen. Selbst Cro trägt an diesem Abend in der Frankfurter Festhalle eine Maske, die komplett weiß ist.

Das Spiel mit dem Maskenmotiv verstärkt die Aura des

Geheimnisvollen, die den Künstler umgibt. Wird der 28-Jährige während des Konzerts vielleicht sogar sein ganzes Gesicht zeigen? Oder gibt es Momente in denen es sich zumindest einigermaßen erahnen lässt, wie es aussieht?

Vor allem die vielen Mädchen und jungen Frauen, die in den vorderen Reihen stehen, dürften darauf hoffen. Zumindest einer von ihnen wird Cro im Verlauf seines zweistündigen Konzerts nahe kommen, wenn er die Bühne verlässt und den glücklichen Fan in den Arm nimmt.

Doch zunächst ist Cro noch weit weg von seinem Publikum und singt unbekanntere Songs wie „Hi“, „My Life“ und „Allein“, bis er den Hit „Bad Chick“ anstimmt, der immer wieder von hysterischen Schreien aus dem Publikum

begleitet wird. Dabei ist das, was Cro nicht allzu viel Ehrmacht, gar nicht so spektakulär. Mal steht oder sitzt er auf der gigantischen Maske, wechselt von einer Seite der Bühne auf die Andere. Spar-

Für magische Augenblicke sorgt das Publikum selbst

sam sind die Gesten. Von seiner Mimik ist unter der Maske ohnehin nichts zu sehen. Ab und an animiert er seine Fans dazu, mitzumachen und die Hände nach oben zu strecken. Das funktioniert zwar bestens. Eine anhaltende gute Stimmung will sich dennoch nicht einstellen.

Vielleicht liegt es daran, dass Cro zu viele Songs aus seinem aktuellen Album spielt, die eher nachdenklich und melancholisch wirken.

Vielleicht aber auch daran, dass Cro nicht allzu viel Ehrgeiz entwickelt, seinem Publikum ein mitreißendes Konzert zu bieten. Die Auswahl der Songs aus seinen drei bislang erschienenen Alben „Raop“ (2012), „Melodie“ (2014) und „tru“ (2017) ist etwas willkürlich und deren Abfolge nicht sonderlich spannend. So wird es manchmal geisterhaft still in der Festhalle. „Seid ihr noch da?“, fragt Cro dann. Über lange Strecken hinweg wirkt die Show zäh.

All dies ist umso bedauerlicher, weil die Musiker an Schlagzeug, Gitarre und Keyboards sowie die beiden Background-Sängerinnen einen kraftvollen Sound entwickeln. Dennoch sind die Mitglieder seiner Band nur selten auf der großen Leinwand zu sehen. Fast durchweg er-

scheint Cro in Großaufnahme. Hin und wieder werden auch Filmausschnitte eingespielt. So sieht man bei dem Song „Forrest Gump“ den Schauspieler Tom Hanks. Kennen werden Robert Zemeckis Film von 1994 bestenfalls ein paar der Eltern, die ihre Kinder mit zum Konzert begleitet haben.

Für vermeintlich magische Augenblicke sorgt das Publikum selbst, wenn eine Vielzahl der Fans, von Cro ermuntert, ihre leuchtenden Smartphones über ihre Köpfe halten. Und wenn der Künstler nach der Zugabe „Easy“ sagt, dass er alle in der Halle liebe, klingt das schon fast respektlos. Würde in dieser Floskel auch nur ein Funken Wahrheit liegen, dann hätte er sich in Frankfurt mehr Mühe gegeben, eine bessere Show zu spielen.

Jazznight der musikalischen Gegensätze

Von Sebastian Hansen

FRANKFURT ■ Zurecht gilt der indischstämmige US-amerikanische Pianist Vijay Iyer als einer der Besten seines Fachs. Und die Band Ronin um den Schweizer Pianisten Nik Bärtsch genießt gleichfalls einen erstklassigen Ruf. Gleichwie: Die Jazznight des Münchner Plattenlabels ECM in der Frankfurter Alten Oper ist mit nur 250 Karten verkauft gewesen – 2400 Plätze fasst der Große Saal. Folglich ist das Doppelkonzert in das wesentlich kleinere Albert-Mangelsdorff-Foyer verlegt worden.

Und da war ein grandioser Abend zu erleben. Der Struktur nach ist die Musik von Iyer und seinem Sextett konventionell. Das schadet indes nichts. Anders als bei Bärtschs Ronin gibt es klassische Soli, es schälen sich Trios um einen Solisten heraus, mal gibt es unbegleitete Sequenzen. Freilich geht es hier nicht um eine Zurschaustellung von virtuosem Vermögen, es ist das musikalische Ganze, das im Mittelpunkt steht. Ein furioses Solistenensemble mit Iyer an den Tasten und Graham Haynes an Kornett und Flügelhorn, deren Klänge er zuweilen elektronisch bearbeitet und mit schwirrenden wie auch bratenden Sounds belegt, dem hinreißend lyrisch spielenden Mark Shim am Tenorsaxofon, Steve Lehman, Altsaxofon, Stephen Crump am Bass sowie der fabelhaften jungen Neuentdeckung Jeremy Dutton – von ihm dürfte man noch viel hören.

Die Musik von Nik Bärtsch und seiner seit 2001 bestehenden, nach kreativer Pause vom Quintett zum Quartett verkleinerten Band Ronin indes nimmt den US-amerikanischen musikalischen Minimalismus als geistige Urquelle. Freilich wirkt das poppig und mithin weniger puristisch. Auch erinnern die repetitiven Fortschreibungen der nüchtern durchnummerierten „modularen Bausteine“ (Bärtsch) in ihrer Art an den Krautrock. Eine gewisse Funkyness schwingt in der „Ritual Groove Music“ des auch im Outfit bekennenden Bewunderers der japanischen Kultur mit. Unorthodox und frisch wirkt das auch nach bald zwei Jahrzehnten noch.

Jungautor als „Ost-Versteher“

Lukas Rietzschel erzählt eine Familiengeschichte aus seiner Heimat in Sachsen

Von Miriam Schönbach

GÖRLITZ ■ Ein paar Studenten eilen in die Hochschule. Den Wartenden mit der Brille, die in den 80er Jahren schon mal modern war, kurzem Vollbart und Cordjacke beachten sie nicht. Lukas Rietzschel genießt die Anonymität. Auf der Buchmesse in Frankfurt war das anders. Über Nacht ist der Görlitzer mit seinem Romandebüt „Mit der Faust in die Welt schlagen“ in der Literaturkritik und als Gast in Talkshows zum „Ost-Versteher“ und Erklärer dieser „aufgeheizten Bundesrepublik“ geworden. Doch diese Superlativen sind ihm zu viel.

Rietzschel steigt ins Auto, die Neißer ist nur wenige Schritte entfernt. Am anderen Ufer des Grenzflusses liegt das polnische Zgorzelec. Diesen Landstrich hat er sich für sein Buch ausgesucht, um eine Geschichte zweier Brüder in Nachwendejahren zu erzählen, die in der Provinz langsam zu Nazis werden. Sein Debüt sei ein Versuch, „das Abrutschen einer Gesellschaft zu beschreiben und warum man sich von einer Gruppe, dem Staat, seiner Geschichte und seinen Idealen entfernt“, erklärt Rietzschel. „Schön und morbide, ja karg,

mancherorts ruinös“, beschreibt Rietzschel diesen Osten Sachsens. Er ist in Kammen aufgewachsen, einst Lessingstadt, zu DDR-Zeiten Militärstandort.

Erfolgsgeschichten sind rar in seiner Kindheit. Rietzschels Roman beschreibt die Zeit nach dem Ende der DDR. Es verschwinden Betriebe, Schulen, ganze Biografien. Die neue Freiheit bringt Orientierungslosigkeit. „Wer mit offenen Augen geschaut hat, hat auch leere, umher-schleichende Menschen gesehen. Diese Eindrücke, Geschichten und Erlebnisse ha-



Der 24-jährige Autor Lukas Rietzschel. ■ Foto: dpa

ben mich begleitet. Das Buch habe ich für mich geschrieben“, sagt der 24-Jährige.

In der Fachoberschule für Gestaltung in Demitz-Thumitz bekam Rietzschel erste Kontakte mit Kunst, Literatur und Kulturgeschichte. Noch ein wichtiges Ereignis fiel in diese Zeit: der erste Liebeskummer. Vor Schmerz ließ er sich auf einen Internet-Rat ein. Bei abgewiesener Liebe sollte man zu Tolstois „Anna Karenina“ greifen.

Der damals „ungeübte Leser“ verschlang den „alten Russen“, „Krieg und Frieden“ legte er nach. Es folgten Romane von John Steinbeck oder Truman Capote. Thomas Manns „Buddenbrooks“ legte er zur Seite: „Was interessiert mich eine adlige Familie mit Geldproblemen? Bei Steinbeck ging es um Arbeiter und Ungerechtigkeit, bei Capote um Alleinsein in der Landschaft. Das war nah dran an mir.“ Dann begann er selbst, Geschichten zu schreiben.

50 Lesungen stehen bis Mai in seinem Terminplaner, dabei ist sein Buch erst im September beim Ullstein-Verlag erschienen. Auf der Buchmesse in Frankfurt versagte nach zwei Tagen seine Stimme, weil er Interviews im Halbstundentakt gab. „Aber jeder

Hype sagt über die Hypenden doch mehr aus als über den Gehypten. Was ich gerade erlebe, offenbart, wie wenig man über diesen Osten und die DDR weiß. Da muss erst ein 24-Jähriger kommen“, sagt er. Vom Studium in Kassel hat er sich für die Rückkehr in seine Heimat entschieden. „Ich wollte dableiben, wo alle weggehen – und helfen, Begegnungsräume und Kulturangebote zu schaffen“, sagt er.

Rietzschel mischt im Literaturhaus Görlitz und in der Kommunalpolitik mit, weit weg von den Künstlerblasen in Leipzig oder Berlin. „Dort Gesicht zu zeigen, ist einfach. Hier war man bislang in der Unterzahl, wenn die AfD demonstrierte.“ Zum Schreiben bleibt momentan wenig Zeit. Sein zweiter Roman wartet noch auf die letzten Zeilen. Wie der Erstling wird er in der ost-sächsischen Provinz der Nachwendzeit spielen. „Ich muss aufpassen, dass ich als Schriftsteller und nicht als Ost-Versteher wahrgenommen werde. Aber Kunst ist ein Brennglas, bildet Gesellschaft und ihre Verfehlungen ab. Vielleicht sollten Politiker häufiger ein Buch lesen“, sagt Rietzschel. ■ dpa

KINO-HITS



Rami Malek hält in „Bohemian Rhapsody“ die Erinnerung an den früh verstorbenen Queen-Sänger Freddie Mercury wach. ■ Foto: Fox

Das Leben einer Legende

Film über Queen-Sänger weiterhin auf Platz 1

BADEN-BADEN ■ „Bohemian Rhapsody“, das Filmporträt des legendären Queen-Sängers Freddie Mercury, bleibt auch in der zweiten Einspielerwoche an der Spitze der offiziellen deutschen Kinocharts. Den Film von Regisseur Bryan Singer mit Rami Malek in der Hauptrolle sahen 319 774 Zuschauer, wie Media Control gestern mitteilte.

Von Platz drei auf zwei verbesserte sich der Disney-Film „Der Nussknacker und die vier Reiche“ mit 165 854 Besuchern zwischen Donnerst-

tag und Sonntag. Die Komödie „25 km/h“ mit Lars Eidinger und Bjarne Mädel klettert ebenfalls um einen Rang und ist jetzt Dritter (121 549 Zuschauer). Vom sechsten Platz kehrt die Komödie „Der Vorname“ von Sönke Wortmann in die Spitzengruppe zurück: 974 917 Zuschauer bedeuten Platz vier. Neu auf der Fünf steigt mit 97 361 Zuschauern die schwarze Komödie „Nur ein kleiner Gefallen“ von Paul Feig mit Anna Kendrick und Blake Lively in die Charts ein. ■ dpa

Zverev nervenstark im Tiebreak

LONDON • Nach 13 Minuten flog der Schläger, nach einer halben Stunde zuckte Alexander Zverev ratlos mit den Schultern - doch am Ende der Zitterpartie in London war seine Welt in Ordnung. Durch das hart erkämpfte 7:6 (7:5), 7:6 (7:1) im Auftaktmatch gegen den Kroaten Marin Cilic darf Zverev mehr denn je auf den Einzug in die K.o.-Runde des Saisonfinals hoffen. „Es war zu 100 Prozent ein Arbeitssieg. Bei so einem Turnier möchtest du nicht mit einer Niederlage starten“, so der Hamburger.

Nach einem schwachen Start und einem 2:5-Rückstand wurde Zverev im Verlauf immer stärker und ließ seinem kroatischen Widersacher in einer von Fehlern geprägten Partie im entscheidenden Tiebreak keine Chance. „Ich fand, ich habe ganz gut aufgeschlagen. Nach dem Break ist es viel besser gelaufen“, erklärte der 21-Jährige den Auftakt. „Das Match hatte dann ein viel besseres Level.“ Zverev merkte an, der blaue Untergrund in London sei „komisch“ und weit schneller als bei anderen Turnieren gewesen.

Nach dem Zweisatzsieg konnte er sich am Abend ganz entspannt die Partie zwischen dem klar favorisierten Weltranglistenstar Novak Djokovic (Serbien) und dem Aufschlagriesen John Isner (USA) anschauen. Auf den Gewinner des Duells trifft er am Mittwoch, auf den Verlierer zum Abschluss der Vorrunde am Freitag. Für beide Begegnungen ließ sich Zverev Steigerungspotenzial.

Vor einer großen Herausforderung steht Roger Federer. Der Rekordsieger aus der Schweiz, Zverevs Kindheitsidol, muss nach dem 6:7 (4:7), 3:6 gegen den Japaner Kei Nishikori am späten Sonntagabend um den Einzug ins Halbfinale bangen. ■ sid

Der lautlose Schlussmacher

Joachim Löws Angst, Karrieren für beendet zu erklären / Ist die Pause für Boateng der Anfang vom Ende?

Von Günter Klein

MÜNCHEN • Für die anstehende Doppelmaßnahme (Testspiel gegen Russland am Donnerstag in Leipzig, letztes Match der Nations League am Montag in Gelsenkirchen) lässt Bundestrainer Joachim Löw mit Weltmeister Jerome Boateng einen langjährigen Leistungsträger „nach Rücksprache“ zuhause. Ist das schon der Abschied für Boateng aus dem DFB-Team?

Joachim Löw mag Jerome Boateng. Er verrät es mit einer kleinen sprachlichen Eigenart. Er nennt den Innenverteidiger immer nur beim Vornamen - in diesem Fall und mit mundartlicher Besonderheit: „Der Scheromm.“ Das ist die gleiche Kategorie wie früher „Der Miro“, „Der Lukas“. Beim bisweilen nervig-lässigen Leroy Sané ist die Distanz schon hörbar größer, wenn Löw von „Leroy Sahne“ spricht.

Derzeit aber scheint der Bundestrainer sich an Jerome Boateng weniger gebunden zu fühlen als noch vor der Weltmeisterschaft, als er versicherte, auf den Münchner auch zu warten, wenn er nach seiner Verletzung erst im Verlauf des Turniers einsatzfähig werden würde. Nach der 0:3-Pleite in der Nations League in Amsterdam ließ Löw Boateng widerstandslos nach München heimkehren und verzichtete beim nicht weniger wichtigen nächsten Spiel in Frankreich auf ihn - derweil Boateng in München schon wieder voll trainierte. Und diesmal ist Boateng gar nicht dabei. Das Aus nach zehn Jahren nationalmannschaft?

Joachim Löw tut sich schwer, die Nationalmannschaftskarriere eines Spielers von seiner Seite aus für beendet zu erklären. Nur in einigen Fällen in zwölf Jahren als Bundestrainer war er ein souveräner Schlussmacher. Nach



Derzeit haben Bundestrainer Joachim Löw und Jerome Boateng keinen Gesprächsbedarf. Der Münchner wurde für die beiden Länderspiele am Donnerstag gegen Russland und am Montag gegen die Niederlande nicht eingeladen. ■ Foto: dpa

der EM 2008, seinem ersten Turnier als verantwortlicher Trainer, hat er Jens Lehmann klargemacht, dass er auf der Torhüterposition für 2010 eine Erneuerung anstrebe - und ließ seiner Nummer eins die Option, die Sache mit einem Rücktritt gesichtswahrend zu regeln.

Bei Michael Ballack lief es nicht so glatt. Der damalige Megastar des deutschen Fußballs fiel für die WM 2010 kurzfristig aus, die Mannschaft spielte ohne ihren „Capitano“ befreit auf, es war offensichtlich, dass sie ihn nicht mehr benötigte. Trotzdem zog es sich noch über ein Jahr hin, ehe man überein-

kam, dass es zu keiner weiteren Nominierung kommen werde. Und Torsten Frings, Ballack-Spezi, wurde auch noch hineingezogen.

Wegen offensichtlicher Verfehlungen gingen die DFB-Karrieren von Kevin Kuranyi und Max Kruse zu Ende. Kuranyi verließ 2008 die Mannschaft während eines Länderspiels, für Max Kruse war im März 2016 Schluss, nachdem eine ganze Liste von Verfehlungen im privaten Bereich zusammengekommen war. Allerdings: Bei beiden nannte Löw in der Folge immer „sportliche Gründe“ als allein ausschlaggebend. Er soll nicht nachtragend wirken -

auch wenn er es ist. Je länger Bundestrainer ist, desto schwieriger fallen Löw die Schlusstrich-Entscheidungen. Nach der WM 2014 (Lahm, Klose, Mertesacker) und mit Verspätung nach der EM 2016 (Schweinsteiger, Podolski) befreiten einige Spieler ihren Bundestrainer mit Rücktritten aus der unangenehmen Pflicht, im Interesse des Gesamtwerks einschneidend handeln zu müssen.

Am problematischsten ist die Lage durch die WM 2018 geworden. Zurückgetreten ist ausgerechnet der, mit dem Löw mindestens eine noch zweijährige Zukunft gesehen hätte: Mesut Özil. Hingegen

kam von Sami Khedira, Jerome Boateng, Mats Hummels und Manuel Neuer kein Signal, dass sie sich auf ihr Wirken im Verein konzentrieren wollten. Löw scheut den klaren Cut - auch weil er sich diesen Spielern verbunden fühlt nach bis zu zehn gemeinsamen Jahren. Bei Sami Khedira hat er die Taktik gewählt, ihn einfach mal nicht einzuladen und den weiteren Verlauf offen zu halten. Mit anderen Worten: Er lässt es stillschweigend ausklingen.

Und hat damit vielleicht angetestet, wie er es bei anderen verdienten Spielern auch handhaben könnte. Jogi, der lautlose Schlussmacher.

Berlin hofft auf Special Olympics

BERLIN • 7000 Sportler aus 180 Ländern, 40000 freiwillige Helfer, 88 Millionen Euro Budget: Die Special Olympics sind ein Mega-Projekt, und 2023 sollen sie nach Berlin kommen. Wenn heute Abend in Chicago die Weltspiele der Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung gegeben werden, sind sich Politik und Sport einig wie selten: Dieses Projekt würde Berlin und Deutschland voranbringen, es wäre ein Meilenstein in puncto Inklusion. „Dieses Projekt verdient unsere vollste Unterstützung. Berlin wäre ein wunderbarer Schauplatz für dieses begeisternde Sportevent“, sagte DOSB-Präsident Alfons Hörmann.

Auch das politische Berlin sprach sich im Bundestag in seltener Eintracht für die Bewerbung aus, nachdem die FDP einen Antrag auf Unterstützung des Projekts gestellt hatte. Der Dachverband Special Olympics Deutschland wird schon für 2019 eine Anschubhilfe in Höhe von 360000 Euro erhalten, sollte Berlin den Zuschlag bekommen. 35 Millionen Euro sollen bis zur Ausrichtung folgen. Flankierend soll ein Projekt umgesetzt werden, in das deutschlandweit 180 Städte eingebunden sind.

Letzter Gegner Berlins im Bewerberprozess ist Moskau, die Entscheidung trifft das Präsidium von Special Olympics International (SOI). Die Dachorganisation wurde 1968 von Eunice Shriver, der Schwester von John F. Kennedy, gegründet, deren Schwester Rosemary geistig behindert war.

Die Weltspiele finden seit 1975 im Zweijahresabstand in der Sommer- und Winter-Variante statt. In Los Angeles 2015 und in Schladming 2017 nahmen 6500 beziehungsweise knapp 3000 Athleten teil. Nach Los Angeles entsandte der SOI Deutschland insgesamt 115 Athleten, mehr als 25000 Sportlerinnen und Sportler sind hierzulande registriert.

Berlin wartet mit einem Konzept mit kurzen Wegen auf. In 26 Sportarten können sich die Sportler im Umkreis von nur zehn Kilometern um das Brandenburger Tor messen. Geld für Neubauten ist nicht geplant, sämtliche Sportstätten sind bereits vorhanden. ■ sid

FUSSBALL

2. Bundesliga

Club	S	N	U	P	Punkte
VfL Bochum - SV Darmstadt 98	1:0				
1. Hamburger SV	13	8	3	2	17:12
2. FC Köln	13	7	3	3	32:18
3. FC Union Berlin	13	5	8	0	19:8
4. FC St. Pauli	13	7	2	4	19:18
5. VfL Bochum	13	5	5	3	22:15
6. FC Heidenheim	13	5	5	3	20:14
7. SSV Jahn Regensburg	13	5	5	3	24:20
8. SpVgg Greuther Fürth	13	5	5	3	18:18
9. SC Paderborn	13	4	6	3	26:24
10. Holstein Kiel	13	4	6	3	22:21
11. Dynamo Dresden	13	5	3	5	17:20
12. SV Darmstadt 98	13	5	2	6	17:18
13. FC Erzgebirge Aue	13	4	2	7	13:18
14. Arminia Bielefeld	13	3	4	6	16:21
15. SV Sandhausen	13	2	4	7	13:20
16. MSV Duisburg	13	2	4	7	12:20
17. 1. FC Magdeburg	13	1	6	6	16:24
18. FC Ingolstadt	13	1	5	7	13:27

3. Liga

Club	S	N	U	P	Punkte
SV Wehen Wiesbaden - FC Carl Zeiss Jena	2:3				
1. VfL Osnabrück	15	8	6	1	21:10
2. Preußen Münster	15	8	2	5	24:18
3. Karlsruher SC	15	7	5	3	20:16
4. Hansa Rostock	15	7	4	4	24:23
5. KFC Uerdingen	15	8	1	6	18:18
6. SpVgg Unterhaching	15	5	9	1	27:15
7. Hallescher FC	15	7	3	5	18:15
8. SV Wehen Wiesbaden	15	7	2	6	32:23
9. 1. FC Kaiserslautern	15	5	5	5	21:23
10. TSV 1860 München	15	4	7	4	23:16
11. SG Grottel	15	3	10	2	14:12
12. FC Energie Cottbus	15	5	4	6	19:22
13. Würzburger Kickers	15	5	3	7	20:19
14. FSV Zwickau	15	4	6	5	19:18
15. Sportfreunde Lotte	15	4	6	5	17:19
16. FC Carl Zeiss Jena	15	4	5	6	17:24
17. Fortuna Köln	15	5	2	8	17:31
18. VfR Aalen	15	3	5	7	17:22
19. SV Meppen	15	3	3	9	18:27
20. Eintr. Braunschweig	15	1	6	8	17:32

SPORT IM TV

15.45 Uhr: Fußball; Frauen-Länderspiel Deutschland - Spanien (ZDF)



„Und dann wirst du von so einem Idioten rausgehauen“: Max Verstappen (links) gingen nach dem Großen Preis von Brasilien gegen Unfallgegner Esteban Ocon (hinten) die Gäule durch. ■ Foto: AFP

Großes Talent und großer Rüpel

Doch Max Verstappens Draufgängertum macht oft sterile Formel 1 authentisch

SÃO PAULO • Max Verstappen wedelte mit dem Mittelfinger, er beschimpfte seinen Unfallgegner wüst, schubste ihn sogar herum - und war kaum noch von einem Rüpel im normalen Straßenverkehr zu unterscheiden. Auch die Strafe gegen den Niederländer wollte nicht so recht in die Glitzerwelt der Formel 1 passen: Verstappen muss Sozialstunden ableisten, um seinen Ausraster gegen Esteban Ocon beim Großen Preis von Brasilien gutzumachen.

„Du machst alles richtig, pflügst durch das Feld, hast ein großartiges Auto. Und dann wirst du von so einem Idioten rausgehauen, der schon überrollt war“, sagte Verstappen nach dem „ge-

klauten“ Sieg von Sao Paulo: „Da fehlen mir die Worte.“

In der Tat waren die Emotionen des 21-Jährigen ja nachvollziehbar. Verstappens gewalttätiger Ausbruch gegen Ocon - zumal mehr als eine halbe Stunde nach dem eigentlichen Vorfall - wirkte dennoch befremdlich.

Ebenfalls ungewöhnlich war die offensive Art, mit der das Red-Bull-Team seinen Piloten noch bekräftigte. Ocon könne froh sein, „dass er nur geschubst wurde“, sagte Teamchef Christian Horner. Und Red Bulls Motorsportberater Helmut Marko wälzte sogar eine Verschwörungstheorie. Anlass dafür war Ocons Status als Mercedes-Junior. Der Force-India-Pilot

hoffte auf ein Silberpfeil-Cockpit für 2020 und habe seinen Ziehväter mit der Aktion zum Sieg verhelfen wollen - das deutete Marko an. Mercedes-Motorsportchef Toto Wolff ließ sich nicht provozieren: „Ich möchte mich nicht auf dieses Niveau herabbegeben.“

Für Verstappen war es mal wieder einer dieser Jekyll-and-Hyde-Tage: Das größte Talent der Formel 1 ist auch ihr größter Rüpel. Schließlich hätte er den Crash durchaus noch verhindern können, stattdessen fuhr er Kampflinie. Verstappen sei eben ein „Draufgänger, und ab und zu erwischst es dich dann halt“, sagte Weltmeister Lewis Hamilton, der das Geschehen

aus der Nähe beobachtete und letztlich den Sieg erbe. Allerdings ist dieses Draufgängertum nicht unbedingt schlecht für die Formel 1, die oft steril und gekünstelt wirkt. Sein Ausbruch zeigte, wie viele Emotionen im Spiel sind, machte seine Enttäuschung greifbar und den Sport authentisch. Der Jungstar ist nicht dafür zu loben, aber er hat auch niemanden verletzt.

„Er bringt unglaubliches Talent und unglaubliche Geschwindigkeit mit“, sagte Toto Wolff. „Sobald die größten Ecken abgeschliffen sind, ist er ein Mann, der Titel gewinnen wird. Aber es ist ein Lernprozess, den kann man nicht vorspulen.“ ■ sid

Der beste Zeitpunkt zum Aufhören

Trainer Horst Hrubesch freut sich nach dem Frauen-Länderspiel in Erfurt auf eine große Reise

ERFURT • Es werden wohl die emotionalsten 90 Minuten im Trainerleben des Horst Hrubesch. Heute (16.00 Uhr/ZDF) sitzt der 67-Jährige letztmals auf der Bank. Nach dem Spiel der deutschen Fußball-Frauen gegen Spanien in Erfurt ist Schluss. Diesmal endgültig. Keine Verantwortung mehr im Traumjob, dafür eine Traumreise mit seiner Frau Angelika nach Neuseeland, Malaysia, Singapur, Hawaii und Las Vegas. „Das wollte ich schon immer tun, aber es war nie Zeit. Wann sollte ich die Reise sonst machen? Wenn ich 90 bin, kann ich nicht mehr fahren.“

43 Jahre hat Hrubesch im professionellen Fußball ver-

bracht. Als Stürmer in Essen, Hamburg, Lüttich und Dortmund sowie als Nationalspieler. Seit 1986 als Trainer in Essen, Wolfsburg, Tirol, Rostock, Dresden, Wien, Samsuntspor (Türkei), ehe 2000 seine DFB-Karriere begann. Mit den Jugendteams, der Olympia-Auswahl und nun zuletzt der Frauen-Nationalmannschaft feierte er Erfolge. Und schließlich wurde er auch noch Funktionär. Seit Januar 2017 ist er interimsmäßiger DFB-Sportdirektor.

„Jetzt ist der beste Zeitpunkt zum Aufhören. Wenn ich 60 wäre, würde ich vielleicht noch weiter machen. Aber ich werde nächstes Jahr 68, jetzt sind mal ein paar

jüngere dran“, sagt Hrubesch vor der Übergabe an Martina Voss-Tecklenburg. Der gelernter Dachdecker mit der Hünen-Figur wirkt dabei nicht sonderlich ergriffen. Doch innerlich dürfte es beim Gedanken an Abschied anders aussehen. Fußball war und ist das Leben von Hrubesch. Abwechslung fand er beim Angeln und in der Zucht von Edelbluthafingern. Mittlerweile ist nur noch das Angeln übrig geblieben.

Dass Hrubesch nach dem Olympia-Silber von 2016 noch einmal auf die Trainerbank zurückkehrt, war nicht geplant. Aber es war eine der wichtigsten Erfahrungen in seinem Berufsleben. „Ich

möchte die Zeit mit den Mädels auf keinen Fall missen. Wie sie sich einbringen, wie sie für ihren Sport leben. Es hat unheimlich viel Spaß gemacht, diese Mannschaft zu übernehmen“, sagt er dankbar im Rückblick auf die Zeit seit März diesen Jahres.

Sieben Mal schickte er die Nationalmannschaft aufs Feld, jedes Mal gewann sie und löste auch die Tickets für die WM 2019 in Frankreich. „Mit dieser Mannschaft musst du eigentlich um den Titel mitspielen“, sagt Hrubesch. Die Mannschaft hat ihn schon zur WM eingeladen. Insofern ist der Dienstag in Erfurt das Ende, aber kein Abschied. ■ dpa

LEUTE, LEUTE



Nikolaj Jacobsen hat eine zeitliche Begrenzung der Angriffe im Handball gefordert. Weil viele Angriffe mittlerweile eineinhalb oder zwei Minuten dauerten, spricht sich der Trainer des Bundesligisten Rhein-Neckar Löwen für die Einführung einer sogenannten Shot Clock aus, wie sie auch beim Basketball üblich ist. Damit hätte jedes Team maximal 40 Sekunden Zeit für einen Angriff.



Massimiliano Allegri wurde zum zweiten Mal in Folge zu Italiens bestem Coach gekürt. Der 51-jährige Trainer vom italienischen Rekordmeister Juventus Turin wurde von den Trainern der Serie A und B gewählt. „Mein Ziel ist jetzt, dass Juve den achten Meisterschaftstitel in Folge erobert und die Champions League gewinnt. Wir werden sehen, ob das Glück auf unserer Seite ist“, sagte Allegri.

ANGEMERKT

Die Macht des FC Bayern

Das Trio Sébastien Haller, Luka Jovic und Ante Rebic hat die Eintracht in der Fußball-Bundesliga nach oben sowie in Europa vorzeitig in die nächste Runde geschossen. Es macht einfach Spaß, diesen drei Angreifern bei der Arbeit zuzusehen. Und man sollte das genießen – denn angesichts dieser furiosen Auftritte ist kaum davon auszugehen, dass sie sich noch allzu lange gegenseitig die Bälle auflegen für Frankfurt.

Vor allem, wenn Uli Hoeneß, Präsident des schwächelnden Rekordmeisters und überraschend hinter der Eintracht platzierten FC Bayern, davon spricht, spätestens im Sommer 2019 das Gesicht der Mannschaft ziemlich zu verändern. Wenn die Bayern an ihr prall gefülltes Festgeldkonto gehen, sagt keiner Nein. Weder der abgehende Verein, noch der Profi. Ganz egal, wie lang dessen Vertrag noch gültig ist. Dann kauft der FC Bayern ein und schwächt die aufstrebende Konkurrenz. Dortmund, Schalke oder Hoffenheim haben das zuletzt erlebt.

Und bald auch die Eintracht? Jovic, fünffacher Torschütze gegen Düsseldorf, ist ein Juwel. Der willensstarke Rebic hat sie unter dem heutigen Münchner Trainer Niko Kovac zum Pokalsieg gegen die Bayern geschossen. Solche Typen können sie an der Isar gut gebrauchen. Ob Kovac bis Sommer 2019 noch Bayern-Trainer ist, ist eine andere Frage. **HOLGER APPEL**

Auch Reindl vor dem Absprung

KREFELD • Der Deutsche Eishockey-Bund steht nach dem Abgang seines erfolgreichsten Bundestrainers vor einem noch größeren Umbruch als gedacht. Nach Marco Sturm dürfte auch DEB-Präsident Franz Reindl den Verband bald verlassen. Damit würde das deutsche Eishockey die beiden prägendsten Köpfe des Aufschwungs nach der Silber-Sensation von Olympia verlieren. Beim Abschied von Bundestrainer Sturm ließ Reindl durchblicken, dass er sich eine Kandidatur um den Vorsitz beim Weltverband IIHF vorstellen kann. „Um eine Chance zu haben, muss man seinen Hut schon Anfang des nächsten Jahres, spätestens bis zur kommenden WM im Mai in den Ring schmeißen“, sagte Reindl.

Der Verband plant, wieder einen hauptamtlichen Generalsekretär einzusetzen, der als Entscheider agieren soll. Prädestiniert für die Rolle ist der derzeitige Sportdirektor Stefan Schaidnager, der schon jetzt bei der kniffligen Suche nach einem Nachfolger für Sturm in der Verantwortung steht. Ex-Bundestrainer Uwe Krupp wurde kontaktiert, gilt aber nicht als Top-Favorit. Harold Kreis von der Düsseldorf EG soll zumindest als Übergangskoach in Frage kommen. **dpa**

Hütter ist einfach nur beeindruckt

Eintracht läuft im wahrsten Sinne den Gegnern davon / Haller: „Wir sind besser als letzte Saison“

Von Peppi Schmitt

FRANKFURT • Ganz so neu ist der Champions-League-Platz für die Frankfurter Eintracht nicht. Schon im Februar/März wurden die Frankfurter einige Wochen auf dem vierten Platz geführt – genau wie jetzt. Damals aber mit über 20 Punkten Rückstand auf Tabellenführer FC Bayern. Aktuell herrscht Punktgleichheit mit dem Rekordmeister und es sind sieben Punkte Rückstand auf Spitzenreiter Dortmund.

Die Eintracht hat in diesem Jahr eine außerordentliche Entwicklung genommen. Ge krönt wurde der Weg aus dem Mittelmaß bis an die Peripherie der nationalen Spitze vom Pokalsieg, fortgesetzt in der Europa League und nun auch in der Liga. Seit neun Spielen sind die Hessen ungeschlagen (acht Siege), die „Mannschaft der Stunde“. Stürmerstar Sébastien Haller steht nicht alleine, wenn er sagt: „Wir sind besser als in der letzten Saison.“ Die Fans singen im Überschwang von der deutschen Meisterschaft, manch einer hat schon Zimmer in Baku reserviert, dem Endspielort der Europa League. Träumen ist erlaubt in Frankfurt. Aber was ist realistisch? Wohin kann der Lauf die Eintracht führen?

Trainer Adi Hütter, der der Mannschaft einen begeisterten Angriffsstil eingeimpft hat, will von Zwischenbilanzen (noch) nichts wissen. Er sei einfach nur „beeindruckt“, was seine Mannschaft leiste, sagte er nach dem 3:0 gegen Schalke, „ich habe das Zuschauen richtig genossen.“ Und mit ihm die über 50 000 Zuschauer in der Arena, die aus dem Schwärmen nicht mehr herauskommen. 20 Punkte nach elf Spielen sind eine erstaunliche Bilanz für eine Mannschaft, die vor der Saison einige wichtige Spieler verloren hat und zusätzlich in Europa gefordert wird. „Kompliment an



Nicht aufzuhalten: Die Frankfurter Eintracht ist mit acht Siegen aus den vergangenen neun Spielen die Mannschaft der Stunde. Von links: Luka Jovic, Sébastien Haller, Danny da Costa, Evan Ndicka und Kapitän David Abraham. • Foto: dpa

meine Spieler, was sie leisten“, betonte Hütter.

Der Nachfolger von Niko Kovac hat es geschafft, das Spielerische in den Vordergrund zu rücken ohne das Kämpferische zu vernachlässigen. Die Statistiken nach dem Schalke-Spiel sprechen für topfitte Spieler. Intensive Läufe: 702:588 pro Eintracht. Sprints: 269:188. Gesamtdistanz: 110,6 Kilometer Eintracht, 107 bei Schalke. Der Pokalsieger ist den Schalkern also förmlich davongelaufen. Und da gibt es noch die andere Seite, die offensichtlichere: 12:5 Torschüsse für die Eintracht. Und dies alles nur

zweieinhalb Tage nach dem Europacup-Spiel auf Zypern mit langer Rückreise. Zur mannschaftlichen Geschlossenheit kommt individuelle Klasse. Luka Jovic steht an der Spitze der Torjäger, Sébastien Haller an der Spitze der Scorer (Treffer und Vorbereitung) und Ante Rebic ist in der aktuellen Verfassung von kaum einen Bundesliga-Spieler zu halten. Doch Hütter hat nicht nur die „Büffelherde“ im Sturm losgelassen, er hat auch andere Spieler zur Topform trainiert. Makoto Hasebe zum Beispiel, den Libero. Oder Filip Kostic, den angeblich so Wankelmütigen

aus Hamburg, in Frankfurt ein Muster an Konstanz. Oder Danny da Costa, der läuft und läuft und läuft.

Wohin kann das noch führen? Bis zur Winterpause haben die Frankfurter allerbeste Chancen, in der Spitzenrunde zu bleiben. In den sechs Ligaspielen sind 18 Punkte zu vergeben, zumindest die Hälfte ist der Mannschaft zuzutrauen. Wenn der Lauf so weitergeht, sogar mehr. Es gibt keinerlei Anzeichen eines Nachlassens. Die Spielpause kommt gerade recht, einige der Spieler können sich erholen. Personell gibt es sogar ei-

nen Nachschlag für den Trainer. Carlos Salcedo und Chico Geraldos stehen vor der Rückkehr nach Verletzungspausen. Der Konkurrenzdruck im Kader bleibt also hoch. Der Trainer wird sein System immer weiter verfeinern.

Langfristig wird die Eintracht in dieser Saison um die internationalen Plätze mitstreiten können. Konkurrenten wie Schalke oder Leverkusen sind weit abgehängt, Bremen und Hertha, auch Hoffenheim sind nicht wirklich besser. Und die Münchner Bayern? Die dienen sogar als Motivationsspritze, wenn sie nur Fünfter sind.

Freispruch für Kirchhoff wegen Verwechslung

Sperre für OFC-Kapitän aufgehoben / Der dritte „Sehfehler“

Von Jochen Koch

OFFENBACH • Es ist der dritte spektakuläre Freispruch für einen Offenbacher Spieler nach einem Sehfehler eines Schiedsrichters. Nach Sead Ramovic (2005) und Olivier Ocean (2011) wurde nun bei OFC-Kapitän Benjamin Kirchhoff nachträglich ein Platzverweis annulliert.

Schiedsrichter Luca Schlosser hatte am Freitagabend beim Spiel der Kickers gegen den FC Homburg (1:2) in der 47. Minute einen Elfmeter gegen den OFC gepfiffen und Kirchhoff als vermeintlichem Übeltäter die Gelbe Karte gezeigt. Das Foulspiel hatte aber eindeutig Christos Stoiilas begangen. In der 79. Minute wurde dann Benjamin Kirchhoff wegen Unsportlichkeit (Ballwegschlagen) erneut verwarnet und mit Gelb-Rot

des Feldes verwiesen. Nach dem Einspruch der Kickers beim Sportgericht hatte Schiedsrichter Schlosser seinen Irrtum zugegeben. Daraufhin wurde die erste Gelbe Karte von Kirchhoff annulliert. Die für eine Gelb-Rote Karte obligatorische Spielsperre ist damit aufgehoben. Auf das Spielergebnis hat die Entscheidung des Sportgerichts jedoch keinen Einfluss. es bleibt also beim 2:1-Sieg der Homburger gegen die Kickers, die in Unterzahl noch das 1:1 erzielt, aber kurz vor Schluss das 1:2 kassiert hatten.

Im Februar 2011 hatte Schiedsrichter Unger dem Kickers-Stürmer Olivier Ocean im Drittligaspiel beim 1. FC Saarbrücken wegen eines angeblichen Faustschlags gegen seinen Gegenspieler Rot gezeigt. Aber Unger hatte sich

getäuscht, Ocean hatte nichts getan, wie die Fernsehbilder belegten, und wurde vom DFB-Sportgericht freigesprochen. Ein schwacher Trost, denn zu zehnt hatten die Kickers 0:2 verloren.

Im Dezember 2005 hatte Schiedsrichter Manuel Gräfe im DFB-Pokalspiel in Rostock während des Elfmeterschießens Kickers-Torwart Sead Ramovic wegen eines angeblichen Kopfstoßes gegen Hansa-Schlussmann Schober vom Platz gestellt. Auch das eine glatte Fehlentscheidung, denn Schober hatte mit dem Kopf gestoßen. Für Ramovic musste Feldspieler Stephan Sieger im Elfmeterschießen ins Tor. Er hielt zwar keinen Strafstoß, aber die Rostocker verschossen zweimal, und der OFC kam mit 5:4 ohne den später freigesprochenen Torwart eine Runde weiter.



Die Rote Karte von Schiedsrichter Schlosser für Benjamin Kirchhoff hat der DFB zurückgenommen. Die Gelbe nicht. Es ist die vierte für Kirchhoff, nach der nächsten folgt eine Sperre. • Foto: Imago

Versöhnliches und Selbstkritik

Entsetzt, versöhnlich und selbstkritisch. „Ich finde es gut, dass der Schiedsrichter seinen Fehler eingeräumt hat“, meinte Benjamin Kirchhoff nach der Annullierung seiner Gelb-Rot-Sperre. Während der Partie beim FC Homburg (1:2)

war der OFC-Kapitän weniger gut auf Luca Schlosser zu sprechen. „Nach der Elfmeterszene wies er jedes Gespräch ab.“ Schlosser sah seinen Fehler ein, Kirchhoff auch: „Ich darf den Ball nicht nach dem Pfiff ins Tor schießen.“ • jm

Das Imperium will mal wieder zurückschlagen

Hoeneß' subtile Warnung hat Methode: FC Bayern plant Großeinkäufe für kommenden Sommer / Dortmund wähnt sich in Sicherheit

MÜNCHEN • Uli Hoeneß gab sich ungewohnt gönnerhaft. „An Dortmund kommt in der Meisterschaft keiner vorbei“, sagte der Präsident des FC Bayern nach dem 2:3 im Bundesliga-Topspiel über die Form des BVB.

Dieser Zustand und der im Münchner Selbstverständnis unerträgliche fünfte Tabellenplatz in der Bundesliga aber nagen am Fußball-Re-

kordmeister. Also ließ es sich Hoeneß nicht nehmen, die Konkurrenz schon subtil vor 2019 zu warnen. Dann werde Geld für neue Stars in die Hand genommen. Dann werden die Bayern „das Mannschaftsgesicht ziemlich verändern“. Dann will das Imperium zurückschlagen - mal wieder!

Dass der Serienmeister eine Blutauffrischung benötigt,

wurde im rasanten Spitzenduell bei der Borussia deutlich. Fünf Profis in der Bayern-Startelf waren in ihren 30ern, dazu kommen Mats Hummels und Thomas Müller, die nicht mehr lange 29 Jahre alt sind. Dortmunds Formation war im Schnitt erst 25 Jahre alt.

Verwöhnt von sechs Meistertiteln in Serie hatten die Münchner auf einen perso-

nellen Umbruch vor dieser Saison verzichtet. Nur die Nationalspieler Leon Goretzka und Serge Gnabry (beide 23) stießen neu zum Team.

Hoeneß und Vorstandschef Karl-Heinz Rummenigge dürften nun Großes vorbereiten. Nicht für die Winterpause. Da will Hoeneß Trainer Niko Kovac neben dem bereits fixierten Transfer des Kanadiers Alphonso Davies

(18) keinen weiteren Spieler holen. Aber im Sommer.

Auf Enttäuschungen reagiert der FC Bayern immer mit großen Einkäufen. Als die Münchner 2007 den Einzug in die Champions League verpassten, holten sie Franck Ribéry, Miroslav Klose und Luca Toni. Auf den zweiten Meistertitel des BVB 2012 reagierte Bayern mit der Verpflichtung von Martínez für die Re-

kordsomme von 40 Millionen Euro. Und weil die Borussia gefährlich blieb, wurden ihr die Stars Mario Götze und Robert Lewandowski weggeschnappt. Diesmal wählten sich die Schwarz-Gelben in Sicherheit. „Dass im nächsten Jahr einer von unseren Jungs das Trikot von Bayern München trägt, würde ich ausschließen“, verkündete Watzke. • dpa

SPRUCH

„Im Sport gibt es nur einen Sieger. Dem geht es gut, den anderen nicht so sehr.“

Sebastian Vettel und Ferrari sind aller Chancen selbst auf den Formel-1-Trostpreis beraubt und müssen 2019 einen neuen Anlauf nehmen.

IN KÜRZE

Langer gewinnt Senioren-Tour

BERLIN • Golf-Altmeister Bernhard Langer hat zum fünften Mal die Gesamtwertung der PGA-Senioren-Tour gewonnen gefeiert. Dem 61 Jahre alten gebürtigen Anhauser genügt bei dem abschließenden Turnier in Phoenix mit insgesamt 273 Schlägen ein 13. Platz, um den Bonus von einer Million US-Dollar für den Saisontitel einzustreichen. Den Turniersieg im US-Bundesstaat Arizona feierte der 55-jährige Vijay Singh (Fidschi) mit einem Gesamtergebnis von 262 Schlägen. • dpa

Punktatzug für Wormatia Worms

WORMS • Der Ausraster eines Fans im Spiel gegen den FK Pirmasens (1:1) kommt Wormatia Worms teuer zu stehen. Der Klub aus der Fußball-Regionalliga Südwest wird nach der Attacke auf FK-Trainer Peter Tretter mit einem Punkt Abzug für die laufende Runde bestraft. Wegen weiterer Vergehen seiner Anhänger muss der Klub zudem 6000 Euro Strafe zahlen. Die Wormatia-Verantwortlichen haben dem Urteil des Sportgerichts der Regionalliga Südwest zugestimmt. • jm

Real befördert Santiago Solari

MADRID • Santiago Solari wird vom Interims-Coach zur Dauerlösung als Cheftrainer von Champions-League-Sieger Real Madrid. Die Königlischen hatten nur 14 Tage Zeit, den Argentinier Solari als Interimslösung nach der Trennung von Julen Lopetegui arbeiten zu lassen. Gestern lief diese Frist ab, entweder muss der Trainer zur Dauerlösung befördert oder ein neuer Coach verpflichtet werden. Der 42-jährige Solari hatte mit Real in vier Spielen vier Siege gefeiert. • sid

Nach Uth fällt auch Embolo aus

GELSENKIRCHEN • Die Verletzungssorgen beim Fußball-Bundesligisten Schalke 04 werden immer größer. Stürmer Breele Embolo (21) hat einen Fußbruch erlitten und wird bis zu sechs Wochen ausfallen. Zuvor hatten die Gelsenkirchener bereits den Ausfall von Nationalstürmer Mark Uth verkraften müssen. Der 27-jährige zog sich einen Muskelfaserriss sowie eine Sehnenverletzung im linken Oberschenkel zu und fällt wohl bis zum Ende der Hinrunde aus. • dpa

Magdeburg trennt sich von Härtel

MAGDEBURG • Zwei Aufstiege und über vier meist erfolgreiche Jahre haben Jens Härtel auch nicht retten können. Der 49-jährige ist nicht mehr Trainer des 1. FC Magdeburg. Der Tabellenvorletzte der 2. Fußball-Bundesliga gab die vorzeitige Trennung bekannt. „Mit Blick auf die Weiterentwicklung der Profimannschaft haben wir nach offener Analyse festgestellt, dass die für diese Saison gesteckten Ziele stark gefährdet sind“, sagte Geschäftsführer Mario Kallnik. • dpa



Vergebliche Mühe: SG Bruchköbels Marc Schilling (links) kann Florian Baatz unter dem wachsamen Blick des SGB-Coaches Oliver Hubbert kaum stoppen. Die TGS Niederrodenbach siegt im Derby deutlich, was besonders die drei Ex-Bruchköbeler freut. • Foto: Scheiber

TG Hanau verschläft den Start

BASKETBALL ■ Mit einer 58:70-Auswärtsniederlage kehrten die Regionalliga-Basketballerinnen der TG Hanau aus Marburg heim.

Die Gäste mussten auf die erkrankte Jessica Belik und beruflich verhinderte Mona Abel verzichten. Hanau fand überhaupt nicht ins Spiel und verlor das erste Viertel mit 12:24. Keine Besserung auch im zweiten Abschnitt, in dem auch in der TGH-Offensive keine Struktur erkennbar war. Die Marburgerinnen starteten mit einem Dreipunkte-Wurf in das dritte Viertel, kamen danach aber nicht mehr so einfach zum Zug. Hanau arbeitete in der Verteidigung besser, konnte die Partie aber nicht drehen. Am Sonntag empfangen die Hanauerinnen das Schlusslicht der Regionalliga Südwest, BC Darmstadt.

TG Hanau: Svenja Dörste (5), Özseli Gültekin (23), Anna Piroška Mihaleszko, Anna-Lena Gerhart (8), Angela Kovacevic, Abigail Shea Adams (6), Lisa-Marie Steiner (10), Marlies Bartkuhn (6). ■ **kat**

Keine Geschenke für Ex-Klub

Bezirksoberliga: Ehemalige Bruchköbeler Nath, Wolff und Bätz siegen mit TGS Niederrodenbach 35:22

Von Robert Giese

HANDBALL ■ Das erste Aufeinandertreffen mit ihrem Ex-Verein ist für Nico Bätz, Michael Nath und Maximilian Wolff ganz nach Plan verlaufen: Mit der TGS Niederrodenbach ließen die drei der zweiten Mannschaft der SG Bruchköbel im Bezirksoberliga-Derby keine Chance und schickten die SGB mit einer 22:35 (11:20)-Auswärtspleite wieder nach Hause. Die drei Ex-Bruchköbeler schenken ihrem alten Verein dabei insgesamt 14 Treffer ein.

Auf der Tribüne hatte sich dabei ein illustrier Fanclub breitgemacht: Viele Schlachtenbummler aus Bruchköbel – darunter unter anderem Mike Bätz, Aydin Günes und Jonas Heuer – hatten die kurze Anreise in die Bulauhalle nicht gescheut und stellten dort rund die Hälfte der Zuschauer. „Es war toll, dass alle da waren“, freute sich Wolff darüber, viele bekannte Gesichter auf den Rängen zu sehen, „auch wenn ich nicht so recht weiß, für welches Team sie waren.“ Insbesondere ihre ehemaligen Mitspieler auf der Tribüne ließen es sich nämlich nicht nehmen, jede Aktion der drei Neu-Niederrodenbacher lautstark zu



Michael Nath, Maximilian Wolff und Nico Bätz (von links) haben sich mit der TGS Niederrodenbach gegen ihren Ex-Klub aus Bruchköbel durchgesetzt. • Foto: Giese

kommentieren – und verpassten dabei keine Gelegenheit, ihre alten Teamkollegen ausgiebig zu necken. Ziel dieser Kommentare waren zunächst nur Nico Bätz und Wolff, die bei den Niederrodenbachern schon zu Spielbeginn auf dem Spielfeld standen, Nath hingegen schaute sich die Partie erst einmal von der Ersatzbank aus an – der Rückraumspieler fungiert bei der TGS auch als

Co-Trainer. Wie die rund 100 Zuschauer in der Bulauhalle auch sah Nath ein von beiden Teams zunächst mit viel Tempo geführtes Spiel, in dem sich die Gastgeber aus Niederrodenbach rasch Vorteile erarbeiteten: Nach gut fünf Minuten führten die Hausherrn mit 4:1. Erheblichen Anteil daran hatte der auf der Spielmacherposition auflaufende Bätz, der das 3:1 nach einer

gewonnenen Eins-gegen-Eins-Situation und das 4:1 mit einem schönen Schlagwurf höchstselbst besorgte. Wolff war beim eher rückraumlastigen Spiel der Niederrodenbacher auf Rechtsaußen zunächst etwas außen vor, bewies seine Treffsicherheit aber schließlich bei einem Tempo-Gegenstoß – den Pass hatte Bätz mit viel Übersicht zu ihm gespielt.

Dem Angriffswirbel der Gastgeber hatte Bruchköbel gerade im ersten Durchgang nur wenig entgegenzusetzen: Zwar gingen die Gäste den stark aufspielenden Bätz nun offensiver an, viel Erfolg hatte die SGB mit dieser taktischen Umstellung allerdings nicht. Nach einer Viertelstunde führte Niederrodenbach mit 11:5, fünf Minuten später stand es bereits 14:7 – es war der erste Treffer des inzwischen eingewechselten Nath. Um nicht noch weiter ins Hintertreffen zu geraten, nahmen die Bruchköbeler in der Folge das Tempo heraus. Durchschlagender Erfolg war den Gästen aber auch damit nicht beschieden, und auch die offensivere Deckung gegen Nath und Bätz führte eher dazu, dass sich dessen Mitspielern mehr Räume boten. Die Niederrodenbacher,

die ihren Gegenspielern nicht nur in körperlicher Hinsicht überlegen waren, sondern auch mit viel Dynamik agierten, bauten ihren ohnehin schon komfortablen Vorsprung bis zum Pausenpfiff auf neun Tore aus.

Nach erneuter Deckungsumstellung stellte die SGB aber zumindest Bätz im zweiten Durchgang weitgehend kalt – dem Niederrodenbacher Spielmacher gelang in der zweiten Hälfte lediglich ein weiterer Treffer. Wolff lief nun mehrmals von Rechtsaußen an den Kreis ein, konnte aber nicht alle Ansätze verwerten, weshalb sich die TGS zunächst nicht weiter absetzen konnte. „Nach der hohen Führung in der ersten Halbzeit haben wir das Spiel vielleicht ein bisschen zu sehr auf die leichte Schulter genommen“, vermutete Bätz als Grund dafür, dass sein Team nicht nahtlos an die starke Leistung aus der ersten Hälfte anschließen konnte.

Trotz ihrer nun stabileren Defensive war für die Bruchköbeler an eine Aufholjagd allerdings nicht zu denken, denn einerseits entwickelten

sie dafür offensiv zu wenig Durchschlagskraft, andererseits setzte die TGS zur Not die Brechstange in Form von Michael Nath an: Dieser war von seinen Gegenspielern im Eins-gegen-Eins kaum zu halten, wühlte sich durch die SGB-Deckung und setzte praktisch aus dem Stand immer wieder Nadelstiche.

In der Schlussphase drehen die Hausherrn noch einmal auf und hatten gegen das junge Bruchköbeler Team – im Gegensatz zur Vorwoche fehlten bei den Gästen einige

Viele ehemalige Mitspieler auf der Tribüne

erfahrene Spieler wie Björn Ehmer und Fatih Günes – wenig Mühe, den Vorsprung weiter

auszubauen. Am Ende stand für die TGS Niederrodenbach ein deutlicher 35:22-Heimsieg auf der Anzeigetafel, an dem Bätz, Nath und Wolff nicht nur wegen ihrer zusammen 14 Tore großen Anteil hatten. Entsprechend zufrieden zeigten sich die drei Ex-Bruchköbeler auch nach dem Abpfiff: „Das Spiel gegen so viele alte Bekannte und mit vielen Bruchköbeler im Publikum“, bestätigten sie mit einem Lächeln, „hat großen Spaß gemacht.“

BASKETBALL

Regionalliga Südwest/Nord Frauen

MJC Trier – SG Saarlouis-Roden/Dillingen	82:60
HTG Bad Homburg II – BBC Horchheim	48:71
BC Darmstadt – MTV Kronberg	31:46
SG Weiterstadt II – BC Wiesbaden	77:52
TV Hofheim – SV Dreieichenhain	63:67
BC Marburg II – TG Hanau	70:58

1. TV Hofheim	7	561:409	12
2. MJC Trier	7	550:427	12
3. SG Weiterstadt II	7	437:409	10
4. MTV Kronberg	7	409:379	10
5. Saarlouis-Roden/Dillingen	6	339:317	8
6. HTG Bad Homburg II	7	384:394	8
7. BC Marburg II	6	373:421	6
8. BBC Horchheim	6	367:339	6
9. SV Dreieichenhain	6	399:390	6
10. BC Wiesbaden	7	361:457	2
11. TG Hanau	7	324:411	0
12. BC Darmstadt	7	302:453	0

Bezirksliga Frauen

TSG Oberursel II – FTG Frankfurt II	34:56
TSG Sulzbach – TSG Usingen	40:47
BC Neu-Isenburg – Eintracht Frankfurt II	38:52
HTG Bad Homburg III – TG Hanau II	89:38

1. HTG Bad Homburg III	7	453:321	12
2. FTG Frankfurt II	7	323:235	9
3. TGS Seligenstadt	6	311:219	8
4. BC Neu-Isenburg	6	313:288	8
5. TSG Usingen	6	294:303	6
6. Eintracht Frankfurt II	6	301:287	6
7. TSG Sulzbach	6	274:333	4
8. TSG Oberursel II	6	226:336	2
9. TG Hanau II	6	193:366	0
10. Wildcats Aschaffenburg z.g.	0	0:0	0

Bezirksliga Männer

FC Teutonia Hausen – FC Teutonia Hausen II	71:73
TSG Sulzbach – TSV Bonames	80:75
HTG Bad Homburg – Eintracht Frankfurt II	70:54
TV Hofheim – TG Hanau	79:64
SC Steinberg – BB Com Frankfurt	63:59

1. HTG Bad Homburg	7	537:402	14
2. TSG Sulzbach	7	521:456	12
3. Eintracht Frankfurt II	6	387:355	8
4. TV Hofheim	6	468:472	6
5. TG Hanau	6	411:414	6
6. TSV Bonames	7	561:541	6
7. BB Com Frankfurt	6	382:439	4
8. FC Teutonia Hausen	7	454:519	4
9. SC Steinberg	7	452:519	4
10. FC Teutonia Hausen II	7	428:484	2

Kreisliga A Ost Männer

BC Gelnhausen III – BC Gelnhausen II	45:62
FT Dörnigheim – VfL Altenstadt	81:59
EOSC Offenbach II – TG Hanau II	84:80

1. TuS Makkabi Frankfurt II	6	493:386	10
2. EOSC Offenbach II	6	448:442	10
3. FT Dörnigheim	6	332:264	8
4. SG Enkheim	5	350:358	6
5. BC Gelnhausen II	6	365:342	5
6. TG Hanau II	7	408:412	5
7. TSG Erlensee	5	344:383	2
8. VfL Altenstadt	6	374:468	2
9. BC Gelnhausen III	5	246:305	1

Oberliga U18 männlich

Eintracht Frankfurt – Lich Basketball	75:71
TV Langen – Gießen 46ers	61:51
BC Wiesbaden – SKG Roßdorf	68:79
HTG Bad Homburg – TuS Makkabi Frankfurt	53:88
MTV Kronberg – TG Hanau	78:54

1. TV Langen	7	539:435	14
2. MTV Kronberg	8	624:462	14
3. Eintracht Frankfurt	7	526:449	10
4. Lich Basketball	7	513:547	8
5. TuS Makkabi Frankfurt	7	467:438	8
6. SKG Roßdorf	7	446:501	6
7. BC Wiesbaden	7	451:541	4
8. HTG Bad Homburg	7	398:465	4
9. Gießen 46ers	8	465:499	4
10. TG Hanau	7	436:528	0

Oberliga U16 männlich, Hessen

Homburger TG – TG Hanau	76:64
Gießen Pointers – TV Hofheim	48:64
BC Wiesbaden – Fraport Skyliners	42:86
Eintracht Frankfurt – ACT Kassel	97:48

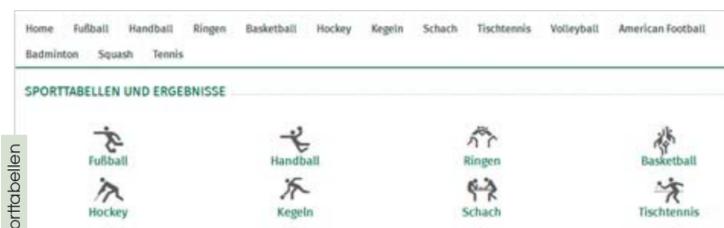
1. Eintracht Frankfurt	4	358:193	8
2. TV Hofheim	4	345:249	6
3. Homburger TG	4	287:240	6
4. TG Hanau	4	314:214	6
5. Fraport Skyliners	4	281:212	4
6. Gießen Pointers	4	217:281	2
7. ACT Kassel	4	180:340	0
8. BC Wiesbaden	4	163:416	0

Schau doch mal rein . . .

. . . aktuelle Sporttabellen von Fußball bis hin zum Schach

Für alle Vereine aus der Region finden Sie die aktuellen Tabellen mit vielen Zusatzfunktionen auf unserer Homepage www.hanauer.de

- Diverse Tabellen aus allen Klassen (Ergebnisse und Spieltermine)
- Interessante Statistiken (Heim- und Auswärtsbilanz, Spiele, Tore)
- Saisonverlauf der Mannschaften



tabellen.hanauer.de

TABELLE

GESAMT	HEIM	AUSWÄRTS	KREUZTABELLE
Eintr. Oberisigheim	18.04.15.00	18.09.15.00	25.03.15.00
Eintr. Oberrodenbach	01.10.15.00	04.05.15.00	24.10.15.00
ET-SF Wüdencken	18.03.15.00	22.10.15.00	08.10.15.00
Germania Dörnigheim	17.09.15.00	13.05.15.00	22.04.15.00
Germ.Niederrodenbach	05.08.15.00	25.03.15.00	11.03.15.00
Hilfsgor Hanau	12.08.15.00	24.09.15.00	10.09.15.00
KEWA Wachenbuchen	12.11.14.00	27.08.15.00	19.11.14.00
Safakopor Hanau	20.08.15.00	27.05.15.00	19.10.15.00
SG Bruchköbel II	04.03.15.11	08.10.15.00	25.03.15.11
Spvgg.Hüttengeßl	02.09.15.00		
Spvgg.Roßdorf	20.10.15.00		
Spvgg. Langenselbold	08.04.15.00		
SV Klansgärten	20.05.15.00		
TSV Hanau	22.04.15.00		
TSV Niederisigheim	14.10.15.00		
VfB Großsheim	01.10.15.11		

TABELLE

GESAMT	HEIM	AUSWÄRTS	KREUZTABELLE	Sp.	G.	N.	V.	Tore
1. ET-SF Wüdencken	0	0	0	0	0	0	0	0
1. Eintr. Oberisigheim	0	0	0	0	0	0	0	0
1. Eintr. Oberrodenbach	0	0	0	0	0	0	0	0
1. Germania Dörnigheim	0	0	0	0	0	0	0	0

Punkt trotz schwacher Vorstellung

FUSSBALL • In der Verbandsliga haben die Frauen des 1. FC Mittelbuchen zwei Zähler liegen gelassen. Beim 1. FFC Runkel kamen die Grün-Weißen nicht über ein 2:2 hinaus und liegen nun schon acht Zähler hinter Tabellenführer Kickers Offenbach.

„Da mache ich mir keine Sorgen. Wir haben ein Spiel weniger und Offenbach muss wie die Eintracht noch zu uns“, erklärt Oliver Erber mit Blick auf die Tabellenkonstellation. Der Mittelbuchener Trainer war von der Leistung der Seinen in Runkel dennoch enttäuscht. „Wir waren schlecht, spielerisch lief nicht viel zusammen. Erst nach der Pause haben wir zumindest den Kampf angenommen“, meinte der Coach. Die Gastgeberinnen lagen durch Larissa Schmidt (43.) und Elisa Anders (81.) zweimal in Führung. Samantha Josephine Dick (71.) und Julia Seufert (86.) trafen für das Erber-Team. Am Samstag steht für den FCM das Hessenpokalspiel gegen den KSV Hessen Kassel auf dem Programm (14 Uhr, Sportplatz an der Mehrzweckhalle). Und nur eine Woche später (24. November) steht schon das Rückspiel gegen Runkel an. **FC Mittelbuchen:** Burkhardt – Heigl, Weber, Stadtfeld, Horst (58. Zimmermann), Lang (46. Fuhrländer), Noglik, Seufert, Vollmert, Zapf (58. Eyrich), Dick • **ard**

SCHACH

Oberliga Ost

SC König Nied – SV Griesheim II	4:4
Wiesbadener SV – SK Gernsheim	3:5
SG BW Stadtlim – SV Medizin Erfurt	5:2,5
SV Empor Erfurt – SV Marburg	5:3
SF Neuberg – Naumburger SV	5:2,5
SF Schöneck – SV Sangerhausen	5:3
SV Griesheim II – Wiesbadener SV	5:2,5
SK Gernsheim – SC König Nied	5:2,5
SV Medizin Erfurt – SV Empor Erfurt	3:5
SV Marburg – SG BW Stadtlim	5:3
Naumburger SV – SF Schöneck	3:5
SV Sangerhausen – SF Neuberg	2,5:4,5

1. SV Empor Erfurt	3	14,5	6
1. SF Neuberg	3	14,5	6
3. SV Griesheim II	3	14,5	5
4. SV Marburg	3	14,5	4
5. SF Schöneck	3	13,5	4
5. SK Gernsheim	3	13,5	4
7. SG BW Stadtlim	3	12	2
7. SV Sangerhausen	3	12	2
9. Wiesbadener SV	3	10,5	2
10. SC König Nied	3	9,5	1
11. Naumburger SV	3	7	0
11. SV Medizin Erfurt	3	7	0

RINGEN

Verbandsliga Hessen Nord-Ost

KSC Krombach – SC Kleinstheim II	12:20
AC Goldbach – RSC Fulda	20:12
AV Alzenau – KSC Hösbach II	20:5

1. RWG Hanau/Erlense	7	128:74	12:2
2. AC Goldbach	8	126:103	12:4
3. SC Kleinstheim II	8	145:105	11:5
4. RSC Fulda	9	130:131	10:8
5. AV Alzenau	8	122:118	7:9
6. KSC Hösbach II	8	85:137	3:13
7. KSC Krombach	8	82:150	1:15

IHR DRAHT ZU UNS

Ihre Ansprechpartner für alle redaktionellen Themen im Bereich Sport sport@hanauer.de



Thorsten Jung (tj)
Telefon 0 61 81/29 03-330



Julia Meiss (mei)
Telefon 0 61 81/29 03-335

Kapitänin mit Kampfgeist

B-Liga: Lea Richter übernimmt bei RW Großauheim Verantwortung – Comeback nach Verletzung

Von Sabrina Kwasniok

FUSSBALL • Auf dem ersten Blick wirkt Lea Richter eher zierlich. Doch die 21-Jährige weiß, worauf es in einer Mannschaft ankommt. Nicht umsonst ist sie Kapitänin des RW Großauheim. Und auch die Niederlage ihrer Mannschaft vergangenen Samstag schwächt ihren Kampfgeist nicht im geringsten. Denn Richter hat schon früh mit Fußball angefangen und sich ihre Leistung und den Respekt erarbeitet.

Im Alter von sieben Jahren wollte Richter nur eines: Fußballerin werden. Fast jedes Wochenende hat sie damals ihren Bruder zu seinen Fußballspielen begleitet. Zudem bestand ihr Freundeskreis fast ausschließlich aus Jungs, welche ständig nach der Schule zum Fußballtraining gingen. Da Richter nicht mehr die Außenseiterin sein wollte, beschloss sie, sich ihren Freunden anzuschließen und fing an, für die Jungmannschaft Klein-Auheims zu spielen.

Für Richter selbst war es kein Problem, alleine unter Jungs zu spielen. Im Gegenteil: Für sie war es eine Herausforderung und Aufgabe, die sie in ihrer fußballerischen Laufbahn vorangebracht hat. „Man lernt sich durchzusetzen und sich den Respekt der Jungs zu erarbeiten. Es geht teilweise härter zu als im Frauenfußball.“ Diese Härte hat Richter verinnerlicht. Sie bringt sie im Fußball weiter voran.

14 Jahre später steht Richter nun als Kapitänin von RW Großauheim auf dem Platz. Zu dieser Ehre kam die 21-Jährige zu Beginn des Jahres. Zu der Zeit teilte sie sich die Kapitänbinde noch mit einer Mitspielerin. Doch aus



Lea Richter hat sich bei RW Großauheim nach einem Kreuzbandriss zurückgekämpft und führt die Mannschaft als Kapitänin auf das Spielfeld. • Fotos: Adrian

privaten Gründen musste diese sich zurückziehen. Seitdem ist es Richters Aufgabe, das Wort für die Mannschaft zu erheben, wie sie selbst sagt. „Meine Aufgabe ist es, Fragen und Beschwerden meiner Mitspieler weiterzugeben oder zu versuchen, diese selbst zu lösen.“ Zudem muss sie innerhalb des Spiels ihr Team einweisen und Positionswechsel mitteilen.

Die Kapitänin selbst spielt meist im rechten Mittelfeld. Nur selten übernimmt sie auch einmal die linke Seite. Es liegt an ihr, Bälle zu verteilen oder das Spiel weiter in die Mitte zu ziehen, um Angriffe vorzubereiten.

Das gelang in der Partie gegen den Tabellenersten ver-



Lea Richter

gangen Samstag nur selten vor, der sowohl Richter als auch ihre Teamkolleginnen verwunderte. So gaben sie das Spiel aus der Hand und unterlagen der zweiten Mannschaft der TSG Usinger Land mit 0:4. „Wir hatten gute Chancen. Der Wechsel hat uns aus dem Konzept gebracht.“

Trotzdem haben die Großauheimerinnen für die zweite Hälfte der Saison neue Ziele. „Wir wollen auf dem Elfer Feld spielen.“ Aktuell wird auf dem Kleinfeld mit sieben Spielerinnen gespielt. Ab Februar möchte der RW Großauheim aber Freundschaftsspiele gegen Elfer-Teams austragen, um sich dort einzugewöhnen und in

kommenden Saison wieder in der Elfer-Wertung spielen zu können. Richters größter Erfolg gelang ihr mit dem FFC Frankfurt. Der Aufstieg in die Regionalliga war ein Meilenstein in ihrer Laufbahn. Doch aufgrund ihrer Ausbildung verließ sie den FFC Frankfurt noch in selbiger Saison. Nach zweijähriger Pause kehrte sie schließlich nach Großauheim zurück. Doch kurz darauf kam der Tiefschlag: Kreuzbandriss im Sommer 2017.

Doch Richter kämpfte und kam stärker denn je dieses Jahr zurück. Zum Glück für RW Großauheim, das wieder auf seine starke Kapitänin bauen kann.

Lea Richter

Alter: 21
Wohnort: Hanau
Beruf: Erzieherin
Bisherige Vereine: Jungs Klein-Auheim, U-10 und U-12 Großauheim, Mittelbuchen, FFC Frankfurt



Verbandsliga Süd

1. Mohammed Hakimi (Germania Ober-Roden)	14
2. Semih Aydilek (SC 1960 Hanau)	12
2. Dino Cakovic (Sandzak Frankfurt)	12
4. Khaibar Amani (FC Hanau 93)	11
4. Ozan Keskin (Rot-Weiß Frankfurt)	11
4. Tom Niegisch (1. FC Erlensee)	11
7. Marcel Kopp (Usinger TSG)	10
7. Baris Özdemir (SC 1960 Hanau)	10
9. Dominik Lewis (Rot-Weiß Walldorf)	9
9. Feta Suljic (FC Hanau 93)	9

Gruppenliga Frankfurt Ost

1. Kai Helmchen (VfB Oberndorf)	19
2. Andrej Kolchak (SVG Steinheim)	18
3. Rodney Kurz (Eintracht Oberrodendach)	14
3. Connor Storm (Germania Großkrotzenburg)	14
5. Volkan Sungun (Türk Gücü Hanau)	13
6. Payam Khederzadeh (SVG Steinheim)	11
7. Robin Prey (Germania Großkrotzenburg)	10
8. Mohamed Aalaoui (Türk Gücü Hanau)	9
8. Mirnes Mesic (SG Nieder-Roden)	9
8. Enrico Pappert (SG Altenhaßlau/Eidengesäß)	9

Kreisoberliga Hanau

1. Emir Omerovic (VfR Kesselstadt)	18
2. Dominic Bernard (TSV Niederissigheim)	16
3. Emanuel Becker (Germania Dörnigheim)	13
3. Patrick Schreiber (Germania Dörnigheim)	13
5. Kevin Schwarzer (Eintr. Oberissigheim)	12
6. Marc Cillis (SV Oberdorfelden)	11
7. Michele Moscelli (Spvgg. Hüttengesäß)	10
7. Yasin Oymak (Hilalspor Hanau)	10
7. Christian Recke (Spvgg. Roßdorf)	8
10. Ferhat Sakarya (FC Hochstadt)	8

Kreisliga A Hanau

1. Leonel Vargas Vicente (1. FC Erlensee II)	21
2. Andre Nollau (Victoria Heldenbergen)	17
3. Christian Bernhard (Kewa Wachenbuchen II)	11
3. Jerome Tevin Boos (1. Hanauer FC 1893 II)	11
3. Jaouad El Kaddouri (1. Hanauer FC 1893 II)	11
6. Bujar Ali (VfR Kesselstadt II)	10
6. Marcel Wawacek (FC Büdesheim)	10
6. Artur Martel (VfB Großauheim)	10
9. Luca Wegjan (Sportfreunde Ostheim)	9
9. Alexander Leitner (Sportfreunde Ostheim)	9
9. Bektas Dogan (Dörnigheimer SV)	9

Kreisliga B Hanau

1. Burak Bagbasi (DJK Eintr. Steinheim)	31
2. Kai Fischer (ET-SF Windecken)	19
3. Marco Veit (Germ. Niederrödenbach II)	18
4. Jens Schmitt (Germ. Großkrotzenburg II)	15
5. Rico Kraut (Eintracht Oberrodendach II)	15
6. Giuseppe di Guglielmo (FSV Neuberg)	14

Kreisliga C Hanau

1. Dogan Cikrici (Rot-Weiß Großauheim II)	31
2. Kevin Grammersbach (TSV Niederissigheim II)	23
3. Christian Kern (FC Büdesheim II)	15
4. Lukas Schmidt (KSV Langen-Bergheim II)	13
5. Marcel Bernecker (RW Großauheim II)	12

HA-Elf des Spieltages

Beste Rumpsteaks, Rinderfilets sowie verschiedene Schnitzelvarianten und saisonale Specials

Ab 16. November Gans und Wildgerichte!

Langenselbold · Bahnstraße 11
Telefon 0 61 84 / 35 08
www.steakhaus-langenselbold.de

Küchen-Öffnungszeiten:
Mo.–Sa. 17.30 – 23.00 Uhr
So. 11.30 – 14.00 Uhr
und 17.00 – 22.00 Uhr

PRÄSENTIERT VON

Restaurant Steakhaus
Inh. W. Allmeritter

Timo Grenzer (1)
Spvgg. Roßdorf

Dennis Reul (1)
Germania Dörnigheim

Lionel Vicente Vargas (2)
FC Erlensee II

Jens Westenberger (2)
FC Hanau 93

Chris Dostert (1)
FC Erlensee II

Bujar Kciku (1)
E. Oberissigheim

Emanuel Becker (1)
Germania Dörnigheim

Benjamin Marx (2)
SG Marköbel

Fouad Brighache (1)
SVG Steinheim

Emir Draganovic (1)
VfR Kesselstadt

Die Elf setzt sich aus Spielern von der Verbandsliga bis zur Kreisliga A Hanau zusammen. In Klammern steht die Anzahl der Berufungen in dieser Saison.

Fotos: Thaut Images / Fotolia, Pixabay

TGL kann sich auf starkes Trio verlassen

TISCHTENNIS ■ Mit dem 9:5-Heimsieg gegen NSC Watzborn-Steinberg baute die mit ihren regionalligatauglichen Top Drei – Christoph Waltemode, Richard Prause, Andreas Schreitz – aufgelaufene TG Langenselbold ihr Punktekonto in der Oberliga auf 9:5 aus.

Das Spitzen-Trio zeichnete inklusive der Doppel für sieben der neun Punkte verantwortlich. Allerdings stehen die gegen den nicht in Bestbesetzung angetretenen NSC Watzborn-Steinberg in dreieinhalb Stunden siegreichen TGL-Asse auch deshalb gegenwärtig auf einem schmeichelhaften zweiten Tabellenplatz, weil sie mehr Partien als die Konkurrenten absolviert haben. Betrachtet man die Minuspunkte, müsste man die TGL auf dem vierten Platz einsortieren.

„Ein verdienter Sieg, den wir uns aber hart erarbeiten mussten“, so das Fazit von Matthias Leißner. Vor 50 Fans in der Selbolder Tischtennis-Halle an der Käthe-Kollwitz-Schule ließ sich bis zum 5:4-Zwischenstand nicht absehen, wer am Ende die Nase vorn haben würde. Dann zog der Gastgeber die Zügel an und legte durch eben jene Leistungsgaranten Waltemode (3:1 gegen Moritz), Prause (3:0 gegen Harnisch) und Schreitz (3:1 gegen Hartmann) einen fulminanten Zwischenspur zum 8:4 hin. Das war die Vorentscheidung. Zwar konnte Gäste-Vierer Armbrüster, der Horst Geyer hauchdünn besiegte, noch einmal verkürzen, doch machte im Anschluss der schon in seinem ersten Einzel erfolgreiche André Winkler mit einem 3:0 über Neuhofer alles klar.

Am Samstag, 17. November, müssen die Selbolder bei der ebenfalls aus der Regionalliga abgestiegenen TuS Kriftel, derzeit auf dem vierten Tabellenplatz, versuchen, ihre gute Position zu verteidigen – gewiss kein leichtes Unterfangen und wohl nur in Bestbesetzung zu bewerkstelligen. ■ ro

Noch nicht akklimatisiert

ProA: Neuzugang Jordan Talley ist bei White Wings Hanau noch nicht eingeschlagen

Von Philipp Swierzy

BASKETBALL ■ Bei der Teampresentation vor der Saison hatte White Wings-Cheftrainer Simon Cote sich mindestens noch einen Spieler gewünscht. Etwas über zwei Monate später ist noch immer kein zusätzlicher Mann verpflichtet worden. Dabei täte ein neuer Akteur der Truppe gut. Es läuft noch nicht bei den Hanauer ProA-Basketballern. Hinzu kommt, dass Spieler wie Jordan Talley Startschwierigkeiten haben.

Cote wird vorerst mit dem Personal arbeiten, dass ihm zur Verfügung steht. Es ist kein Geld da für einen Spieler, der das Team besser machen würde. „Aktuell ist ein neuer Spieler noch nicht finanzierbar“, sagte Geschäftsführer Sebastian Bartholomäus am Freitagabend am Rande der Partie gegen die Rostock Seawolves. „Wir schauen jetzt erstmal, dass wir das Potenzial, das wir haben, aufs Parkett bringen.“

Vor allem habe man bei den White Wings deshalb in letzter Zeit viele Einzelgespräche mit den Spielern geführt. „Wir haben andere Charaktere im Team als letztes Jahr. Das merkt man. Der Weg von Chris von Fintel tut weh. Auch der von Chris Brady“, so Bartholomäus. Auch Cote betont: „Letztes Jahr hatten wir viele ältere Spieler mit Erfahrung in der ProA. Dieses Jahr haben wir einige jüngere Spieler, die erst lernen müssen, was es heißt, Profi zu sein.“

Beispiel: Jordan Talley. Eigentlich ein entscheidender Neuzugang auf der Point Guard-Position, hatte der US-Amerikaner die Verantwortlichen in den ersten Wochen nicht wirklich überzeugt. Einerseits bedingt durch eine Verletzung, die ihn die Saisonvorbereitung kostete, andererseits aufgrund seiner Einstellung im Training und im Spiel. Der Mann, der sich in seiner Debütsaison als Profi befindet, haderte zu Saisonstart zu viel mit sich –



Jordan Talley ist noch nicht richtig in Fahrt gekommen für die White Wings Hanau. Coach Simon Cote spricht dem Neuzugang Mut zu. ■ Archivfoto: TAP

und mit seinen Mitspielern. Talleys Geduldsfaden für die kleinere Misserfolge in der täglichen Arbeit als Sportler schien vergleichsweise kurz. „Er ist ein junger Spieler mit viel Talent, kommt aber gerade erst vom College und man merkt, dass er noch kein Vollprofi ist“, so Bartholomäus über den Mann von der University of North Carolina in Wilmington.

Nur acht Mann stark ist die Rotation, die Cote aktuell auflaufen lässt. Was aber auch

daran liegt, dass Nachwuchsspieler wie Griffin Bauer, Tom Zott, Jaleel Crawford und Benedikt Nicolay keine Spielzeit bekommen. Als erfahrener Coach weiß Cote, dass er sich vorerst mit der Situation anfreunden muss. „Ich vertraue unserem Management. Sie tun alles, was sie können, um uns zu unterstützen“, sagt er angesprochen auf die vorläufige Nichtumsetzbarkeit eines

Spielertransfers. Bis zum Transferschluss im Januar könnten die White Wings aber noch aktiv werden. Sollten Spieler wie Talley ihr gesamtes Potenzial abrufen können, wird die Notwendigkeit einer solchen kostspieligen Maßnahme sinken. Bei der knappen 73:75-Heimniederlage am Freitag gegen Rostock zeigten die Hanauer streckenweise guten Basketball.

Nachdem Talley beim Stand von 8:10 zum ersten Mal für das Herz des Hanauer Spiels, Kapitän Till-Joscha Jönke, eingewechselt wurde, verursachte er drei Ballverluste. Cote schickte Jönke prompt wieder aufs Feld, um dem Spiel Stabilität zu geben. Mit dem Kapitän an seiner Seite erzielte Talley umgehend sieben wichtige Punkte. Am Ende des Spiels war der junge US-Amerikaner mit zehn Punkten vierbester Schütze der White Wings.

„Wir haben das Gefühl, dass wir viele von den Spielen, die wir verloren haben, hätten gewinnen können“, gibt Talley Einblicke in die Stimmung in der Kabine. „Wir haben Vertrauen in unsere Qualität.“ Er selbst gesteht sich allerdings ein, dass er Zeit braucht, um sich an die neue Umgebung in Deutschland zu gewöhnen. „Ich habe die ganze Vorbereitung verletzungsbedingt gefehlt. Deswegen brauchte ich ein wenig Zeit, um meinen Rhythmus zu finden. Ich bin noch immer nicht bei 100 Prozent, aber es wird besser.“ Auch Talleys Coach scheint zufriedener mit seiner Entwicklung: „Ich bin wirklich froh, denn er hat am Freitag ein gutes Spiel gemacht. Darauf können wir aufbauen. Er muss positiv bleiben und weiterhin jeden Tag versuchen, besser zu werden“, lobte Cote ihn nach dem Spiel gegen Rostock.

Auch privat fühle sich Talley, der als eher introvertiert beschrieben wird, in Hanau wohl. „Ich bin eigentlich nur im Gym und trainiere. Ansonsten bin ich viel zu Hause, schaue Filme und so“, erzählt er. „Aber auch im College habe ich nicht viel mehr gemacht.“ Einzig an die Zeitumstellung muss er sich immer noch gewöhnen, sagt er. Selbst nach fast drei Monaten in Deutschland. Vor allem wegen der nächtlichen Telefonate mit der Familie in der Heimat. Der junge Profi benötigt also noch etwas Zeit zur Eingewöhnung.

Ran an die Platte

TISCHTENNIS ■ Die TSG Erlensee richtet am Sonntag, 25. November, ab 10 Uhr einen Ortsentscheid der Mini-Meisterschaften durch. Teilnehmern können Kids bis zwölf Jahre, die noch keine offizielle Spielgenehmigung bei einem Verein haben. Gespielt wird in der kleinen Turnhalle der Georg-Büchner-Gesamtschule (Zugang über den Fußweg gegenüber des Hallenbades) Schläger werden zur Verfügung gestellt. ■ mei

KEGELN

Regionalliga A Frauen

KC Kahl – SG Hainhausen	2535:2454
Dreieck Damm – BW Bischofsheim	2694:2561
KC Schaafheim – Viktoria Aschaffenburg	2338:2478
SKG Neuenhaßlau – KSG Hösbach	2504:2448

1. Dreieck Damm	7	17990	12.2
2. KC Kahl	7	17707	12.2
3. Viktoria Aschaffenburg	7	17925	10.4
4. SKG Neuenhaßlau	8	19692	8.8
5. BW Bischofsheim	7	17431	6.8
6. KSG Hösbach	7	17411	6.8
7. DKC Hanau	7	17309	6.8
8. SG Hainhausen	7	17367	2.12
9. Gemütlichkeit Schaafheim	7	16871	2.12

Gruppenliga 2 Männer Hessen

SKG YU Hanau 78 – GW Offenbach	5182:5112
SC Offenbach – SKG BS-Salmünster II	4997:5010
KC Maintal – SG Friedberg/Dorheim II	5111:4998
1. SKC Nidderau – KSC Hainstadt II	5026:5115

1. KC Maintal	7	36349	14.2
2. KSC Hainstadt II	7	37065	10.4
3. 1. SKC Nidderau	7	36211	8.6
4. SKG YU Hanau 78	7	35721	8.6
5. SG Friedberg/Dorheim II	7	35695	8.6
6. SKG BS-Salmünster II	8	42107	8.8
7. GW Offenbach	7	37156	6.8
8. SC Neun Holz Offenbach	7	34959	2.12
9. KV Karben	7	34360	2.12

Gruppenliga 3 Männer Hessen

SKV Mühlheim – SG Sachsenhausen II	5377:5205
Eintracht Riederwald – TSG Bürgel	5144:4961
Blau Weiß Bischofsheim – SG Schwanheim	4977:5102
SG Praunheim – Blau-Weiß Mörfelden	4703:4849
VK Bockenheim – Fortuna Offenbach	5023:5254

1. VK Bockenheim	8	42017	14.2
2. SG Schwanheim	8	40723	12.4
3. SKV Mühlheim	8	41718	10.6
4. Blau-Weiß Mörfelden	8	41111	10.6
5. Fortuna Offenbach	8	41037	8.8
6. Eintracht Riederwald	8	40360	8.8
7. Blau Weiß Bischofsheim	8	40344	6.10
8. SG Sachsenhausen II	8	41077	4.12
9. TSG Bürgel	8	40136	4.12
10. SG Praunheim	8	38720	4.12

Bezirksliga Männer

KC Maintal II – Grün-Rot-Weiß/Bahnfrei	3276:3171
TSG Neu-Isenburg – KV Ober-Wöllstadt	3273:3277
Wölferheim/W. II – GW Offenbach II	3342:3411
TV Dreieichenhain II – SG Strietwald	3361:3337

1. TSG Neu-Isenburg	7	23872	10.4
2. KC Maintal II	6	19831	8.4
3. KV Ober-Wöllstadt	6	19721	8.4
4. GW Offenbach II	6	20330	6.6
5. SG Grün-Rot-Weiß/Bahnfrei	6	19951	6.6
6. TV Dreieichenhain II	6	18716	6.6
7. SG Wölferheim/Wohnb. II	6	19205	4.8
8. SG Strietwald	7	23306	2.12

Kreisliga Frauen

TTC Lanzingen II – TTV Brachtal	8:5
TV Roßdorf II – SG Bruchköbel	1:8
TV Wächtersbach III – TTC Salmünster III	8:8
TTC Biebergemünd II – TTC Bernbach II	3:8
TTV Brachtal – KSG Unterreichenbach II	0:8
SG Bruchköbel – TTC Lanzingen II	8:5

1. KSG Unterreichenbach II	6	48:13	12.0
2. SG Bruchköbel	7	50:27	10.4
3. TTV Brachtal	6	37:29	8.4
4. TTC Lanzingen II	7	47:37	8.6
5. TTC Salmünster III	6	36:29	6.6
6. TV Kesselstadt II	6	36:32	6.6
7. TTC Bernbach II	6	27:34	6.6
8. TV Roßdorf II	6	34:40	6.6
9. TSG Biebergemünd II	6	17:44	2.10
10. TV Wächtersbach III	6	5:48	0.12

1. Kreisklasse Frauen

TTC 98 Hain-Gründau II – TV Lützelhausen	8:2
SV Mittelbuchen – TTC Liebslos	5:5
SC Ronneburg – TTV Gründau	1:9

1. TTV Gründau	6	53:7	12.0
2. TSG Erlensee II	5	31:19	8.2
3. TTC 98 Hain-Gründau II	5	27:23	6.4
4. TG Großkrotzenburg II	4	24:26	4.4
5. TTC Liebslos	6	22:38	3.9
6. SC Ronneburg	4	14:26	2.6
7. TV Lützelhausen	4	14:26	2.6
8. SV Mittelbuchen	4	15:25	1.7
9. TSV Klein-Auheim z.g.	0	0:0	0.0

2. Kreisklasse Frauen

TG Langenselbold II – TV Meerholz	1:9
KSG Unterreichenbach III – TV Hailer	3:7
TC Ulmbach – TTC Bernbach III	3:7
SG Bruchköbel II – TTG Biebergemünd III	2:8

TISCHTENNIS

Oberliga Hessen Männer

TuS Kriftel	9:4
TSV Besse – SVH Kassel	2:9
TTC OE Bad Homburg II – TV Braunfels	3:9
TTC OE Bad Homburg II – TTC Elz	9:1
TTC RW Biebrich – SVH Kassel	4:9
TG Langenselbold – NSC Watzborn-Stbg.	9:5
TV Dreieichenhain – TSV Besse	9:5

1. SVH Kassel	5	45:19	10.0
2. TG Langenselbold	7	48:48	9.5
3. TV Braunfels	4	36:14	8.0
4. TuS Kriftel	6	49:36	8.4
5. TV Dreieichenhain	6	42:42	6.6
6. TTC OE Bad Homburg II	8	49:53	6.10
7. TTC RW Biebrich	4	30:28	5.3
8. NSC Watzborn-Stbg.	6	33:48	4.8
9. Gießener SV	5	33:36	3.7
10. TTC Elz	7	38:56	3.11
11. TSV Besse	6	29:52	2.10

Bezirksliga Gruppe 3 Männer

TTC Hain-Gründau – TTV Gründau III	9:1
TSG Bauheim – TSC Freigericht	9:7
TTC Liebslos II – TTC Salmünster II	5:9
TTC Liebslos II – KSG Unterreichenbach	7:9
TV Kesselstadt – TV Bad Orb	6:9
TV Lützelhausen – TTC Bernbach	2:9
TTC Lanzingen – KSG Unterreichenbach	9:7

1. TV Bad Orb	8	71:28	15.1
2. TTC Hain-Gründau	8	65:41	14.2
3. TSC Freigericht	8	61:46	11.5
4. TTC Salmünster II	8	63:42	10.6
5. TS Großbauheim	6	43:36	8.4
6. TV Lützelhausen	8	49:55	7.9
7. TTV Gründau III	8	44:54	7.9
8. TTC Bernbach	7	44:53	5.9
9. KSG Unterreichenbach	6	34:47	4.8
10. TV Kesselstadt	8	44:67	3.13
11. TTC Lanzingen	5	21:43	2.8
12. TTC Liebslos II	8	42:69	2.14

Bezirksklasse Gruppe 5 Männer

TTC Bernbach II – Nidderauer TTC II	2:9
KG Wittgenborn – TTC Bernbach II	9:1
TV Oberrodach – TSG Erlensee	1:9
TTC Neuburg – KG Wittgenborn	8:8
TTG Horbach II – TV Wächtersbach	9:4

1. TSG Erlensee	8	71:22	15.1
2. TG Dörnigheim	8	68:39	13.3
3. KG Wittgenborn	9	69:49	13.5
4. TTC Neuburg	8	64:46	12.4
5. Nidderauer TTC II	8	65:38	10.6
6. TG Langenselbold III	8	49:50	8.8
7. TTG Horbach II	8	50:55	7.9
8. TV Windecken	7	42:46	6.8
9. TSC Freigericht II	7	26:52	4.10
10. TV Wächtersbach	8	42:58	4.2
11. TV Oberrodach	8	31:58	4.12
12. TTC Bernbach II	9	17:81	0.18

Bezirksklasse Gruppe 6 Männer

TS Bischofsheim – TV Großkrotzenburg	8:8
TTV Gründau III – TC Ulmbach	8:8
SV Mittelbuchen II – TTV Brachtal	9:0
SG Bruchköbel – TTG Toppin Hanau	9:3
TV Meerholz – TFC Steinheim II	9:5
TC Ulmbach – TS Bischofsheim	6:9
TTC Salmünster III – TTC Schöneck	7:9
SG Bruchköbel – SV Mittelbuchen III	5:9

1. SV Mittelbuchen II	8	71:32	15.1
2. TV Meerholz	7	56:43	11.3
3. SG Bruchköbel	8	58:39	10.6
4. TTC Schöneck	8	61:48	10.6
5. TTG Toppin Hanau	8	56:45	9.7
6. TTV Gründau III	8	61:59	9.7
7. TC Ulmbach	7	51:50	8.6
8. TTC Salmünster III	8	55:59	7.9
9. TTV Brachtal	8	44:59	6.10
10. TFC Steinheim II	8	37:61	4.12
11. TS Bischofsheim	8	43:68	3.13
12. TV Großkrotzenburg	8	40:70	2.14

Kreisliga Gruppe 1 Männer

TFC Steinheim III – TTG Toppin Hanau II	5:9
TTC Schöneck II – TSV Klein-Auheim	8:8
TTG Toppin Hanau II – TV Bad Orb II	5:9
TV Kesselstadt II – TG Langenselbold IV	9:2
TSV Klein-Auheim – TV Vorw. Marköbel	8:8
TV Lützelhausen III – TG Langenselbold IV	5:9
KG Wittgenborn II – TV Hochstadt	3:9

1. TV Bad Orb II	8	72:16	16.0
2. TV Hochstadt	8	64:28	14.2
3. TTG Toppin Hanau II	8	62:40	12.4
4. TSV Klein-Auheim	8	56:41	10.6
5. KG Wittgenborn II	7	44:39	8.6
6. TTC Schöneck II	8	56:49	8.8
7. TV Vorw. Marköbel	6	40:35	7.5
8. TV Kesselstadt II	8	48:47	7.9
9. TV Lützelhausen III	8	35:60	4.12
10. TG Langenselbold IV	8	28:62	4.2
11. TV Hailer	7	24:61	2.12
12. TFC Steinheim III	8	21:72	0.16

Kreisliga Gruppe 2 Männer

TSG Erlensee II – TV Roßdorf	0:9
TTC Salmünster IV – TTC Liebslos III	8:1
KSG Unterreichenbach II – SV Mittelbuchen III	8:8
TV Roßdorf – TV Windecken II	10:0
TTA Hesseldorf – TSC Freigericht III	9:0
TC Ulmbach II – TG Langenselbold V	9:3
TG Dörnigheim II – TTC 98 Hain-Gründau II	8:8
TTG Toppin Hanau III – TV Roßdorf II	9:7

1. TV Roßdorf	9	82:11	18.0
2. TTA Hesseldorf	8	68:18	14.2
3. TG Mittel-Gründau	9	70:47	14.4
4. TTC Salmünster IV	8	56:46	11.5

1. Kreisklasse Gruppe 1 Männer

TG Dörnigheim III – TTC Neuburg II	4:9
TV Oberrodach III – TV Meerholz II	9:3
TV Wächtersbach II – TTC Lanzingen II	6:9

2. Kreisklasse Gruppe 1 Männer

TTC Gelnhausen – KSG Unterreichenbach III	9:1
Nidderauer TTC IV – TV Lützelhausen VI	9:3
TSV Lohrhaupten – TTV 02 Hasselroth	6:9
TV Bad Orb IV – TTC 98 Hain-Gründau IV	9:3
TTV Brachtal III – TTG Biebergemünd IV	9:7

1. Kreisklasse Gruppe 2 Männer

1. TTC Gelnhausen	8	72:12	16.0
2. TV Bad Orb IV	8	66:26	14.2
3. TSV Lohrhaupten	7	51:24	10.4
4. TTV 02 Hasselroth	7	51:39	10.4
5. Nidderauer TTC IV	7	45:47	8.6
6. TTC Liebslos IV	7	43:48	7.7
7. TTV Brachtal III	8	47:62	7.9
8. KSG Unterreichenbach III	7	31:52	4.10
9. TV Lützelhausen VI	7	36:59	3.13
10. TV Bad Orb IV	7		



Alt und Jung Hand in Hand – so kann bei Traditionsbetrieben auf dem Hanauer Wochenmarkt ein Übergang zur Nachfolgenergeneration gelingen. Am Imbissstand von Petra und Dieter Keebe ist Sohn Timo (links) bereits eingestiegen. Vier Generationen präsentieren sich bei Elsbeth Keim mit Sohn Reiner, Enkelin Nina und Urenkel Matthis (Mitte). Bei Fisch Feyh (rechts) steht Tochter Vanessa mit Vater Peter hinter der Theke. • Fotos: Paul



Endlich erwachsen

Wie wichtig ein Organ für den Körper ist, merkt man leider erst dann, wenn es nicht mehr richtig funktioniert und krank ist. So lief es auch bei meiner Schilddrüse: Erst purzelten die Pfunde ohne eigenes Zutun und dann standen auf einmal 25 Kilo mehr auf der Waage. Des Rätsels Lösung: Hashimoto, eine Autoimmunerkrankung. Hört sich unschön an und ist es leider auch.

Aber mit einer Tablette am Tag, die die nötigen Hormone zuführt, sollte das doch in den Griff zu bekommen sein. Dachte ich naiv, war aber nicht so. Also versuche ich jetzt – mal wieder – glutenfrei zu leben, das soll nämlich helfen. Wie genau, ist mir ein Rätsel. Es heißt, die Entzündung der Schilddrüse könne damit eingedämmt werden. Aber alleine der Stress, mir dauernd zu überlegen, was ich jetzt kochen kann und wann ich mein nächstes Brot backe, treibt mit Sicherheit meinen kaum vorhandenen Stoffwechsel mächtig an.

Und diese Struktur in meinem Leben, die durch ausgefeilte Koch- und Backpläne Einzug gehalten hat: Wahnsinn! Jetzt weiß ich schon montags, was ich am Samstag esse. So viel Organisation hätte mir meine Mutter wahrscheinlich niemals zugebraut. Also, schau her, Mama, ich bin endlich erwachsen! • eho

„Das gibt dem Leben Pfeffer“

Generationswechsel ist Thema auf dem Hanauer Wochenmarkt – Am Gewürzstand Schimmelschmidt ist er gelungen

Von Jutta Degen-Peters

HANAU ■ „Zurück zu den Wurzeln“ – so beschreibt Sebastian Schimmelschmidt seinen Weg vom Teilvertrieb im Motorradhandel zum Gewürzhandel auf dem Hanauer Wochenmarkt. Seit Großvater Dieter verstorben ist, steht Schimmelschmidts Lebensgefährtin Denise Lenz am Stand, jetzt auch mittwochs. Ihr 32-jähriger Partner übernimmt die Arbeit hinter den Kulissen, also Buchhaltung, Marketing und mehr. Übergänge wie der am Gewürzstand stimmen Peter Krebs zuversichtlich. Der Vorsitzende des Marktbescherkervereins befasst sich mit seinem Arbeitskreis derzeit verstärkt mit dem Thema Generationswechsel.

Unter den rund 75 Marktbescherkern gab es einige Turbulenzen. Anbieter, die plötzlich verstarben, hinterließen Lücken, andere klagten, weil sie das Rentenalter erreicht und noch keinen Nachfolger gefunden haben. Krebs, der selbst vor 18 Jahren seinen Job am Frankfurter Flughafen mit dem Marktgeschäft getauscht hat und Ansprechpartner und Mittler ist zwischen der Stadt und den Händlern, versucht zu helfen. Dabei muss er immer im Auge behalten, dass die Mischung zwischen Feinkost, Imbiss, Obst, Gemüse, Fleisch, Wurst, Fisch und Blumen stimmt. Und dass alles möglichst aus regionaler Erzeugung stammt.

Krebs ist froh, dass es bei Betrieben wie Fisch Feyh, bei Keebe oder bei Keims bereits Nachfolger gibt. Besonders erfreut ist er allerdings darüber, dass es am Gewürzstand von Schimmelschmidts weiter geht. Denn dort war eine Zeit lang nicht klar, wie die Zukunft aussehen könnte. Und auf den Gewürzstand hätten Krebs und die Stadt ungern verzichtet.

An diesem Mittwoch ist Denise Lenz gemeinsam mit ihrem Lebensgefährten Sebastian gekommen. Söhnchen Lando ist auch mit dabei. „Lando heißt 'Hüter der Heimat',“ erklärt Lenz und ist damit gleich beim Thema. Denn das Hüten und Bewahren dessen, was der Vater und der Großvater Sebastians aufgebaut haben, ist dem jungen Paar ein Anliegen. Die jungen Eltern bieten auch weiterhin die von Händlern bezogenen und teils nach eigener Mixtur verarbeiteten Mischungen an, haben Kräuter und Tees im Sortiment, vertreiben auch Heilkräuter. Kürzlich hat Denise vor der IHK ihren Sach-



Jugendliche Frische bei Denise Lenz (links) und Sebastian Schimmelschmidt (rechts, mit Söhnchen Lando) folgt auf die ruhige und erfahrene Hand von Großvater Dieter, der bis zu seinem Tod im Alter von 80 Jahren auf dem Wochenmarkt präsent war.

kundenachweis für frei verkäufliche Arzneimittel abgelegt.

Das 1965 vom Bruder von Großvater Dieter gegründete Geschäft nahm seinen Anfang in der Frankfurter Kleinmarkthalle. Als Sebastians Vater 1979 einstieg, gab es neben den Marktständen, die Hanau, Offenbach und Maintal-Bischofsheim bedienten, auch ein Teehaus in Höchst im Odenwald. In den 90er Jahren, so erinnert sich Sebastian, erweiterte sein Vater

das Geschäft, baute aus und um.

Doch nach dem tödlichen Motorradunfall Rainer Schimmelschmidts im Jahr 2009 musste die Familie alle Planungen über den Haufen werfen. Im Alter von 72 Jahren, in dem andere längst ihren Ruhestand genießen, übernahm Großvater Dieter das Geschäft, der seinen Sohn bis dahin als Angestellter unterstützte hatte. Das Unternehmen mit den einst 15 Mitarbeitern – unter anderem

im Großhandel und im Online-Shop – wurde radikal abgespeckt.

Vom großen Wissen des 80-jährig verstorbenen Dieter Schimmelschmidt über Kräuter und Gewürze haben Sebastian und Denise immer profitieren dürfen. Und der Großvater hat verstanden, seinen Enkel für die Welt der Gewürze zu begeistern. Wie sonst wäre zu erklären, dass Sebastian seinen sicheren Job im Kfz-Handel aufgab und sich Denise von ihrer Tätigkeit als Geschäftsführerin einer Reithalle verabschiedete – alles für eine Selbstständigkeit, die ihre Risiken birgt. „Wir haben ja nichts zu verlieren“, erklärt Denise Lenz fröhlich. „Sollte das hier nicht klappen, können wir beide in unsere Berufe zurück.“ Doch

angestrebt ist das nicht. In Hanau können sich die beiden auf eine kritische Stammkundschaft mit Qualitätsansprüchen verlassen. Und die wisse, dass sie bei Schimmelschmidt Produkte erhalte, die es sonst nirgendwo gebe. Zum Beispiel die bunte Marrakesch-Pfeffer Mischung. Auch der neu eingeschlagene Weg sorgt bei dem jungen Paar für Pfeffer im Leben: „So sehen wir am Ende des Tages, was wir geschafft haben, können die Tradition fortsetzen und haben das Glück, auf dem schönsten Wochenmarkt weit und breit sein zu dürfen.“

Noch auf der Kippe steht die Nachfolgefrage bei Burkhard Gündling. Der Mömbri-

„Der schönste Wochenmarkt weit und breit“

bei“, antwortet er auf die Frage, weshalb er sich für den Schaschlikspieß und gegen den Schraubenschlüssel entschieden hat. Er wollte auch die Tradition weiterführen, die der Großvater begründet habe, betont er, bevor er wieder in den Wagen eilt, vor dem die hungrige Kundschaft wartet.

Handkäs', Kochkäs', deftiges Brot und Hausmacher Wurst sind das, wofür die Marktbesucher Elsbeth Keim aus Roßdorf lieben. Die rüstige Seniorin steht mit ihren fast 80 Lenzen noch regelmäßig an ihrem Stand auf dem Hanauer Wochenmarkt – und das seit 50 Jahren. Unterstützt wird sie von ihrem Sohn Reiner (61 Jahre alt), der eigentlich in Frankfurt arbeitet, es aber hin und wieder genießt, ins pralle Leben des Wochenmarktes einzutauchen. Heute sind auch die 35-jährige Enkelin Nina mit dem sieben Monate alten Enkel Matthis am Stand, womit für die in weiter Ferne liegende Zukunft die Nachfolgefrage geregelt sein dürfte.



Burkhard Gündling aus Mömbri kann zwar anhand eines Fotos seiner Urgroßmutter auf eine lange Markttradition verweisen, bei ihm ist die Nachfolge aber noch ungeklärt.

A 66: Verletzte bei Unfall

STEINAU ■ Die Polizei (Telefon 0 61 83/91 15 50) sucht Zeugen eines Unfalls, der sich am Sonntag auf der A 66 nahe der Anschlussstelle Steinau in Fahrtrichtung Hanau ereignet hat. Ein 31-jähriger und dessen 29-jährige Beifahrerin aus Wächtersbach wurden hierbei schwer verletzt. Nach ersten Erkenntnissen fuhr der Unfallverursacher weiter. Gegen 9.45 Uhr fuhr der 31-Jährige in seinem Audi A3 auf der linken Spur, Richtung Hanau. Der Fahrer eines silbernen PKW soll dann auf die Überholspur gewechselt sein, ohne auf den dort befindlichen Audi zu achten. Der Audi kollidierte mit der Schutzplanke und schleuderte in die Böschung. ■ rg

IHR DRAHT ZU UNS



Yvonne Backhaus-Arnold (bac)

Ihre Ansprechpartnerin für die Seite Blick in die Region

Telefon 0 61 81/29 03-317

FAMILIE IM FOKUS

Bruchköbelerin bloggt für den HA

Janine Kraus betreibt den Blog „alles.von.mutti“.

Für den HANAUER ANZEIGER schreibt die Bruchköbelerin wöchentlich im Blogger-Stil über Themen rund um Kinder und Familie.



Bevor wir Kinder bekamen, hatten mein Mann und ich ein ziemlich konkretes Bild von uns als Eltern und auch von unseren Kindern. Aus heutiger Sicht könnte man unsere Vorstellung als naivromantisch bezeichnen. Wir träumten von Spielenachmittagen an verregneten Herbsttagen, gemütlichen Kuschelmorgen im Bett, Dankbarkeit für all die durchwachten Nächte und bedingungslose Liebe.

Mit der Geburt unseres ersten Kindes realisierten wir sehr schnell, dass in so einem Familienleben nicht immer die Sonne scheint. Die Nächte sind hart und kurz, die Tage überwiegend fremdbestimmt und anstrengend. Kurzum: Wie die meisten Familien mussten wir uns in unseren neuen Rollen erstmal zurechtfinden, neue Prioritäten setzen und auch die Erwartungen an uns herunterschrauben.

Beim zweiten Kind waren wir um einiges entspannter, weil wir uns dessen bewusst waren, was im ersten Baby- und den Folgejahren alles auf uns zukommen würde.

Trotz aller Strapazen, die das Elternsein zwangsläufig mit sich bringt, freuen wir uns aber über jeden noch so kleinen Entwicklungsschritt unserer beiden Sprösslinge. Die ersten Schritte, die ersten Wörter und Sätze. Wir waren so stolz, dass wir es am liebsten in die Welt hinausgerollt hätten.

Doch ehe man sich versieht, kommt mit dem lang ersehnten Entwicklungs-



Mit trotzigem Kindern umzugehen, ist für Eltern nicht immer einfach. • Foto: Pixabay

schrift eine Autonomiephase um die Ecke, die alle Familienmitglieder mit voller Wucht und ohne Vorwarnung überrollt.

Uns traf sie vergangene Woche zum zweiten Mal in drei Jahren. Die Annahme, ich könnte all das, was ich in der ersten Trotzphase über Olivia gelernt hatte, nun anwenden, war leider falsch, weil sie sehr viel wortge wandter und frecher ist als noch mit zwei Jahren. Das wäre ja auch zu schön gewesen.

Also taste ich mich erneut an mein kleines Mensch geworden Pulverfass heran, lausche, zeige mich mitfüh-

lend, wenn sie sich mal wieder ungerecht behandelt fühlt, tröste, ohne den Grund für so manche Tränen zu wissen und verhalte mich – wenn möglich – deeskalierend. Besonders explosiv ist die Lage direkt nach dem Abholen aus dem Kindergarten. Wenn Olivia mich sieht, habe ich ganze zwei Minuten, um ihr Lachen und die Wiedersehensfreude zu genießen. Danach verfinstert sich ihr Blick schlagartig, als hätte ich sie an etwas erinnert. Zum Beispiel an die erneute Abwesenheit eines Schokocroissants in der Brotzeitbox, das Nichtvorhandensein blinkender Hausschuhe, der Not-

wendigkeit eine Jacke zu tragen, wenn die Außentemperatur zehn Grad misst.

Ab diesem Zeitpunkt – und da kann ich die Uhr danach stellen – hagelt es Kritik, an mir und der ganzen Welt. Alles ist „unfair“, „gemein“ und „blöd“ und alles, was ich sage „nicht richtig“.

Natürlich weiß ich in diesen Momenten, dass mir eine Dreijährige gegenüber sitzt, die einfach eine ganz blöde Phase durchmacht und wir uns auf gar keinen Fall von Olivia die Laune vermiesen lassen sollten. Dennoch errotte ich mich von Zeit zu Zeit, wie meine eigene Stimmung zu kippen droht, wenn

meine ganze Person in Frage gestellt wird.

So auch vergangene Woche. Zum dritten Mal musste ich mir anhören, wie „unfair und gemein“ ich bin, weil ich zum Abendessen weder Limo noch Nutellabrot servierte. „Wenn ich später Kinder habe, dürfen die immer nur Süßes essen“, erklärte Olivia.

Weil ich nicht gerne beim Essen diskutiere, verhängte ich ziemlich harsch ein Motzverbot, und siehe da: Es dauerte keine zehn Minuten, da krabbelte Klein-Olivia auf meinen Schoß und flüsterte in mein Ohr: „Ich will später so sein wie du, Mama.“ Was für eine Ehre.

IM NOTFALL

ÄRZTLICHER BEREITSCHAFTSDIENST
Ärztlicher Bereitschaftsdienst Region Hanau, Zentrale Hanau: ÄBD-Zentrale am Klinikum Hanau, Leimenstraße 20 (HB-Gebäude).
Ärztlicher Bereitschaftsdienst Main-Kinzig-West, Zentrale Bruchköbel: ÄBD-Zentrale, Innerer Ring 4, Bruchköbel. Öffnungszeiten: Jeweils Montag, Dienstag, Donnerstag 19 bis 24 Uhr, Mittwoch und Freitag 14 bis 24 Uhr, Samstag und Sonntag durchgehend von 7 Uhr bis Montag 7 Uhr. Feiertag von 7 Uhr bis nächster Tag um 7 Uhr.
Ärztlicher Bereitschaftsdienst bundesweit: Erreichbar unter

Telefon 11 61 17 außerhalb der Sprechzeiten der Praxen Montag, Dienstag, Donnerstag 19 bis 7 Uhr, Mittwoch und Freitag 14 bis 7 Uhr, Samstag, Sonntag und Feiertags von 7 bis 7 Uhr.
Zahnärztlicher Notdienst: Der zahnärztliche Notfallvertretungsdienst für Hanau-Stadt und Hanau-Land kann unter der Service-Hotline 0 18 05/ 60 70 11 (14 Cent / Festnetz, maximal 42 Cent / Mobilfunknetz) telefonisch erfragt werden und ist auch im Internet zu finden unter www.kzv.de (roter Notdienst-Button).
Krankentransport: Zentrale Leitstelle des Main-Kinzig-Kreises rund um die Uhr er-

reichbar unter Telefon 0 60 51/1 92 22.

APOTHEKENNOTDIENST Hanau, alle Stadtteile (außer Mittelbuchen), Großkrotzenburg: Apotheke im Argonnenpark, Grashüpfweg 1, Telefon 0 61 81/9 69 60 80.
Bruchköbel, Maintal, Marköbel, Mittelbuchen, Nidderau, Niederdorfelden, Schöneck: Brunnen-Apotheke, Niederdorfelden, Oberdorfelder Straße 17 a, Telefon 0 61 01/ 3 41 26.
Hammersbach-Langen-Bergh: Limes-Apotheke, Altenstadt, Vogelsbergstraße 18, Telefon 0 60 47/9 61 50.
Erlensee, Langensfeld, Neu-

berg, Rodenbach, Ronneburg, Hasselroth, Freigericht: Kinzig-Apotheke, Gründau-Rothbergen, Frankfurter Straße 16, Telefon 0 60 51/46 00.

STÖRFALLNUMMERN
Stadtwerke Hanau (Strom, Gas, Wasser, Wärme): Telefon 08 00/3 65 20 00.
Notdienst des Gasnetzbetreibers: Main-Kinzig Netzdienste GmbH, Gelnhausen, Telefon 0 60 51/8 23 30. Gasgeruch/Gasmangel.
Schlüssel- und Öffnungsnotdienst für den Altkreis Hanau der Metallinnung der Kreis-handwerkerschaft telefonisch erreichbar unter 0 61 09/7 63 30.

RAT UND HILFE

Behindertenbeauftragter der Stadt Hanau: 9 bis 11 Uhr Sprechstunde, Steinheimer Straße 1, Hanau, Zimmer 100, Telefon 0 61 81/ 6 68 20 38.
Guttempler Gemeinschaft Main-Kinzig, Hanau: Beratung/ Betreuung/ Nachsorge für Alkoholranke/ Gefährdete und deren Angehörigen. 18.30 bis 19.30 Uhr, Treffen Gesprächsgruppe, Telefon

0 61 83/80 20 02 (Gerhard Paul); 20 Uhr Treffen Gemeinschaft, Telefon 0 61 83/7 33 17 (Horst Berthold), im Haus der Arbeiterwohlfahrt, Eugen-Kaiser-Straße 17 a, direkt am Heinrich-Fischer-Bad.
Guttempler-Nottelefon-Sucht: Telefon 01 80/3 65 24 07.
Mobile Wohnberatung Hanau: 10 bis 12 Uhr und nach Vereinbarung, Sprechstunde im Seniorenbüro, Steinhei-

mer Straße 1, Raum 201. Telefon 0 61 81/ 6 68 20 54.
Selbsthilfegruppen in der Sekos Hanau: 18 Uhr Richtung Lebensfreude - Bewältigung von Angst, Panik und Depression, jeweils 19 Uhr Spieler und Angehörige; Borderline; CoDA-Gruppe „Cinderella“ -Angehörigengruppe nur für Frauen, Breslauer Straße 27, in Hanau. Telefon 0 61 81/25 55 00.

Heute wissen, was morgen in der Zeitung steht. Mit unserem E-Paper täglich ab 23.30 Uhr. www.hanauer.de



IHR DRAHT ZU UNS

HANAUER ANZEIGER
www.hanauer.de
 Donaustraße 5, 63452 Hanau
 Telefon 0 61 81/29 03-0,
 Fax 29 03-5 00

Verlag:
 Telefon 0 61 81/29 03-2 22,
 Fax 29 03-2 00
 Mail: verlag@hanauer.de

Redaktion:
 (Pressemeldungen, Infos etc.)
 Telefon 0 61 81/29 03-3 33
 Fax 0 61 81/29 03-3 00
 @ HA1725
www.facebook.com/HanauerAnzeiger
 Instagram: [hanauer_anzeiger](https://www.instagram.com/hanauer_anzeiger)
 Mail: redaktion@hanauer.de

Mitteilungen aus Ihrer Stadt oder Gemeinde senden Sie direkt an: bruchkoebel@hanauer.de, erlensee@hanauer.de, grosskrotzenburg@hanauer.de

hammersbach@hanauer.de
hanau@hanauer.de
langensfeld@hanauer.de
neuberg@hanauer.de
niederdorfelden@hanauer.de
nidderau@hanauer.de
rodenbach@hanauer.de
ronneburg@hanauer.de
schoeck@hanauer.de
redaktion@maintaltagesanzeiger.de

Leserbriefe:
 Wir freuen uns über Leserbriefe. Je kürzer sie sind, desto wahrscheinlicher ist ihre Veröffentlichung. Herausgeber und Redaktion sind nicht für den Inhalt der Briefe verantwortlich und behalten sich Ablehnung oder Kürzung vor. Leserbriefe sollten nie mehr als 3800 Zeichen inklusive Leerzeichen umfassen. Wir benötigen zur Autorisierung stets Ihre komplette Adresse und Telefonnummer, veröffentlichen aber nur Name und Wohnort. Leserbriefe mailen Sie bitte an redaktion@hanauer.de.

Anzeigen:
 (Anzeigen, Beilagen etc.)
 Telefon 0 61 81/29 03-5 55
 Fax 0 61 81/29 03-5 00
 E-Mail: anzeigen@hanauer.de

Vertrieb:
 (Abos, Nachsendungen etc.)
 Telefon 0 61 81/29 03-4 44
 Fax 0 61 81/29 03-5 00
 E-Mail: vertrieb@hanauer.de

Druckereibüro:
 Telefon 0 61 81/29 03-6 66
 Fax 0 61 81/29 03-6 00
 E-Mail: druck@hanauer.de

Hanau Laden:
 Am Freiheitsplatz 3, 63450 Hanau
 Telefon 0 61 81/4 27 78 99
 Fax 0 61 81/4 27 79 15
 E-Mail: leserladen@hanauer.de
 Öffnungszeiten:
 Mo. – Fr. 9.30 – 18.00 Uhr
 Sa. 9.30 – 15.00 Uhr

HÄGAR DER SCHRECKLICHE



Hanauer Anzeiger Langensfelder Zeitung MAINTAL TAGESANZEIGER

Herausgeber: Thomas Bauer
 Chefredakteur: Robert Göbel (rg)

Stv. Chefredakteurin: Yvonne Backhaus-Arnold (bac)
 Leitende Redakteure: Reinhard Breyer (rb), Christian Dauber (cd), Holger Weber-Stoppacher (how). Leitung Layout: Andrea Ladenthin (lad). Weitere Redakteure: Thorsten Becker (thb), Kerstin Biehl (kb), Monica Bielech (mcb), Jutta Degen-Peters (ju), Martina Faust (mf), Mirjam Fritzche (fmi), Lukasz Galkowski (lg), Lars-Erik Gerth (leg), Elfi Hofmann (eho), Thorsten Jung (tj), Torsten Kleinerüschkamp (tok), Julia Meiss (mei), Uli-Peter Neumann (upn), David Scheck (das), Jan-Otto Weber (jow), Sebastian Zeh (zeh).
 Geschäftsführer: Thomas Bauer, Gesamtanzeigenleitung: Daniel Pasch, Vertriebsleitung: Arnold Bauer, Leitung Anzeigenservice: Klaus-Peter Reinert, Technische Leitung: Harald Lenz.

Einzelverkaufspreis 1,70 Euro (Wochenende 2,- Euro). Bezugspreis monatlich 36,40 Euro einschließlich Trägerlohn. Postbezug Inland monatlich 41,30 Euro, E-Paper (Digital-Abonnement) 20,90 Euro (alle Beträge einschließlich der gesetzlichen Mehrwertsteuer). Abbestellungen sind nur zum Monatsende möglich und müssen spätestens zehn Tage vor Monatsende schriftlich beim Verlag eingehen. Bei Lieferungsausfall durch höhere Gewalt, Störung des Betriebsfriedens oder Arbeitskämpfe bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag. Ihre Daten werden zum Zweck der Zeitungszustellung an die Zustellung Vertriebsgesellschaft Hanau mbH, Donaustraße 5, 63452 Ha-

nau und an die Medienservice GmbH + Co KG, Hellerhofstraße 2-4, 60327 Frankfurt übermittelt.
 Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 46 vom 1. Januar 2018.
 Verlag: Hanauer Anzeiger GmbH + Co. KG, Postfach 19 45, 63409 Hanau, Donaustraße 5, 63452 Hanau, Telefon 0 61 81/ 29 03-0, Telefax 0 61 81/29 03-5 00. E-Mail: verlag@hanauer.de, Internet: www.hanauer.de. (zugleich auch ladungsfähige Anschrift für alle im Impressum genannten Verantwortlichen)
 Gesellschafter der Hanauer Anzeiger GmbH + Co KG: Hanauer Anzeiger GmbH (ohne Kapitalbeteiligung), Thomas Bauer, Hanau (96 Prozent)*, Arnold Bauer, Hanau (4 Prozent)*. Geschäftsführung: Hanauer Anzeiger GmbH, Hanau. Geschäftsführer und Gesellschafter: Thomas Bauer, Hanau (100 Prozent)*. *(jeweils Kapital- und Stimmrechtsanteile)
 Bankverbindung: Sparkasse Hanau, Konto 31 674, BLZ 506 500 23, IBAN: DE38 5065 0023 0000 0316 74, BIC: HELADEF1HAN.
 Druck: Pressehaus Bintz-Verlag GmbH & Co. KG, Waldstraße 226, 63071 Offenbach.
 Geschäftsführer: Daniel Schöningh, Thomas Kühnlein.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bilder und Bücher keine Haftung. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Hanau am Main.
 Für die Herstellung Ihrer Tageszeitung wird überwiegend Recycling-Papier verwendet.

LEUTE

Dem Lehrplan vorweggegriffen

Zehnte Klassen der Otto-Hahn-Schule spielen ein Quiz über Europa – Licht und Schatten bei den Antworten

Von Thomas Seifert

HANAU • Vielleicht lag es an der frühen Unterrichtsstunde am Montag oder daran, dass die Schüler der Otto-Hahn-Schule sich erst später mit dem Thema Europa im Unterricht beschäftigen müssen. Denn beim ersten Teil des Europaquiz des Vereins Bürger Europas wurden die Fragen doch eher schleppend beantwortet.

Das Thema Europa und Friedenssicherung war einen Tag nach den Gedenkfeiern zur 100. Wiederkehr des Ende des Ersten Weltkriegs gut gewählt, denn die Europäische Union ist eine der Garantien dafür, dass der Kontinent die längste Friedenszeit seiner Geschichte erlebt. Aber was stellt die EU eigentlich dar, welche Kompetenzen hat das Europäische Parlament und wie findet sich das Bundesland Hessen in der europäischen Familie wieder?

Christopher Weigelt, der Politik und Wirtschaft am Gymnasialzweig der Otto-Hahn-Schule unterrichtet, hatte zusammen mit einer verhinderten Kollegin die Bürger Europas eingeladen, mit zwei zehnten Klassen in zwei Unterrichtsstunden das preisgekrönte Europaquiz durchzuspielen. Heiko Fröhlich, Referent des Vereins Bürger Europas, hatte die Rolle des Quizmasters und Erklärers übernommen, denn neben relativ einfachen Fragen wurden auch Institutionen oder Initiativen der EU abgefragt, die auch Erwachsene ins Grübeln gebracht hätten. Als Anreize gab es nach jeder Fragerunde kleine Geschenke, und die Schüler konnten ihr Votum wie im TV-Quiz mittels eines Tasters abgeben. Zu jeder Frage gab es drei mögliche Antworten, nur eine davon war logischerweise richtig.

Im Laufe des Quiz erwiesen sich die Schüler sehr unterschiedlich informiert über die Europäische Union. „Wir haben das Thema Europa erst in der elften Klasse auf dem Lehrplan“, stellte Weigelt fest. Fröhlich indes hatte die Erfahrung gemacht, dass 15- oder 16-Jährige, die oftmals noch in der Pubertät sind, sich mit ganz anderen Themen als Europa beschäftigen. „Aber der Sinn ist ja nicht nur, Wissen abzufragen, sondern auch Wissen zu vermitteln und Interesse am



Zwei zehnte Klassen des Gymnasialzweigs der Otto-Hahn-Schule beteiligten sich am Europaquiz des Vereins Bürger Europas. • Fotos: Seifert

Thema Europa zu wecken“, fügte der Referent hinzu.

Das gelang bei einigen der Fragen aus den beiden Bereichen „Europa und Hessen“ sowie „Jugend in Europa“. Dass die Hessische Vertretung in Brüssel zum Beispiel dafür gesorgt hat, dem Apfelwein das Siegel „Geschützte geografische Angabe“ zu verleihen, war den Schülern unbekannt. Erstaunlich auch, dass zwölf Mitgliedsstaaten der EU weniger Einwohner

als Hessen haben. Den meisten Schülern war das Mathematikum in Gießen ein Begriff, dass die EU den Aufbau gefördert hatte, wussten dagegen nur wenige. Die italienische Partnerregion Emilia-Romagna hatte auch nur eine Handvoll der Jugendlichen auf dem Schirm. An welches Meer diese Region grenzt – das adriatische Meer – konnte niemand richtig beantworten. Bei „Jugend und Europa“

lernten die Schüler, dass sich beim EYE, dem European Youth Event in Straßburg, jährlich 7000 Jugendliche treffen, um über die Zukunft der EU zu diskutieren, aber

auch gemeinsam zu feiern. Das ERASMUS-Programm kannten schon einige der Jugendlichen, auch die Interailkarte war den meisten ein Begriff. Dass die EU seit diesem Jahr zahlreiche Tickets an Bewerber verlost, hörten viele der Jugendlichen hingegen zum ersten Mal.

Das 2016 ins Leben gerufene Europäische Solidaritätscorps ist für alle Schüler ein böhmisches Dorf. Bei diesem Programm können sich Jugendliche an Hilfsprojekten wie zum Beispiel Aufräumen und Aufbauarbeiten nach den verheerenden Erdbeben in Italien beteiligen. Mit der Europäische Jugendgarantie fördert die EU Ausbildungs- und Jobangebote in Mitgliedsländern mit hoher Jugendarbeitslosigkeit und mit dem Europass können Bewerber ihre Zertifikate in Sachen Fremdsprachenkompetenz nachweisen.

„Auch Erwachsene haben mit vielen Fragen Schwierigkeiten“, räumte Referent Fröhlich ein, „Europa und seine Institutionen und Programm ist im Bewusstsein der Bevölkerung noch nicht genug verankert. Aber daran arbeitet der Verein Bürger Europas weiterhin mit Hochdruck.“

Heute geht es mit dem zweiten Teil des Europaquiz weiter.

Verein Bürger Europas

Am 11. Dezember 2001 wurde der gemeinnützige und überparteiliche Verein Bürger Europas e.V. in Berlin gegründet. Seine Hauptziele bestehen in der Förderung der Einigung Europas und dem Dialog mit Bürger/innen über diesen gesellschaftlichen Prozess. In weit über 1000 europaweiten Veranstaltungen und Aktionen haben die Bürger Europas versucht, Menschen dafür zu begeistern,

sich als Bürger Europas zu fühlen und die Vielfalt eines vereinten Europas als Bereicherung anzusehen. Neben Konferenzen, Seminaren, Informationsveranstaltungen, Bildungsreisen und Jugendbegegnungen umfasst das Tätigkeitsspektrum auch europäische Wettbewerbe, innovative Internetprojekte und den Gedankenaustausch zwischen Mitgliedern und Freunden. • tse



Referent Heiko Fröhlich vom Verein Bürger Europas spielte den Quizmaster beim Europaquiz

Carolyn I. und Markus I. sowie Jacob und Wilhelm Grimm: Die hessischen Hoheiten aus Hanau waren am Wochenende zu Gast im Wiesbadener Schloss Biebrich. Rund 90 Majestäten und gekrönte Häupter aus ganz Hessen waren der Einladung des Hessischen Ministerpräsidenten Volker Bouffier gefolgt. Als Repräsentanten

werben sie in ihren Ehrenämtern mit hohem persönlichen Einsatz für ihre Stadt oder ihre Gemeinde, die Region, das Land Hessen oder dessen Produkte. So wie das 66. Bundesäppelwoikönigspaar aus der Grimmstadt Carolyn I. und Markus I., alias Carolyn Böhm und Markus Meissner. Zu den Gästen, die im Biebricher Schloss eine royale Stimmung verbreiteten, gehörten auch Jacob und Wilhelm Grimm, Botschafter der Brüder Grimm Stadt Hanau, alias Ulrich Luer und Wolfgang Kamberg. Mit dem traditionellen Empfang bedankten sich der Ministerpräsident und seine Frau Ursula Bouffier bei den Königinnen und Königinnen, Prinzessinnen, Hofdamen und ihrem Hofstaat für den großen ehrenamtlichen Einsatz in und für Hessen. • kb/Fotos: PM

Ulrich Luer

Wolfgang Kamberg

Ursula Bouffier

Ulrich Luer

Wolfgang Kamberg

Ursula Bouffier

Neues von Wölfen und Füchsen

HANAU • Der Verein „Vereint helfen“ hat Dr. Marion Ebel, Ethologin im Wildpark Alte Fasanerie, für eine Berichterstattung über Wölfe und Füchse gewinnen können. Der Vortrag über die Tiere im Wildpark findet am Mittwoch, 14. November, im Domizil, Seniorenresidenz am Schlossgarten an der Nordstraße 63 um 16 Uhr statt. Auch Gäste aus der Nachbarschaft sind willkommen. • sik

Gutes tun und etwas gewinnen

Verkauf für Weihnachtskalender der Kinder- und Jugendhospizdienste

HANAU • Der Radiomoderator und Comedian Johannes Scherer unterstützt auch die fünfte Auflage des beliebten Adventskalenders zugunsten der Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienste in Frankfurt und Hanau. Die AKHD in Frankfurt und Hanau begleiten und unterstützen lebensverkürzend erkrankte Kinder und Jugendliche und deren Familien. Qualifizierte ehrenamtliche Begleiter entlasten die gesamte Familie im häuslichen Umfeld.

Scherer folgte auch in diesem Jahre wieder der Einladung von Anja Nickel, die zusammen mit Petra Bickermann, beide ehrenamtliche Mitarbeiterinnen der Dienste, vor fünf Jahren den Adventskalender initiiert hatten. Der Erlös aus dem Verkauf des Kalenders ist für die Hospizarbeit beider Dienste bestimmt.

„Gutes tun und dabei noch etwas gewinnen, das Konzept gefällt mir“, begeistert sich Scherer, „da sind tolle Preise

dabei.“ Er wird den Adventskalender weiterempfehlen. „Hinter jedem Türchen verborgen sich mehrere Preise“,

ergänzt Petra Bickermann. Jeder der 1500 Kalender ist mit einer Nummer versehen, die Gewinnnummern werden ab dem 1. Dezember jeden Tag bekanntgegeben.

Wer auch etwas Gutes tun möchte: Die Kalender sind ab sofort für zwölf Euro erhältlich beim AKHD Frankfurt in der Hanauer Landstraße 48 und beim AKHD Hanau in der Hospitalstraße 2 oder per E-Mail an adventskalender-ffm@deutscher-kinderhospizverein.de.

Die Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienste in Frankfurt und Hanau sind zwei von über 20 Diensten des Deutschen Kinderhospizvereins e.V. in Olpe (NRW). Die Dienste finanzieren sich überwiegend durch Spenden, für die betroffenen Familien ist das Angebot kostenfrei. → www.akhd-hanau.de



Prominente Unterstützung für den Adventskalender: Radiomoderator Johannes Scherer mit Petra Bickermann (links) und Anja Nickel. • Foto: PM

Alternative gefunden

Grünschnitt-Abnahme wird neu organisiert

HANAU • Große orangefarbene Abfallcontainer mit Grünschnitt auf dem vorderen Parkplatzteil am Hochgericht – ein nur bedingt schöner Anblick an diesem Stadteingang. Dem Ortsbeirat Kesselstadt/Weststadt missfiel das. Der städtische Eigenbetrieb Hanau Infrastruktur Service (HIS) handelte daraufhin: Ab Samstag, 17. November, gibt es eine andere Lösung. HIS-Betriebsleiter Markus Henrich erklärt in einer Mitteilung der Stadt: „Wir haben verschiedene Alternativen geprüft und jetzt die aus unserer Sicht geeignetste Alternative gefunden.“

Diese besteht darin, dass es künftig weder Container noch Absperrgitter gibt, die nötig waren, damit bis zur Abfuhr des samstags dort angenommen Grünschnitts von Privatgrundstücken kein Schindluder getrieben wur-

de. Fortan können die Bürger jeweils bis zu zwei Kubikmeter Grünschnitt anliefern und im hinteren Teil einfach auf den befestigten Parkplatz werfen. „Das ist leichter als das Hochwuchten der privaten Abfallbehälter über den Containerrand“,

beschreibt Henrich den Vorteil. Anliefernde fahren auf der einen Seite des Abladeplatzes mit dem Fahrzeug hinein und auf der anderen Seite im Einbahnverkehr wieder heraus. Im Unterschied zu bisher setzt HIS künftig einen Radlader ein, der den gelieferten Grünschnitt zum Wochenbeginn per Lastwagen abtransportieren lässt. Um den Einsatz zu erleichtern, hat HIS den Parkplatzteil am Rand mit meiner stabilen Leitplanke versehen, die zur Freizeitanlage Hochgericht

noch begrünt werden soll. Darüber hinaus hat HIS an der Ein- und Ausfahrt des Abladeplatzes zwei abschließbare Schranken montiert. Sobald der Grünschnitt abtransportiert ist, steht der Platz an der Hinterseite wieder zum Parken zur Verfügung. Der Vorder- teil des Parkplatzes lässt sich nach Abzug der Container ohnehin durchgängig nutzen.

Für die neue Lösung hat HIS rund 5000 Euro ausgegeben. Pro Jahr fallen allein an dieser Sammelstelle 400 bis 500 Tonnen Grünabfälle an, die HIS selbst zu Kompost verarbeitet. Die Sammelstelle ist von März bis November jenseitig von 9 bis 13 Uhr zugänglich, von Dezember bis Februar nur an jedem ersten und dritten Sonnabend. • eho

Bis zu 500 Tonnen Grünschnitt jährlich

Dieb dank Passanten gestellt

HANAU ■ Aufmerksamem Passanten ist es zu verdanken, dass eine 80-jährige Hanauerin weiterhin im Besitz ihrer Handtasche ist; diese stellten nämlich den mutmaßlichen Dieb, der der Frau am Samstag die Tasche gestohlen haben soll. Die Dame war gegen 12.30 Uhr in einem Supermarkt in der Salzstraße einkaufen. Während sie ihre Einkäufe vom Wagen in einen Trolley räumte, stellte sie ihre Handtasche auf einer Ablage ab und drehte sich anschließend weg, um den Einkaufswagen in den Abstellplatz zu schieben. Diesen kurzen unbeobachteten Moment nutzte ein Mann, um sich die Tasche zu schnappen und damit wegzurennen. Der Vorgang wurde von Passanten bemerkt, die den 43-jährigen stellten und ihn der Polizei übergaben. Er muss sich nun einem Verfahren wegen des Verdachts des Diebstahls stellen. ■ eho

Bargeld bei Einbruch gestohlen

HANAU ■ Ein Einbrecher hat laut eines Berichts der Polizei am Sonntag Bargeld aus einem Reihenhaus im Kreuzweg gestohlen. Der Täter war im Zeitraum von 18 bis 20.30 Uhr im Bereich der 10er-Hausnummern unterwegs und kletterte auf einen Balkon im ersten Obergeschoss. Dort hebelte er die Balkontür auf und gelangte in die Räumlichkeiten, wo er schließlich Bargeld entwendete. Die Kriminalpolizei nimmt Zeugenhinweise unter der Rufnummer 0 61 81/10 01 23 entgegen. ■ eho

VERANSTALTUNGEN

Jagd rund um die Barbarossaquelle

WOLFGANG ■ Am Freitag, 16. November, führt das Forstamt Hanau-Wolfgang im Staatswald Rodenbach rund um die Barbarossaquelle von 8.30 bis 16 Uhr eine Jagd durch. Aus Sicherheitsgründen bitten die Verantwortlichen darum, die Wege nicht zu verlassen und Hunde anzuleinen. Die betroffenen Wege werden mit Schildern gekennzeichnet. Das erlegte Wild wird im Waldladen am Forstamt, Rodenbacher Chaussee 10 a, mittwochs von 14 bis 17 Uhr, freitags von 12 bis 14 Uhr und zusätzlich an den Adventssamstagen von 10 bis 12 Uhr angeboten. ■ Ini

Informationen für werdende Väter

HANAU ■ Zusätzlich zu den fortlaufenden Informationsabenden für werdende Eltern des St. Vinzenz-Krankenhauses an jedem ersten und dritten Donnerstag im Monat, findet am kommenden Donnerstag, 15. November, um 19.30 Uhr ein Informationsabend für werdende Väter statt, an dem speziell aus männlicher Sicht berichtet wird. Ort der zirka 90-minütigen Veranstaltung ist der Schwester Maria Theresia-Saal im Dachgeschoss des Sternbaus, Am Frankfurter Tor 19/Eingang Sternstraße. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich und es dürfen auch Familienmitglieder mitgebracht werden. ■ Ini



Die Stunde der Wahrheit? Paulina hat den Arzt Miranda in ihre Gewalt gebracht und glaubt, in ihm ihren Peiniger zu erkennen. ■ Fotos: Pauly



Paulina leidet immer noch unter den Nachwirkungen der Folter vor mehr als 15 Jahren. Ihr Mann Gerardo ist hilflos.

Chilenische Zeitgeschichte

Stein's Tivoli wagt sich mit „Der Tod und das Mädchen“ erfolgreich ins Drama-Genre

Von Andrea Pauly

HANAU ■ Sei es in Hanau oder Rodenbach – der Name „Stein's Tivoli“ löst automatisch Assoziationen an professionelles und stimmiges Boulevardtheater aus, seien es Komödien oder musikalische Revuen, bei dem die Zuschauer ihre Lachmuskeln meist ordentlich strapazieren dürfen. Nun hat man sich in Hanau unter der Regie von Frank Heck an ein hier eher ungewöhnliches Genre gewagt.

Das Psychodrama „Der Tod und das Mädchen“, ein packendes Kammerspiel nach dem Theaterstück des Chilenen Ariel Dorfmann, wurde vom Schauspieltrio Louise Oppenländer, Christian Kerkhoff und Klaus Heindl atmosphärisch dicht, facettenreich und mit beeindruckender Präsenz auf die Bühne ge-

bracht. Es sei ein Experiment, sagt Louise Oppenländer im Gespräch mit unserer Zeitung. Man habe dem Publikum mal ein neues Genre anbieten wollen. „Frank Heck hatte die Idee dazu. Er hat das Stück vor einigen Jahren gesehen, hat sich eine starke Erinnerung daran bewahrt und da 'Der Tod und das Mädchen' typmässig zu uns drei Darstellern passt, haben wir uns dann dafür entschieden“, erklärt die Schauspielerin. Sie finde außerdem den Mut von Theaterchef Martin Stein beeindruckend, hier mitzuziehen und sich auf diese neue Form einzulassen.

Chile, kurz nach Wiederherstellung der Demokratie. Drei Menschen mit unterschiedlichen Schicksalen begegnen einander. Paulina, ein Opfer des Militärregimes unter General Pinochet, leidet

noch immer am Trauma der im Gefängnis erlebten Folter. Ihre Angstzustände isolieren sie, das Studium bleibt unbeeindruckt. Ihr Mann Gerardo hingegen macht Karriere als Mitglied einer Kommission zur Aufklärung der Verbrechen des alten Regimes. Einer Kommission, die nur Morde verfolgt und die Namen der Täter nicht aufdecken darf.

Als er einen Fremden mit nach Hause bringt, glaubt seine Frau ihren Folterter wiederzuerkennen. Sie überwältigt den freundlichen Mann, bedroht ihn und schockiert Gerardo mit dieser Umkehrung der Gewaltverhältnisse, die seine Karriere zerstören könnte. Schockiert befürchtet er, Paulina sei fähig den Gefangenen zu verletzen oder sogar zu töten. Doch Paulina will Vergangenheitsaufarbeitung. Sie will die offene, nichts beschönigende

Auseinandersetzung mit ihrem Mann. Und ein Geständnis des Täters. Sie will, was der Staat und seine offizielle Rechtsprechung im Dunkeln lassen: die ganze Wahrheit.

Ariel Dorfman zählt zu den bekanntesten lateinamerikanischen Schriftstellern. Sein Stück „Der Tod und das Mädchen“ entstand 1991 unter dem Eindruck der öffentlichen Debatte in Chile über den Umgang mit den zurückliegenden Verbrechen und zeigt, wie tiefgreifend gesellschaftliche Machtstrukturen unsere menschlichen Beziehungsstrukturen bestimmen. Das Theaterstück wurde nach Schuberts dramatischem Streichquartett benannt und von Roman Polanski 1994 mit Sigourney Weaver und Ben Kingsley verfilmt. Doch auch wenn man den Film bereits gesehen hat, ist dieses emotional bewei-

gende, hoch spannende Psychodrama über die Frage nach dem Umgang mit dem „Bösen“ absolut empfehlenswert. Frank Heck gelang eine Inszenierung von atmosphärischer Dichte, bei der das Darsteller-Trio, allen voran Louise Oppenländer, eine großartige schauspielerische Leistung darboten. Nicht zu zuletzt ist „Der Tod und das Mädchen“ eine zeitlose Warnung vor dem Verlust der Freiheit durch totalitäre Strukturen und vorbeugende Verhaftungen, die unsere demokratische Rechtsstaatlichkeit demontieren. Auch heute und hier mitten in Europa.

→ Das Theaterstück „Der Tod und das Mädchen“ von Ariel Dorfmann im Stein's Tivoli Hanau wird am 15. und 16. Dezember sowie am 17. und 18. Januar nochmals aufgeführt.

Gemeinsames Gedenken

In Hanau sind mehrere Veranstaltungen zum Volkstrauertag am 18. November geplant

HANAU ■ Oberbürgermeister Claus Kaminsky und Stadtverordnetenvorsteherin Beate Funck laden die Hanauer Bürger anlässlich des Volkstrauertages am Sonntag, 18. November, ein, gemeinsam den Opfern von Krieg und Gewaltherrschaft zu gedenken. Die zentrale Gedenkfeier, die in diesem Jahr auch die Beendigung des Ersten Weltkriegs vor 100 Jahren würdigt, findet am Nachmittag ab 15 Uhr auf dem Ehrenfeld des Hauptfriedhofs statt. Das geht aus einer Mitteilung der Stadt hervor. Weitere Gedenkfeiern finden in Steinheim, Mittelbuchen, Klein- und Großauheim statt.

Wie OB Kaminsky sagt, biete der Volkstrauertag mit seinem Innehalten in der Alltagshektik die Chance, der Trauer um den Verlust so vieler Menschen Raum zu geben und einem dunklen Kapitel unserer Geschichte zu gedenken. „Eine Gesellschaft zeigt mit solchen Tagen der Erinnerung und der Einkehr, was ihr wichtig ist und welchen Stellenwert das gemeinsame Gedenken hat.“

Das Programm der zentralen Gedenkfeier auf dem Hauptfriedhof sieht nach einem Musikstück der Stadtkapelle eine Ansprache durch Stadtverordnetenvorsteherin Beate Funck vor. Für die Hanauer Kirchengemeinden spricht Pfarrer Torben W. Telder (Wallonisch-Niederländische Kirche). Die Ansprache für die Bundeswehr-Reservisten hält in auch diesem Jahr der Militärhistoriker und

Stabs-Unterroffizier i.R. Jens Arndt. Musikalisch umrahmt wird das gemeinsame Gedenken außerdem vom Männerchor Frohsinn.

Die Gedenkfeier endet mit einer Kranzniederlegung durch Magistrat und den Sozialverband VdK. Im Anschluss daran erfolgt eine weitere Kranzniederlegung mit Schweigeminute auf dem Ehrenfeld des Ersten Weltkriegs durch die Bundeswehr-Reservistenkameradschaften Hanau und Kinzigtal sowie dem Magistrat, die von einem Trompetensolo „Ich hatt' einen Kameraden“ begleitet wird.

Die erste Gedenkfeier in den Stadtteilen beginnt um 11 Uhr in Mittelbuchen auf dem Friedhof vor der Trauer-

halle. Calogero Di Vincenzo sorgt für die musikalische Rahmung. Pfarrer Jost Häfner spricht ein Gebet bevor Ortsvorsteherin Caroline Geier-Roth ihre Ansprache hält.

Mit einer Kranzniederlegung am Ehrenmal endet die Veranstaltung.

In Klein-Auheim beginnt die Gedenkfeier in der Friedhofskapelle am Sonntag um 11.15 Uhr. Dort wird Ortsvorsteher Sascha Felde nach der Psalmlesung

durch den stellvertretenden Ortsvorsteher Reiner Dieser und der Bibellesung von Pfarrer Hermann Differenz seine Ansprache halten. Der Organist Thomas Heilos sowie der Gesangverein Concordia

Klein-Auheim 1873 werden die Feier musikalisch gestaltet. Der Ortsvorsteher wird einen Kranz im Namen der Stadt niederlegen.

In Steinheim beginnt die Gedenkfeier ebenfalls um 11.15 Uhr in der Pestkapelle an der Ecke Eppsteinstraße und Pfaffenbrunnstraße. Nach einem Musikvortrag durch den Evangelischen Posaunenchor folgt eine Lesung durch Jackie Höhn vom VdK Steinheim sowie die Ansprache des Ortsvorstehers Klaus Romeis. Anschließend ist eine gemeinsame Kranzniederlegung von Stadt und VdK vorgesehen.

In Großauheim findet die Gedenkfeier, die um 12 Uhr

beginnt, traditionell im Ehrenhain des Alten Friedhofs statt. Dort wird Ortsvorsteher Reiner Dunkel zunächst am russischen Gräberfeld einen Kranz niederlegen, bevor er anschließend am deutschen Gräberfeld eine Ansprache hält. Nach der Rede von Monika Rauch-Weigand (VdK OV Großauheim-Wolfgang) wird auch dort gemeinsam ein Kranz niedergelegt. Die Lesung erfolgt durch den Heimat- und Geschichtsverein Großauheim. Gesangvereine aus dem Stadtteil und die Orchestervereinigung Großauheim nehmen die musikalische Gestaltung vor, Pfarrer Wolfgang Bromme wird ein Gebet sprechen.

In Wolfgang laden Kaminsky und Ortsvorsteher Reiner Dunkel anlässlich des Volkstrauertages, des Totensonntags und der Beendigung des Ersten Weltkriegs vor 100 Jahren zum „11. Wolfgang Gedenktag“ am Samstag, 24. November, in die Trauerhalle des Friedhofs Wolfgang ein. Der Gedenkgottesdienst für die Verstorbenen der letzten Jahre mit Pfarrer Wolfgang Bromme beginnt um 15 Uhr. Nach der Ansprache durch den Ortsvorsteher ist eine Kranzniederlegung gemeinsam mit dem VdK vorgesehen. Es folgt ein Musikstück der Jagdhornbläser und die Niederlegung einer Blumenschale an der Gedenktafel für die Unglücksopfer der Pulverfabrik. Mit dem Segen durch Pfarrer Bromme endet die Gedenkfeier. ■ eho



Gemeinsam soll am kommenden Sonntag der Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft gedacht werden. ■ Foto: dpa

VERANSTALTUNGEN

Autorenlesung bei Thalia

HANAU ■ Der Aschaffener Autor Michael Seiterle liest am Donnerstag, 15. November, aus seinem Debütroman „Sinon – Der Held“. Von 18 bis 19 Uhr ist der Autor in der Buchhandlung Thalia, Im Forum 1–5 a, zu Gast. In seinem Roman schildert er mit historischer Ironie die „wahre“ Version des Ilias und beantwortet die Frage: Wie konnten die Trojaner auf den Trick mit dem Pferd hereinfallen? Damit lädt er zum Staunen aber auch zum Schmunzeln ein. Der Eintritt ist frei. ■ leb

Vortrag zu Medaillenkunst

HANAU ■ Das Deutsche Goldschmiedehaus veranstaltet einen Vortrag zur Medaillenkunst am Donnerstag, 15. November, um 19 Uhr. Der Stellvertretende Direktor des Münzkabinetts der Staatlichen Museen zu Berlin i. R., Dr. Wolfgang Steguweit, referiert zur „Medaillenkunst in Deutschland vom Jugendstil bis zur Gegenwart“. Der Vortrag am Altstädter Markt 6 ist kostenlos. ■ Ini

VHS-Seminar für Ehrenamtliche

HANAU ■ Die Volkshochschule bietet am Donnerstag, 15. November, ein Seminar zum Thema „Grundlagen des Vereinssteuerrechts“ an. Ab 18 Uhr referiert Sandra Oechler im VHS-Gebäude, Ulanenplatz 4, und beantwortet Fragen zu Buchhaltung, Vermögensverwaltung und steuerlichen Konsequenzen eines gemeinnützigen Vereins. Die Teilnahme ist für Ehrenamtliche kostenfrei. ■ leb

Puppentheater mit Rabe Socke

HANAU ■ Das Gießener Figurentheater führt das Puppenspiel „Rabe Socke – Alles Weihnachten!“ am Samstag, 17. November, um 11 Uhr im Kinopolis Hanau auf. Rabe Socke erlebt in den 45 Spielminuten allerlei tolle Dinge rund um Weihnachten. Empfohlen ist das Stück für Kinder ab zwei Jahren. ■ Ini

IN KÜRZE

Mitglieder der Baugenossenschaft treffen sich

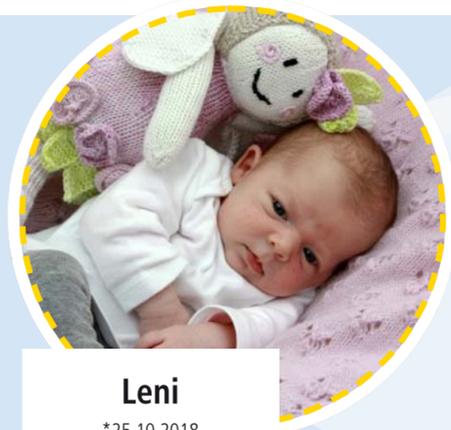
STEINHEIM ■ Die Baugenossenschaft Steinheim lädt für Donnerstag, 15. November, zur Mitgliederversammlung ein. In den Räumen der Baugenossenschaft an der Pfaffenbrunnstraße 107 a beginnt das Treffen um 19 Uhr. Auf der Tagesordnung steht neben dem Lagebericht des Vorstands auch die Beschlussfassung für den Jahresabschluss 2017. ■ sik

1947/48 Jahrgangstreffen

KLEIN-AUHEIM ■ Am Freitag, 16. November, findet das jährliche Treffen des Jahrganges 1947/48 statt. Das Treffen beginnt um 19 Uhr in der „Woipress“, Seligenstädter Straße 72. Unter anderem wird über den Ausflug nach Heidelberg zum 70. Geburtstag berichtet. ■ sik

EIN HERZLICHES WILLKOMMEN

den Wonnepropfen der Woche



Leni
*25.10.2018
13:46 Uhr | 3535 g | 54 cm
Hanau



Zoi Mina
*30.10.2018
08:33 Uhr | 3190 g | 48 cm
Mainaschaff



Juna Liv
*22.10.2018
2980 g | 48 cm
Hammersbach



John
*01.11.2018
15:04 Uhr | 3970 g | 51 cm
Rodgau



Elea
*04.11.2018
00:54 Uhr | 3180 g | 53 cm
Ronneburg



Bence
*31.10.2018
05:37 Uhr | 3370 g | 52 cm
Obertshausen



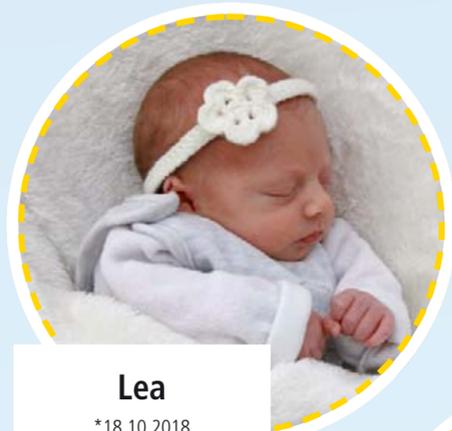
Liya
*05.11.2018
11:19 Uhr | 3260 g | 50 cm
Hanau



Lara
*05.11.2018
08:53 Uhr | 3640 g | 54 cm
Bruchköbel



Mehmet Hüseyin
*04.11.2018
09:58 Uhr | 2820 g | 50 cm
Hanau



Lea
*18.10.2018
21:21 Uhr | 2035 g | 41cm
Maintal



Paul Jan
*18.10.2018
11:00 Uhr | 4080 g | 53 cm
Neuberg



Ben
*07.11.2018
3140 g | 51 cm
Neuberg



Emirhan
*03.11.2018
06:58 Uhr | 3560 g | 52 cm
Bruchköbel



Wir gratulieren

Hanauer Anzeiger | **MANTAL TAGESANZEIGER** | **Langensfelder Zeitung**

mit freundlicher Unterstützung von:



Fotos: Fotostudio Schelhaas

Radfahrer krachen ineinander

MAINTAL ▪ Bereits am Freitagabend sind nach Angaben der Polizei auf einem Radweg neben der Bundesstraße 8 (Am Kreuzstein) zwei Radfahrer frontal zusammengestoßen; einer wurde dabei schwer verletzt, der andere fuhr davon, ohne sich um den Verletzten zu kümmern. Gegen 19 Uhr fuhr ein 40-jähriger Hanauer mit seinem Fahrrad auf dem Radweg entlang der B8 vom Bahnhof Maintal-West in Richtung Süden. Ihm kam ein anderer Radfahrer entgegen. Beide stießen frontal zusammen und stürzten.

Der 40-Jährige zog sich bei dem Sturz schwere Gesichtverletzungen zu und wurde in ein Krankenhaus gebracht. Der andere Radfahrer soll nach seinem Sturz zwar kurzzeitig benommen gewesen sein, soll aber dann seine Fahrt fortgesetzt haben, ohne sich weiter um den Unfall zu kümmern. Der unbekannte Radler wird als schwächlicher, etwa 16-Jähriger mit einer geschätzten Körpergröße von 160 Zentimetern, schwarzen kurzen Haaren sowie einer Brille beschrieben. Zeugen, die Hinweise auf den Flüchtigen geben können, werden gebeten, sich unter Telefon 0 61 83/91 15 50 bei den Unfallfluchtermittlern zu melden. ▪ **das**

Diebe stehlen Schmuck aus Wohnhaus

MAINTAL ▪ Diversen Schmuck haben Einbrecher laut Polizei am vergangenen Samstag aus einem Einfamilienhaus an der Königsberger Straße in Dörnigheim erbeutet. Im Zeitraum von 16 bis 20.30 Uhr waren die Täter im Bereich der einstelligen Hausnummern zugange und hebelten dabei die Terrassentür eines Einfamilienhauses auf. Hinweise werden durch die Kriminalpolizei unter der Rufnummer 0 61 81/10 01 23 entgegengenommen. ▪ **das**

BESTATTUNGEN

Die Trauerfeier und Urnenbeisetzung des am 28. Oktober verstorbenen Alfons Litwa, zuletzt wohnhaft in Hanau, findet am Dienstag, 13. November, um 12.30 Uhr auf dem neuen Friedhof im Stadtteil Dörnigheim statt.

IHR DRAHT ZU UNS

Ihre Ansprechpartner für alle redaktionellen Themen in Maintal
**redaktion@
 maintaltagesanzeiger.de**



Martina Faust (mf)
 Telefon 0 61 81/29 03-371



David Scheck (das)
 Telefon: 0 61 81/2903-373

Lichter der Erinnerung

Stilles Gedenken anlässlich der Pogromnacht an der ehemaligen Synagoge

Von Martina Faust

MAINTAL ▪ Plötzlich wurde es ganz still. Schweigend erinnern sich die Menschen, die am Freitagabend anlässlich des Gedenkens an die Pogromnacht an der ehemaligen Synagoge in Wachenbuchen zusammengekommen waren, an die vertriebenen und deportierten Juden, die einst in den heutigen Maintaler Stadtteilen gelebt hatten, und an die zerstörte jüdische Schule.

40 Lichter bildeten als Rechteck den Grundriss der früheren jüdischen Schule Wachenbuchen, die einst auf dem heutigen Straßenabschnitt der Hainstraße vor der Einmündung in die Straße Alt Wachenbuchen (damalige Hauptstraße 36) stand. Heute ist davon nichts mehr zu sehen, selbst historische Aufnahmen gibt es nicht.

Ort und Zeit der Veranstaltung waren dabei bewusst gewählt worden. „In der Stunde, in der nach der Tradition der Juden die Familie im Haus zusammenkommt, um den Schabbat zu beginnen, versammeln wir uns hier“, leitete Herbert Begemann als Vorsitzender des Brüder-Schönfeld-Forums die Veranstaltung ein.

Der Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, jüdisches Leben und Kultur in Maintal aufzuarbeiten und daran zu erinnern. Deshalb hatte Begemann auch Marius Peculis, den stellvertretenden Direktor der Gedenkstätte Fort IX im litauischen Kaunas eingeladen, der aufgrund annu-



Herbert Begemann vom Verein Brüder-Schönfeld-Forum erinnerte an das jüdische Leben in Wachenbuchen vor der Pogromnacht. ▪ Foto: Privat

lierter Flüge sein Kommen kurzfristig absagen musste.

„In Kaunas, das polnisch Kowno, im Jargon der Nationalsozialisten Kauen genannt wird, starben am 25. November 1941 rund 3000 Männer, Frauen und Kinder, die in den Tagen zuvor mit Zügen aus Berlin, München und Frankfurt nach dort verschleppt worden waren. Unter ihnen waren 13 Personen aus den Orten der heutigen Stadt Maintal“, berichtete Bege-

mann und nannte die Namen der ermordeten Juden, unter ihnen auch die Brüder Horst und Gerhard Schönfeld aus Dörnigheim, die Namensgeber des Vereins.

Heute steht in Kaunas ein Gedenkstein, an dem sich auch die Stadt Maintal beteiligt hat. Als deren Vertreter waren am Freitag Bürgermeisterin Monika Böttcher, Stadtverordnetenvorsteher Karl-Heinz Kaiser sowie weitere Stadtverordnete zur Gedenkveranstaltung gekommen. Wenn es um die Po-

gromnacht und die Synagoge in Wachenbuchen geht, dann ist damit auch ein Familienname für immer verbunden: Sonneberg. Leo Sonneberg war Lehrer an der jüdischen Schule unmittelbar neben der Synagoge.

„Der aus Somborn stammende Lehrer Leo Sonneberg, seine Frau Hedwig und der 16-jährige Sohn Paul wurden auf brutale Weise aus ihrem Dorf vertrieben. Nur vorübergehend fanden sie eine Bleibe im Frankfurter Osten. Am

20. Oktober 1941 wurden die beiden Eltern mit dem ersten Deportationszug von Frankfurt nach Lodz in Polen verschleppt, wo sich ihre Spur verliert“, so Begemann.

Sohn Paul soll in England überlebt haben. „Erst in der Vorbereitung dieser Veranstaltung haben wir einen Hinweis gefunden, dass ein Paul Sonneberg aus Deutschland im Jahre 1954 mit dem Namen Paul Sinclair die britische Staatsbürgerschaft erworben hat. Wir warten nun auf die Bestätigung des britischen Nationalarchivs, dass es sich tatsächlich um den in Wachenbuchen geborenen Lehrersohn handelt“, berichtete Herbert Begemann.

Für den Vorsitzenden des Schönfeldforums zählte anlässlich der Gedenkveranstaltung aber nicht nur der Blick zurück, sondern auch in die Gegenwart. „Zwei Tage vor dem christlichen Sankt-Martins-Tag sei auch daran erinnert, dass Fremde, denen es nicht so gut geht wie uns, auf unser Entgegenkommen angewiesen sind“, mahnte er und appellierte, im Sinne des Heiligen „Schutz, Wohlstand und eine gemeinsame, menschenwürdige Zukunft“ zu teilen. Anschließend bat Begemann die Teilnehmer, die 40 Lichter, die aufgestellt auf der Straße einen Eindruck von der stattlichen Größe des Schulhauses vermittelten, zu entzünden. „Die Zahl der Lichter spiegelt zugleich die der Menschen unter der einheimischen jüdischen Bevölkerung wider, die im Holocaust umgekommen sind.“

heim. Kontaktadressen: Claudia Lakatos, Nordstraße 13, Dörnigheim, Telefon 0 61 81/49 80 10 und Christine Ambrosi, Am Wellenpfad 4, Bischofsheim, Telefon 0 61 09/6 80 58. **Pfadfinder, Stamm Südwind (DPSG):** Gruppenstunde im katholischen Gemeindehaus in der Dörnigheimer Hasengasse 38; 18 bis 19.30 Uhr Wölflinge (sieben bis neun Jahre). **Rommé- und Canasta-Club:** 19.30 Uhr Spielabend im Club-Lokal „Treffpunkt“, Philipp-Reis-Straße 29, Dörnig-

Mit eigenen Mitteln Salbe herstellen

MAINTAL ▪ Das Stadtteilzentrum Bischofsheim lädt dazu ein, eine eigene Ringelblumensalbe herzustellen. Wie das gemacht wird, kann am Montag, 19. November, von 18 bis etwa 20 Uhr am Beispiel der wunderbaren Ringelblumensalbe selbst ausprobiert werden. Michael Münz von der Imkerei Bienenhüter aus Bischofsheim leitet dabei an. Es wird ein Rezept verwendet, das leicht nachvollziehbar ist und zu Hause ganz einfach wiederholt werden kann. Selbstverständlich werden an diesem Abend auch weitere Infos über die Ringelblume sowie über die Herstellung von Salben und Cremes vermittelt.

Anmeldungen bis zum 15. November im Stadtteilzentrum. Weitere Fragen zur Veranstaltung beantwortet das Team unter Telefon 0 61 09/69 82 80. Dienstags von 9 bis 11 Uhr und donnerstags von 15 bis 18 Uhr sind die Mitarbeiter auch persönlich im Stadtteilzentrum zu erreichen. ▪ **das**

Baumschnitt und Fällung von Pappeln

MAINTAL ▪ In den kommenden Tagen werden aus Verkehrssicherungsgründen an den Pappeln am Kerbplatz Wachenbuchen größere Schnittmaßnahmen im Kronenbereich vorgenommen. Darüber informiert die Stadt Maintal. Es werden angebrochene Äste und Totholz entfernt. Am Südrand des Festplatzes ist die Bruchgefahr jedoch so ausgeprägt, dass einzelne Pappeln gefällt werden müssen. In diesem Bereich wurden vor einigen Jahren bereits Linden angepflanzt, die zukünftig die Eingrünung und Beschattung übernehmen. Die Stämme der gefällten Pappeln werden zunächst auf dem Grundstück belassen und sollen als optische Abgrenzung dienen. ▪ **das**

IM NOTFALL

Polizei-Notruf → 110
 Feuerwehr/Rettungsdienst → 112
 Krankentransporte → 0 60 51/1 92 22
 Polizeistation Maintal → 0 61 81/4 30 20
 Stadtverwaltung Maintal → 0 61 81/40 00
 Ärztlicher Notdienst, Innerer Ring 4, Bruchköbel → 0 61 81/7 58 58
 Giftnotruf → 0 61 31/1 92 40
 Bürgertelefon/Bürgerberatung (Tag und Nacht): → 0 61 81/4 00-27
 Ökumenische Telefonseelsorge Main-Kinzig (Tag und Nacht, gebührenfrei): → 08 00/1 11 01 11
 → 08 00/1 11 02 22
 Hospiz-Telefon: → 0 61 81/40 01 11
 Mobile Beratung für Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Familien in Maintal: → 0 61 81/47 94 90
 Stadtwerke Hanau (Strom, Gas, Wasser, Wärme): → 0 8 00/3 65 20 00
 EAM Störungsannahme: → 0 18 01/32 63 26
 Schlüssel- und Öffnungsdienst: → 0 61 09/7 63 30
 Apotheken-Notdienst: **Dienstag:** Brunnen-Apothek, Niederdorfelden, Oberdorfelder Straße 17 a → 0 61 01/3 41 26

TERMINKALENDER

DIENSTAG, 13. November

Maintalbad: 6 bis 10 Uhr und 14 bis 21.30 Uhr geöffnet. Badeschluss 30 Minuten vor Schließung. Letzter Einlass eine Stunde vor Schließung. **Arbeitsgemeinschaft der Freundeskreise für Suchtgefährdete:** 19 Uhr jeweils dienstags Treffen der Selbsthilfegruppe für Alkoholgefährdete und deren Angehörige im Evangelischen Gemeindezentrum Dörnigheim, Berliner Straße 58, Kontakttelefon 0 61 85/9 99 oder 0 61 81/49 31 30.

Bürgerhilfe Maintal (BHM) – Maintaler Tafel: 15 bis 17 Uhr Lebensmittelausgabe für Menschen in Not, Neckarstraße 13, in Dörnigheim. Telefon 0 61 81/43 86 29.

Computer-Club Maintal (CCM): 10 Uhr Workshop PC-Anwendungen, Leitung Ilse Marie Bode; 14 Uhr Excel- und Office-Anwendungen, Workshop; 16.15 Uhr Hard- und Software-Beratung; 18 Uhr Workshop Linuxanwendungen; 18 Uhr Sprechstunde. Veranstaltungsort: Computer-Club, Brüder-Schönfeld-Haus, Ascher Straße 62, Dörnigheim. Nähere Informationen unter der Telefonnummer 0 61 81/ 3 69 15 87 und 0 61 81/ 49 36 62.

→ www.computer-club-maintal.de
Evangelische Kirchengemeinde Bischofsheim: Chorproben 15.15 bis 16 Uhr (erste und zweite Schulklasse); 16.05 bis 16.50 Uhr (dritte und vierte Schulklasse); 18.15 bis 19.15 Uhr Young Voices (ab der fünften Schulklasse); 19.30 bis 21.15 Uhr Gospelchor Good News. Die Proben finden statt im evangelischen Gemeindehaus Bischofsheim, Rhönstraße 2. Weitere Informationen bei Kantorin

Andrea Tetens unter Telefon 0 61 09/69 52 90.

Frauenstiftliche nach Krebs Gruppe Maintal: 14.30 Uhr Treffen in den Räumen des DRK, in der Berliner Straße 29.

Frauentanzkreis der Katholischen Pfarrei St. Theresia: 15.30 bis 17 Uhr Frauentanzkreis im Haus der Begegnung, Rhönstraße 13 in Bischofsheim. Informationen unter Telefon 0 61 09/6 11 71 oder 0 60 23/76 78.

Freiwillige Feuerwehr Hochstadt: 20 Uhr Übungsabend der Einsatzabteilung alle

zwei Wochen dienstags. Treffpunkt im Feuerwehrgerätehaus.

Kinder- und Jugendhaus Bischofsheim: 13.30 bis 16.30 Uhr Offener Treff für Jugendliche von zehn bis 15 Jahren; 17 bis 21 Uhr Offener Treff für Jugendliche von 14 bis 22 Jahren. Dörnigheimer Weg 19 b, Bischofsheim. Informationen unter Telefon 0 61 09/9 66 99 78.

Mandolinenorchester Bischofsheim: 19.30 bis 21.30 Uhr Übungsstunde im evangelischen Gemeindehaus, Rhönstraße 2, Bischofs-

heim. Kontaktadressen: Claudia Lakatos, Nordstraße 13, Dörnigheim, Telefon 0 61 81/49 80 10 und Christine Ambrosi, Am Wellenpfad 4, Bischofsheim, Telefon 0 61 09/6 80 58.

Pfadfinder, Stamm Südwind (DPSG): Gruppenstunde im katholischen Gemeindehaus in der Dörnigheimer Hasengasse 38; 18 bis 19.30 Uhr Wölflinge (sieben bis neun Jahre).

Rommé- und Canasta-Club: 19.30 Uhr Spielabend im Club-Lokal „Treffpunkt“, Philipp-Reis-Straße 29, Dörnig-

heim. Kontakt unter Telefon 01 73/6 58 80 80 (Rolf Lanio). **Stadt Maintal:** 7 bis 13 Uhr Wochenmarkt vor der Maintal-Halle, Berliner Straße, Dörnigheim.

Stadtteilbüchereien Maintal: Öffnungszeiten Dörnigheim, Maintal-Halle, 9 bis 13 Uhr, Bischofsheim (Erich-Kästner-Schule) 14.30 bis 19 Uhr und während der Schulzeit von 9.30 bis 11.30 Uhr, Hochstadt 15 bis 19 Uhr.

Stadtteilzentrum Bischofsheim: 10 bis 12 Uhr Internationales Frauenfrühstück; 12.30 bis 14 Uhr Deutsch für Migrantinnen. Sprechzeiten Dienstag 9 bis 11 Uhr, Donnerstag 15 bis 18 Uhr sowie nach telefonischer Vereinbarung. Stadtteilzentrum Bischofsheim, Dörnigheimer Weg 25, unter Telefonnummer 0 61 09/69 82 80.

Turnerschaft Bischofsheim: 10 bis 12.30 Uhr Öffnungszeiten der TSB-Geschäftsstelle in der Vereinshalle, Fehrenheimer Weg 68, Bischofsheim. Zusätzliche Gesprächstermine können unter Telefonnummer 0 61 09/37 97 62 oder unter der Faxnummer 0 61 09/ 37 97 63 oder per E-Mail an kontakt@ts-bischofsheim.de vereinbart werden.

Turngemeinde Dörnigheim: 14.30 bis 18.30 Uhr Öffnungszeiten der Geschäftsstelle der Turngemeinde Dörnigheim. Bahnhofstraße 64. Informationen unter Telefon 0 61 81/49 78 26, Fax 0 61 81/90 83 72.

Westernclub Maintal: 18 Uhr Infoabend und gemütliches Beisammensein, Vereinsgelände an der Alten Bleiche (Fußweg zum Hochstädter Sportplatz), Gäste sind willkommen. Informationen gibt es unter der Telefonnummer 0 61 81/43 15 44.



Heute in Hochstadt: Trio Audite mit Ute Koch

MAINTAL ▪ Unter dem Motto „Von Frauen über Frauen, aber nicht nur für Frauen“ steht der Auftritt des Trio Audite am heutigen Dienstag um 19.30 Uhr in der Reihe der Hochstädter Kirchenkonzerte. Mit dabei ist wieder die Wachenbacher Flötistin Ute Koch (links), die zusammen mit Rosali

Vogt (Klavier) und Gudrun Kröniger (Fagott) Kompositionen von Marie Félice Clémence de Reiset Vicomtesse de Grandval, Clara Schumann, Teresa Procaccini, Cécile Chaminade und Louise Farrenc interpretieren wird. Das Konzert in der evangelischen Kirche findet im Rahmen der „Maintaler Musikta-

ge“ statt. Unser Bild stammt vom Gastspiel des Trio Audite aus dem November 2015, das damals – übrigens wenige Tage nach den Terroranschlägen in Paris – unter der Überschrift „Bonsoir, la France!“ stand. Restkarten gibt es heute Abend direkt in der evangelischen Kirche. ▪ **leg/Archivfoto: Kalle**

Schaden für die Märkte

Gestohlene Einkaufswagen sind Einzelfälle, aber ein Ärgernis, das zudem Geld kostet

Von Martina Faust

MAINTAL ■ Der Einkauf landet immer seltener in Plastiktüten, zeigt eine Erhebung der Gesellschaft für Verpackungsmarktforschung. Das ist gut. Weniger gut ist, wenn statt der Plastiktüten die Einkaufswagen der Supermärkte das Stadt- und Landschaftsbild prägen. Dies beobachtete kürzlich Wilfried Schimpf aus Bischofsheim.

„Es gibt Leute, die ihren Einkauf mit dem Einkaufswagen des Marktes bis zu ihrer Wohnung fahren, dort ausladen und den Wagen nicht zurückbringen, sondern einfach an der Straße oder am Nachbargrundstück abstellen“, berichtet Schimpf. Im aktuellen Fall war es ein Einkaufswagen des Netto-Marktes in der Spessartstraße, der bis zu seinem „finalen Parkplatz“ in der Thomas-Mann-Straße immerhin anderthalb Kilometer zurücklegte. Der Bischofsheimer findet dieses Verhalten schlichtweg ärgerlich.

Und nicht nur er. Auch der Supermarkt selbst. „Dadurch entsteht unserem Unternehmen natürlich finanzieller Schaden“, heißt es auf Anfrage aus der Pressestelle des Marken-Discounters. Auch andere Märkte kennen das Problem, auch wenn es sich überwiegend um Einzelfälle handelt, wie die Pressestellen von Rewe und Aldi süd mitteilen. „In unseren Filialen verzeichnen wir in den letzten Jahren vereinzelt immer wieder Verluste bei unseren



Anderthalb Kilometer legte dieser Einkaufswagen von der Spessartstraße in die Thomas-Mann-Straße zurück, ehe er dort einfach dauerhaft abgestellt wurde. ■ Foto: Privat

Einkaufswagen. Dabei fällt die Anzahl der Diebstähle in den Großstädten deutlich höher aus als zum Beispiel in den ländlicheren Kommunen“, so ein Pressesprecher von Aldi Süd.

Würden die Märkte über Einkaufswagen informiert, die außerhalb des Marktgeländes abgestellt worden seien, würden diese abgeholt. „Wo es nötig sein sollte, arbeiten wir zur Wiederbeschaffung gestohlener Einkaufswagen mit externen Dienstleistern zusammen“, erklärt Netto.

Eher selten sieht sich die städtische Ordnungsbehörde mit Meldungen über gestohlene und abgestellte Einkaufswagen konfrontiert.

„Die Ordnungsbehörde würde selbstverständlich aktiv werden, wenn die Einkaufswagen die öffentliche Sicherheit und Ordnung gefährden, beispielsweise, wenn sie mitten auf einer Straße stehen. Für private Flächen ist die Ordnungsbehörde hingegen nicht zuständig“, teilt Presse-

sprecherin Nicole Bilz mit. Wenn eine Mitteilung über einen Einkaufswagen auf Grünflächen oder im Außenbereich eintreffe, werde der jeweilige Supermarkt informiert und zur Abholung aufgefordert. „In Einzelfällen werden die Einkaufswagen dem Supermarkt übergeben“, so Bilz.

Um den Diebstahl von Einkaufswagen zu verhindern, setzen die Konzerne auf die Installation verschiedener Si-

Sicherungssysteme sollen Diebstahl verhindern

cherungssysteme. „Über die Verwendung wird individuell in den einzelnen Aldi Süd-Filialen entschieden, um sich optimal auf die gegebenen Verhältnisse vor Ort einstellen zu können. Unsere Filiale in Bischofsheim verwendet Einkaufswagen, deren Räder blockieren, sobald sie das Filialgrundstück verlassen“, heißt es auf Nachfrage. Auch Lidl setzt auf diese Variante: „Bei dieser technischen Lösung blockiert eine Magnet- oder Induktionsschleife beim Verlassen eines festgelegten Bereichs die Räder an den Einkaufswagen.“

Bei Netto gehören zu den Sicherheitsmaßnahmen in Einzelfällen ergänzend „Schranken an den Parkplatzausfahrten oder Wegfahrsperrn (...)“. Wenn nötig, weisen wir außerdem durch Schilder im Eingangsbereich und auf den Parkplätzen deutlich darauf hin, dass Einkaufswagen grundsätzlich nicht vom Filialgelände entfernt werden dürfen“, informiert die Pressestelle von Netto und bittet alle Kunden, die einen Diebstahl beobachten, die jeweilige Filiale darüber zu informieren. „Werden Einkaufswagen im großen Stil gestohlen, wird das in der Regel zur Anzeige gebracht“, macht der Pressesprecher von Aldi Süd deutlich. Schließlich seien die Anschaffungskosten sehr hoch. Zahlen, auch zu den Diebstählen, möchten die Märkte aber nicht nennen, „um Nachahmereffekte zu vermeiden“, heißt es seitens Netto.

Südmumgebung: Auch A66 als Umleitung nutzen

MAINTAL ■ Wie berichtet, wird Hessen Mobil voraussichtlich ab Montag, 19. November, die Straßenbauarbeiten zur Erneuerung der Landesstraße 3195 (Südmumgebung Hochstadt) beginnen. Für die Dauer der Baumaßnahme werden die Verkehrsteilnehmer über die L3195 (Querspange), dann dort weiter über die L3268 (Kennedystraße) und Maintaler Straße in Richtung Hanau, von dort abzweigend auf die L3008 (Hochstädter Landstraße) über Hanau-Hohe Tanne schließlich auf die K857 (Hanauer Straße) wieder zurück zur L 3195 umgeleitet. Die Gegenrichtung erfolgt entsprechend.

Wie Hessen Mobil nun mitteilt, wird zur Entlastung der Ortsdurchfahrt von Dörnigheim für die Verkehrsteilnehmer zusätzlich eine alternative Umleitungsstrecke über die A66 ausgeschildert. Der gesperrte Streckenabschnitt der L3195 bei Hochstadt kann somit auch ab der A66-Anschlussstelle Maintal-Dörnigheim über die Anschlussstelle Hanau-West zur L3209 und von dort über die Maintaler Straße, Hochstädter Landstraße und Hanauer Straße zurück zur L3195 umfahren werden. Auch für die Gegenrichtung kann die alternative Route über die A66 genutzt werden. ■ das

VERANSTALTUNGEN

Hochzeitsstücke bei Orgelmusik

MAINTAL ■ Der zweite Teil der beliebtesten Orgelstücke, die gerne bei Hochzeiten gewünscht werden, erklingt am Freitag, 16. November, bei der nächsten Orgelmusik zur Marktzeit in Bischofsheim. Vom klassischen „Ave Maria“ (Bach/Gounod) über Pachelbels Kanon in D-Dur und der „Air“ von Bach werden bis zu „River flows in you“ von Yiruma viele bekannte Melodien dabei sein. Organist Ronny Bereiter aus Hofheim wird

mit der Hochzeits-Hitliste nicht nur Brautpaaren, sondern sicher vielen Zuhörern eine Freude bereiten. Die Orgelmusik zur Marktzeit findet von 10.30 bis 11 Uhr in der evangelischen Kirche Bischofsheim statt. Der Eintritt ist frei. Am Ausgang wird um eine Spende für die Kirchenmusik gebeten. Vor und nach der Orgelmusik kann das Kirchencafé im alten Teil der Bischofsheimer Kirche besucht werden. ■ das



Käwern krönen ihre neuen Prinzenpaare

MAINTAL ■ Mit einer feierlichen „Nacht der Tollitäten“ startete die Karnevalsgesellschaft Käwer in die närrische Jahreszeit und krönte dabei ihr neues Prinzenpaar. Es regieren Prinz Klaus III. vom Stamme der Düsseldorfer Radschläger, Fürst Allianz zu Bits und Bytes, Edler Ritter Mallorquin mit Hang zu gegrillten Köstlichkeiten gemeinsam mit seiner Prinzessin Susanne I. aus der Heimat der Runkelreube-Roppmaschine, verständnisvolle Herrscherin im eigenen „Tüll und Tränen“-Tempel, sportlich jog-

gende Hoheit über sumpfige Waldpfade. Mit bürgerlichem Namen heißen die neuen Käwern-Hoheiten Klaus und Susanne Fabricius. Ihnen zur Seite steht das Kinderprinzenpaar mit Prinz Liam I., Freiherr von Licht und Technik, kunstliebhabender Baron und Herrscher über die türkisen Meere sowie Prinzessin Emily II., Herzogin des schnellen Galopps, tierliebende Baroness zu Salsa und Tango. Im bürgerlichen Leben heißen die beiden Liam Haub und Emily Morbitzer. ■ mf/Foto: PM

Start in die Kampagne

Freie Turner Wachenbuchen laden für kommenden Samstag zum Rot-Weiß-Ball ein

MAINTAL ■ Mit einem bunten Programm aus der Turn- und Karnevalsabteilung zelebriert die Freie Turnerschaft Wachenbuchen (FTW) am ersten Samstag nach dem Beginn der fünften Jahreszeit den Rot-Weiß-Ball.

Am Samstag, 17. November, ab 20 Uhr (Einlass ab 19 Uhr), blickt die FTW im Bürgerhaus Wachenbuchen auf das vergangene Jahr, ehrt

seine Mitglieder und läutet gleichzeitig die neue Kampagne ein.

Viele Gruppen gewähren an diesem Abend bereits einen Einblick in ihr neues Programm. Viele Premieren stehen also an, allen voran zeigt die Prinzengarde ihren neuen Tanz. Weitere eindrucksvolle Darbietungen warten auf das Publikum. Als besonderen Höhepunkt liefern die

„Schoppies“ passend zum Beginn der fünften Jahreszeit Stimmungsmusik vom Feinsten.

Für die Karnevalsabteilung startet eine ganz besondere Kampagne: Fünfmal 11 Jahre feiert der Fasching in Wachenbuchen. Spannend also, welche Tollitäten bei der Jubiläumskampagne regieren werden. Verabschieden muss sich

das Prinzenpaar der Kampagne 2017/2018, Markus I. und Jessica I. Die beiden Faschingsneulinge stürzten sich vergangenes Jahr in ein riesengroßes Abenteuer und genossen die Zeit. Mit unfassbarer Freude, Dankbarkeit, und noch mehr Herzlichkeit regierten sie sehr charmant und feierten mit ihren Untertanen eine wundervolle Kampagne.

Die Rot-Weißen freuen sich sehr, die beiden in den Faschingsbann gezogen zu haben. Jessica und Markus Raffling sind nun Teil der rot-weißen Familie und bleiben aktiv dabei.

Karten für den Rot-Weiß-Ball gibt es nur an der Abendkasse. Erwachsene zahlen sieben Euro, Kinder bis 14 Jahre 3,50 Euro. ■ mf
→ www.ftw-aktuell.de

Vorverkauf für Herbstkonzert des Musik-Corps Bischofsheim

MAINTAL ■ Das Musik-Corps Bischofsheim veranstaltet am Samstag, 17. November, sein Herbstkonzert im Saal des Bürgerhauses Bischofsheim, Dörnigheimer Weg 21.

Das Konzert fügt sich in den Rahmen der Maintaler Musiktage ein.

Unter der musikalischen Leitung von Benjamin Knorr hat das Orchester seit einiger

Zeit seine Probenarbeit intensiviert.

Das Konzertprogramm steht dieses Jahr unter dem Motto „Holland“, und die Besucher können sich auf eini-

ge musikalische Leckerbissen der besonderen Art freuen. Dabei wird das Orchester seine Besucher mit einem Gastauftritt der besonderen Art überraschen. Eintrittskarten

sind ab sofort im Vorverkauf zum Preis von acht Euro bei Alfred Schmied, Telefon 0 61 09/6 47 20 oder der Bäckerei Weber, Alt Bischofsheim 11, erhältlich. ■ mf



St. Martin reitet durchs Dörnigheimer Westend

MAINTAL ■ Hoch zu Pferd erschien St. Martin am Samstag am Brüder-Schönfeld-Haus im Dörnigheimer Westend. Dort hatten sich bereits viele Kinder mit ihren bun-

gestalteten Lampions versammelt, um dem Heiligen als leuchtender Laternenzug durch die dunklen Straßen zu folgen. Begleitet wurden sie dabei vom Hochstädter Po-

saunenchor, der für den musikalischen Rahmen sorgte und die Gesänge der Kinder instrumental begleitete. Zum Abschluss wurde am Brüder-Schönfeld-Haus noch ein

hell lodernes Martinsfeuer entzündet. Für die großen und kleinen Gäste ein wunderbarer Ausklang des diesjährigen Martinsumzugs. ■ mf/Fotos: Privat



LESERBRIEFE

Kostenexplosion bei der Nordmainischen S-Bahn

Als unsere Zeitung am 7. November über die Heraufstufung des Projekts Nordmainische S-Bahn im Bundesverkehrswegeplan berichtete, wurde auch die aktuelle Gesamtkostenschätzung von 1,3 Milliarden Euro genannt. Der Dörnigheimer Herbert Begemann kritisiert diese aus seiner Sicht „Kostenexplosion“:

„Wieder einmal ist eine politische Euphorie über den angeblich jetzt in Gang kommenden Bau der Nordmainischen S-Bahn ausgebrochen. Das hatten wir schon mehr-

fach. Was jetzt allenfalls überrascht, sind die aktuell bezifferten Kosten von 1,3 Milliarden Euro. Lange Zeit galten etwa 400 Millionen Euro als ausgemacht, zu deren Finanzierung noch etwa 60 Millionen benötigt würden.

Zuletzt hatte der hessische Verkehrsminister Tarek Al-Wazir den betroffenen Bürgermeistern und Abgeordneten des Main-Kinzig-Kreises bei einem Treffen in einem Bensheimer Hotel die Investitionssumme mit 622 Millio-

nen Euro angegeben (Juni 2014).

Was hat nun die Explosion der Kosten auf mehr als das Doppelte zu bedeuten? Hat sich da jemand grob verrechnet? Werden unter dem Titel der Nordmainischen S-Bahn klammheimlich weitere Projekte finanziert? Wahrscheinlich beides nicht. Sicherlich bekommen wir für das lange Warten jetzt die Super-Super-S-Bahn.“

Herbert Begemann
Maintal-Dörnigheim

VERANSTALTUNGEN

Ökumenischer
Nachmittag mit
Vortrag

NIDDERAU ■ In der Reihe der ökumenischen Gemeindegemeinschaften findet am morgigen Mittwoch um 14.30 Uhr im evangelischen Gemeindehaus Ostheim, Kirchgasse 2, ein Vortrag zum Thema „Die deutsche Frau trägt ein deutsches Korsett!“ – Werbeanzeigen im HANAUER ANZEIGER während des Ersten Weltkriegs“ statt. Es geht darin um die Auswirkungen des Ersten Weltkriegs auf die Gestaltung der Werbung, auf die Produktangebote in den Zeitungen und die Konsumgewohnheiten der Menschen. Grundlage des Vortrages ist das Buch von Sabrina Rutner, die dies in ihrer Staatsexamensarbeit an der Goethe-Universität untersucht und die Auswertungen nun auch als Buch veröffentlicht hat. Sie betrachtet darin die Anzeigenwerbung des HANAUER ANZEIGERS, eine der ältesten Tageszeitungen Deutschlands. Dabei zeigt sich, dass sich bei der Zeitungswerbung in den Kriegsjahren von 1914 bis 1918 ein deutlicher Wandel vollzogen hat. Das Buch, das mit zahlreichen Abbildungen versehen ist, kann im Anschluss an den Vortrag erworben werden. Mit dieser Veranstaltung beginnt die Winter-Reihe des ökumenischen Gemeindegemeinschaften nachts. Zwischen November und März sind Interessierte jeweils am zweiten Mittwochnachmittag eines Monats zum Austausch bei Kaffee und Kuchen eingeladen. Auch der Eine-Welt-Laden bietet zu dieser Veranstaltung wieder seine Waren an. Von Schokolade, über Tee und nette Kleinigkeiten ist alles wieder im Angebot. ■ **jow**

Folgeerkrankung
bei Diabetes

NIDDERAU ■ Die Zuckerkrankheit gehört längst mit zu den häufigsten Leiden unserer Gesellschaft. Früherkennung und Aufklärung helfen. Dr. Marcus Rothsching, Diabetologe aus Hanau, referiert am Donnerstag, 15. November, um 19.30 Uhr in den Räumen des Café und Restaurant Diagonal im AGO Seniorenzentrum Nidderau, Konrad-Adenauer-Allee 9, über das Thema „Folgeerkrankungen bei Diabetes“. Dazu gehören Herzinfarkt, Schlaganfall, Nieren- und Augenerkrankungen. „Viele Menschen scheuen vor diesem wichtigen Thema zurück, obwohl sie schon zum gefährdeten Personenkreis gehören“, so die Ankündigung. In einer Selbsthilfegruppe wie der in Nidderau wird der Kampf gegen die Krankheit und mögliche Spätfolgen aktiv aufgenommen. Fragen beantwortet der Nidderauer Apotheker Klaus Wacker unter 0 61 87/ 2 45 45. ■ **jow**

IHR DRAHT ZU UNS



Jan-Otto Weber (jow)
Telefon 0 61 81/29 03-327

Ihr Ansprechpartner für alle redaktionellen Themen in Nidderau und Hammersbach
nidderau@hanauer.de
hammersbach@hanauer.de

„Nicht gerade familienfreundlich“

Familie Böhm aus Ostheim berichtet über finanzielle Belastung durch hohe Betreuungsgebühren für ihre Zwillinge

Von Jan-Otto Weber

NIDDERAU ■ Die jüngste Erhöhung der Kinderbetreuungsgebühren hat heftige Proteste in der Elternschaft hervorgerufen (wir berichteten). Daraufhin wurden kleinere Änderungen eingearbeitet. Über die neue Fassung der Satzung soll am morgigen Mittwoch im Jugend- und Sozialausschuss abgestimmt werden. Wir haben eine Familie in Ostheim besucht und nachgefragt, wie sich die Erhöhung finanziell auswirkt.

Als sich Melanie Böhm und ihr Mann vor viereinhalb Jahren dazu entschieden, von Frankfurt wegzuziehen, hatten sie vor allem bezahlbares Wohneigentum im Blick. Schließlich dachte das Paar an die Familienplanung. Im Nidderauer Stadtteil Ostheim fanden sie ein passendes Eigenheim. Was sie damals allerdings nicht im Blick hatten, waren die Kinderbetreuungsgebühren.

„Wir hatten uns nicht darum gekümmert, weil wir davon ausgingen, dass es auf dem Land auf jeden Fall günstiger sein müsste als in Frankfurt“, erklärt die 39-Jährige. Doch als die Zwillinge unterwegs waren und sie sich schon frühzeitig um Betreuungsplätze bemühte, um nach der Elternzeit wieder arbeiten zu können, kam das böse Erwachen.

Für die Betreuung der beiden Kinder, die in den kommenden Tagen zwei Jahre alt werden, muss die Familie seit dem Inkrafttreten der neuen Satzung am 1. August inklusive Verpflegung 847 Euro im Monat zahlen. Dabei ist der Geschwisterbonus, nach dem die Betreuung des zweiten Kindes nur die Hälfte kostet, bereits berücksichtigt.

Auf Verwandte können die jungen Eltern bei der Betreuung nicht zurückgreifen. „Meine Eltern leben in Frankfurt, sind aber beide noch selbst berufstätig“, erklärt Böhm. „Die Familie meines Mannes wohnt weiter weg.“

Da ist es hilfreich, dass die gelernte Bürokauffrau an zwei Tagen in der Woche von



Melanie Böhm aus Ostheim ist von der jüngsten Erhöhung der Betreuungsgebühren nicht gerade begeistert. Rund 850 Euro muss die Familie derzeit für die Kita zahlen. Der Geschwisterbonus für die Zwillinge ist dabei schon berücksichtigt. ■ Foto: J. Weber

zu Hause aus arbeiten kann. Ihr Mann ist in Frankfurt im Schichtdienst tätig. „Ohne Homeoffice wäre es schwierig“, erklärt Böhm, die 30 Stunden pro Woche als Angestellte im Personalwesen arbeitet. „Wir müssen uns gut organisieren, um die Kinder zur Kita zu bringen und wieder abzuholen.“

Immerhin ist bei den Betreuungskosten eine Entlastung

für die Familie in Sicht. „Wenn die Zwillinge zwei sind, wird es ab Dezember in der U3-Betreuung zum Glück günstiger“, so die junge Mutter. Dann kostet die Betreuung an fünf Tagen in der Woche von 7.30 bis 16.30 Uhr noch etwa 600 Euro inklusive Verpflegung. Außerdem wird die Anhebung der Gebühren im U2-Bereich auf 20 Prozent Kostendeckungsbeitrag nach

den Elternprotesten nun in zwei Schritten erfolgen. Die Neufassung der Satzung soll an diesem Mittwoch im Ausschuss beschlossen werden und gilt rückwirkend zum 1. August, wodurch die Familie mit einer Rückerstattung rechnen kann.

Dennoch findet Melanie Böhm die Gebühren nicht gerade familienfreundlich. „Ein Arbeitskollege von mei-

nem Mann hat sich deshalb gegen einen Umzug von Frankfurt nach Nidderau entschieden“, berichtet sie. Von einer anderen Mutter weiß sie, dass sie ihre Kinder wegen der Kosten nicht in die Betreuung gibt. „Bei uns rechnet es sich gerade noch. Aber für manche Familien ist es günstiger, wenn ein Partner nicht arbeiten geht und dafür die Kinder betreut.“

Auch der Stadtelternbeirat und der Gesamtelternbeirat der Nidderauer Betreuungseinrichtungen berichten davon, dass wegen der jüngsten Gebührenerhöhung Eltern teilweise die Betreuungszeiten reduzieren oder sogar die Betreuungsverträge kündigen (siehe Infokasten). Die Elternvertreter kritisieren unter anderem, dass mit der Neukalkulation der Gebühren berufstätige Eltern über die Randzeiten die sechsstündige Gebührenfreistellung im Kita-Bereich mitbezahlen müssten. Dass die Gebühren ausgerechnet jetzt so stark gestiegen sind, wo die Stadt Nidderau das Landesgesetz umgesetzt hat, findet auch Melanie Böhm „auffällig“.

Ein Grund dafür, dass die Betreuung in Nidderau teurer ist als anderswo, sind die sogenannten Nidderauer Standards. Sie beinhalten unter anderem einen besseren Betreuungsschlüssel und mehr Vorbereitungszeit für die Erzieher. Immerhin scheinen sich diese Maßnahmen bezahlt zu machen. Mit der Qualität der Betreuung ist Böhm, deren Kinder die Kita an der Seife besuchen, jedenfalls sehr zufrieden.

„Die Erzieher leisten wirklich gute Arbeit und machen viel mit den Kleinen“, sagt sie. In Ostheim Plätze für die Zwillinge zu bekommen, war für die Familie ebenfalls kein Problem. „Die beiden waren schnell eingewöhnt und fühlen sich sehr wohl. Das war auch Voraussetzung für uns, sonst hätten wir sie noch nicht so früh in die Betreuung gegeben“, sagt Böhm. „Wir haben die beiden ja auch nicht zum Spaß reingetan, sondern damit ich wieder arbeiten kann. Immerhin müssen wir unser Haus abbezahlen und die Zwillinge brauchen nun mal viele Sachen.“

→ Der Jugend- und Sozialausschuss tagt an diesem Mittwoch um 19.30 Uhr im Familienzentrum. Auf der Tagesordnung steht unter anderem die Abstimmung zu den Kinderbetreuungsgebühren.

Elternvertreter üben Kritik – Kalkulatorischer Zins wird gesenkt

Der Stadtelternbeirat (SEB) und der Gesamtelternbeirat der Nidderauer Betreuungseinrichtungen (GEKEN) berichten in einer Mitteilung davon, dass wegen der jüngsten Gebührenerhöhung Eltern teilweise die Betreuungszeiten reduzieren oder sogar die Betreuungsverträge kündigen. „Diese Kinder haben dadurch keine Chance auf Bildung, denn diese beginnt ja bekanntlich schon im Kindergarten“, kritisieren die beiden Gremien. Vor allem im U2-Bereich schlagen sich die Gebührenerhöhungen nie-

der. Der teuerste Platz mit Buchung aller Zusatzmodule für eine zehnstündige Betreuung kostet 498 Euro im Monat. Das ist eine Steigerung von 24 Prozent, rechnen die Elternvertreter vor. Hinzu kommt noch das Essensgeld. Doch auch an den Kosten für den Kita-Platz für über Dreijährige üben SEB und GEKEN Kritik. Denn ihrer Auffassung nach, müssten berufstätige Eltern über die Randzeiten die fehlenden Erträge für die neu eingeführte beitragsfreie Sechsstunden-Betreuung mitfinanzieren. „Dies setzt unserer Meinung

nach ein falsches Signal an die Gesellschaft zum Thema Vereinbarkeit von Familie und Beruf und ist ebenso wenig eine verursachergerechte Verteilung der Kosten.“ Diese Argumente und weitere Kritikpunkte hatten die Eltern auch bereits zur entsprechenden Ausschusssitzung vorgetragen (wir berichteten). Für die U2-Betreuung wurde die Erhöhung der Gebühren deshalb auf zwei Jahre gestaffelt. Der Ausschuss hielt sich aber grundsätzlich an den im Jahr 2011 vom Stadtparlament einstimmig gefassten Beschluss, den Kosten-

deckungsbeitrag der Elternschaft schrittweise so zu erhöhen, dass er auf 20 Prozent steigt. Mit der aktuellen Gebührenkalkulation ist dieses Ziel erreicht. Da die Anpassung im Jahr 2017 jedoch ausgesetzt war, kam es nun zu einem höheren Schritt. Nach der Kritik am sogenannten kalkulatorischen Zins wurde dieser von der Verwaltung überprüft und von 5,9 auf 5,5 Prozent gesenkt. Dies bringt jedoch nur eine Entlastung von rund einem Euro pro Kind und Monat, so Kämmerer Rainer Vogel. ■ **jow**

Rundgang gegen das Vergessen

Geschichtsvereinsvorsitzender Hartmut Schneider führt zum Pogromgedenken an Orte jüdischen Lebens in Marköbel

Von Ingbert Zacharias

HAMMERSBACH ■ „Ein Mensch ist erst vergessen, wenn sein Name vergessen ist!“ Diesen Satz stellte Hartmut Schneider, Vorsitzender des Geschichtsvereins, am Sonntag über die Gedenkveranstaltung zu den Pogromen vor 80 Jahren im November 1938. Es sei eine Warnung vor dem Vergessen und zugleich ein Aufruf zur Erinnerung, sagte Schneider gegenüber den rund fünfzig Zuhörern, die ihn auf einem Rundgang durch Marköbel begleiteten.

Zuvor hatte Pfarrerin Katharina Bärenfänger bei einem ökumenischen Gottesdienst der Hammersbacher Kirchengemeinden in der Marköbeler Kirche einige nachdenkliche Worte an die Besucher gerichtet. Man brauche einen Blick nach hinten und nach oben, um nach vorn schauen zu können, predigte die Pfarrerin und gab zu bedenken, dass der Mensch zeitlessly immer in der Gefahr und der Versuchung sei, Sünder zu werden; alles andere wäre wohl unwahr.

Ähnlich äußerte sich auch Schneider beim anschließenden

den Rundgang, der die Zuhörer zu verschiedenen Orten früheren jüdischen Lebens in Marköbel führte. Immerhin hatte die dortige Gemeinde vor 1938 etwa 45 Mitglieder, in Langen-Bergheim waren es 15. Schneider rief den Anwesenden ins Bewusstsein, dass es vor 80 Jahren sowohl Aktive als auch Passive oder Wegschauer in der Bevölkerung gegeben habe.

Zu Beginn des Rundgangs verweilte die Gruppe vor den Häusern Rüdigerstraße 2 und 3, einst Wohnstatt zweier Familien mit dem Namen Lichtenstein. Einigen

Mitgliedern der beiden Familien gelang die Flucht ins Ausland, als die Lage für die Juden in Deutschland immer schwieriger wurde, berichtete Schneider. Andere wurden deportiert und in Konzentrationslagern umgebracht. So lebte in der Hausnummer 3 die Familie Eduard Lichtenstein. Von der insgesamt zwölfköpfigen Familie starben die Eltern und die älteste Tochter nach der Deportation ins KZ Theresienstadt. Von den weiteren neun Kindern schafften es fast alle, ins Ausland zu emigrieren. Allerdings gibt es Hinweise da-

rauf, dass wohl eines der Mädchen am Tag der Kapitulation im Mai 1945 verstorben ist.

Zweite Station des Rundgangs war der jüdische Friedhof von Marköbel. Bis ins 19. Jahrhundert hinein mussten jüdische Mitbürger auf dem entsprechenden Friedhof in Windecken bestattet werden. Allerdings gestaltete sich in der Hitze der Sommermonate der Transport der Toten auf dem Pferdegesspann bis in die Nachbargemeinde als immer wieder derart problematisch, dass die jüdische Gemeinde in Marköbel –

auch wegen der gewachsenen Zahl ihrer Mitglieder – die Erlaubnis für einen eigenen Friedhof erhielt.

Letzte Station des kleinen Rundgangs war der frühere Standort der Synagoge in der Nordstraße. Der Bau des Fachwerkhauses, dessen Fläche etwa sechzig Quadratmeter maß, wurde bereits im Jahr 1819 beantragt und ausgeführt. Die Pogromtage 1938 überstand das etwas zurückgesetzte Gebäude ziemlich beschädigt. Es wurde jedoch – wohl aufgrund der Befürchtung eines Übergriffs der Flammen auf die Nach-

bargebäude – nicht in Brand gesteckt.

Wie viele Mitbürger jüdischen Glaubens seinerzeit ums Leben kamen oder flüchten mussten, zeigte die anschließende Verlesung ihrer Namen im Martin-Luther-Haus. Man müsse – mit Blick auf die aktuellen Ereignisse wie etwa in Chemnitz – die Erinnerungen an damals wachhalten, auch wenn sie sehr schlimm und beklemmend sind, mahnte Bürgermeister Michael Göllner in seiner Ansprache während der abschließenden Gedenk-



Hartmut Schneider referierte vor dem jüdischen Friedhof in Marköbel (links) und vor den Häusern der Familien Lichtenstein an der Rüdigerstraße über das frühere jüdische Leben in dem Hammersbacher Ortsteil und die Schicksale der jüdischen Mitbürger nach den Novemberpogromen von 1938. ■ Fotos: Zacharias



„Ich bin eine Pippi Langstrumpf“

Sängerin Sabho aus Birstein erzählt im Interview, was Musik für sie bedeutet – Am 15. November live in Hanau

Von Patricia Reich

BIRSTEIN • Viele Berufsmusiker durchwandern einen klassischen Werdegang: Instrumenten- und Gesangsunterricht in der Kindheit, später dann das Musikstudium. Manche jedoch starten als Autodidakten, gehen vielleicht ein paar Umwege, aber schaffen es am Ende, sich in der Musikbranche zu behaupten. Solch eine ist die Musikerin Sabho.

Seit ihrem 17. Lebensjahr lebt die gebürtige Unterfränkin in Birstein. Bis 2010 arbeitete sie als Pädagogin, dann beschloss die Sängerin mit der markant tiefen Stimme, ihrem Herzen zu folgen und die Musik an die erste Stelle in ihrem Leben zu setzen. Warum sie sich zu diesem Schritt entschlossen hat und weshalb sie Hanau als ihre musikalische Heimat betrachtet, verrät Sabho im Interview.

Welchen Stellenwert nahm die Musik in Ihrer Kindheit ein?

Sabho: „Meine Familie war schon musikalisch, aber professionelle Musiker gab es in meiner Verwandtschaft nicht. Mit acht Jahren hatte ich Klarinettenunterricht, das gehört im Fränkischen einfach dazu. Blasmusik ist dort allgegenwärtig. Doch so lernte ich, Noten zu lesen. Später, als Jugendliche, brachte ich mir das Gitarrespielen selbst bei und hatte mit 14 Jahren dann meinen ersten Auftritt mit meiner ersten Band Helios. Das war die Zeit von Kurt Cobain und Nirvana, dementsprechend war es eine Grunge-Band. Also ganz andere Musik als die, die ich heute mache.“

Zunächst arbeiteten Sie als Pädagogin, haben sich aber dann doch dazu entschlossen, Berufsmusikerin zu werden. Gab es ein Schlüsselerlebnis?

„Ja. Es ging mir gesundheitlich sehr schlecht. Da wurde mir bewusst, wie kurz das Leben sein kann. So habe ich mich entschieden, das zu tun, was mir gut tut: Musik machen. Vorher habe ich ab und an schon Coversongs gesungen und auch mal eigene Songs geschrieben, aber nie



Mit ihrem aktuellen Musikvideo wurde Sängerin Sabho mit einem der ersten drei Plätze des 36. Rock- und Poppreises 2018 in der Kategorie „Bestes Musikvideo“ ausgezeichnet. Veröffentlicht wird das Video, das in Hanau gedreht wurde, am ersten Advent. ■ Fotos: PM

veröffentlicht. Aufgrund der Erkrankung änderten sich meine Prioritäten und ich nahm meine Songs auf.“

Die Aufnahme Ihrer Songs war offensichtlich die richtige Entscheidung. Sie haben in den vergangenen Jahren einige Preise für Ihre Musik bekommen. Warum machen Sie noch immer alles in Eigenregie und unterzeichnen nicht bei einem Label?

„Ich bin mehrmals unter anderem mit dem Deutschen Rock- und Pop-Preis ausgezeichnet worden. Und ich mache noch immer alles komplett selber. Es war nie mein Wunsch, bei großen Labels unter Vertrag zu kommen. Ich möchte einfach Musik machen vor Leuten, die dabei ihren Spaß haben. Ich habe es gerne so, wie ich das mache, und möchte mir diese Freiheit nicht durch Verträge oder Vorschriften nehmen lassen. Die Freiheit steht bei mir an erster Stelle. Es ist wichtig, sich selbst treu zu bleiben.“

Den Künstlernamen Sabho haben Sie sich auch in den Ausweis eintragen lassen. Hat er eine bestimmte Bedeutung?

„Natürlich hat er etwas mit meinem bürgerlichen Namen zu tun. Es war einfach so, dass es unter meinem bürgerlichen Namen bereits eine

Künstlerin gab, die auch sehr erfolgreich war. Damit wir uns nicht in die Quere kamen, entschied ich mich für einen Künstlernamen. Nachdem ich meine beiden CDs rausgebracht habe, erhielt ich den Künstler-Status und konnte so den Namen auch in den Ausweis eintragen las-

sen. Mittlerweile nennt mich eigentlich jeder nur noch Sabho. Für mich ist der Künstlernamen eine Absprennung vom engstirnigen, bürgerlichen Denken. Er drückt Kreativität aus. Ich bin zwar recht bodenständig, aber auch irgendwie eine Pippi Langstrumpf. Das ist die Frei-



Im „Whisky à go go“ und auf dem Weihnachtsmarkt in Hanau präsentiert Sabho zusammen mit Matthias Scheibert ihre Songs in Klavierversionen. Gemeinsam räumten sie schön öfter beim Rock- und Poppreis ab.

Konzert-Termine

Sabho & Matthias Scheibert
Donnerstag, 15. November, 21 Uhr, Pianobar Whisky à go go, Hanau

Sabho & Matthias Scheibert
Sonntag, 9. Dezember, 18 Uhr, Weihnachtsmarkt Hanau

Sabho
Samstag, 29. Juni 2019, Christopher Street Day, Olof-Palme-Haus, Hanau

Erinnerung an Kriegstote

FREIGERICHT • Mehrere Gedenkfeiern finden am Volkstrauertag, Sonntag, 18. November, in Freigericht statt. In Altenmittlau findet nach dem Hochamt in der St. Markus-Kirche, zirka um 11.30 Uhr, eine Gedenkfeier am Ehrenmal statt. In Bernbach findet um 14.30 Uhr ein Totengedenken an der Trauerhalle auf dem Friedhof statt. In Horbach steht nach dem gegen 11 Uhr eine Kranzniederlegung auf dem Friedhof auf dem Programm. Eine Gedenkfeier mit Totenehrung und Kranzniederlegung findet um 14.30 Uhr am Friedhof Neuses statt. Am Ehrenmal Somborn wird nach dem Hochamt gegen 11.45 Uhr eine Gedenkfeier mitsamt Kranzniederlegung veranstaltet. ■ In

heit, die ich mir als Künstlerin nehme und die ich mir so bewahre.“

Haben Sie einen Themenschwerpunkt bei Ihren Songs?

„Meine Lieder sind inhaltlich sehr unterschiedlich. Eine neue Song-Idee fliegt mir quasi immer zu. Ich bin ein Mensch, der viel Spaß hat, viel lacht, ich habe aber auch meine ernsthafte, nachdenkliche Seite. Ich sehe das Leben in seiner ganzen Bandbreite und so sind auch meine Lieder: mal bodenständig, mal locker-fluffig. Daher möchte ich mich auch in meinem Stil nicht festlegen. Mal Country, mal jazziger, mal Pop...“

Sie stehen bald in Hanau mit Matthias Scheibert auf der Bühne. Auf was kann sich das Publikum in Hanau freuen?

„Matthias und ich werden meine eigenen Songs in schönen Klavierversionen, aber auch Cover spielen. Das Publikum kann sich auf eine gute Mischung freuen.“

In Hanau haben Sie auch ein Musikvideo gedreht, das jetzt im Winter veröffentlicht wird. Was verbindet Sie mit der Grimmstadt?

„Mit Hanau habe ich eine herzliche Verbindung. Ich hatte in den letzten Jahren oft die Möglichkeit, mich einzubringen, zum Beispiel auf dem Bürgerfest oder auf den vergangenen Weihnachtsmärkten. Hanau ist so etwas wie meine musikalische Heimat, in der ich mich als Künstler sehr gut aufgenommen fühle. Auf dem Weihnachtsmarkt ist es zwar immer sehr kalt, aber der Auftritt ist quasi mein Jahresabschluss. Es immer sehr schön dort und für mich ein wichtiger Termin am Ende des Jahres. Das neue Video, das übrigens aktuell für die ersten drei Plätze beim Deutschen Rock- und Poppreis als „Bestes Musikvideo“ nominiert wurde, haben wir auch auf dem Weihnachtsmarkt gedreht. Es ist ein spezielles Projekt, da es jazzig ist. Jazz ist meine kleine Geheimausbeute, etwas Geheimnisvolles, Heimliches und daher etwas sehr Besonderes für mich.“

Von Trickdieb überrumpelt

BAD ORB • Ein Trickdieb fragte am Freitag zwischen 12.15 und 12.30 Uhr einen 81-Jährigen auf dem Wochenmarkt in der Würzburger Straße nach Münzgeld und erbeutete dabei Geldscheine aus der Geldbörse. Er bat um das Wechseln einer Zwei-Euro-Münze. Der Senior holte hilfsbereit seine Geldbörse hervor und schaute im Münzfach nach. Der Täter lenkte ihn dabei geschickt ab und nahm Geldscheine heraus. Der Täter spricht gebrochenes Deutsch und wird mit 1,70 Meter, korpulent, heller Hautfarbe, dunklen Haaren dunkler Wintermütze und Winterjacke beschrieben. Zeugenhinweise bitte an die Kripo, 0 60 51/82 70. ■ tok

Gerammt und verschwunden

LINSENGERICHT • Ein Lastwagenfahrer beschädigte am Sonntag gegen 8 Uhr in Altenhaßlau beim Wenden in der Straße „Vorm Wildhaus“ einen Torpfosten und ein Tor. Der Sachschaden beträgt zirka 300 Euro. Es soll sich um einen weißen Kofferbau-Lastkraftwagen ohne Aufschrift mit Frankfurter Kennzeichen gehandelt haben. Zeugen wenden sich bitte unter 0 60 51/82 70 an die Wache der Polizei in Gelnhausen. ■ tok

Weihesteine im Fokus

GROSSKROTZENBURG • Der Gesprächskreis Geschichte des Heimat- und Geschichtsvereins trifft sich am Donnerstag, 15. November, im Museum, Breite Straße 22. Das Thema lautet „Weihesteine und Bildstöcke“. ■ bel

AUS DEN VEREINEN

Bäuerinnenstammtisch Main-Kinzig-Kreis: Am heutigen Dienstag, um 20 Uhr, Bäuerinnenstammtisch im Landgasthof „Zur Quelle“ in Wächtersbach-Aufenau. Vorstandsvorsitzender Mark Trageser vom Kreisbauernverband Main-Kinzig stellt sich vor und referiert über aktuelle Themen.

GLÜCKWÜNSCHE

Gründau: Jeanne Reinert-Maas (70).

Klage wird weiter verfolgt

IG: Dorfweiher-Streit ohne Einfluss auf Bürgermeisterwahl

HASSELROTH • Die Interessengemeinschaft „Rettet den Dorfweiher“ (IG) hat dem neu gewählten Bürgermeister Hasselroths, Matthias Pfeifer (Soziale Wählergemeinschaft), ein „richtiges Händchen im Umgang mit Mitarbeitern und Bürgern“ gewünscht.

Die IG sei sich bewusst, dass sich der neue Bürgermeister hinsichtlich des Streits um den Dorfweiher in Neuenhaßlau an

Beschlüsse des Parlaments bindend

die Beschlüsse des Gemeindeparlamentes halten müsse, „etwas anderes zu glauben, wäre naiv“.

Dass die Bürgermeisterwahl über den Diskurs über die 40 Meter Uferböschung des Gewässers in der Ortsmitte von Neuenhaßlau gewonnen worden sein soll, „ehrt uns, scheint uns aber doch etwas weit hergeholt“, so die BI. SPD-Bürgermeisterkandidat Christian Benzing habe bis zum 9. Oktober 2017 ver-

sucht, Ansätze und Streben der IG zu hinterfragen, danach sei dieser Dialog mit den Fraktionen nach der Generalabsage des derzeitigen Rathauschefs allerdings zum Erliegen gekommen. „Pfeifer hat nach genauerem Einlesen in die Thematik immer wieder versucht, die Gremien von Gemeindevertretung und der IG zu einem Gespräch zusammenzubringen, was letztendlich an der Kommunikationsbereitschaft der polarisierten Gemein-

devertreter scheiterte“, hieß es.

Momentaner Stand ist, dass der Angelsportverein gegen die Genehmigung der Unteren Naturschutzbehörde zur Rodung und Verfüllung auf Antrag der Gemeinde vom 28. November 2017 geklagt hätte.

Diese Klage führte beim Verwaltungsgericht zu einem Mediationsergebnis, das die Angler akzeptierten und

eine Teilverfüllung des Gewässers vorsieht“, so die BI. „Die Klagestellung einer nicht vollständig und nicht sachgerechten Umweltverträglichkeitsprüfung wird nun vom Kreis nachgeführt und ist noch ergebnisoffen. Es wird zwar zweckorientiert versucht, diesen Sachverhalt mit allen Mitteln im eigenen Scheinwerferlicht darzustellen, es sind aber tatsächlich noch Sachleistungen zum Thema ausstehend“, hieß es in der Mitteilung weiter.

Die IG werde versuchen, eine Sanierung für 300 000 Euro angesichts einer achtprozentigen Wahrscheinlichkeit, dass eine ne Schubkarre Erde ins Weiherwasser fallen könnte, zu minimieren. Zudem werde, und daran ändere auch eine Bürgermeisterwahl nichts, die Klage aufrechterhalten und gegen die geplante Geldverschwendung am Dorfweiher vorgegangen. ■ az

Gegen geplante Verschwendung von Geld

Maßnahmenkatalog gegen Fliegenplage

REGION HANAU • Lieblos, Rothenbergen und Niedergründau waren im Frühjahr von einer Fliegenplage betroffen. Aufgrund vieler Klagen haben die Gemeinde Gründau, der Eigenbetrieb Abfallwirtschaft des Main-Kinzig-Krei-

ses, das Unternehmen Veolia als Betreiber der Kompostierungsanlage und auch das Regierungspräsidium Darmstadt gemeinsam Ursachenforschung betrieben. Über erste Ergebnisse der Untersuchungen sowie Maßnahmen-

vorschläge soll bei einer Informationsveranstaltung berichtet werden, zu der die Gemeinde Gründau am Dienstag, 20. November, 18 Uhr, in das Gemeinschaftshaus Gründau-Lieblos, einlädt. ■ tok

Reul und Schejna bestätigt

Weiter an Spitze der Kreistagsfraktionen von CDU und SPD

MAIN-KINZIG-KREIS • Die Kreistagsfraktionen von CDU und SPD haben ihre bisherigen Vorsitzenden im Amt bestätigt.

Michael Reul aus Bruchköbel ist als Chef der CDU-Kreistagsfraktion bei der Klausurtagung der

CDU-Kreistagsfraktion einstimmig wiedergewählt worden. Der 51-jährige Diplombetriebswirt ist seit 2014 CDU-

Landtagsabgeordneter des Wahlkreises 42 (Main-Kinzig III). Die bisherigen stellvertretenden vier Vorsitzenden der CDU-Fraktionen sind ebenfalls wieder nominiert worden. Es sind dies Markus Jung, Erhard Rohrbach,

Johannes Heger und Srita Heide. Es gab bei den Stellvertreterwahlen eine Gegenstimme.

Die Sozialdemokraten ha-

ben ebenfalls bei ihrer Klausurtagung erneut Klaus Schejna mit der Führung der Fraktion beauftragt. Der Rodenbacher Bürgermeister wurde bei einer Nein-Stimme und einer Enthaltung erneut zum Vorsitzenden gewählt.

„Ich freue mich darüber, dass ich nach inzwischen siebenjähriger Amtszeit als Vorsitzender der stärksten Fraktion im Kreistag des Main-Kinzig-Kreises die Arbeit fortsetzen kann“, sagte Schejna. Ihm stehen mit Jutta Straub, Uta Böckel, Kerstin Schüller und Stefan Ziegler vier Stellvertreter zur Seite. ■ tok/Fotos: PM



Michael Reul



Klaus Schejna

Ein Hauch von Karibik im Lahntal

Das rheinland-pfälzische Städtchen Nassau zehrt vom Glanz vergangener Zeiten

Von Andreas Pulwey

NASSAU • Die Herren von Nassau hatten einst großen Einfluss in der Region um Taunus und Westerwald. Sogar heute noch regieren deren Nachfahren große Königshäuser in Europa. So steht Willem-Alexander dem Königreich Niederlande vor und Henri von Nassau regiert im Großherzogtum Luxemburg.

Mit dem Namen Nassau verbinden Liebhaber der Karibik die Hauptstadt der Bahamas. Die Namensgleichheit zum 4 500-Einwohner-Städtchen Nassau an der Lahn kommt nicht von ungefähr. Sie resultiert aus dem Herrschaftsbereich des Hauses Nassau, einem weit verzweigten Adelsgeschlecht mit Einfluss auch in Übersee. Als Wilhelm von Oranien um die Wende zum 18. Jahrhundert König von England war, wurde die Hauptstadt der britischen Kolonie Bahamas nach seinem Haus benannt.

Das Städtchen im Lahntal zwischen Koblenz, Bad Ems und Limburg wartet heute nicht mehr als Herrschaftsitz

auf, aber die Burgruine Nassau-Oranien erhebt sich noch majestätisch über dem Luftkurort auf rheinland-pfälzischem Gebiet. Zurzeit wird allerdings an der Schildmauer gewerkelt, die Anlage ist im Winter geschlossen.

Spuren einflussreicher Persönlichkeiten sind bis heute in Nassau zu finden. Einer der bekanntesten „Söhne“ ist Reichsfreiherr Heinrich Friedrich Karl vom und zum Stein. 1757 erblickte der bekannte Staatsmann im Steinischen Schloss Nassau (nicht zu besichtigen, da in Privatbesitz) das Licht der Welt. Freiherr vom Stein entstammte einem Adelsgeschlecht, das bereits in der Mitte des 12. Jahrhunderts urkundliche Erwähnung fand. 1669 wurde die Familie in den Reichsritterstand erhoben.

Der Familienname vom und zum Stein resultiert aus der Lage des Herrensitzes auf einem Felsen unterhalb eines Grafensitzes.

Der Reichsfreiherr gilt als ein bedeutender deutscher Staatsmann. 1807 verfasste er die „Nassauer Denk-



Das Steinsche Schloss in Nassau ist Geburtsort des Freiherrn vom Stein, der als bedeutender preußischer Staatsmann gilt. • Foto: Pulwey

schrift“, in der er Reformen des Staatswesens auf allen Ebenen und eine Stärkung der Selbstverwaltung forderte. Als Minister in Preußen verantwortete er die Bauernbefreiung, mit der die allmähliche Ablösung persön-

cher Verpflichtungen gegenüber dem Grund- und Leihherren bezeichnet wird, und verfügte im Zuge der Städteordnung von 1808 die Eigenverwaltung in den Kommunen.

Die Stadt Nassau würdigt

seinen berühmten Bürger über dem Bronze- und Leinwanddenkmal in dem nach ihm benannten Park. Ein Spaziergang entlang des historischen Freiherr-vom-Stein-Erlebnispfad zeigt Stationen seines Lebens. Viele der in

den Seitenstraßen gelegenen Fassaden in Nassau bedürfen einer Sanierung. Umso schöner wirkt der Anblick auf das wunderschön restaurierte Fachwerkgebäude in der Amtsstraße. Es trägt die Bezeichnung Adelsheimer Hof

und ist heute Sitz der Stadtverwaltung.

Zu den bekannten Persönlichkeiten, die in den Straßen Nassaus wandelten, zählt auch Johann Wolfgang von Goethe. Er nahm in den Wäldern oberhalb der Stadtmauern gern an einem Aussichtspunkt Platz, der heute nach ihm benannt ist. Der Goethepunkt liegt in der Weinlage Obernhöfer Goetheberg, dem einzigen Wingert direkt an der Lahn.

Überlieferungen zufolge wanderte der Dichterstiefvater von dort aus des Öfteren nach Lahnstein, um einer Liaison zu fröhnen. In Nassau dagegen machte er Station im Hotel „Zur Krone“, das noch heute Gäste der Römerstraße bewirtet. Der Weg zum Goethepunkt ist Teil des Lahnwanderwegs. Aber auch Rundwanderungen mit schönen Blicken auf die Lahntäler sind von Nassau aus möglich.

→ Die Tourist-Information ist außer am Samstag täglich von 9 bis 17 Uhr geöffnet. Stadtführungen für Gruppen gibt es nach Anmeldung zum Preis von 40 Euro für bis zu 25 Personen.

Eindruck von Tiefe

Diane Preyer stellt noch bis Ende November im 1822-Forum Frankfurt aus

FRANKFURT • „Tiefenverlauf“ von Diane Preyer im 1822-Forum Frankfurt, Fahrgasse 9 – zu sehen bis zum 1. Dezember. Die Absolventin der Offenbacher Hochschule für Gestaltung stellt eine Serie quadratischer Gemälde vor, die Interieurs und räumliche Staffellungen mit Durchblicken darstellen.

An der Schwelle zur abstrakten Komposition erzeugt die Malerin mit minimalen Mitteln den Eindruck von Raumtiefe, einerseits durch perspektivisch fluchtende Linien und Muster, andererseits durch Reflexionen auf dem Boden und eine Art Nebel, der die Farbigkeit in der Bildtiefe moduliert.

„Die künstlerische Umsetzung dieser Raumideen beginnt bei Diane Preyer mit einer grob gezeichneten Skizze, die sie in einem 3D-Programm nachbaut. Dabei variiert und verändert sie die



Perspektivisch fluchtende Linien und Muster. • Foto: PM

Raumelemente so oft, bis das resultierende Raumgefüge für sie stimmig ist und eine gewisse kompositorische Spannung beinhaltet.

Die Künstlerin blickt in ihre konstruierten Sujets wie durch ein Fenster in eine andere Welt, in die sie sich gedanklich hineinbegeben und

kontemplativ einsinken, allerdings auch jederzeit wieder zurückkehren und im Hier und Jetzt sein kann.“ Kunsthistorikerin Dr. Anett Göthe über die Künstlerin.

Diane Preyer, 1969 in Frankfurt geboren, studierte von 1990 bis 1998 Malerei und Elektronische Medien an der Hochschule für Gestaltung in Offenbach.

Von 1993 bis 1996 war sie Stipendiatin der Studienstiftung des Deutschen Volkes. 2010 erhielt sie vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst das Moldaustipendium in Cesky Krumlov (Tschechien).

Sie lebt und arbeitet in Offenbach und Frankfurt am Main.

→ Das Forum hat Dienstag bis Freitag von 14 bis 18 Uhr und am Samstag von 13 bis 16 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei.

Zither trifft Bassethorn

Die Musikszene Frankfurt mit „Kein dritter Mann“

FRANKFURT • „Kein dritter Mann“ ist das Herbstkonzert der Reihe „Musikszene Frankfurt“ in der Zentralbibliothek der Stadtbücherei Frankfurt in der Hasengasse 4 überschrieben.

Oliver Leicht trifft auf Burkard Kunkel für zwei außergewöhnliche Soloauftritte

am Freitag, 16. November, ab 20 Uhr.

Kunkel hat das Instrument seiner Jugend wieder für sich entdeckt und ihm eine CD gewidmet. Auf „Ballads In White Deserts“ interpretiert er – welch Überraschung – auch Kompositionen von Bill Evans und Thelonius Monk auf der

Zither. Wer da nur an „Der dritte Mann“ denkt, wird sich wundern. Da er auch sein Hauptinstrument, das Bassethorn, mitbringt, kommt es an diesem Abend zu einer Familienzusammenführung.

Denn das Holzblasinstrument gehört zur Familie der Klarinetten. Denen hat sich

in allen Ausprägungen Oliver Leicht, auch Saxofonist in der Bigband, verschrieben.

Er verfremdet ihren Klang mit Elektronik und unterlegt die Klänge mit Loops und Beats.

→ Der Eintritt ist wie immer frei.

IHR DRAHT ZU UNS



Annemarie Gaida (amg)

Ihre Ansprechpartnerin für Service und Veranstaltungskalender

Telefon 0 61 81/29 03-380
redaktion@hanauer.de

MUSIK, THEATER UND MEHR

HANAU
Honig im Kopf, 19.30 Uhr THEATER nach Til Schweiger, Comedienhaus Wilhelmshaus, Parkpromenade 1

ASCHAFFENBURG
Tesseract, Between The Buried And Me und Plini, 19.30 Uhr KONZERT, Metal mit technischem Anspruch, Colos-Saal, Rossmarkt 19

DREIEICH
Midge Ure, 20 Uhr KONZERT, Bürgerhaus Dreieich, Fichtestraße 50, Sprendlingen

FRANKFURT
Monsieur Claude und seine Töchter, 20 Uhr THEATER nach dem gleichnamigen Film, Die Komödie, Neue Mainzer Landstraße 14-18

Chaos auf Schloss Haversham, 20 Uhr THEATER, Fritz Rémond Theater im Zoo, Bernhard-Grzimek-Allee 1
Varieté Herbst 2018, 20 Uhr SHOW für die ganze Familie, Neues Theater Höchst, Emmerich-Josef-Straße 46 a
Russische Nationalphilharmonie, 20 Uhr KONZERT mit Lucas Debargue am Klavier un-

ter der Leitung von Vladimir Spivakov, Tschaikowsky-Gala, Großer Saal, Alte Oper, Opernplatz
Holly Golightly, 21 Uhr KONZERT, Die Queen des englischen Twang mit neuem Album auf Deutschlandtour., Opening: DJs Tula Trash & Bud Shaker, Zoom, Brönnersstraße 5-9

MÜHLHEIM
Nosferatu, 19.30 Uhr THEATER mit Puppen, Kikeriki Theater, Willy-Brandt-Halle, Dietesheimer Straße 90



Bach goes Bigband

FRANKFURT • Am Mittwoch, 14. November, spielt die HR-Bigband ein Konzert in der Alten Oper, Opernplatz 1. Für die Mitglieder und Abonnenten der Frankfurter Bachkonzerte, für die Abonnenten der Bachreihe sowie für die Freunde der Alten Oper ist

um 19.15 Uhr die Konzerteinführung durch Christian Kabitz im Albert Mangelsdorff Foyer. Unter der Leitung von Jörg Achim Keller beginnt das Konzert „Bach goes Bigband“ um 20 Uhr. Die HR-Bigband präsentiert die Zeitlosigkeit von Johann Sebastian Bachs-Werken

in einem Zusammenspiel aus barocker Strenge und jazzmusikalischer Lockerheit. Wenige Restkarten gibt es zum Preis ab 34 Euro unter anderem im Hanau Laden, Am Freiheitsplatz 3 (Ticket-Hotline 0 61 81/25 85 55).
• sik/Foto: HR Dirk Ostermeier



Bad & Sanitär

Verlags-Sonderveröffentlichung



Je nach Größe und Sanitärausstattung fallen die Kosten für eine komplette Renovierung sehr unterschiedlich aus. Maßgeblichen Einfluss auf die Höhe haben auch die Fliesenarbeiten.

SCHOLZ
SANITÄR-HEIZUNG

Joachim Scholz GmbH
Telefon 0 61 81 / 2 01 00 • info@scholz-hanau.de
Glockenstraße 13 • 63450 Hanau
www.scholz-hanau.de

Das Badezimmer als Gesundbad

Wechselduschen bringt morgens den Kreislauf in Schwung. Prasselnder Regen aus der Kopfbrause stimmt dagegen milde, wenn es tagsüber mal wieder hoch herging. Schwitzen und Abdampfen in der Sauna stimulieren das Immunsystem. Und Wannenbäder geben erwiesenermaßen die Allzweckwaffe sowohl gegen kleine Wehwechen als auch ernsthafte Krankheiten. Keine Frage: Die Heilkraft des Wassers ist schon lange bekannt. Aber jetzt erst wird uns bewusst, wie gezielt und wirkungsvoll man sie im eigenen Badezimmer einsetzen kann.

Mit welchen Badprodukten sich das Wohlbefinden im Detail konservieren beziehungsweise verbessern lässt, zeigt die weltgrößte Badmesse „ISH“. Die Vereinigung Deutsche Sanitärwirtschaft (VDS) rechnet mit einer ganzen Reihe von neuen Lösungen, die den Gesundbrunnen für zu Hause auf ein noch höheres Niveau heben. Bei der Suche nach passenden Rezepten für das Wohlfühl von Kopf bis Fuß hilft zudem die kostenlose VDS-Broschüre „Für Herz und Seele“. Im Internet gibt es die Bestelladresse und eine Leseprobe.

► www.gutesbad.de

Neue VDS-Checkliste für die Badrenovierung zum Download

Am besten komplett kalkulieren

Kleiner Waschsalon oder eigener Wohnbereich zum Wohlfühlen: Je nach Größe, Sanitärausstattung und Fliesenwahl fallen die Kosten für ein neues Bad sehr unterschiedlich aus. Als Orientierungshilfe hat die Vereinigung Deutsche Sanitärwirtschaft (VDS) eine Checkliste zum Thema „Traumbad & Kosten“ erstellt. Wie es heißt, erfasst sie alle entscheidenden Aspekte, die es im Vorfeld einer Badrenovierung zu klären und zu beachten gilt. Darüber hinaus liefert die Unterlage erste Richtpreise für Komplettbäder von solide bis luxuriös. Sie steht kostenlos auf der Internetseite Gutes Bad zum Download zur Verfügung. Laut VDS beginnt die zielstrebige Modernisierung mit einer umfassenden Nutzer- und Bedarfsanalyse: Was ist wirklich wichtig? Wie muss die Einrichtung sein, um den Badalltag über Jahre hinweg komfortabel zu gestalten? Welches Element kann später nicht ohne umfangreiche Umbaumaßnahmen ersetzt und sollte daher

von Anfang an durchdacht geplant werden? Darf die Ausstattungsqualität solide, gehoben oder sogar luxuriös sein? Fragen, mit denen man zum Glück aber nicht alleine bleibt. Jens J. Wischmann empfiehlt, sich in jedem Fall an einen Fachmann zu wenden und mit ihm gemeinsam ohne Eile zu entscheiden. „Jedes Bad ist anders. Noch dazu setzt jeder Bauherr völlig verschiedene Prioritäten, die ebenfalls vor dem Entwurf ermittelt werden müssen“, so der Geschäftsführer des Bonner Dachverbandes. Franziska van Almsick schätzt an den Profis, „dass sie einen auf Ideen bringen, auf die man vielleicht ohne ein intensives Gespräch gar nicht gekommen wäre.“ Zudem ließen sich eigene Vorstellungen mit ihrer Hilfe optimieren. Die deutsche Schwimm-Ikone und VDS-Badbotschafterin hat von jeher ein besonderes Verhältnis zum Bad. Sie schlafte lieber eine Stunde weniger, um dafür eine Stunde länger im Bad zu sein. Allerdings: „Es

gibt so viele Dinge, an die gedacht werden muss, wenn man das Bad wie ich als täglichen Rückzugsort nutzen möchte. Auf Sicht spart Fachwissen Geld“, berichtet die erfolgreiche Geschäftsfrau. Wer die Profis viel frage, handle ihrer Ansicht nach definitiv klug. „In die Endrechnung fließt wesentlich mehr ein als die Produktpreise.“ Experte Peter Küpper weiß aus Erfahrung, dass es einer Reihe von Gesprächen bedarf, um einen Badumbau ins Rollen zu bringen. Vor allem beim Kostenthema gebe es Aufklärungsbedarf. Der Grund: „In die Endrechnung fließt wesentlich mehr ein als die Produktpreise“, betont der Inhaber eines Bonner Fachbetriebes. Vorbereitende Tätigkeiten wie das Anbringen der Staubschutzfolie, Demontage und Entsorgung alter Elemente gehören ebenso auf die Liste wie die Verlegung von Trinkwasser- und Abwasserleitungen und noch zahlreiche andere Installationsarbeiten beziehungsweise fachgerechte

Dienstleistungen sowohl vor als auch hinter der Wand. Vor allem Fliesen haben gemäß Küpper ihren Preis: „Je größer sie beispielsweise sind, desto aufwändiger sind die Vorarbeiten. Bei kleinen Formaten kann man Unebenheiten etwas ausgleichen. Bei großen muss die Fläche jedoch genau sein“, informiert er. Gehe man von einer Renovierung aus, mache die sichtbare Badausstattung „vor der Wand“ im Grunde nur ein Drittel des gesamten Betrages aus. Die Kommunikation mit dem Fliesenleger, aber auch mit Maler oder Elektriker sei im Endpreis enthalten. „Bauherrn wollen immer Termisicherheit. Dass die Kunden sich auf ein eingespieltes Team verlassen können, ist ein ausschlaggebendes Argument für sie, einen Meisterbetrieb zu beauftragen. Ohne Absprachen kommt es zu Fehlern, die oft viel kosten. Beim Bad aus einer Hand wird genau das vermieden“, sagt Küpper. ► www.gutesbad.de/broschueren-und-mehr



Die Kunst, sich selbst zu inszenieren

Bei der Einrichtung des Bades muss man keinen Regeln folgen. Im Gegenteil: Man darf das machen, worauf man Lust hat. Frei nach der Devise „Ich mach mein Ding!“ wird nur das eingebaut, was zur eigenen Persönlichkeit passt. Was aber, wenn unterschiedliche Temperamente aufeinanderstoßen? Wenn Alt Jung, Groß Klein oder Frau Mann gegenübersteht? Eine Art Gebrauchsanleitung, wie es durchaus funktionieren kann, gemeinsam individuelle Vorlieben umzusetzen, gibt

nun „Pop up my Bathroom“. Die von der Messe Frankfurt und der Vereinigung Deutsche Sanitärwirtschaft (VDS) initiierte Trendplattform zeigt, mit welchen Lösungen sich Tag für Tag Komfort im Bad für alle Nutzer gleichzeitig schaffen lässt. „Comfortable Bathroom“ ist eine von acht Inszenierungen, die den künftigen Weg des Bades als bunte 3D-Collage visualisieren. Auf www.pop-up-my-bathroom.de kann ein jeder herausfinden, welche davon sein Ding ist.

mb Meisterbetrieb seit 1990
28 Jahre

Meisterbetrieb BITTNER
Sanitär- und Wärmetechnik | Gasgeräte | Kundendienst

- Gas-/Öl-Anlagen – Kundendienst
- Notdienst
- Wartungsdienst
- Solaranlagen
- Klimaanlagen
- Heizungs- und Sanitärinstallationen
- Komplettbäder – Alles aus einer Hand

63486 Bruchköbel | Karl-Eidmann-Str. 7 | Tel. 0 61 81 / 78 01 27 | Fax 0 61 81 - 78 01 69
einfach mailen: bittner.gastechnik@t-online.de
einfach surfen: www.bittner-gastechnik.de

Denken Sie an die Zukunft!

Planen Sie schon jetzt Ihr Traumbad für 2019.

Heizung Bäder
Zitzelsberger
Umwelt GmbH

Tel. 0 61 81 / 91 52-0
Fax 0 61 81 / 91 52-16
info@zitzelsbergergmbh.de
www.zitzelsbergergmbh.de

Moselstraße 1d
63452 Hanau am Main

ARD **Das Erste**

- 5.30 ARD-Morgenmagazin
- 9.00 Tagesschau
- 9.05 Live nach Neun
- 9.55 Sturm der Liebe
- 10.44 Tagesschau
- 10.45 Meister des Alltags
- 11.15 Wer weiß denn sowas?
- 12.00 Tagesschau
- 12.15 ARD-Buffer
- 13.00 ZDF-Mittagsmagazin
- 14.00 Tagesschau
- 14.10 Rote Rosen
- 15.00 Tagesschau
- 15.10 Sturm der Liebe
- 16.00 Tagesschau
- 16.10 Verrückt nach Camping
- 17.00 Tagesschau
- 17.15 Brisant
- 18.00 Wer weiß denn sowas?
- 18.50 Familie Dr. Kleist
- 19.45 Wissen vor acht – Zukunft
- 19.50 Wetter vor acht
- 19.55 Börse vor acht
- 20.00 Tagesschau
- 20.15 Die Kanzlei
- 21.00 In aller Freundschaft
- 21.45 Report München
- 22.15 Tagesthemen
- 22.45 Fatale Geständnisse
- 0.15 Nachtmagazin
- 0.35 Die Kanzlei
- 1.20 In aller Freundschaft
- 2.08 Tagesschau
- 2.10 Fatale Geständnisse
- 3.40 ttt – titel thesen temperamente
- 4.10 Brisant

ZDF

- 5.30 ARD-Morgenmagazin
- 9.00 heute Xpress
- 9.05 Volle Kanne – Service täglich
- 10.30 Notruf Hafenkante
- 11.15 SOKO Stuttgart
- 12.00 heute
- 12.10 drehscheibe
- 13.00 ZDF-Mittagsmagazin
- 14.00 heute Xpress
- 14.05 Die Küchenschlacht
- 14.50 Bares für Rares
- 15.45 Fußball: Testspiel Deutschland – Spanien
- 18.00 SOKO Köln
- 20.15 Der unterschätzte Thronfolger
- 21.00 Frontal 21
- 21.45 heute-journal
- 22.15 Mutig, cool und unverschleiert
- 22.45 Markus Lanz
- 0.00 heute+
- 0.15 Neu im Kino
- 0.20 Die purpurnen Flüsse
- 1.55 The Fall – Tod in Belfast
- 3.25 The Knick

RTL

- 9.30 Freundinnen – Jetzt erst recht
- 10.00 Die Superhändler – 4 Räume, 1 Deal
- 11.00 Der Nächste, bitte!
- 12.00 Punkt 12
- 14.00 Die Superhändler – 4 Räume, 1 Deal
- 15.00 Hol dir die Kohle – 5.000 € für deine Idee
- 16.00 Meine Geschichte – Mein Leben
- 17.00 Freundinnen – Jetzt erst recht
- 17.30 Unter uns
- 18.00 Explosiv – Das Magazin
- 18.30 Exklusiv – Das Star-Magazin
- 18.45 RTL aktuell
- 19.03 Wetter
- 19.05 Alles was zählt
- 19.40 Gute Zeiten, schlechte Zeiten
- 20.15 Der Lehrer
- 21.15 Der Lehrer
- 22.15 Der Lehrer
- 23.15 Sekretärinnen – Überleben von 9 bis 5
- 23.35 Sekretärinnen – Überleben von 9 bis 5
- 0.00 RTL Nachtjournal
- 0.27 RTL Nachtjournal – Wetter
- 0.35 Der Lehrer
- 1.30 Der Lehrer
- 2.25 Sankt Maik

SAT.1

- 5.10 Auf Streife
- 5.30 Sat.1-Frühstücksfernsehen
- 10.00 Alles oder Nichts
- 10.30 Klinik am Südring
- 11.00 Im Namen der Gerechtigkeit – Wir kämpfen für Sie!
- 12.00 Anwältin im Einsatz
- 13.00 Anwältin im Einsatz
- 14.00 Auf Streife
- 15.00 Auf Streife – Die Spezialisten
- 16.00 Klinik am Südring
- 17.00 Klinik am Südring
- 17.30 Schicksale – und plötzlich ist alles anders
- 18.00 Endlich Feierabend!
- 18.30 Alles oder Nichts
- 19.00 Genial daneben – Das Quiz
- 19.55 Sat.1 Nachrichten
- 20.15 Gut zu Vögeln
- 22.15 akte 20.18
- 23.10 Focus TV – Reportage
- 0.15 Dinner Party – Der Late-Night-Talk
- 2.15 So gesehen
- 2.20 Die Fahnder
- 3.05 Die Fahnder
- 3.50 Die Fahnder

PRO 7

- 5.15 Mom
- 5.55 Mike & Molly
- 6.15 2 Broke Girls
- 7.05 The Big Bang Theory
- 8.20 Two and a Half Men
- 9.40 The Middle
- 10.30 Mike & Molly
- 10.55 How I Met Your Mother
- 11.50 2 Broke Girls
- 12.40 Mom
- 13.30 Two and a Half Men
- 14.45 The Middle
- 15.40 The Big Bang Theory
- 17.00 taff
- 18.00 Newstime
- 18.10 Die Simpsons
- 19.05 Galileo Der größte Trickstop der Welt
- 20.15 Die Simpsons
- 22.10 Family Guy
- 23.05 Mr. Griffin – Kein Bock auf Schule
- 0.00 Die Simpsons
- 0.30 Die Simpsons
- 0.55 Die Simpsons
- 1.25 Die Simpsons
- 1.50 Family Guy
- 2.40 Spätnachrichten

KABEL 1

- 5.35 Watch Me – das Kinomag
- 5.55 Without a Trace
- 6.40 The Mentalist
- 7.35 EUREKA – Die geheime Stadt
- 8.30 EUREKA – Die geheime Stadt
- 9.25 Navy CIS: L.A.
- 10.20 Navy CIS
- 11.10 Without a Trace
- 12.05 Numb3rs
- 13.00 Castle
- 13.55 The Mentalist
- 14.55 Navy CIS: L.A.
- 15.50 News
- 16.00 Navy CIS
- 16.55 Abenteuer Leben täglich
- 17.55 Mein Lokal, Dein Lokal – Der Profi kommt
- 18.55 Achtung Kontrolle!
- 20.15 Spaceballs
- 22.20 Demolition Man
- 0.35 Spaceballs
- 2.15 Late News
- 2.20 JCVD – Jetzt erst recht
- 3.55 Late News
- 4.00 Mean Machine – Die Kampfmaschine

VOX

- 5.15 CSI: NY
- 6.50 Verlag mich doch!
- 10.50 vox nachrichten
- 10.55 Mein Kind, dein Kind – Wie erzieht du denn?
- 12.00 Shopping Queen
- 13.00 Zwischen Tüll und Tränen
- 14.00 Mein Kind, dein Kind – Wie erzieht du denn?
- 15.00 Shopping Queen
- 16.00 4 Hochzeiten und eine Traumreise
- 17.00 Zwischen Tüll und Tränen
- 18.00 First Dates – Ein Tisch für zwei
- 19.00 Das perfekte Dinner
- 20.00 Prominent!
- 20.15 Die Höhle der Löwen
- 22.55 Das Vorstellungsgespräch
- 23.50 vox nachrichten
- 0.10 Medical Detectives



Anwaltsserie Gudrun (Katrin Pollitt) wird Zeugin eines Banküberfalls und bringt einen flüchtenden Räuber zur Strecke. „Die Kanzlei“ **ARD, 20.15 Uhr**



Dokumentation Prinz Charles steht noch vor einer Lebensaufgabe als König. Er gilt als Modernisierer der britischen Monarchie. „Der unterschätzte ...“ **ZDF, 20.15 Uhr**



Comedyserie Stefan (Hendrik Durny) gefällig nicht, dass Dunja (Cosima Henman) in den fast 25 Jahre älteren Richard verliebt ist. „Der Lehrer“ **RTL, 20.15 Uhr**



Komödie Merlin (Anja Knauer) wurde vor der Hochzeit sitzengelassen und zieht in die Männer-WG ihres Bruders. „Gut zu Vögeln“ **Sat.1, 20.15 Uhr**



Zeichentrickserie Bart rächt sich für einen Streich Skinners, indem er seinen Mitmenschen im Schlaf Clownsmasken anklebt. „Die Simpsons“ **Pro 7, 20.15 Uhr**



Komödie Lord Helmchen (Rick Moranis, l.) und Präsident Skroob (Mel Brooks) wollen Druida die Luft absaugen. „Spaceballs“ **Kabel 1, 20.15 Uhr**



Show Anna-Alexia Hoffmann (l.) und Lisa Jedlicki präsentieren eine App, die Hundesitter und Hundebesitzer vernetzt. „Die Höhle der Löwen“ **VOX, 20.15 Uhr**

WDR

- 5.20 Lokalzeit
- 8.35 Hart aber fair
- 9.50 Aktuelle Stunde
- 10.35 Lokalzeit
- 11.05 Seehund, Puma & Co.
- 11.55 Giraffe, Erdmännchen & Co.
- 12.45 WDR aktuell
- 13.05 Planet Wissen
- 14.05 Morden im Norden
- 15.45 Erlebnisreisen
- 16.00 WDR aktuell
- 16.15 Hier und heute
- 18.00 WDR aktuell / Lokalzeit
- 18.15 Servicezeit
- 18.45 Aktuelle Stunde
- 19.30 Lokalzeit
- 20.00 Tagesschau
- 20.15 Auf Leben und Tod
- 21.00 Quarks
- 21.45 WDR aktuell
- 22.10 Kästner und der kleine Dienstag
- 23.50 Rosa Luxemburg
- 1.45 Erlebnisreisen
- 2.00 Lokalzeit

NDR

- 6.00 Sesamstraße
- 6.20 mareTV kompakt
- 6.35 Markt
- 7.20 Rote Rosen
- 8.10 Sturm der Liebe
- 9.00 Nordmagazin
- 9.30 Hamburg Journal
- 10.00 S-H Magazin
- 10.30 buten un binnen
- 11.00 Hallo Niedersachsen
- 11.30 Typisch!
- 12.25 In aller Freundschaft
- 13.10 In aller Freundschaft
- 14.00 NDR/aktuell
- 14.15 die nordstory
- 15.15 Gefragt – Gejagt
- 16.00 NDR/aktuell
- 16.20 Mein Nachmittag
- 17.10 Leopard, Seebär & Co.
- 18.15 NaturNah
- 18.45 DAS!
- 19.30 Ländermagazine
- 20.00 Tagesschau
- 20.15 Visite
- 21.00 Dr. Wimmer: Wie gerecht ist es beim Arzt?
- 21.15 Panorama 3
- 21.45 NDR/aktuell
- 22.00 Das soll Recht sein?
- 22.45 Tatort
- 0.15 Weltbilder
- 0.45 Hudekamp – Ein Heimatfilm
- 1.50 Tietjen und Bommes

MDR

- 7.05 Planet Wissen
- 8.05 Sturm der Liebe
- 8.53 MDR aktuell
- 8.55 Der Winzerkönig
- 9.40 Verrückt nach Meer
- 10.28 Länder kompakt
- 10.30 Elefant, Tiger & Co.
- 10.55 MDR aktuell
- 11.00 MDR um elf
- 11.45 In aller Freundschaft
- 12.30 MDR aktuell
- 14.00 MDR um zwei
- 15.13 MDR aktuell
- 15.15 Gefragt – Gejagt
- 16.00 MDR um vier
- 17.45 MDR aktuell
- 18.05 Wetter für 3
- 18.10 Brisant
- 18.54 Unser Sandmännchen
- 19.00 MDR Regional
- 19.30 MDR aktuell
- 19.50 Einfach genial
- 20.15 Umschau
- 20.45 Schloss Reinhardsbrunn – Thüringens verlorenes Paradies
- 21.15 Echt
- 21.45 MDR aktuell
- 22.05 Die Versteigerer
- 22.48 MDR aktuell
- 22.50 Polizeiruf 110
- 0.00 Siebenpunkt
- 0.30 Hauptstadtrevier
- 1.18 MDR aktuell
- 1.20 Umschau
- 1.48 MDR aktuell

HESSEN

- 7.35 Sturm der Liebe
- 8.25 Elefant, Tiger & Co.
- 9.15 Maintower
- 9.40 hessenschau
- 10.08 hessenschauwetter
- 10.10 hallo hessen
- 11.00 service: zuhause
- 11.25 defactoMagazin
- 12.10 Brisant
- 12.50 Zwei am großen See
- 14.20 Elefant, Tiger & Co.
- 15.10 Giraffe, Erdmännchen & Co.
- 16.00 hallo hessen
- 16.45 hessenschau kompakt
- 17.00 hallo hessen
- 17.50 hessenschau kompakt
- 18.00 Maintower
- 18.25 Brisant
- 18.50 service: reisen
- 19.15 alle wetter
- 19.30 hessenschau
- 19.58 hessenschauwetter
- 20.00 Tagesschau
- 20.15 Erlebnis Hessen
- 21.00 Erlebnis Hessen
- 21.45 strassen stars
- 22.15 hessenschau kompakt
- 22.30 Karl-Heinz und Hiltrud forever
- 0.30 Tatort
- 2.00 Mord mit Aussicht

BAYERN

- 6.00 Dahoam is Dahoam
- 6.30 Sturm der Liebe
- 7.20 Tele-Gym
- 7.35 Panoramabilder / Bergwetter
- 8.45 Seehund, Puma & Co.
- 9.35 Giraffe, Erdmännchen & Co.
- 10.25 Abenteuer Yukon
- 11.10 Löbener-Menschen
- 11.55 Reisen in ferne Welten
- 12.40 Kunst & Krempel
- 13.25 In aller Freundschaft
- 14.00 Kunst & Krempel
- 14.40 Gefragt – Gejagt
- 15.30 Querbeet
- 16.15 Wir in Bayern
- 17.30 Fränkenschau aktuell
- 18.00 Rundschau
- 19.00 Gesundheit!
- 19.30 Dahoam is Dahoam
- 20.00 Tagesschau
- 20.15 Tatort
- 21.45 Rundschau Magazin
- 22.00 Capriccio
- 22.30 Vogelwild – Georg Ringsgwandl
- 23.15 nachtsicht
- 23.45 BR-Klassik
- 0.30 67. Internationaler Musikwettbewerb der ARD
- 1.15 Rundschau Nacht
- 1.25 Dahoam is Dahoam
- 1.55 Wir in Bayern
- 3.10 Fränkenschau aktuell

ARTE

- 6.45 Amerika mit David Yetman
- 7.10 ARTE Journal Junior
- 7.15 360° Geo Reportage
- 8.00 Das Baskenland in Spanien
- 8.45 Stadt Land Kunst
- 9.25 Die Nordsee von oben
- 10.55 Grenzflüsse
- 11.50 Begegnung mit den Meeresvölkern
- 12.15 Re: ?
- 12.40 Arte Journal
- 13.00 Stadt Land Kunst
- 13.50 Elizabeth
- 15.50 Wasser ist Zukunft
- 16.45 X-enius
- 17.10 Mit Kompass und Köpfchen auf hoher See
- 17.40 360° Geo Reportage
- 18.35 Das Schwarze Meer
- 19.20 Arte Journal
- 19.40 Re: ? Reportagereihe
- 20.15 Die Hälfte der Welt gehört uns
- 22.00 Indiens verlorene Töchter
- 22.55 Sex: Tabu im Land des Kamasutra
- 23.40 Virgin Tales – Jungfrauen-Märchen
- 1.10 Arte Journal
- 1.30 Alles Karneval
- 2.25 Frankreich – Wild und schön
- 3.10 Mit Kompass und Köpfchen auf hoher See

3 SAT

- 5.32 Crossroads
- 6.20 Kulturzeit
- 7.00 nano
- 7.30 Alpenpanorama
- 9.00 ZIB
- 9.05 Kulturzeit
- 9.45 nano
- 10.15 Hart aber fair
- 11.40 Natur im Garten
- 12.10 Am Schauplatz
- 13.00 ZIB
- 13.20 Die Inseln der Queen
- 17.00 Island – Weltspitze
- 17.45 Der Rhythmus des Eises
- 18.30 nano
- 19.00 heute
- 19.20 Kulturzeit
- 20.00 Tagesschau
- 20.15 Mord in Ludwigslust
- 21.45 kinokino
- 22.00 ZIB 2
- 22.25 Homo Sapiens
- 23.55 Super Friede Liebe Love
- 1.25 Reporter
- 1.45 10vor10
- 2.15 Die Inseln der Queen
- 3.00 Die Inseln der Queen

RTL 2

- 14.00 Köln 50667
- 15.00 Berlin
- 16.00 Leben.Lieben.Leipzig
- 17.00 News
- 17.07 Wetter
- 17.10 Leben.Lieben.Leipzig
- 18.05 Köln 50667
- 19.05 Berlin – Tag & Nacht
- 20.15 Hartz und herzlich
- 22.15 Hartz und herzlich
- 23.00 Binger Comedy Nights
- 23.30 Die Pierre M. Krause Show
- 23.55 kabarett.com
- 0.40 Die Forensiker

SWR

- 18.45 Landesschau
- 19.30 Aktuell B-W
- 19.57 Wetter
- 20.00 Tagesschau
- 20.15 Marktcheck
- 21.00 Der Wald spricht
- 21.45 Aktuell B-W
- 22.00 Hannes und der Bürgermeister
- 22.30 Freunde in der Mäulesmühle
- 23.00 Binger Comedy Nights
- 23.30 Die Pierre M. Krause Show
- 23.55 kabarett.com
- 0.40 Hannes und der Bürgermeister

PHOENIX

- 16.00 Gemeinsam gegen das Vergessen
- 16.45 Der Antisemitismus-Report
- 17.30 phoenix der tag
- 18.00 Teufelskraut
- 20.00 Tagesschau
- 20.15 Mythos oder Masterplan?
- 21.00 ZDF-History
- 21.45 heute-journal
- 22.15 phoenix der tag
- 23.00 phoenix der tag
- 0.00 phoenix runde

N-TV

- 18.00 Nachrichten
- 18.20 Teleshopping
- 18.35 Ratgeber
- 19.00 Nachrichten
- 19.05 Revolutio
- 20.00 Nachrichten
- 20.15 Mega-Bauten
- 22.00 Nachrichten
- 22.05 Teleshopping
- 22.10 Das KSK
- 22.30 Nachrichten
- 23.00 Nachrichten
- 23.10 Das KSK
- 0.00 Nachrichten
- 0.10 Spiegel TV

KI.KA

- 14.10 Schloss Einstein
- 15.00 Hank Zipser
- 15.25 Mirette ermittelt
- 15.45 Mia und me
- 16.35 Mascha und der Bär
- 16.40 Der kleine Prinz
- 17.25 Die Piraten von nebanan
- 18.00 Ein Fall für die Erdmännchen
- 18.10 Feuerwehrmann Sam
- 18.30 Inui
- 18.47 Gemeinsam gegen Terror
- 19.00 Yakari
- 19.25 purpura
- 19.50 logo!
- 20.00 Ki.Ka Live
- 20.10 Find me in Paris

SUPER-RTL

- 16.15 Zig & Sharko
- 16.45 Hotel Transilvanien
- 17.15 Zak Storm
- 17.45 Sully
- 18.10 Bugs Bunny
- 18.45 Wooolze Gooolze
- 19.15 Tom und Jerry
- 19.45 Angelo!
- 20.15 Verliebt in eine Hexe
- 20.25 Murder She Solved
- 0.05 Infomercials

TELE 5

- 7.55 Dauerwerbesendung
- 15.25 Stargate Atlantis
- 16.20 Star Trek – Enterprise
- 17.15 Stargate Atlantis
- 18.10 Star Trek 19.10 Star Trek 20.15 Die Nebel von Avalon
- 22.05 Die Nebel von Avalon
- 22.05 Die Nebel von Avalon
- 23.55 Super Friede Liebe Love
- 1.25 Reporter
- 1.45 10vor10
- 2.15 Die Inseln der Queen
- 3.00 Die Inseln der Queen

Sonderzeichen: ☞ Untertitel für Gehörlose

HOROSKOP

Widder 21.3.–20.4.
Eine Versöhnung müsste nun endlich ins Haus stehen, und die vergiftete Atmosphäre ist dadurch endgültig wieder gereinigt. Durch diesen Umstand können Sie wieder freier atmen.

Stier 21.4.–20.5.
Nicht nur Sie brauchen Trost: Auch andere sind nicht so gut drauf, wie sie gerne glauben machen würden. Hören Sie sich um; suchen Sie das Gespräch. Dies hilft Ihnen und allen anderen.

Zwillinge 21.5.–21.6.
Die Chance auf Weiterbildung ist nunmehr gekommen, und Sie sollten nicht lang zögern. Immerhin hatten Sie recht lange darauf gewartet. Das wäre so eine Art Kapitalanlage für Sie!

Krebs 22.6.–22.7.
Eine negative Einstellung zu den Dingen ist das, was Sie jetzt am wenigsten gebrauchen können. Menschen, die Sie deprimieren, sollten Sie meiden. Suchen Sie die Nähe froher Leute.

Löwe 23.7.–23.8.
Sie müssten sich heute entscheiden, was Sie an erster Stelle sehen möchten. Prioritäten setzen! Dass Sie alles, was Ihnen vorschwebt, nicht realisieren können, sollte schon klar sein.

Jungfrau 24.8.–23.9.
Ärmel hochkrepeln und sich ins Zeug legen! So kennt man Sie. Allerdings können auch Sie nicht ständig immer nur arbeiten. Ein bisschen Erholung täte Ihrem Körper bestimmt gut.

Waage 24.9.–23.10.
Licht und Schatten werden sich bei Ihnen am heutigen Tag vermutlich die Waage halten. Manchmal müssen Sie eben die Zähne ein bisschen zusammenbeißen. Es ist aber gut zu schaffen!

Skorpion 24.10.–22.11.
Sie haben derzeit den Drang, etwas zu erleben. Zieht Ihr Partner vielleicht nicht mit? Bis zu einem gewissen Grad sollten Sie Zugeständnisse machen, aber verzichten sollten Sie nicht.

Schütze 23.11.–21.12.
Ihr Leben ist zurzeit alles andere als langweilig; es gibt Momente, da wird es Ihnen selbst schon zu viel. Eine Einladung sollten Sie jedoch dennoch annehmen, die man Ihnen heute zuschickt.

Steinbock 22.12.–20.1.
Sie ärgern sich über Dinge, die sich schwerlich ändern lassen. Das vermindert teilweise Ihre Lebensqualität ganz enorm. Versuchen Sie bitte, zu akzeptieren, was unabänderlich ist!

Wassermann 21.1.–19.2.
Über einen längeren Zeitraum haben Sie sich nun schon quasi abgestrampelt. Es reicht! Heute ist der Tag, an dem Sie moralische Unterstützung erhalten, und damit auch neue Energie.

Fische 20.2.–20.3.
Sie sollten heute zur Tat schreiten, denn noch länger abzuwarten hieße, Mitmenschen im Unklaren zu lassen, und das wäre nicht in Ordnung. Die Sache ist ausgereift; also fangen Sie an.

VERGLEICHSRÄTSEL

S	E	A	U	S	S	K		E	K		S
	T	R	O	I	O	C					O
S	S	N	H	E	E	N		H		E	N
T	N	E	N	J	E			E	T	N	
	D	R	M	I	B	A		D		R	A
M	I	G	D	A	I			M		G	I
L	A	E	O	L	E			A	L	E	
O	U	R	N	E	B	A		O		R	A

W-OMS2307

Die in dem linken Rätselgitter enthaltenen Buchstaben sind durcheinandergeraten. Sie sollen die Buchstaben so ordnen, dass sich sinnvolle Wörter ergeben und diese Wörter in das rechte Diagramm übertragen. Die bereits eingetragenen Buchstaben bleiben an diesen Stellen stehen. Wichtig dabei ist, dass Sie nur die waagerechten Wörter sortieren. Die senkrechten Wörter ergeben sich bei richtiger Auflösung von allein und können dann zur Kontrolle herangezogen werden.

KREUZWORTRÄTSEL

Möbelstück	Quellfluss des Pregels	Marktplatz d. antiken Griechenland	Japanische Währung	dänischer Sagenheld	schwer verkäufliche Ware
				Spreizschritt beim Ballett	Initialen der Luxemburg
König von Sachsen † 1836		rohrartiger Gegenstand	französische Königsanrede		
heftig auftretend stampfen					
fein zerkleinerte Speise		eh. russ. Herrschertitel			missgünstig, neidisch
			Marotte		Abk.: siehe unten
jäh, zumanglos	adliger rumän. Grundbesitzer	Tunke (franz.)			Muse des Lustspiels
			Internatszögling	aufgebrühtes Heißgetränk	
plötzlicher Windstoß	früh. Narkosemittel				
aber gewiss, ohne Frage					Fremdwort für: seitlich
				Männerkosenamen	Samsons Geliebte im A.T.
eine Mischfarbe	span. Volkstanz	ein Metall	Oper von Verdi		
Kreditwürdigkeit					
			Frühlingsblüher		männlicher franz. Artikel
nicht fest		gegorenes Milchprodukt			
Nestgelege			nach Art von (franz., 2 Worte)		
				engl. Männerkurzname	
Roman v. Defoe „Robinson ...“	Szenenfolge (Bühne)	öffentl. Verkehrsmittel	Schlafstätte	Angeh. eines german. Stamms	Auflösung des letzten Rätsels
enthaltensamer Lebensstil					
fliegen (ugs.)	trop. Nahrungsmittel	holländische Käsestadt			
Dschungelfilmheld	italienische Tonsilbe				
Kartenspiel					

SICHERHEIT RUND UMS HAUS

Nutzen Sie jetzt unsere attraktiven Winterangebote. Nur bis Dezember 2018!

Birkenweiher Straße 4
63505 Langenselbold
Telefon: 06184 / 992960
www.thermosun.de

Fenster - Terrassendächer - Haustüren - Wintergärten - Fenster - Terrassendächer - Haustüren - Wintergärten

SUDOKU

				8		5	6	3
	8					2		
	3			5			9	
4			5		3	6		
8			4					5
		7	1		8			2
		9		3				2
		4						3
3	6	1		7				

ZAHLEN-KREUZWORTRÄTSEL

12	6	17	4	18	6	8		2
7	20		6		16	3	11	6
8		20	2	7	11	1		19
20	8	9	19		7		11	9
6		8		11	2	6	3	18
	11	P	13	20	6	14		15
13	8	L	20		2		13	15
	9	U		11	8	13	15	6
18	14	T	9	1	6		14	8
3	7	O		13		13	3	5
17			20	15	13	17	20	3
4	6	10	5		14		16	6

W-zkrw2151

Gleiche Zahlen bedeuten gleiche Buchstaben im Rätseldiagramm und in der Zahlenschlüsselzeile. Hiernach ist das Zahlenkreuzworträtsel zu lösen. Ein Schlüsselwort ist als Starthilfe vorgegeben.

Die Spielregeln:
Füllen Sie die leeren Felder so aus, dass in jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem 3-x-3-Kästchen alle Zahlen von 1 bis 9 stehen.

Auflösung des letzten Sudokus:
8 4 3 7 5 2 1 9 6
5 7 1 6 4 9 8 2 3
2 6 9 1 8 3 4 7 5
9 2 6 4 7 5 3 1 8
4 1 7 3 9 8 6 5 2
3 8 5 2 6 1 9 4 7
1 5 8 9 2 6 7 3 4
7 9 2 8 3 4 5 6 1
6 3 4 5 1 7 2 8 9

Etwas Besonderes... Moselwein für Genießer

Josephshöfer Riesling Kabinett feinherb



€ 15,-

Das renommierte Weingut Reichsgraf von Kesselstatt kann auf eine über 650-jährige Geschichte zurückblicken. Sein Kapital sind die einzigartigen Steillagen an Mosel, Saar und Ruwer. Diese bilden in Verbindung mit extensiver Weinbergspflege, niedrigen Erträgen und selektiver Handlese die perfekten Voraussetzungen für individuelle, außergewöhnliche Weine. Alle Weine werden auf Schloss Marienlay ausgebaut. Bei der Gärung kommen nur natürliche Hefen aus dem Weinberg zum Einsatz. Eine extrem lange Lagerung auf der Feinhefe unterstreicht den einzigartigen Charakter der Weine.

- Herkunftsland: Deutschland
- Weinbezeichnung: Deutschland Josephshöfer Monopol Riesling Kabinett feinherb Deutscher Prädikatswein
- Jahrgang: 2016
- Rebsorten: Riesling
- Weinbaugebiet: Mosel
- Produzent/Winzer: Reichsgraf von Kesselstatt
- Flaschengröße: 0,75 l
- Optimale Trinkreife: jetzt bis 2019
- Alkoholgehalt Vol.-%: 10,5



So lange der Vorrat reicht

HANAU LADEN

Am Freiheitsplatz 3 (neben Brasini Caffé-Bar) | 63450 Hanau
Tel. 0 61 81 / 42 77 899 | Fax 42 77 915
E-Mail: hanauladen@hanauer.de | www.hanauer.de

Öffnungszeiten:
Mo. - Fr. 9.30 - 18 Uhr
Sa. 9.30 - 15 Uhr

Tickethotline:
06181/25 85 55

LÜCKENBÜSSER

An Stelle der Punkte sind Buchstaben einzutragen, so dass sich sinnvolle Wörter ergeben. Die „Lückenbüsser“ ergeben ein Zitat nach dem griechischen Fabeldichter Äsop.

PROB...M -
PYRAM...E -
GA...ZLICH -
DIE...G -
ANMASSE... -
K...CKS -
ME...LUNGE -
Z...TRALE

AUFLÖSUNGEN

Lückenbüsser: Bildung macht frei.

Zahlen-Kreuzworträtsel:

F	E	M	E	C	H	E	F
E	A	L	P	H	A	E	
T	A	R	A	L	M	I	
D	I	N	E	R	D		
M	U	S	I	B	E	E	
S	A	N	T	R	A	G	
K	E	H	L	E	E		
L	L	P	L	I	E	D	
I	D	E	B	A	T	T	E
N	E	I	N	M	U		
G	N	K	A	M	I	N	

W-zkrw2150

Vergleichsrätsel:

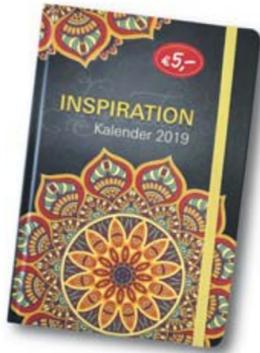
G	E	N	T	U	C	H
M	O	T	O	R	O	
E	P	E	N	I	F	
O	B	A	N	N		
N	E	U	E	R	U	N
A	R	N	I	M	U	
S	T	G	L	A	N	D
A	G	E	L	A	G	E

W-OMS2306

Kalender 2019



Terminkalender 2019
Buchkalender
4,95 €



**Inspiration -
Taschenkalender 2019**
Softcover
5,00 €



Fit im Kopf 2019
Abreißkalender
5,00 €



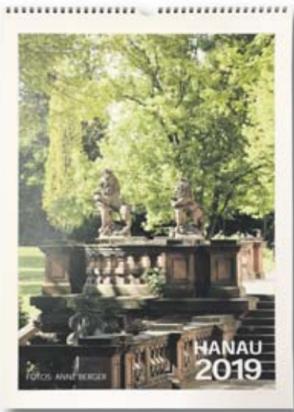
Streifenkalender 2019
6,00 €



**Heinz Erhardt -
Literarischer Wochen-
kalender**
Spiralbindung
14,95 €



Rätsel Kalender 2019
Abreißkalender
5,00 €



**Anne Berger
Hanau 2019**
Spiralbindung
19,90 €



**Haushaltskalender -
Tag für Tag 2019**
Buchkalender
4,95 €



**Hanau gestern -
Historischer Kalender 2019**
Spiralbindung
14,90 €



**Bankhofer
Gesundheitskalender 2019**
Abreißkalender
5,00 €



**Achtsamkeits-
Kalender 2019**
Spiralbindung
7,95 €



**In Deutschland
unterwegs -
Wochenkalender 2019**
Spiralbindung
12,99 €



Frag doch mal die Maus 2019
Abreißkalender
9,99 €



**Mond-
kalender 2019**
Abreißkalender
5,00 €



Impressionisten 2019
Spiralbindung
11,95 €



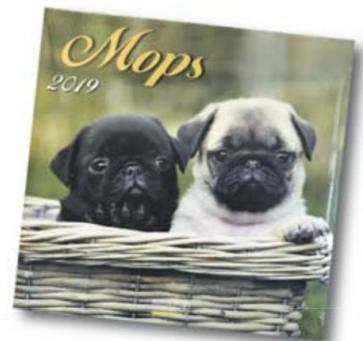
**Kalender
für Rentner 2019**
Abreißkalender
5,95 €



Kunstkalender 2019
Spiralbindung
12,95 €



Katzenbabys 2019
Broschürkalender
4,95 €



**Broschürekalender:
Esel, Cats, Dogs, Mops,
Harley Davidson 2019**
4,99 €

So lange der Vorrat reicht

HANAU LADEN

Am Freiheitsplatz 3 (neben Brasini Caffé-Bar) | 63450 Hanau
Tel. 0 61 81 / 42 77 899 | Fax 42 77 915
E-Mail: hanauladen@hanauer.de | www.hanauer.de

Öffnungszeiten:
Mo. - Fr. 9.30 - 18 Uhr
Sa. 9.30 - 15 Uhr

Tickethotline:
061 81 / 25 85 55



KULTURLOGE
Plätze frei? Sei dabei!

Werden Sie Partner & Mitglied der KULTURLOGE!



Unterstützer gesucht!

Ziel der KULTURLOGE Hanau e.V. ist es, kulturelle Veranstaltungen kostenfrei für Menschen mit geringem Einkommen anzubieten. Die Partner der KULTURLOGE Hanau e.V. stellen Plätze für Kino, Konzerte, Theater, und Lesungen zur Verfügung.

Werden Sie Mitglied & Partner der KULTURLOGE Hanau e.V.! Unterstützen Sie mit Ihrem Mitgliedsbeitrag unser ehrenamtliches Engagement. Infos unter www.kulturloge-hanau.de

Unterstützt von:



HANAU LADEN



Luftbildkalender Hanau 2019

Hanau und seine Stadtteile von oben. Luftbildaufnahmen von Axel Häsler

Spiralbindung **€ 19,80**

Am Freiheitsplatz 3 | 63450 Hanau (neben Brasini Caffé-Bar)

Tel. 0 61 81 / 42 77 899 | Fax 42 77 915
E-Mail: hanauladen@hanauer.de | www.hanauer.de

Öffnungszeiten:
Mo. - Fr. 9.30 - 18 Uhr
Sa. 9.30 - 15 Uhr

Tickethotline: 061 81 / 25 85 55

Amtliche Bekanntmachung der Gemeinde Ronneburg

EINLADUNG
zur 19. öffentlichen Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses der Gemeinde Ronneburg
am Montag, dem 19. 11. 2018, um 19.00 Uhr
Sitzungssaal „Rathaus“, OT Hüttengesäß

Tagesordnung:

- Eröffnung und Begrüßung
- Protokollgenehmigung der Sitzung vom 22. 5. 2018
- Bericht zur Haushaltslage 2018 der Gemeinde Ronneburg gemäß GemHVO § 28 Abs. 1
- Anpassung des Betriebsentgelts der Stadtwerke Gelnhausen zum 1. 1. 2019
- Auswirkungen der Anhebung der Entsorgungsgebühren beim Main-Kinzig-Kreis, rückwirkend zum 1. 1. 2018
- Vorlage des Entwurfes der Haushaltssatzung nebst Haushaltsplan 2019 mit Anlagen
- Verschiedenes

Ronneburg, den 12. November 2018

gez. Jürgen Scharfenorth
stellvertretender Vorsitzender

Amtliche Bekanntmachung der Stadt Bruchköbel

SATZUNG
der Stadt Bruchköbel über die Erhebung von Gebühren für die Unterbringung von Personen nach dem Landesaufnahmegesetz (LAufnG)

Aufgrund der §§ 5, 16, 17, 30 Nr. 5 der Hessischen Landkreisordnung (HKO) in der Fassung vom 1. April 2005 (GVBl. I S. 183), zuletzt geändert durch Gesetz vom 20. Dezember 2015 (GVBl. I S. 618), § 4 Abs. 3 des Gesetzes über die Aufnahme und Unterbringung von ausländischen Flüchtlingen und anderen ausländischen Personen (Landesaufnahmegesetz) vom 5. Juli 2007 (GVBl. I S. 399), zuletzt geändert durch Gesetz vom 13. 12. 2017 (GVBl. I S. 470), und §§ 1, 2, 3, 4, 9 und 10 des Gesetzes über kommunale Abgaben (KAG) in der Fassung vom 24. März 2013 (GVBl. S. 134), zuletzt geändert durch Gesetz vom 28. Mai 2018 (GVBl. S. 247), hat die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Bruchköbel folgende Satzung über die Erhebung von Gebühren für die Unterbringung nach § 1 LAufnG (Unterbringungsgebührensatzung) in der Flüchtlingsunterkunft Friedberger Landstr. 2, 63486 Bruchköbel beschlossen:

§ 1
Öffentliche Einrichtung / Gebührenerhebung

- Zur Unterbringung von Personen gemäß § 1 LAufnG betreibt die Stadt Bruchköbel als öffentliche Einrichtung die Gemeinschaftsunterkunft für Geflüchtete „Friedberger Landstr. 2, 63486 Bruchköbel“.
- Die Stadt Bruchköbel ist gemäß § 3 Abs. 3 LAufnG Träger der öffentlichen Einrichtung nach Abs. 1.
- Das Nutzungsverhältnis zwischen dem Träger und der aufgenommenen und untergebrachten Person ist öffentlich-rechtlicher Natur und zeitlich begrenzt (§ 3 Abs. 3 LAufnG). Ein Anspruch auf Unterbringung in einer bestimmten Unterkunft besteht nicht (§ 3 Abs. 2 LAufnG).
- Die Stadt Bruchköbel erhebt für die Unterbringung von Personen nach § 1 LAufnG Gebühren gemäß § 4 Abs. 1 und 3 LAufnG.

§ 2
Gebührenschild

- Gebührenschildnerin ist die Person, die in der Gemeinschaftsunterkunft „Friedberger Landstr. 2, 63486 Bruchköbel“ untergebracht ist (§ 1 Abs. 1). Als Haushaltsvorstand ist sie auch Gebührenschildnerin für weitere Personen, die ihrer Familie angehören.
- Der für die Unterbringung zuständige Träger setzt die Unterbringungsgebühren durch einen Gebührenbescheid fest. Die Gebührenschuld für einen Kalendermonat entsteht mit seinem Beginn, spätestens aber mit dem Tag der Unterbringung. Die Gebührenschuld wird fällig mit der Bekanntgabe des Gebührenbescheides, sofern im Gebührenbescheid keine andere Regelung getroffen wird.
- Eine vorübergehende Nichtnutzung der Unterkunft lässt die Verpflichtung zur vollständigen Entrichtung der nach Abs. 2 festgesetzten Unterbringungsgebühren unberührt.
- Das Verlassen der Unterkunft ist der Stadt Bruchköbel unverzüglich anzuzeigen. Ohne Anzeige erlischt das Nutzungsverhältnis zwei Wochen nach dem Verlassen der Unterkunft (§ 5 Abs. 3 LAufnG) und damit die Gebührenschuld.
- Der zuständige Träger der Sozialleistung ist befugt, die Gebühren für die untergebrachten Personen direkt an den Träger der Gemeinschaftsunterkunft zu zahlen.

§ 3
Höhe der Unterbringungsgebühren

- Für die Höhe der Gebühren ist § 10 Abs. 2 bis 4 KAG maßgebend, wobei die Gebühren die tatsächlichen mit der Unterbringung verbundenen Kosten nicht überschreiten dürfen (§ 4 Abs. 3 Satz 2 LAufnG).
- Die Unterbringungsgebühren betragen für die Gemeinschaftsunterkunft „Friedberger Landstr. 2, 63486 Bruchköbel“ monatlich 300 € pro Person ab dem Tag der Aufnahme für Personen, die dem Grunde nach leistungsberechtigt nach § 1 des Asylbewerberleistungsgesetzes (AsylbLG) sind.
- Die Unterbringungsgebühren betragen für die Gemeinschaftsunterkunft „Friedberger Landstr. 2, 63486 Bruchköbel“ monatlich 300 € pro Person ab dem Tag des tatsächlich vollzogenen Rechtskreiswechsels für Personen, die grundsätzlich leistungsberechtigt nach den Bestimmungen der Sozialgesetzbücher II oder XII (SGB II, SGB XII) sind, für die Dauer von 6 Monaten.
- Die Unterbringungsgebühren betragen für die Gemeinschaftsunterkunft „Friedberger Landstr. 2, 63486 Bruchköbel“ monatlich 208 € pro Person ab dem 7. Monat nach tatsächlich vollzogenem Rechtskreiswechsel für Personen, die grundsätzlich leistungsberechtigt nach den Bestimmungen des SGB II oder XII sind.
- Die Unterbringungsgebühren nach Satz 1 werden im Abstand von 2 Jahren analog den grundsicherungsrelevanten Richtwerten über angemessene Unterkunfts- und Heizkosten im Main-Kinzig-Kreis (grundsicherungsrelevanter Mietspiegel) neu festgesetzt.

§ 4
Gebührenermäßigung und -erhöhung

- Die Unterbringungsgebühren ermäßigen sich gegebenenfalls monatlich auf den Betrag, um den das Einkommen einer Person ihren Anspruch auf laufende Leistungen nach den Vorschriften des AsylbLG, des SGB II oder SGB XII übersteigt.
- Im Falle des Abs. 1 sind Einkommen nach § 7 AsylbLG, §§ 11 bis 11b SGB II oder §§ 82 bis 89 SGB XII zu berücksichtigen.
- Die Unterbringungsgebühren verdoppeln sich für die Zeit, für die eine Person, der nach § 23 Abs. 2 oder 4 AufenthaltG ein Aufenthaltstitel zu erteilen ist (§ 1 Abs. 1 Nr. 8 LAufnG), eine ihr angebotene zumutbare Wohnung ohne ausreichenden Grund ablehnt (§ 4 Abs. 4 LAufnG).

§ 5
Rückwirkende Gebührenerhebung

Eine rückwirkende Gebührenerhebung unterbleibt, soweit sie zu einer Nachzahlungspflicht bei einer untergebrachten Person führen würde, für die kein Erstattungsanspruch gegenüber einem Sozialleistungsträger besteht (§ 4 Abs. 3 Satz 4 LAufnG).

§ 6
Inkrafttreten

Die Satzung tritt am 1. 1. 2019 in Kraft.

Ausgefertigt:
Bruchköbel, den 18. November 2018

Der Magistrat
der Stadt Bruchköbel
Günter Maibach
Bürgermeister

Amtliche Bekanntmachung der Stadt Nidderau

Abänderung der Verkehrsführung im Bereich des Marktplatzes an den Wochenenden wegen einer verkehrsberuhigenden Maßnahme
Wegen der Durchführung einer verkehrsberuhigenden Maßnahme wird **ab Samstag, dem 17. 11. 2018** die Verkehrsführung im Bereich des Marktplatzes für den fließenden Verkehr abgeändert.

Aus dem vorgenannten Grund werden jeweils von Samstag, 14.00 Uhr, bis Sonntag, 21.00 Uhr, im Einfahrtsbereich Marktplatz aus Fahrtrichtung Glockenstraße kommend und im Bereich der Volksbank aus Fahrtrichtung Eugen-Kaiser-Straße/Heldenberger Straße kommend Kraftfahrzeuge durch Absperrmittel an der Überführung des Marktplatzbereiches gehindert.

Zusätzlich wird in den zuvor beschriebenen Einfahrtsbereichen aus den Fahrtrichtungen Glockenstraße sowie Eugen-Kaiser-Straße/Heldenberger Straße zum Marktplatz kommend durch das Verkehrszeichen 357 (Sackgasse) auf die zeitlich begrenzte Sperrung hingewiesen.

Nidderau, den 12. November 2018

Der Bürgermeister
als örtliche Ordnungsbehörde
Gerhard Schultheiß

*Wenn die Liebe einen Weg zum Himmel fände
und Erinnerungen Stufen wären,
dann würden wir hinaufsteigen und dich zurückholen.*

Ein schöner, langer, gemeinsamer Lebensweg ging zu Ende.

Heribert Storch
* 12.01.1930 † 08.11.2018

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied
**Helmtraud Storch
Michael und Erika
mit Marcel und Maximilian
Thomas und Helma
mit Christian und Martin
sowie alle Angehörigen**

Die Trauerfeier mit anschließender Beerdigung findet am
Mittwoch, den 14. November 2018 um 14.30 Uhr
auf dem Friedhof in Niederrodenbach statt.



VERSCHIEDENES
Baumfällung
Tel. 0 61 84 / 5 54 83, ab 18.00 Uhr.

Werden Sie jetzt Bibelpate!

- ✓ Kinder-Patenschaft à 5,- Euro
- ✓ Klassen-Patenschaft à 50,- Euro
- ✓ Schul-Patenschaft à 250,- Euro

Bank für Kirche und Caritas
Stichwort
„Bibel-Patenschaft“
Konto 10 000 100
BLZ 472 603 07

Gern informieren wir Sie:
Bonifatiuswerk
Kamp 22 - 33098 Paderborn
www.bonifatiuswerk.de

BONIFATIUS WERK

2019

Zonta Benefiz Kalender

24,90

Bekannte Gebäude, Denkmäler und Ansichten,
wie Sie sie noch nicht gesehen haben

Ab sofort hier erhältlich:

Hanau: Atelier 25, Steinheimer Vorstadt 25, EG, Gewerbebeile, Altstadt Apotheke, Bücher bei Dausien, Buchhandlung am Freiheitsplatz, Evonik Industries, Frankfurter Volksbank, Hanauer Anzeiger im Hanau Laden, Stadtladen im Rathaus, Praxis Dr. M. Scheuffler, Gustav-Hoch-Strasse 33

Grosskrotzenburg: Buchhandlung Lesebär,

Rodenbach: Bücherstube Keese

Informationen unter www.zonta-hanau.de



HANAU LADEN präsentiert:

Das kleine Weinseminar
Köstliche Weine für Ihr Weihnachtsmenü
mit Sommelière Marie-France Richard vom Weingut Brogsitter

Freitag, 14. Dezember 2018, 18.30 Uhr (Dauer: ca. 3 Std.)
im Hanau Laden, Am Freiheitsplatz 3, 63450 Hanau

Passend zu Ihrem Weihnachtsmenü wird Ihnen Frau M. Richard (Sommelière) eine Weinauswahl vorstellen. Ein Begrüßungs-Sekt, 6 verschiedene Weine (weiß + rot) sowie ein Dessert-Wein – abgerundet mit passenden Canapés, sollen Ihnen einen Vorgeschmack auf Ihr kulinarisches Weihnachtsmenü geben. Mit einem kleinen Präsent schicken wir Sie in Ihr individuelles Weihnachtsfest!

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt auf 15 Personen. Der Preis pro Teilnehmer beträgt 39,90 Euro.
Anmeldungen per E-Mail an marketing@hanauer.de oder im Hanau Laden: Am Freiheitsplatz 3, 63450 Hanau
(Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 9.30 bis 18 Uhr, Sa. 9.30 bis 15 Uhr). Die Anmeldung ist erst verbindlich nach erfolgter Bezahlung (Überweisung).

HANAU LADEN



CULTURE CLUB

Pulvermühle SPECIAL

7. DEZEMBER • 19 UHR AUSGEBUCHT
ZUSATZTERMIN: 8. DEZEMBER • 19 UHR
 Weihnachtsfeier-Buffer-Special für Gruppen ab 8 Personen

Vorspeisen

Winterlicher Brotsalat mit Rucola & Roter Bete

Rapunzelsalat mit in Honig gebratenem Speck

Hausgebeiztes Räucherlachstatar mit Apfel-Meerrettich-Mousse

Cremiges Maronensüppchen mit Kardamom verfeinert

Hauptspeisen & Beilagen

Knusprige Entenkeule / hausgemachter Apfel-Rotkohl / geschmelzte Knödel / Beifuß-Jus

Auf der Haut gebratener Zander / geschmorter Spitzkohl / gebackene „La Ratte“ Kartoffeln

Dessert

3erlei Schokoladenmousse / Zimt-Panna Cotta / Apfel-Kompott

Buffet inkl. Welcomedrink 49,- € p. Person
 Auf Wunsch im Anschluss Party im Culture Club
Jetzt Plätze sichern unter der Tel.: 06181 - 520 520
(Bürozeiten Mo. - Fr. 10-16 Uhr / *Einlass zur Party ab 18 Jahren)

Vor der Pulvermühle 11 • 63457 Hanau • Tel: 06181-520 520 • www.cultureclub-hanau.de

Glücklos-Nr.: 1113HA
Buchung & Info:
 Tel.: 06027 409721
 auch So 10.00 - 16.00 Uhr

STEWA
 Touristik

Hollands schönste Weihnachtsmärkte

Gouda - Den Haag - Maastricht



Fr 14.12. - So 16.12.2018
 3 Tage
 EZZ € 75,-
€ 279,- p.P.
Internet-Code: W19KEDH1

Leistungen:

- Reise im ****STEWA-Bistro-Bus inkl. Begrüßungsfrühstück PREMIUM
- 2x UN/Frühstücksbuffet im ****NH Hotel Den Haag
- Stadtrundgang Den Haag mit qualifizierter Reiseleitung
- Besuch der Weihnachtsmärkte in Gouda, Den Haag und Maastricht

Weitere Infos unter www.stewa.de
 Weitere Eintrittsgelder nicht im Preis enthalten. Mindestteilnehmerzahl: 20 Personen, STEWA-Absagefrist: 14 Tage vor Abreise.

STEWA Touristik GmbH Lindigstraße 2 63801 Kleinostheim www.stewa.de

Zustieg im ges. Rhein-Main-Kinzig-Gebiet, teilweise gegen Aufpreis! Haustürabholung inkl. Kofferservice ab Wohnungstür gegen Aufpreis! PKW-Abstellung am STEWA Reisezentrum Kleinostheim, Lindigstr. 2, möglich.

der LADEN




STEAK NIGHT

Donnerstag | 22.11.2018 | 19 Uhr

R.S.V.P

derLaden | Salzstraße 23 | 63450 Hanau
 Tel.: 06181 - 43 43 270
 Mail: info@derladen-hanau.de

Telefonische Anzeigenannahme: 06181/2903-555 – Wir sind für Sie da: Mo. – Fr. 8 – 17 Uhr



Amsterdam Light Festival

Erleben Sie das Lichtschauspiel auf Amsterdams malerischen Grachten

In den Wintermonaten Dezember und Januar wird die Innenstadt Amsterdams wieder zum Schauplatz des spektakulären Amsterdam Light Festivals! Erleben Sie dieses beeindruckende Farb- und Lichtschauspiel auf Amsterdams malerischen Kanälen! Bei einem Spaziergang auf der Illuminade, einer etwa 90-minütigen Route, die an über 20 Licht-Kunstwerken entlangführt, können Sie den Lichterglanz auf sich wirken lassen. Die Ausstellung umfasst die speziell für das Festival entworfenen Meisterwerke internationaler Spitzentale. Auf Ihrer Grachtenrundfahrt lernen Sie Amsterdam auf eine ganz einzigartige Weise kennen – die neuesten Lichtinnovationen lassen das historische Erbe der Stadt in einem komplett anderen Licht erstrahlen. Genießen Sie den eindrucksvollen Anblick der Lichtinstallationen, die auf der Wasseroberfläche der berühmten Grachten schimmern in der Dämmerung! Seien Sie dabei, wenn die Stadt in den schönsten Farben erstrahlt! Sie übernachten im eleganten 4* Corendon Village Hotel Amsterdam in Badhoevedorp, nur unweit des Flughafens Amsterdam Schiphol. Ein Shuttle Service, der Sie stündlich vom Hotel in die Innenstadt Amsterdams bringt, ist im Preis inkludiert und sorgt damit für einen sorgenfreien Transfer zur Veranstaltung und zurück zum Hotel.

Eingeschlossene Leistungen:

- 2 Nächte im Corendon Village Hotel Amsterdam
- Täglich reichhaltiges Frühstücksbüfett
- 1 Flasche Wasser bei Anreise auf dem Zimmer

LESERANGEBOT KURZREISE

REISEPROGRAMM, BERATUNG & BUCHUNG

HANAUER ANZEIGER
 Im Verlagshaus
 Donaustraße 5
 63452 Hanau
 Montag bis Freitag 9.00 – 17.00 Uhr

HANAU LADEN
 In der Innenstadt
 Am Freiheitsplatz 3
 (neben Brasini Caffé-Bar)
 63450 Hanau
 Montag bis Freitag 9.30 – 18.00 Uhr
 Samstag 9.30 – 15.00 Uhr

Regina Schalinsky
 Telefon 0 61 81/29 03-5 61
 E-Mail: schalinsky@hanauer.de
www.hanauer.de

Veranstalter
 HKR Hotel und Kurzreisen GmbH
 Erich-Maria-Remarque-Ring 14
 49074 Osnabrück

Eigene An- und Abreise

Termine nach Verfügbarkeit buchbar, Zwischenverkauf und Druckfehler vorbehalten.

Reisezeitraum:
 21. 12. – 23. 12. 2018 (A)
 28. 12. – 30. 12. 2018 (A)
 04. 01. – 06. 01. 2019 (B)
 11. 01. – 13. 01. 2019 (B)
 18. 01. – 20. 01. 2019 (B)

Reisepreis:
Arrangementpreis Saison A (Dezember)
 € 249,- pro Pers. im DZ
 € 140,- EZ-Zuschlag
Arrangementpreis Saison B (Januar)
 € 235,- pro Pers. im DZ
 € 140,- EZ-Zuschlag

Hanauer Anzeiger



150 JAHRE Bethel

Für Menschen da sein

www.bethel.de

Bethel

HANAU LADEN

Hanauer Anzeiger
PHANAU
Frankfurt Ticket
Information

Wetterauer Lieblingstouren

Entdecken Sie mit Michael Elsaß die verborgenen Schätze der Wetterau. Abseits ausgetretener Pfade zeigt Ihnen der Wanderexperte unbekannte Schönheiten im Land zwischen Vogelsberg und Taunus.

Nach dem großen Erfolg seiner drei „Wetterausflüge“ hat er für dieses Buch seine 20 Lieblingstouren ausgesucht und nimmt Sie mit auf kinderfreundliche Familienausflüge und sportliche Wanderungen.

- 20 Ausflüge • 26 Wanderungen • 30 Einkehrtipps
- Wandern mit Bus und Bahn • GPS-Tracks zum Herunterladen

192 Seiten, Spiralbindung €14,80
 So lange Vorrat reicht

Am Freiheitsplatz 3 | 63450 Hanau (neben Brasini Caffé-Bar)
 Tel. 0 61 81 / 42 77 899 | Fax 42 77 915
 E-Mail: hanauladen@hanauer.de | www.hanauer.de
 Öffnungszeiten:
 Mo. – Fr. 9.30 – 18 Uhr
 Sa. 9.30 – 15 Uhr
 Tickethotline: 0 61 81 / 25 85 55

Spenden und gewinnen!

Unterstützen Sie Helpaniola und gewinnen Sie tolle Preise! Unter allen Spendern verlosen wir:

2 WOCHEN URLAUB FÜR 2 PERSONEN IN DER DOMINIKANISCHEN REPUBLIK



3x 2 FAHRTEN MIT DEM TRIGEMA-LUFTSCHIFF



2x 2 KARTEN FÜR DIE CONGRESS PARK SINFONIE HANAU

2 DAUERKARTEN FÜR DEN HANAUER KULTOURSOMMER 2019

Wer wir sind?

Helpaniola hilft schnell und unbürokratisch den Menschen in der Dominikanischen Republik.

Martin Sehnem, Flugbegleiter bei Condor, verliebte sich auf einem seiner Dienstflüge in die Dominikanische Republik und beschloss, den Menschen vor Ort „auf eigene Faust“ zu helfen. Er nahm auf seinen Flügen mit ins Land, was dringend benötigt wurde: Kinderkleidung, Schulsachen und schließlich Hörgeräte, Rollstühle und Matratzen.

Inzwischen wird er dabei von mehreren Unternehmen unterstützt.

Das private Hilfsprojekt wächst immer weiter, seit Januar 2018 ist Helpaniola ein eingetragener Verein.

So nehmen Sie an der Verlosung teil:

- Spenden per Überweisung**
 Spendenkonto: Kreissparkasse Köln, IBAN: DE55 3705 0299 0001 0557 53, Kennwort: "Hanauer Anzeiger"
 WICHTIG: Bitte im Verwendungszweck Ihre vollständige Adresse und Telefonnummer angeben!
 oder
- Sachspenden beim HANAUER ANZEIGER abgeben**
 Vom 1. November 2018 bis zum 31. Januar 2019 können Sie oder Ihr Verein 2x wöchentlich, montags 9 bis 10 Uhr und donnerstags 16 bis 17 Uhr, Ihre Sachspenden auf dem Verlagsgelände des HANAUER ANZEIGER in der Donaustraße 5 in Hanau abgeben. Sachspenden könnten zum Beispiel sein: Vereins-Trikots, Kleidungsstücke, Schuhe (auch gebraucht), Bälle, Spielsachen, usw. (bitte keine zu sperrigen Gegenstände abgeben). Für jede Spendenabgabe erhalten Sie einen TeilnahmeCoupon.
 Die Gewinner werden am 3. Februar 2019 bei der Abschlussveranstaltung der Spenden- und Sammelaktion gezogen. Weitere Informationen finden Sie unter www.hanauer.de/sammelaktion

Mit freundlicher Unterstützung von:


 Hanauer Anzeiger


 CATALONIA - SANTO DOMINGO -


 air graphic


 Congress Park Sinfonie


 UD


 WHITE&BLACK


 neue philharmonie frankfurt

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.